

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 374.

Hauptredaktion für den Verlag No. 2033.
Auszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Dienstag, den 14. August.

Hauptredaktion für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8—1 u. 3—7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

innen täglich bezogen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Nachwort zum deutschen Hausbesitzertag.

„Wir Hausbesitzer sind zurzeit noch deutsche Bürger, die nicht mit gleichen Rechten ausgestattet, sondern Bürger zweiter Klasse sind“, so wurde unter lebhafter Zustimmung auf dem 28. deutschen Hausbesitzertag in Eisenach gesagt. Die preussische Städteordnung, die den Hausbesitzern das Übergewicht in der städtischen Vertretung einräumt, scheint diesen Anspruch vägen zu strafen. Und wenn man den Herzenswünschen der meisten Volksgenossen nachspürt, so wird man darunter auch sicherlich den finden, sein eigenes Häuschen zu besitzen. Sie alle sollten gar nicht ahnen, daß sie mit Erfüllung dieses stillen Begehrens zu „Bürgern zweiter Klasse“ degradiert werden? Wertwüßig, daß die Bestrebungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen, der Sparbauvereine und ähnlicher Vereinigungen immer mehr Anklang finden, wenn wirklich der Besitz eines eigenen Hauses nur große Sonderlasten, aber keine Vorteile und Annehmlichkeiten brächte.

Freilich darf man nicht außer acht lassen, daß, je weiter die Industrialisierung in Deutschland vorrückt, der Wert von Grund und Boden namentlich in den Mittel- und Großstädten außerordentlich stieg. Dies bedingte eine mögliche Ausnutzung des Bodens beim Bau des Hauses. Nur die Allerreichsten können sich heute in der Großstadt, selbst in der Mittelstadt ein eigenes Haus leisten. Die Errichtung von großen Miethäusern, die der Volksmünd nicht mit Unrecht oft als Mietskasernen bezeichnet, wurde zur Notwendigkeit. Aber der einsichtige Hausbesitzer, so sehr er auch am Ertrage seines Hauses interessiert ist, wird doch nicht ableugnen können, daß die Wohnungsverhältnisse in zahlreichen Vierteln der Großstädte viel zu wünschen übrig lassen. Im Jahre 1900 schloß Pfarrer Dr. Lehmann auf dem ersten evangelischen sozialen Kongress sein

Referat mit folgenden Sätzen: „Daß die heutigen Wohnungsverhältnisse unhaltbar sind, daß der ganze moderne Wohnungsmarkt verderblich wirkt, kann von niemand, der klar sieht und einen sittlichen Maßstab an unser Wirtschaftsleben zu legen sich gewöhnt hat, mehr bestritten werden. Der Jammer dieses Zustandes besteht einmal darin, daß Tausende und Abertausende deutscher Volksgenossen durch die schlechten Wohnungen sittlich entarten, daß bei Tausenden und Abertausenden durch die unzulängliche Wohnung Familiensinn und Heimatgefühl nicht aufkommen können . . .“

Ob sich die Zustände in den letzten 6 Jahren wesentlich gebessert haben? Die soeben veröffentlichte „Wohnungs-Enquete im Jahre 1905“ der Berliner Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker weiß davon zu erzählen, daß von sämtlich gemessenen Räumen 1010 noch unter einem Höhenmaß von 2,50 Meter zurückblieben, obwohl die Berliner Baupolizeiordnung ein Mindestmaß von 2,80 Meter vorschreibt. Er heißt an einer anderen Stelle: „Von den Lungenkranken, deren Wohnungen wir prüften, hatten nur 142 = 17,34 v. H. Männer und 148 = 18,95 v. H. Frauen einen Schlafraum allein zur Benutzung, während die übrigen Patienten Zimmer und oft genug auch Betten mit anderen Personen teilen mußten.“ Daß auch in mancher Mittelstadt die Wohnungsverhältnisse dringend einer Abhilfe bedürfen, das zeigen die Zahlen, die in diesen Tagen über die Wohnungsverhältnisse der Stadt Metz veröffentlicht wurden. Hier wurden im Monat Oktober v. J. 70 Häuser mit 427 Wohnungen, die von 1626 Menschen bewohnt waren, untersucht. Von diesen unterzeichneten Wohnungen bestanden 149, d. h. 35 v. H., nur aus einem einzigen Raum, der zu gleicher Zeit Wohn-, Schlaf-, Esszimmer und Küche, häufig sogar noch Werkstatt oder Arbeitsraum ist. Bei einer Wohnung machte die Untersuchungskommission die Bemerkung: „Von Menschen überfüllt. Eltern und verheiratete Tochter mit ihren Kindern, zehn Menschen schlafen in zwei Räumen, die zusammen 40 Kubikmeter groß sind.“ Bereits in den ältesten preussischen Zuchthäusern findet sich an den Zellen ein Anschlag: 13 Kubikmeter Luftraum. Und doch gibt es in Berlin, in Metz, auch in Sachsen — das beweist u. a. die im Januar d. J. in der Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Amtes veröffentlichte Statistik der Wohnungsverhältnisse von 12 sächsischen Städten — eine ganze Anzahl Wohnungen, in denen auf den einzelnen weniger als 13, weniger als 10 Kubikmeter, ja weniger als 5 Kubikmeter Luftraum kommen. Sollen wir noch das Schlafstellenwesen oder vielmehr — unweisen mit all seinen bedenklichen Folgeerscheinungen auf gesundheitlichem und sittlichem Gebiete erwähnen?

Es gibt auf dem Gebiete des Wohnungswesens noch wahrlich genug zu bessern. Und da erklärt man auf dem Hausbesitzertag, daß die Bauvereinigungen, die zur Besserung dieser Verhältnisse beitragen wollen und es

auch bereits getan, ein „Uebel sind, das entschieden, rücksichtslos und andauernd bekämpft werden müsse.“ Da wendet man sich gegen die Wertzuwachssteuer, die doch den unbedienten Gewinn der Baupfandanten treffen will.

Unsere Hausbesitzer, die sich jetzt als Stand fühlen und im Reichstag und in den Einzellandtagen die Erfüllung ihrer Sonderwünsche mit aller Entschiedenheit durchsetzen wollen, sollten eines nicht vergessen, daß die Wohnungsfrage einen großen Teil der sozialen Frage bildet. Noch immer gilt das Wort des großen Strafrechtslehrers Professor v. Liszt: „Eine verständige Wohnungsreform ist besser, wie ein Dutzend neuer Strafparagrafen!“

Politische Übersicht.

Eine Lücke in der Strafprozeßordnung.

Auf eine „Lücke in der Strafprozeßordnung“ macht das Dortmunder Zentrumsorgan aufmerksam. Dieses lebt in ewigem Kriege mit dem dortigen Sozialisten-Blatte, und Beleidigungsklagen, die es gegen die Redakteure des letzteren anstrengt, sind gar nicht selten. Die Prozeßkosten muß aber in diesen Fällen gewöhnlich der Kläger tragen, weil der verurteilte Beklagte nichts besitzt und den Offenbarungseid leistet. Die Verurteilten haben sich in dem sozialdemokratischen Blatte wiederholt über die Ausgabe, die sie dem Verleger des Zentrumsblattes verursacht haben, lustig gemacht und es als „durchaus billig“ bezeichnet, daß dieser für das Verurteilen, den Beistand des Richters zu finden, tüchtig bleibe. Das ist nun allerdings ein dreister Hohn, und man kann auch unbedenklich zugeben, daß es ganz und gar nicht der Idee der Gerechtigkeit entspricht, wenn jemand dafür, daß er beleidigt wird, obendrein noch bezahlen soll. Wie aber hier eine Änderung vorgenommen werden soll, das vermögen wir uns nicht vorzustellen. Bei Privatbeleidigungen kann man unumgänglich die Staatskasse belasten. Was aber bleibt dann übrig, als der anderen Partei, von der das Gericht in Tätigkeit zu treten veranlaßt worden ist, die Kosten aufzubürden? Mit der Aufforderung an den Beleidigenden, hier Abhilfe zu schaffen, wird es gute Wege haben; jedenfalls müßte, wer dies verlangt, zugleich einen gangbaren Weg zeigen. Sonst hilft hier nur Unterdrückung der Empfindlichkeit oder öffentliche Gehöhlung eines solchen Verhaltens des Beleidigers, angebracht falls auch die öftere Prüfung des Verurteilten auf seine Zahlungsfähigkeit.

Von der Abstinenz-Bewegung.

Als im Februar d. J. der Verein abstinenten Juristen des deutschen Sprachgebiets, eingetrag. Verein, mit dem Sitz in Hamburg, gegründet wurde, sah man dies allgemein als ein bedeutames Ereignis in der Ge-

Feuilleton.

Geschichtliches von Bädern.

„Gibt sich die liebe Sonne nicht, — Der Mond sich nicht im Meer?“ So spricht Goethes Meerweib zu dem Fischer, und wer da weiß, daß dies „Ist“ dasselbe Wort ist wie das lateinische lavare, „waschen, baden“, findet hier einen Vohspruch auf das Baden, der dem „Wasser ist das Beste“ des Plinius an die Seite gestellt werden darf. Aber der griechische und der deutsche Dichter stehen nicht allein; auch in den alten Volksalendern findet das Baden lebhafteste Befürwortung, es ist an dritter Stelle zur Erhaltung der Gesundheit nötig. Der Meisterfinger Hans Rosengut sagt im 15. Jahrhundert: „Der dritte Leibarzt ist ein pader, — Der pader den leip und schleht dy ader, — Und schirt das haubt und feg dy glyder.“ Schon im Mittelalter haben darum die Bäder eine große Rolle gespielt, zumal eine häufige Reinigung des Körpers bei dem Mangel leinener Unterwäsche noch weit nötiger als heutzutage war.

Die Badestube und die Badestubengerechtigkeit wurden als Erblehen, seltener auf Lebenszeit an einzelne oder an Gemeindeförperschaften verliehen. Der Preis dafür war sehr verschieden. In Röllingen bekam vor 1554 die Herrschaft für die Badestube jährlich zwei Pfund Heller und vier Gänse, dazu der „Heilige“ ein Pfund Heller; dagegen verlangte von dem Dorfe Weitrungen der Bischof Konrad von Würzburg für die Badestubengerechtigkeit jährlich nur ein Fastnachtsbühn für die bischöfliche Kellerei. Der Pader mußte die Badestube an vorgeschriebenen Tagen heißen (Stube, veralt. engl. stove, Ofen), eine bestimmte Anzahl Personal haben und das nötige Inventar beschaffen; auch war ein Tarif für seine Leistungen festgesetzt. Die Badestube war zugleich die Stätte des Rasierens, Kopfwaschens, Schröpfens, die Pader also die Vorläufer der Barbiers, die von ihnen

ja in manchen Orten auch heute noch den nicht mehr ganz passenden Namen behalten haben. Sie war natürlich auch die Stätte, an der Stadtklatsch zuerst an den Mann gebracht wurde, und schließlich auch die Stätte mancher Unsitlichkeit, gegen die häufig Verordnungen erlassen wurden. Daher mag es sich auch schreiben, daß die Pader zu den unehrlichen Leuten gerechnet wurden.

Natürlich sind bei dem Ansehen, das das Baden genoss, auch in den Privathäusern allgemein Badeneinrichtungen üblich; wir finden im 18. Jahrhundert die mannigfachen Dampf- und Veräucherungsapparate, „kleine Badstübchen“ in Form eines Schrankes, in dessen Boden man glühendes Eisen, erhitzte Sintersteine, Kieselsteine usw. tat oder Brautwein anzündete, also Heißluftbäder herriichte. Auch in großen Weinhäusern nahm man die Schweißbäder. Im 17. Jahrhundert badeten besonders arme Leute als Ersatz für eine Baderkur nicht nur bei Krankheiten, sondern auch zur Bewahrung der Gesundheit ein oder mehrere Male im Jahre tage- und stundenlang im Zuber.

Schon früher gab es Rezepte, Mineralbäder nachzuahmen, und für bestimmte Krankheiten waren die Kräuterbäder an der Tagesordnung. J. W. Simler sagt im Jahre 1668: „Gewärmtes Kräuterbad in meinem Ofenfassel nächst Gott entbande mich von Podagramas Fessel“. Das Baden der Kinder wird schon im 15. Jahrhundert empfohlen. Der Augsburger Arzt Maetlinger, dessen medizinisches Hausbuch erst vor einigen Jahren wieder herausgegeben ist, empfiehlt, das Kind ein halbes Jahr alle Tage zu baden, und zwar im Winter wärmer als im Sommer, die Tochter wärmer als den Sohn. Es kam sogar auch vor, daß die Kinder in Wein und Bier gebadet wurden. Die Hebamme hatte im Niederdeutschen den Namen Bademoder und Bademome.

Aber nicht nur zur Reinigung und zur Gesundheit wurde gebadet, sondern auch zum Vergnügen. Alara Sählerin rechnet in ihrem „Lieberbuche“ Baden zu den größten Freuden des Lebens für Mann und Frau.

Darum war es auch selbstverständlich, daß man vor einem Feste badete: vor der Hochzeit badeten Brant, Bräutigam und Hochzeitsgäste; schon im 14. Jahrhundert ist das Brauch, wie die Werke des „Leichners“ zeigen: „Wenn man Hochzeit haben sol — Wen man hat darzu geladen, — Der musz sich gar sauber paden — Vnd legt schonew glaiden an.“ Alle drei Zwecke des Badens sind nun in den Kurbädern vereinigt. Die natürlichen Bäder oder Gesundbrunnen gehen auf die ältesten Zeiten zurück, haben wir doch noch einige in Deutschland, in Aachen, Wiesbaden, Badenweiler, die von den Römern zuerst eingerichtet waren. Von den Wundern des Bades wollen wir vor allem die des Jungbrunnen nennen, die von Dichtern wie Malern zu wiederholtenmalen gepriesen worden sind; so sagt Hans Sachs in seinem Gedicht „Der Jungbrunn“: „Alle, die auf allen Straßen hingezogen kamen, — Die teten sich alle verjüngen — nach einer stunt, mit freien sprängen — sprangen sie aus dem brunnen runt, — schön, wolgefärbt, frisch, jung und gesunt — ganz leichtsinnig und wolgerig, — als ob sie weren zwainzigjährlig“. Die Bäder wurden anfangs, wie Alfred Martin in seinem soeben erschienenen Buche „Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen“ (Jena, Eugen Diederichs) ausführt, wohl nur von den Urmwohnern und auf kurze Zeit benutzt; aber schon im 14. Jahrhundert finden wir Bäderreisen von längerer Dauer. Von berühmten Bädern soll Teplitz schon 1160 benutzt worden sein, Karlsbad hat nach der Sage Kaiser Karl IV. 1370 beim Jagen entdeckt, wie dasselbe auch von dem württembergischen Wildbade Ludwig Uhland der Sage nach erzählt; die Warmbrunner heiße Quelle soll 1175 aufgefunden worden sein.

In Karlsbad soll aber auch nach einem Berichte von 1591 „am Geld schier noch garnichts zu bekommen gewesen sein, weder Wein, noch Bier.“ Aus des Metobius Schrift über Pyrmont aus dem Jahre 1556 erwähnen wir, daß „hierher kommen ein Schmidknecht, mit einem aug blind gewesen, und hat dasselbe aug drey tag nach einander

schichte der Enthaltensbewegungen an, und das mit Recht. Niemand wird leugnen können, daß die Bedingungen für das Fortschreiten dieser Bewegung sich erheblich günstiger gestalten, nachdem die akademische Welt, die „Führer der Nation“, sich zur aktiven Teilnahme an dem Kampfe gegen den Erbsind unseres Volkes durch Wort und vor allem durch das Beispiel der Totalabstinenz entschlossen haben. Außer dem Verein abstinenten Juristen bestehen bereits der Verein abstinenten Ärzte des deutschen Sprachgebiets und der Verein abstinenten Pastoren; ein Verein abstinenten Philologen ist, wie der „Deutsche Kampf“ in Erfahrung gebracht hat, in der Bildung begriffen. So steht ein Zusammenschluß sämtlicher vier Fakultäten im Kampfe gegen den Alkohol in naher Aussicht. Zwischen den drei schon bestehenden akademischen Abstinenzvereinen ist seit einigen Wochen ein lebhafter Verkehr vorhanden. Dem Gedanken eines noch engeren Zusammenschlusses der abstinenten Akademiker wird man gelegentlich des vom 5.—7. Oktober d. J. in Elberfeld stattfindenden vierten deutschen Abstinenztages näher treten. Jeder der drei akademischen Abstinenzvereine wird im Anschluß an den Abstinenztag seine Jahresversammlung abhalten. Überdies aber wird eine gemeinschaftliche Sitzung der Vereine abstinenten Juristen und abstinenten Ärzte mit einem juristischen und einem medizinischen Referat über die Beziehungen der Trunkenheit zu § 51 des StGB. und anschließende Debatte stattfinden. Endlich ist eine Versammlung sämtlicher drei akademischen Abstinenzvereine zwecks einer Protestresolution gegen den Konsumt und die akademischen Trinksitte geplant. Die Mitgliederzahl des Vereins abstinenten Juristen hat sich seit der Gründung verdoppelt — ein ganz hübsches Resultat von nur fünfmonatiger Arbeit, besonders wenn in Betracht gezogen wird, daß es gerade im Anfang, während der Verein noch klein war und nicht von ihm gesprochen wurde, recht schwer war, Kollegen für den Beitritt zu gewinnen. Jetzt scheint das Eis gebrochen zu sein, die Mitgliederzahl ist in regelmäßigem Wachsen begriffen, und die vielen Schreiben, welche bei der Schriftführung aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes eingeheben, beweisen ein stets zunehmendes Interesse für diese Bestrebungen. Vor einiger Zeit ist es dem Vorstände gelungen, mit einer Lebensversicherungsgesellschaft einen Begünstigungsvertrag abzuschließen, wonach den Mitgliedern des Vereins beim Abschluß von Lebensversicherungen mit jener Gesellschaft ganz bedeutende Vorteile im Verhältnis zu anderen Versicherten erwachsen. Damit dürfte der Verein ein sehr auskräftiges Werbemittel gewonnen haben.

Die italienisch-deutschen Beziehungen.

s. Paris, 12. August.

Der „Temps“ gibt den Inhalt eines Artikels der italienischen Zeitung „Vita“ wieder, worin der deutsche Botschafter in Rom sehr scharf angegriffen wird. Dieser Pressfeldzug gegen den Grafen v. Monts ist schon seit einiger Zeit im Gange, so daß es merkwürdig ist, daß von deutscher Seite dazu bisher noch keine Stellung genommen zu sein scheint. Das italienische Blatt schreibt nach dem „Temps“, man warte in Rom vergeblich auf die Abberufung des „mürrischen Diplomaten“, der es nur zu gut verstanden habe, die durch den Fürsten Bismarck zwischen Berlin und Rom hergestellten guten Beziehungen zu verderben: „Ein hypochondrischer Junggeselle, äußerlich Herr v. Monts eines Tages, der König Viktor Emanuel sei der größte Irredentist. Tittoni wurde von ihm wie ein Hanswurst behandelt. Bei der Eröffnung der Mailänder Ausstellung rumpelte der deutsche Botschafter alle Welt an, er stürzte auf den Minister des Auswärtigen, Grafen Guicciardini zu und herrschte ihn an: „Ich muß Ihnen bemerken, daß man nur uns Diplomaten und die Lafaien genötigt hat, hier

in Livree zu erscheinen.“ Der Minister zog es vor, auf diese mutwillige Beleidigung nicht zu antworten. Seit dem Tage, wo Tittoni von dem deutschen Botschafter im Bett (?) empfangen wurde, wobei er nicht einmal einen Stuhl angeboten erhielt, hat er das Palais Caffarelli, die Residenz des deutschen Botschafters, gemieden. Im übrigen steht der Botschafter nicht im besten Einvernehmen mit der zahlreichen, einflussreichen deutschen Kolonie in Rom, die ebenfalls seine Abberufung fordert.“ Die Auslassungen des italienischen Blattes sind nicht in allen Teilen innerlich glaubwürdig, immerhin klingt vieles wahrscheinlich genug, um, nachdem sich auch die maßgebende französische Presse damit beschäftigt, eine amtliche Marfstellung auf deutscher Seite unumgänglich zu machen.

Eine Ehrung Lord Milners.

n. London, 11. August.

Die Konservativen jubeln über das Ergebnis des Apelles, den sie nach den Angriffen, denen Lord Milner seinerzeit im Parlament von liberaler Seite ausgesetzt war, deswegen an die britische Nation richteten, und sie können in der Tat damit zufrieden sein. Ein Komitee unter Führung des Herzogs von Somerset konnte dem für die englische Sache in Südafrika verdienten Staatsmann eine Adresse überreichen, zu der man in England und Südafrika nicht weniger als 370 000 Unterschriften gesammelt hatte. Die Kapkolonie sandte zudem eine neue Liste mit 20 000 Unterschriften, Natal eine solche von 3000. Die auf diese Weise angefüllten Blätter sollen gebunden werden und dürften alsdann nicht weniger als dreißig Bände umfassen. Unterschriften haben die Adresse u. a. 3564 Peers und Municipalbeamte, 9545 Mitglieder der Geistlichkeit und wissenschaftlicher Gesellschaften, 36 252 Bankiers und Kaufleute, 29 732 Farmer und Landwirte, 14 769 Handelsangestellte usw. In einer längeren Zuschrift an den Herzog von Somerset dankt Lord Milner für die ungenüßliche Sympathie-Rundgebung, die er vor allem den gegen ihn gerichteten Angriffen verdanke. Besonders angenehm berührt, erklärt er, sei er von der Adresse, die ihm die Engländer Natal in einem Augenblicke zusandten, wo sie selbst sich inmitten einer schweren Krise befanden. Der Text der allgemeinen Adresse lautet folgendermaßen: „Wir, die Unterzeichneten, bezeugen hiermit unsere Hochachtung für die Dienste, welche Eure Herrlichkeit der Krone und dem Reiche in Südafrika erwiesen.“ Die Engländer Natal bringen in ihrer längeren Adresse außer ihrer Erkenntlichkeit noch die Überzeugung zum Ausdruck, „daß es nur seiner unermüßlichen Hingebung und ausgezeichneten Sachkenntnis zu danken sei, daß das Land die schwerste Krise in seiner Geschichte zu überwinden vermochte“.

Deutsches Reich.

* Die Regierung und die Lehrer. Bei Beginn des neuen Schuljahres bewilligte der reform. Schulvorstand in Schüttorf den dortigen Volksschullehrern eine einmalige, persönliche, nicht pensionsfähige Zulage von je 100 M., die auch zur Hälfte bald darauf ausbezahlt wurde. Die königliche Regierung zu Osnabrück aber, die von diesem Beschluß Kenntnis erhalten hatte, verweigerte ihre Genehmigung, hat dieselbe jedoch nachträglich, nachdem die Notwendigkeit einer Zulage in eingehender Weise begründet worden war, erteilt.

* Eine „unmögliche Marinestatistik“ nennt die „Deutsche Tagesztg.“ eine Zahlenreihe über die Marinebudgets der größeren Seemächte für 1906, die in einer Reihe von Blättern, auch im „Wiesb. Tagbl.“, abgedruckt worden ist. Sehr eingehend und überzeugend weist das Blatt nach, daß die ganzen Zahlen auf Unrichtigkeit beruhen, und schließt seinen Artikel mit der Kritik: „Alles vollständiger Unsinn.“ Das interessante

dabei ist, daß uns diese „unsinnige“ Marinestatistik durch die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins zugeht. — Die Unrichtigkeit fällt also auf diesen Verein zurück, der demnach nicht einmal auf seinem eigenen Gebiete Bescheid weiß!

* Herrn v. Studis Sorgen. Der Kultusminister hat an die Regierungen einen Erlass gerichtet, durch welchen er sie veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß in allen Schulen am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeste veranstaltet wird. Die Verfügung ist dadurch veranlaßt worden, daß Zweifel über die Feier des Sedantages aufgeworfen waren und infolgedessen in manchen Schulen der Tag nicht mehr festlich begangen worden ist.

* Keine französischen Spione. Wie sich der „Samburgische Korrespondent“ aus Straburg melden läßt, sind die in Ars a. d. Mosel unter dem Verdachte der Spionage verhafteten beiden Franzosen gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da es sich herausgestellt hat, daß es sich lediglich um Vertretung der für die Umgebung von Festungen bestehenden Polizeivor-schriften handelt. Aufzeichnungen wurden bei ihnen nicht gefunden.

* Die deutsche Flagge in außerdeutschen Häfen. Nach Angaben des Statistischen Amtes ist die Zahl der deutschen Schiffe in außerdeutschen Häfen seit dem Jahre 1898 bis zum Jahre 1904 — aus dem Jahre 1905 liegen noch nicht alle Zusammenstellungen vor — in ständigem Zunehmen begriffen. Wenn auch die englischen Schiffe noch immer den Vömenanteil an dem Seehandel aller Staaten aufweisen, so beanspruchen wir doch fast überall den zweiten Platz und kommen England nahe. Aus der tabellarischen Zusammenstellung, welche das Statistische Amt veröffentlicht, geht hervor, daß z. B. die Zahl der im Jahre 1904 angekommenen deutschen Schiffe sich in Tunis verdreifacht und an vielen Orten auf das Dreifache bis Vierfache erhöht hat. Die Zahl der auf deutschen Schiffen angekommenen Güter betrug in Millionen Register-Tonnen:

	1904	1898
In England	3,70	2,24
„ Portugal	3,50	1,08
„ Brasil, Uruguay, Argentin.	3,40	2,71
„ China	3,31	1,07
„ Chile	3,28	2,01
„ Rußland	3,07	2,22
„ Vereinigte Staaten	2,98	2,29
„ Frankreich	2,71	1,38
„ Belgien	2,62	1,45
„ Italien	2,60	1,37
„ Niederlande	1,88	1,01
„ Japan	1,50	0,28
„ Spanien	1,23	0,74 usw.

Auch im Jahre 1905 hat der Seehandel Deutschlands eine weitere zum Teil sehr beträchtliche Steigerung erfahren: so sind allein von Hamburg aus im Jahre 1905 für 478 Millionen Mark Waren nach England, für 122,5 Millionen Mark nach Rußland, für über 300 Millionen Mark nach den Vereinigten Staaten, für 63 Millionen Mark nach Japan usw. ausgeführt worden, während die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1904: 448, 100, 266 und 87 lauteten.

* Über koloniale Eingeborenenpolitik mit besonderer Bezugnahme auf Ostafrika schreibt Dr. Ernst Erdmannsdörffer in dem soeben ausgegebenen 22. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) unter anderem folgendes: Die Hauptaufgabe der Kolonialpolitik ist weniger in den angestammten Säuflingen zu erblicken, wie man vielfach glaubt, als besonders in den einlässigen Askari, die nicht unsere Stärke, sondern unsere Schwäche kennen gelernt haben. Bei den vielen Verletzungen weiß jeder Rekrut nach drei Monaten, daß es nur zwölf Kompagnien und wenige Polizeibteilungen von knapp 2000

mit dem wasser gewaschen, und darnach sein Gesicht wider barmherzig erlangt, daß er alexeris Müntz mit demselben aus nun erkennen kan“. Und „So ein mensch gift bey ihm hett, vnd dñ wasser trinkt, vnd badet darinnen, der wirt gekunt. Als noch eine Frau von Byfeld allhie ist, welcher ein Manuworff, ein Schnaden vnd ein Schöcklind abgegangen sind“. Sonst lesen wir allerhand von Wunderkuren, wie namentlich auch nach dem dreißigjährigen Kriege Wunderbrunnen aufstauten; seit jener Zeit erst ist von der Entwicklung des eigentlichen Baderlebens, wie wir es heute verstehen, zu reden.

Aus Kunst und Leben.

Professor Ludwig Habich in Darmstadt ist als Nachfolger von Professor A. Treidler als ordentlicher Professor für Modellieren und für Figuren- und Altzeichnen an die Technische Hochschule zu Stuttgart berufen worden. Professor Habich ist am 2. April 1872 zu Darmstadt geboren, erhielt seine Vorbildung am Realgymnasium seiner Vaterstadt, begann seine Studien im Städtischen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M., bildete sich weiter unter Prof. Hermann Vols in Karlsruhe und Prof. Wilhelm von Nimmern an der Münchener Akademie aus. Seit 1901 ist er Mitglied der Darmstädter Künstlerkolonie. 1902 erhielt er den Professortitel. Er schuf: Friedensdenkmal in Stehen, Kolumbusdenkmal für Lebe, Alceus- und Gockebendenkmal in Darmstadt, Monumentalfiguren am Ernst-Ludwigshaus daselbst; außerdem Kleinplastiken im Besitze des Großherzogs von Hessen usw.

Eine internationale jüdische Ausstellung. Aus dem Haag schreibt man dem „Petit Bleu“, daß gelegentlich der Einweihung des Friedenspalastes in dieser Stadt eine internationale jüdische Ausstellung eröffnet werden soll. Man will in dieser Ausstellung den Besuchern vornehmlich Zahlen, Tabellen, Statistiken, historische Darstellungen, Illustrationen der Verfolgungen, deren Opfer die Israeliten im Laufe der Jahrhunderte und besonders in diesem Jahrhundert in Rußland geworden sind, vor Augen führen; ferner Zahlen, Tabellen usw. welche

zeigen sollen, eine wie bedeutende Rolle die Juden in der Entwicklung der Zivilisation, der Kunst, der Literatur, der Industrie gespielt haben. Die jüdischen Künstler der ganzen Welt sollen ersucht werden, ihre Werke auszustellen; die jüdischen Komponisten sollen ihre Kompositionen selbst dirigieren. Anlässlich der Ausstellung sollen auch wissenschaftliche Kongresse stattfinden.

Von Wellmanns Nordpolexpedition wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Wellmanns drahtlose Telegraphie zwischen Spitzbergen und Hammerfest führt auf solche Hindernisse, daß aus dem Betrieb vermutlich nichts wird. Damit würde auch eine Übermittlung Wellmannscher Telegramme während der Lustreise zum Nordpol hinfällig werden. Die Schwierigkeiten bestehen in der Stromregulierung in Hammerfest; die Verbindung Hammerfest mit Spitzbergen ist oft unterbrochen.

Ein Pantheon der russischen Literatur. Die russische Regierung hat trotz ihrer politischen Sorgen noch Zeit, an Literatur und Kunst zu denken. Sie hat kürzlich die ausgezeichnete Bibliothek Puschkins für den Preis von 18 000 Rubel erworben und sie in der Petersburger Akademie untergebracht. Dort soll sie aufbewahrt werden, bis das geplante „Pantheon der russischen Literatur“ fertig ist, das den Namen „Puschkin-Museum“ erhalten soll und Dokumente zur Geschichte der russischen Literatur von der Zeit des großen Dichters bis zur Gegenwart aufnehmen wird.

Ein bedrohter Palast. Der berühmte Palast der Podesia in Bologna droht einzufallen. In fast allen Teilen des Gebäudes haben sich plötzlich große Risse gezeigt, und die Gefahr schien so dringend, daß er schleunigst geräumt werden mußte. Man hat sofort hölzerne Stützen angebracht, bis die Reparaturarbeiten begonnen werden können. Der Palast wurde 1201 gebaut und 1492 restauriert.

Vom Weimarer Hoftheater. Das großherzogliche Hoftheater wird dieses Jahr schon am 7. September seine Vorstellungen beginnen. Doch sind statt wie sonst 100, diesmal nur 96 Vorstellungen im Abonnement vorge-

sehen. Der Bau der Magazinräume, sowie der untere Teil der Bühne ist bereits weit vorgeschritten. Mit dem Abbruch des alten Hauses wird jedenfalls im März des kommenden Jahres begonnen werden.

Ein Denkmal für den Märchendichter Beckstein. Wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, soll dem deutschen Märchendichter Ludwig Beckstein in Meiningen ein Denkmal gesetzt werden. Ein Meiningener Kind, Prof. Robert Diez, hat das Modell zu einem Märchenbrunnen fertiggestellt, das in volkstümlicher Weise das Andenken des beliebten Märchendichters erhalten will.

Große wissenschaftliche Stiftung. Die Staatsuniversität in Berkeley (Kalifornien) hat von Clarence S. Maday eine Stiftung von 100 000 Pfund (2 Millionen Mark) zur Errichtung eines Lehrstuhles für Ausbildung von Ingenieuren in den Elektrizitätswissenschaften erhalten.

Vom Süd-rtisch.

* Die bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende „Illustrierte Volksausgabe von Schillers Werken“ liegt mit den soeben ausgegebenen Lieferungen 53 bis 60, welche die zweite Hälfte des 4. Bandes enthalten, vollständig vor. Auch der 4. Band, in dem des Dichters historische Arbeiten vereinigt sind, bringt die von uns wiederholt hervorgehobenen Vorzüge dieser prächtigen Schiller-Ausgabe aufs beste zur Geltung; er ist wie die vorausgehenden Bände reich mit Illustrationen geschmückt, die größtenteils von den bekannten Malern Rudolf Seyd, H. Knackfuss, S. Gölz und C. Häberlin herrühren und die besondere Fähigkeit dieser Künstler, im Geiste des Dichters und im Geiste der von ihm geschilderten Zeiten und die dramatisch bewegten Vorgänge der niederländischen Wirren und des dreißigjährigen Krieges mit dem Stiff zu veranschaulichen, aufs glänzendste dokumentieren. Die jetzt vollständige Ausgabe darf bei dieser Gelegenheit der großen deutschen Schiller-Gemeinde noch einmal als eine der würdigsten und schönsten aufs angelegentlichste empfohlen werden.

Mann sind, die 6 Millionen auf einem doppelt so großen Raume wie Deutschland im Zaum halten sollen. Er kennt den Sicherungsdienst, die Signale und die Marschordnung und weiß ganz genau, in welchem Augenblick man sich niederzuwerfen und zum Schusse zu erheben hat. Unsere Politik hat den Häuptlingen und Sultanen ihre Macht genommen und ihnen dafür die beschwerlichsten Pflichten auferlegt. Statt sie noch mehr zu unterdrücken, würde sich im Gegenteil eine Erweiterung ihrer Machtbefugnisse empfehlen. Diese Machtlosigkeit wird von manchen Häuptlingen so tief empfunden, daß, wo früher blutige Kriege um die Thronfolge stattfanden, jetzt hin und wieder schon Thronflucht eintritt. „Als ich erfuhr“, so erzählt ein alter Afrikaner in seinen Erinnerungen, „daß mein farbiger Diener eigentlich ein kleiner Dorshäuptling von der Küste sei, brühte ich meine Verwundung aus, daß er die dienende Stellung seiner angestammten Würde vorziehe.“ „Herr“, antwortete er in der drastischen Sprache des Neger, „lieber will ich eine Ziege sein als ein Jumbo. Alle Woche wird man gemahnt, die Steuern beizutreiben, alle Monate muß man aufs Bezirksamt, um sich wegen seiner Faulheit schelten zu lassen. Schlägt ein Mann im Dorfe den andern tot, so ist der Jumbo schuld, wenn der Verbrecher nicht ergriffen werden kann. Laufen die Leute vor dem Steuererheber weg und der Jumbo bleibt, so wird sein Vieh beschlagnahmt. Teilt ihr Saaten für neue Kulturen aus, so muß der Jumbo die Hade in die Hand nehmen. Denn wer tute es sonst? Wer gehorcht mir denn noch, seitdem ich nicht mehr strafen kann?“ Es wird hierzu bemerkt, daß dieser Jumbo von Haus aus ein wohlhabender Mann ist, bald vierzig Jahre zählt und an Umsicht, Fleiß, Mäßigkeit, Ehrlichkeit und Herzensbildung einen Idealneger darstellt.

* Das Rote Kreuz. Wie den amtlichen Berichten zu entnehmen ist, befinden sich zurzeit in Preußen 815 freiwillige Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz mit 22 664 Mitgliedern, von denen im Kriegsfall ein großer Teil außerhalb des Wohnortes zur Verfügung steht. Die Zahl der Angehörigen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, ebenfalls einer Organisation vom Roten Kreuz, besteht aus 51 in ganz Deutschland verteilten Verbänden und zählt 10 549 Mitglieder. Eine große Menge von Sanitätsmaterial zur Unterbringung, zum Verband und Transport der Verwundeten und Kranken im Kriege lagert in den Provinzialdepots und vor allem auch in dem Zentraldepot zu Neubabelsberg und kann unmittelbar nach ausgesprochener Mobilmachung Verwendung finden. Eine große Anzahl von Kranken- und Mutterhäusern vom Roten Kreuze, welche größtenteils zu einem besonderen Verbande zusammengeschlossen sind, befinden sich schon im Frieden im dauernden Betrieb. Im Kriege dienen diese Vereinslagare vom Roten Kreuz zur Ergänzung des militärischen Sanitätsdienstes. Etwa 200 Schwestern aus diesen Häusern stehen zur Ausübung der Krankenpflege schon im Frieden zur Verfügung und sind für den Fall einer Mobilmachung zur sofortigen Abreise bereit. Die an ihrer Ergänzung erforderlichen Kriegshelferinnen stellt der Vaterländische Frauenverein.

* 5400 Hektar Land wurden in den letzten fünf Jahren an der holsteinischen Westküste dem Meere abgewonnen. Im letzten halben Jahrhundert sind im ganzen 15 000 Hektar angelandet worden, von denen bereits 9000 Hektar bewohnbar sind. Annähernd 600 Wohnstätten mit 3500 Menschen fanden bisher Platz auf ihnen. Der Rest wird vorläufig als Weideland benutzt.

Die Revolution in Rußland.

Ein revolutionärer russischer Militärbund.

g. Petersburg, 10. August. Wie die „Nowoje Wremja“ auf Grund der Berichte ihrer Korrespondenten feststellt, war es der sog. „Wojenny Ssojus“ (Militärbund), der die Revolten in Smeaborg und Kronstadt langer Hand vorbereitet hatte. Es handelt sich hier um eine Vereinigung revolutionärgeheimer Offiziere und Soldaten, deren Bestehen zuerst geleugnet, und welche später, als dies nicht mehr ging, mit der gewohnten Ungeheuerlichkeit angefaßt wurde. In diesem Militärbund liefen alle Fäden der Smeaburger und Kronstädter Soldatenverschwörung zusammen. Eigentlich sollte die Erhebung im August erfolgen, doch schlugen die Smeaburger zu früh los; sie konnten ihre Pläne nicht mehr zügeln und wollten schließlich ohne Säumen mit ihren Offizieren aufräumen. Die ermordeten Offiziere waren von dem „Wojenny Ssojus“ schon längst als Opfer ausgetrieben. Die Mörder, 7 an der Zahl, die gleich nach der Niederwerfung des Aufstandes kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und bald darauf erschossen wurden, benahmen sich bei der Exekution zynisch und wild. Einer von ihnen begann zu singen: „Den letzten Tag, ihr Brüder, schmause ich mit euch...“, da unterbrach ihn die Salve.

Das Verlegenheitsministerium Stolypin.

Nachdem die unabhängigen Zeitungen konfisziert sind und am Weitererscheinen verhindert werden, ist man zur Information über die Vorgänge in der Regierung neben der immer färbenden Petersburger Telegraphen-Agentur fast ausschließlich auf das reaktionäre Blatt angewiesen, das sich mit profaner Fronte „Neue Zeit“ („Nowoje Wremja“) nennt. Aus diesem Organ erzählt man, daß Stolypin nach dem Scheitern eines politischen Kabinetts ein Ministerium aus Beamten zu bilden im Begriffe ist. Die Tätigkeit, die dieses Beamtenkabinetts entwickeln soll, wird ziemlich drastisch und nicht ohne eine Portion common sense so bezeichnet: „Das Kabinet soll alle aktuellen Reformen für die Duma vorbereiten, so daß diese bei ihrem Zusammenritt so viel Arbeit vorfindet, daß sie auf gar keine dummen Gedanken kommen kann“. Die neuen Männer

rechnen dabei allerdings mit der Fortdauer ruhiger Verhältnisse. Diese Erwartung aber scheint sich nicht zu erfüllen. Die Agrarunruhen nehmen zu und die Militärrevolten fangen erst an. Daß auf die Flotte gar kein Verlaß mehr ist, geben selbst die reaktionärsten Blätter zu. Daneben sind am meisten mit meuterischen Elementen durchsetzt die Ingenieurtruppen und die Festungs-Artillerie. Leider sind Truppenteile technisch gut gebildet, aber keine „Soldaten“ im deutschen oder westeuropäischen Sinne. Bei der Festungs-Artillerie ist ferner, ebenso wie bei einer großen Zahl von Infanterie-Regimentern, die Hälfte der Offiziere vakant. Das bedeutet, daß Erziehung unducht leiden. Die beste Disziplin herrscht noch in der Kavallerie. Etwas dem Bestände völlig Fremdes ist die in Rußland übliche Verwendung der Soldaten als Polizei. Sie bewirkt eine ewige Störung des Dienstbetriebes. Stolypin gibt bereits der Hofpartei in wesentlichen Stücken nach. Seine Tätigkeit wird eine abgeschwächte und abgeklärte Wiederholung derjenigen Bittes sein. Das Kabinet ist ein Verlegenheitsministerium und niemand, der die Bedeutung der Persönlichkeiten einigermaßen richtig abzuschätzen vermag, wird ihm einen langen Bestand prognostizieren.

Ansland.

Türkei.

Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus Konstantinopel: Der Sultan war zweifellos schon seit längerer Zeit krank. Infolge der persönlichen Dispositionen und des hiesigen Vertuschungssystems ist dies aber verheimlicht worden. Schon Ende Juli hieß es, daß der Sultan ernstlich erkrankt sei; trotzdem wohnte er am 27. Juli noch dem Selamlit bei. Bei dem Selamlit am 3. August war der Sultan bereits sichtlich krank. Beim Eintritt in die Moschee soll er einen Kopfschmerz gehabt haben und beinahe gefallen sein, so daß er gestützt in die Moschee geführt werden mußte. Dort befohl er, das Freitagsgeschehen abzukürzen. Bei der Rückkehr zum halbgedeckten Wagen mußte er angeblich wieder gestützt werden. Der englische Botschafter, der nach dem Selamlit empfangen werden wollte, hatte den seitens des Oberzeremonienamtes erhaltenen Bescheid, daß die für den Tag angeordneten Audienzen vertagt seien, mit-verstanden. Nach dem Selamlit am letzten Freitag wurde Dr. Rafiz Pascha gerufen, dieser soll die Diagnose auf angina pectoris gestellt und durch Einspritzungen eine augenscheinliche Besserung erreicht haben, wofür ihm eine monatliche Gehaltssteigerung von 200 Pfund zuerkannt wurde; sein Sohn und sein Schwiegersohn erhielten Beförderungen. Seitdem hat sich das Befinden des Sultans weiter gebessert, so daß er die laufenden Geschäfte erledigen konnte. Nach einer anderen Darstellung sind die gegenwärtigen Krankheitserscheinungen sekundäre Erscheinungen eines alten chronischen Nierenleidens. Daß das Selamlit am Freitag nicht stattfand, war bis zur letzten Stunde nicht bekannt. Die Diplomaten und Fremden, welche der Feiersfeier beizuwohnen wollten, waren nicht verständigt worden. Die Vorbereitungen zum Selamlit wurden bis zum Mittag getrieben; erst dann erfolgte die Abgabe durch Adjutanten, welche die Truppen auf dem Wege zurückhielten. Den angekommenen Diplomaten wurde gesagt, daß das Selamlit nicht stattfand, weil der Sultan unwohl sei. Die vorzeitige Rückkehr der Truppen und die Nachricht, daß der Sultan krank sei, machten ungeheures Aufsehen unter der Bevölkerung.

Japan.

Die japanische Regierung hat festgestellt, daß die Tötung der Robbenjäger durch Amerikaner ungerechtigt war, da diese, nach neuen Informationen unbewaffnet waren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. August.

Schulärztinnen.

In der Schulärzterfrage müssen sich manche Großstädte von weit kleineren Gemeinden beschämen lassen, a. B. München, wo man erst kürzlich beschlossen hat, vom 1. Januar 1907 ab Schulärzte anzustellen. Trotzdem wurde der Beschluß namentlich von der Münchener Frauenwelt mit großer Freude aufgenommen. Gleichzeitig möchte man ihn aber noch dahin erweitert haben, daß neben den Schulärzten auch Schulärztinnen angestellt werden. Diesem Wunsche, der natürlich ebenso wie die allgemeine Forderung nach weiblichen Ärzten nicht ohne Widerspruch bleiben wird, hat der Münchener Verein für Fraueninteressen eine Begründung gegeben, die Beachtung verdient. Es wird unter Zurückweisung des Verdachts, hier einer verderblichen Prädile die Wort zu reden, darauf hingewiesen, daß insbesondere das Entwicklungsalter der Mädchen, welches etwa im 6. und 7. Schuljahre beginnt, einer speziellen ärztlichen Fürsorge bedarf. Dieser Erkenntnis hatte bereits früher einmal Stadtschulrat Dr. Kerschensteiner Ausdruck gegeben, indem er forderte, daß der Schularzt eine ständige genaue Untersuchung der Schüler wie beim Schuleintritt auch im 7. oder 8. Schuljahre vornehme. Nun kann man nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß dem weiblichen Geschlecht eine Untersuchung durch den männlichen Arzt im allgemeinen widerstrebt. Das mag töricht sein, ist aber nicht aus der Welt zu schaffen. Diese Tatsache erscheint noch ausgeprägter im Entwicklungsalter der Mädchen, wo gerade bei den besten Naturen das besonders empfindliche Schamlichkeitsgefühl durch eine weibliche Kontrolle mehr geachtet und geschont wird. Es dürfte auch ins Gewicht fallen, daß diese ärztliche Kontrolle in der Schule nicht im Beisein der Mutter ausgeübt werden kann, und daß daher bei der

Schüchternheit vieler Mädchen, sich über bestimmte Dinge ihres körperlichen Befindens auszusprechen, die wohlgemeinten prophylaktischen Maßnahmen in vielen Fällen unzureichend werden müssen. Ganz anders gestaltet sich das, wenn die Mädchen einer Angehörigen des eigenen Geschlechts gegenüberstehen. Wenn zu dieser Begründung noch die weiteren gefügt werden, daß eine Frau mehr Verständnis für die Eigenheiten dieses Mädchenalters besitzt, daß gerade die Mädchen aus dem Volke möglichst oft mit hochgebildeten und tiefer beeinflussenden Geschlechtsgenossinnen in nähere Beziehung gebracht werden müssen; daß es Recht und Billigkeit fordern, die medizinstudierenden Frauen, die noch meistens einen harten Existenzkampf durchzumachen haben, bei Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten nicht zu übergehen — so kann man wohl sagen: Die erste Begründung ist für sich allein stark genug, um die Anstellung weiblicher Schulärzte als notwendig und gerecht anzuerkennen. Wir dürfen uns der schlimmen Tatsache nicht verschließen, daß namentlich das heranwachsende weibliche Geschlecht in den Städten — die Mittel- und Kleinstädte mit ausgeprägter Industriebevölkerung machen hier keine Ausnahme — sich auf dem Abwärtswege der Degeneration befindet. Man gehe nur durch unsere Mädchenschulen und beobachte die vielfach gehemmte Entwicklung der Schülerinnen in den oberen Klassen; man vergegenwärtige sich, daß diese Mädchen einmal die Mütter, also die physischen Fundamente neuer Generationen werden sollen, und man wird die Gefahr erkennen, die dem Volksbestand im ganzen und der Bevölkerung einer Gemeinde durch ein körperlich rückwärtiges Mädchengeschlecht droht. Gegenüber dieser Gefahr verstummen alle Einwände, die auf eine Konkurrenzfurcht der männlichen Ärzte hinauslaufen. Wo die Frage der Schulärztinnen erst einmal aufgerollt und sachlich durchdacht wird, da kann sie nie mehr von der Tagesordnung unserer sozialen Bemühungen verschwinden. Es liegt den Frauenvereinen die schöne Aufgabe ob, die Frage in Kürze verwirklichen zu helfen. ch.

Geschichtliche Entwicklung der „Deutschen Turnerschaft“.

Die Deutsche Turnerschaft wurde dem Namen nach bereits auf dem ersten Deutschen Turnfest in Koburg vom 18. bis 19. Juni 1880 gegründet, erhielt aber erst ihre grundsätzliche Verfassung auf dem Turntag in Weimar am 20. und 21. Juli 1888. Um ein Bild von ihrem Wachstum zu bekommen, finden seit 1878 alljährlich am 1. Januar Bestandeserhebungen statt. Vorher waren solche am 1. Juli 1882, 1. November 1884, 1. August 1889 und 1. November 1896. Ein Vergleich der Ergebnisse der ersten Zählungen mit den letzten zeigt uns die gewaltige Vermehrung und Ausbreitung, welche die Deutsche Turnerschaft im Laufe der Jahre genommen.

Jahr	Bevölkerung Deutschlands	Einwohner auf 1 qkm	Mitglieder ohne Frauenabteilung	Mitglieder mit Frauenabteilung	Zunahme ohne Frauenabteilung	Zunahme mit Frauenabteilung	Zunahme ohne Frauenabteilung	Zunahme mit Frauenabteilung	Verhältnis	Verhältnis
1882	38 000 000	8097 445	128 646	128 646	90 523	90 523	0 023	1 128	1 252	1 252
1889	40 576 000	8 680 784	115 981	115 981	73 275	73 275	1 317	1 446	1 446	1 446
1905	50 605 000	10 749 380	761 444	761 444	710 130	367 300	308 583	6 237	7 659	7 659
Ver- mehrung für 64/05	56,83 %	357,1 %	481,8 %	518,1 %	305,3 %	340,3 %	453,3 %	482,5 %		
Ver- mehrung für 05/06	49,36 %	282,3 %	550,8 %	585,9 %	400,7 %	443,2 %	418,8 %	574 %		

Die Mitgliederzahl ohne Frauenabteilungen ist also in dem Zeitraum 1882/05 8,7mal, diejenige mit Frauenabteilungen 9,1mal so stark gewachsen als die Bevölkerung. Bei den Turnenden macht es 5,4, bezw. 6mal so viel aus. Für die Periode von 1889 an, also die Zeit, von welcher ab die Deutsche Turnerschaft erst in Wirklichkeit besteht, sind diese Zahlen noch bedeutender, da nach dem Leipziger Turnfest 1883 ein Rückschlag in der Entwicklung erfolgte, der sich bis Ende der 80er, zum Teil sogar bis in die 70er Jahre geltend machte. Seit 1889 also hat die Mitgliederzahl sogar 11,8, bezw. 11,9mal, die der Turnenden 8,1, bezw. 9mal so stark zugenommen als die Bevölkerung. Die Zahl der Vereinsorte ist seit 1882 auf das 5fache, die der Vereine auf das 6fache gestiegen. Von der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches gehören zur Zeit 1,26 Prozent, mit den Frauenabteilungen 1,31 Prozent der Deutschen Turnerschaft an, oder mit anderen Worten: Auf 80, bezw. 76 Bewohner Deutschlands kommt 1 Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Es turnen 0,61, bezw. 0,66 Prozent der Bevölkerung. Hier kommt auf 164, bezw. 151 Bewohner 1 turnendes Mitglied. Von der Gesamtmitgliederzahl sind nämlich 48,2 Prozent oder, wenn die Frauenabteilungen mitgerechnet werden, 50,1 Prozent wirklich Turnende, ungefähr die Hälfte der Mitglieder turnt also nicht. Das schlechteste Verhältnis finden wir in dieser Beziehung in Süddeutschland, das beste in Brandenburg. Von den Einwohnern der Vereinsorte gehören 2,07, bezw. 2,15 Prozent der Deutschen Turnerschaft an. Davon turnen 1 Prozent, bezw. 1,07 Prozent. Hier kommt bereits auf 48, bezw. 46 Einwohner 1 Mitglied, auf 100, bezw. 93 Einwohner ein turnendes. Wenn wir zwar von der männlichen Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft reden, so dürfen wir eigentlich auch nur die männliche Bevölkerung, bezw. Einwohnerzahl über 14 Jahre zum Vergleich heranziehen, für die Turnenden nur diejenige vom 14. bis etwa zum 60. Jahre. Dann kommt im Jahre 1905 schon 1 Mitglied auf 28 männliche Bewohner Deutschlands, 1 Turnender auf 48 männliche Bewohner Deutschlands, 1 Mitglied auf 16 männliche Einwohner der Vereinsorte, 1 Turnender auf 29 männliche Einwohner der Vereinsorte. Ein weiterer Vergleich wird die gewaltige örtliche Ausbreitung der Deutschen Turnerschaft vor Augen führen. Von den rund 80 000 Orten (Gutsbezirke, Weiler usw., die eigene Verwaltung haben, mitgezählt) sind zurzeit ungefähr 3400, die mehr als 2000 Einwohner zählen. Diesen stehen 6237 Vereinsorte gegenüber. Nehmen wir an, daß alle diese Orte mit mehr als 2000 Einwohnern Turn-

vereine haben (es wird ja noch nicht überall so sein), so bleiben noch beinahe 3000 Orte mit weniger als 2000 Einwohnern übrig, die Turnvereine besitzen. Wir können daher sagen, es gibt nicht mehr viele Orte bis zu 1000 Einwohnern, in denen kein Turnverein der Deutschen Turnerschaft besteht. Dabei kommen auf einen solchen im Durchschnitt 107 Mitglieder und 53 Turnende. Die erste Zahl ist die höchste seit Bestehen der Deutschen Turnerschaft, die zweite ist nur zu Beginn der 60er Jahre übertroffen worden. Diese Zahlen werden jeden Mitarbeiter an unserer edlen deutschen Turnerschaft mit Freude und Genugtuung erfüllen, möchten sie uns aber auch viele neue Freunde werben, damit sich das Turnen als ein Volkserziehungsmittel ersten Ranges immer weiter ausbreite und die Deutsche Turnerschaft in Zukunft ein ebenso glänzendes Bild der Entwicklung darbiete wie jetzther.

— **Die Ehrenwache in Schloß Friedrichshof** stellt, wie fast immer in den letzten Jahren, die 11. Kompanie des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Hauptmann Freiherr von Lüttich. — Die Kompanie rückt Dienstag zu dem Ehrendienst nach Cronberg aus, wo dieselbe auf zwei Tage einquartiert wird.

— **Das Königs- und Bogelschießen** des „Bürger-Schützenkorps“ wurde am Sonntagmittag beendet. Es waren nur noch das rechte Bein, der Schwanz und der Rumpf zu schießen. Das Bein holte Herr Restaurateur Dehn, den Schwanz Herr Bäckermacher Doersch und den Rumpf Herr Restaurateur Grünig vom „Turnerheim“ in der Hellmuthstraße her. Herr Grünig hat somit die Würde des Schützenkönigs erlangt. Der neue König wurde mit Musik in sein Lokal begleitet.

— **Tausendjahrfeier der Stadt Weilburg.** Man schreibt uns aus Weilburg: Durch das Entgegenkommen der Königl. und Großherzogl. Behörden ist es dem Festausschusse gelungen, Festplätze zu schaffen, wie sie früher keine andere Stadt an der Lahn bieten kann. Den Hauptfestplatz bildet der an der Lahn belegene, von dem jah emporsteigenden Hausberg aus überlagerte Kaiserplatz der Königl. Unteroffizier-Vorschule. Außerdem ist der von herrlichen alten Bäumen beschattete Großherzogliche Schlossgarten zur Aufnahme der Festteilnehmer bereitgestellt. Dafür, daß die Festgäste an Speise und Trank nicht Not zu leiden haben, ist bestens gesorgt. Wohnungen sind reichlich zur Verfügung gestellt. Ebenso ist zu billigen Preisen eine große Anzahl Fenster zu vermieten, von denen aus die Fremden Gelegenheit haben, den Festzug am 19. dieses Monats anzusehen. Anfragen wegen Wohnungs- und Fenstermiete sind an Herrn Hans Bruchmeter, Weilburg, Marktstraße, zu richten.

— **Eine Automobil-Verbindung von Königstein über Reichenberg nach Schmitten** ist geplant. Der Magistrat in Königstein hat beschlossen, sich mit vier bis fünf Anteilseignern zu 1000 M. an dem Unternehmen zu beteiligen.

— **Blaue Postkarten zu 5 Pfennig.** Blaue Postkarten zu 5 Pfennig werden jetzt von den Postanstalten ausgegeben. Infolge der kurzen Frist der Abfassung der Zweipennigkarte, weniger als 14 Tage, mußte natürlich eine große Menge von blauen Karten in den Händen der Postanstalten verbleiben. Wurden doch bis jetzt etwa 140 Millionen Zweipennigkarten im Jahre von der Reichspost abgesetzt, während die Postämter vierteljährlich mit dem nötigen Vorrat von Wertzeichen versehen werden. Die Postkarten werden nun an die Postämter in Päckchen zu je 100 Stück geliefert, die wiederum zu Paketen von 1000 Stück vereinigt sind. Bei Doppelpaketen mit Antwort bilden je 50 ein Päckchen und 500 ein Paket. Die Postanstalten sind jetzt vom Reichspostamt angewiesen worden, die Zweipennigkarten aus abgetragenen Päckchen durch Aufkleben einer Dreipennigmarke zu einer Postkarte zu 5 Pf. umzuwandeln und sie so zu verkaufen. Sie sollen mit Vorzug vor den gewöhnlichen gelben Karten ausgegeben werden, so daß sie schon in den nächsten Tagen erscheinen werden. Volle Päckchen zu 100 und Pakete zu 1000 Stück sollen von den Postanstalten an die Oberpostdirektion eingeschickt werden. Diese sammelt sie, um sie an die Reichsdruckerei abzugeben. Die Reichsdruckerei versteht sie mit einem zweiten braunen Wertstempel zu 3 Pf. Auch die so entstandenen blauen Postkarten mit zwei Wertstempeln werden demnach in kurzer Zeit bei den Postanstalten zu haben sein. Bei der großen Zahl der übrig gebliebenen blauen Karten dürften sie eine Seltenheit kaum werden.

— **Fremdwörter und Reichsbank.** Den Ersatz der Fremdwörter durch sinngemäße deutsche Ausdrücke läßt sich der „M. B. Z.“ zufolge auch die Reichsbank angelegen sein. Zu den Verdeutschungen, die in ihren „Allgemeinen Bestimmungen über den Geschäftsverkehr“ schon vor Jahren eingeführt sind, ist neuerdings eine Reihe anderer hinzugekommen. Folgende Auslese möge hier Platz finden: Valuta = Währung, Courtag = Maklergebühr, Nota = Rechnung, Order = Auftrag, Provision = Gebühr, Summation = Aufrechnung, Tage = Abschätzung, Lombardieren = verpfänden, akzeptieren = annehmen, präsentieren = vorlegen, Aviswechsel = Sichtwechsel, Obligo = Verbindlichkeit, Quantität = Menge, Qualität = Beschaffenheit, Objekt = Gegenstand, Prolongation = Erneuerung, Kontrolle = Nachsehen und Prüfen, unanemäßig = börsenmäßig, Inlassopapiere = Einzugspapiere, Wertdeklaration = Wertangabe, Ricambio = Rückwechsel, Rimessewechsel = Remittenzwechsel, Zins-Coupons = Zinsscheine, Talons = Reiben, Dividendscheine = Gewinnanteile, ultimo = der letzte. Das Reinigungsbestreben der Reichsbank wird hoffentlich die übrigen Banken zur Nachahmung veranlassen.

— **Das unerlaubte Boot.** Der Badeanstaltsbesitzer Sch. in Diebrich hat zu der Überfahrt nach seiner Badeanstalt zwei Dampfböote, von welchen das eine zu gebrauchten polizeilich verboten sein soll, in Benutzung. Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr benutzte Sch. wieder das untersagte Boot, um 6 Personen nach der Schwimmhalle zu bringen. In der Mitte des

Rheinstromes verlagte plötzlich der Motor und das Boot trieb stromab, so daß Sch. sich veranlaßt sah, etwa vor der Mitte des Schloßes Anker zu werfen. Nach längerem Pantieren gelang es ihm, den Motor so weit wieder in den Stand zu setzen, daß derselbe stromab an die Reibergsahn in Höhe des Bootshauses des Wiesbadener Ruderklubs gesteuert werden konnte. Hier brachte Sch. den Motor so weit in Ordnung, daß die Fahrt nach der Badeanstalt angetreten werden konnte, welche dann kurz nach 12 Uhr beendet war. Die Badegäste, welche vorher auf der Schwimmhalle waren, mußten so lange warten oder mußten auf die Reibergsahn gehen, um von da mit dem Gelsinsschen Dampfböot die Überfahrt zu vollziehen. Wenn man bedenkt, mit welcher Gefahr eine solche Überfahrt nach der Badeanstalt verknüpft ist — denn sobald das Boot die Führung verloren hat, ist es jeglichem Zusammenstoß mit anderen Schiffen ausgesetzt — so dürfte es doch am Plage sein, daß dem Badeanstaltsbesitzer auf das nachdrücklichste die Benutzung eines solchen Überfahrtsbootes verboten würde.

h. Ein umfangreicher Diebstahl und Fehlerprozeß wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Auf der Anklagebank saßen der 1873 in Alzey geborene Tagelöhner Ludwig Verwindt unter der Anklage des Diebstahls im Rückfall, der 1875 in Biersfeld geborene Tagelöhner Karl Voos unter der Anklage der einfachen Hehlerei und der 1876 geborene Gastwirt und Speereihändler Albert Michel von hier unter der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei. Der Angeklagte Michel, der ein halbes Jahr lang die jetzige hiesige Wirtschaft an der Platterstraße und gleichzeitig eine ebendort belegene kleine Speereihandlung betrieb, stand bei den Anwohnern der Platter- und umliegenden Straßen schon lange im Verdacht, daß er viel mit Spitzbüben verkehre und aus seiner Wirtschaft so eine Art Diebstahl mache. Die Polizei hatte indessen vorerst keinen Anlaß zum Einschreiten, bis sie durch eine anonyme Postkarte auf das Treiben in dem Lokal des Angeklagten aufmerksam gemacht und ihr nahegelegt wurde, eine Hausdurchsuchung bei Michel vorzunehmen, die jedenfalls nicht ergebnislos verlaufen werde. Die Hausdurchsuchung wurde denn auch alsbald von Kriminalkommissionären vorgenommen und sie bestätigte allerdings den bestehenden Verdacht in außerordentlichem Maße. Es wurde eine ganze Menge Sachen bei dem Angeklagten gefunden, über deren Herkunft er keine oder doch nur sehr ungenügende Antwort geben konnte. Der Verdacht, daß alle diese Sachen auf unrechtmäßige Weise in den Besitz Michels gekommen seien, wurde noch erheblich durch die Tatsache verstärkt, daß der Angeklagte Verwindt, ein oft vorbestrafter Mensch, der in gewissen Kreisen unter dem Namen „Mehgerlouis“ bekannt ist, auffallend häufig und auffallend intim mit Michel verkehrte. Von den beschlagnahmten Sachen konnte immerhin eine ganze Anzahl den rechtmäßigen Eigentümern zugeführt und somit ungeweiht festgesetzt werden, daß sie aus Diebstählen herrührten. Am 6. Februar d. J. wurden aus der Räumerkammer des Mehgermeisters Gaiser 2 Schinken, 2 Preßköpfe, eine Anzahl Würste und noch einiges gestohlen. Der Angeklagte Verwindt, der zwar von Beruf Mehger ist, tatsächlich aber nur selten Gelegenheitsarbeiten verrichtet, kam früher öfter in das Geschäft Gaisers; es liegt daher der Verdacht nahe, daß er die Fleischwaren gestohlen und zu Michel gebracht hat, bei dem einer der gestohlenen Schinken beschlagnahmt wurde. Michel will diesen Schinken von einem Unbekannten gekauft haben, den er „dem Ansehen nach schon länger kennt“. Am 18. Januar wurden dem Kaufmann Albert Andres, dem Inhaber des Hartshofen'schen Geschäftes in der Schwalbacherstraße, fünf Käfer Schmierseife entwendet. Einer dieser Käfer, das an dem Zeichen A. H. 549 zweifellos erkannt wurde, fand sich im Besitze des Michel, der es ebenfalls von dem Unbekannten gekauft haben will. Am 7. Februar verschwanden aus dem Flur des Hauses Schwalbacherstraße 77, wo sich das Speereigengeschäft von Heinz befindet, ein halbes Duzend Zigarren; die Mehrzahl der Zigarren wurde bei Michel erhoben. Die Anklage nimmt an, daß Verwindt, der sich öfters in dem Heinzschen Geschäft verdächtige Päckchen wiegen ließ, die Zigarren gestohlen habe. Am 21. Februar kamen dem Mehger Hubert in der Schwalbacherstraße 13 Leberwürste, 9 Zervelatwürste und 10 Preßköpfe fort. Der Dieb war augenscheinlich abends durch ein offenes Fenster in die Werkstatt eingekrochen. An demselben Abend wurde Verwindt mit einem Korb bei Michel gesehen und bei Michel wurden gelegentlich der polizeilichen Hausdurchsuchung noch 4½ Preßköpfe gefunden, die der Verwobene als die seinen anerkannte. Auch hier führt Michel den Unbekannten ins Feld. Bei dem Mehger Gottwald wurde am frühen Morgen des 26. Januar eingebrochen. Der Dieb drang unter Benutzung eines Nachschlüssels in den Haushaltungskeller ein und entwendete außer verschiedenen Fleischwaren und einem halben Schweineschmalz eine weiße Mehgerseife und einen Rucksack. Der Rucksack und die Seife wurden bei Verwindt gefunden. Der Angeklagte Voos soll sich der Hehlerei durch den Verkauf und versuchten Verkauf von Bohnen und Pfeffer in großen Mengen schuldig gemacht haben. Bohnen und Pfeffer waren ihm von Michel übergeben worden und angeblich durch Diebstahl in den Besitz Michels gelangt. Zu einem Reugen bemerkte Voos nach der Verhaftung des Michel: „Wenn die Polizei mit der Hausdurchsuchung noch ein bißchen länger gewartet hätte, dann hätte sie die beiden Spitzbuben, den Louis Verwindt und den Louis Ulrich, auch gleich mitnehmen können.“ Der Angeklagte Michel hat vor Jahren einmal einen Unfall erlitten und seit dieser Zeit soll er etwas konfus sein. Um den Grad seiner geistigen Minderwertigkeit festzustellen, wurde Herr Weheimer Medizinalrat Dr. Weitzmann als Sachverständiger vernommen. Der Sachverständige konnte eine eigentliche Geisteskrankheit nicht feststellen, dagegen aber einen ge-

wissen Schwachsinn, der indessen nicht so hochgradig ist, daß der Angeklagte als geistig minderwertig im Sinne des § 51 des StGB. gelten kann. Das Gericht verurteilte den Angeklagten M. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus und den Angeklagten V. wegen eines einfachen Diebstahls im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Der Angeklagte L. dagegen wurde freigesprochen. Jedem der Verurteilten wurden 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Gegen beide Angeklagten wurde außerdem auf Verluß der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre erkannt.

— **Billiges Gebäud erhält man in Österreich,** wenn man dem Ausdruck einer Fahrkarte Glauben schenken darf, die ein Mitarbeiter der „Verl. Morgenztg.“ in dem idyllisch gelegenen österreichischen Miessengebirgsstädtchen Hohenelbe nach Berlin gelöst hat. In dem Ausdruck dieser Karte wird die Versicherung gegeben, daß jeder Reisende 25 Kilogramm „Freigegeb.“ auf allen deutschen Bahnstrecken erhält. Da aber 50 Pfund Gebäud erheblich mehr kosten als die Fahrt auf mancher Eisenbahnstrecke, so dürfte diese schöne Neuierung wesentlich zur Hebung des Bahnverkehrs beitragen, wenn nicht der österreichische Eisenbahnminister den Druckfehler auf das Freigegeb. verantwortlich macht.

— **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern mittag um 12 Uhr auf dem Marktplatz. Dasselbst hatte ein etwa 30jähriger Knabe mit Steinen geworfen und damit einen Arbeiter am Fuß getroffen. Hierüber wurde letzterer sehr erobst und mißhandelte den Jungen auf die roheste Weise. Einige Passanten, welche beobachteten, was geschah, war, veranlaßten einen Schuttmann, die Personalien des rabiaten Menschen festzustellen, so daß hoffentlich ein Denzettel nicht ausbleiben wird.

— **Das Kaiser-Panorama** zeigt uns in dieser Woche das schöne Schloß Fontainebleau mit seinen Reichthümern, ferner durchwandern wir die malerische Anvergne, besuchen das albertinisch gebaute Clermont Ferrand, den im Tale gelegenen Badeort Royat, St. Flour, das berühmte Bad Vichy bis hin nach Lyon, welches malerisch auf einer 1/2 Kilometer langen Halbinsel zwischen Rhone und Saone gelegen ist. Die zweite Reise führt uns nach dem an Reichtümern so reichen A r r a n t e n. Die Aufnahmen sind so mannigfaltig, daß es schwer wird, auf jedes einzelne einzugehen. Wir können wiederum den Besuch dieses Kunst- und Lehrinstituts aufs wärmste empfehlen.

— **Fremden-Berkehr.** Zugang in der verfloßenen Woche der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1281.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opern. Haus. Dienstag, den 14. August: „Die Afrkanerin“. Mittwoch, den 15.: „Die Entführung aus dem Serail“. Donnerstag, den 16.: „Der Troubadour“. Freitag, den 17.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Samstag, den 18.: „Pans Feiung“. Sonntag, den 19.: „Oberon“. Montag, den 20.: „Frühlingsluft“. Schauspielhaus. Dienstag, den 14.: „Japantreich“. Mittwoch, den 15.: „Kuri-Prig“. Donnerstag, den 16.: „Frankfurter Dialektstücke: Der alte Bürgerkapitän“, „Der rote Schornsteinfeger“, „Dobgeheisse“. Freitag, den 17.: „Kuri-Prig“. Samstag, den 18., zum ersten Male: „Edipus und die Sphinx“. Tragedie in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal. Sonntag, den 19., nachmittags 3½ Uhr: „Mamsell Nitouche“, abends 7 Uhr: „Edipus und die Sphinx“.

* **Frankfurter Opernhaus.** Die sechs Opernhaus-Abonnementskonzerte der Spielzeit 1906/07 fallen auf folgende Tage: Mittwoch, den 10. Oktober; Mittwoch, den 31. Oktober; Mittwoch, den 5. Dezember; Mittwoch, den 23. Januar; Mittwoch, den 29. Februar; Mittwoch, den 13. März. Als Solisten wurden verpflichtet für das erste Konzert (Leitung Dr. Rottenberg): Frau Margarete Preuss-Wagener, Agl. Sopranistin-München, Herr Paul Goldschmidt (Klavier); für das zweite Konzert (Leitung Hugo Reichenberger): Frau Arzky-Lund-London (Gesang), Frau Joanne Drot-Paris (Violine); für das dritte Konzert (Leitung Dr. Rottenberg): Fräulein Lucie Weidt, f. f. Kammerlängerin-Wien; für das vierte Konzert (Leitung Hugo Reichenberger): Herr Fritz Kreisler (Violine); für das fünfte Konzert (Leitung Dr. Rottenberg) solistische Mitwirkung unbestimmt; für das 6. Konzert (Leitung Hugo Reichenberger): Herr Alfred Reichenberger (Klavier), Herr Konzertmeister Hans Lange-Frankfurt a. M. (Violine). Folgende Hauptwerke kommen in den sechs Konzerten zur Aufführung: Von Beethoven: 8. Sinfonie und Kantate auf den Tod Josephs II.; von Richard Strauss: Sinfonie F-moll und Symphonie Domestica; von Robert Schumann: Sinfonie B-dur; von Hector Berlioz: „Harold in Italien“; von Tschaikowski: 5. Sinfonie; von Joachim Raff: Sinfonie „Am Walde“.

Vereins-Nachrichten.

* **Der „Sport-Verein Wiesbaden“** hat das für Sonntag, den 12. August c., angelegte Stadion wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse um 8 Tage verschoben.

* **Wiesbaden, 13. August.** (Sterblichkeit.) Nach dem untern 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 314 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juni d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und auf Jahr berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 115; b. zwischen 15,1 und 20,0 in 117; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 56; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 20; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 4 und f. mehr als 35,0 in 2 Städten, bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ort Wermelskirchen in der Rheinprovinz mit 4,7 und die höchste Biffer der Ort Langenbielau in Schlesien mit 43,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf Jahr berechnet — im Berichtsmonte verstorben: In Diebrich 12,5, Höchst a. M. 12,9, Hanau 13,0 (ohne Ortsfremde 8,8), Frankfurt a. M. 13,5, Gießen 14,1, Wiesbaden 14,7, Fulda 16,9 (ohne Ortsfremde 14,9) und in Marburg 20,8 (ohne Ortsfremde 11,9) Personen. Die Sänglingssterblichkeit war im Monate Juni d. J. eine betragsmäßig, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 11 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 54 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur handelsamtlichen Anmeldung gelangten 124 Sterbefälle — darunter 31 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: a. Kindbettfieber —, b. Scharlach —, c. Mafern und Röteln 5, d. Diphtherie u. Krupp 1, e. Keuchhusten —, f. Typhus —, g. Tuberkulose 14, h. Krankheiten der Atmungsorgane (ausgeschlossen d. e. und g.) 12, i. Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 5 — Kinder im Alter bis zu 1 Jahr —, k. gewaltsamer Tod 4 und l. alle übrigen Krankheiten 80. Im ganzen schiene sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Mai c. nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juni d. J. handelsamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 15 Totgeburten — 212 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 124 — um 88 überstiegen.

N. Diebrich, 13. August. Als die Grazer Sänger am Samstagmittag 5½ Uhr den Bahnhof Mosbach passierten, hatten der „Gesangverein Eintracht“ und der „Arbeitergesang-

Frank-Schein und 750 Frank befanden, und begab sich in Begleitung ihrer Bekannten in das Restaurant des Kurparks. Dort legte sie beim Essen die goldene Tasche auf die Ecke des Tisches, an der niemand vorbeikam. Sie hatte gerade ihr Taschentuch aus der Tasche genommen und es wieder auf diese gelegt, als der Kellner darüber die Zigarren reichte; in diesem Augenblick war die Tasche wie fortgezaubert.

Flammentod. In Kirchbach bei Würzburg brannte die gefüllte Scheuer des Landwirts Rumpel nieder. Ein Töchterchen des Landwirts ist in den Flammen umgekommen.

Ein Akt größter Roheit vollzog sich auf der Straße zwischen Struthhütten (Bez. Siegen) und Herdorf. Ein Reh (Hinde) hatte sich auf die Straße verirrt. Gleich wurde es von Erwachsenen verfolgt; das Tier flüchtete sich auf die hohe Mauer der Bollbacher Bergbahn, wo man es mit Steinen bewarf, so daß dem armen Geschöpfe zwei Beine gebrochen wurden. Dann stürzte man es in die Keller, wobei es weiter einen Lauf brach, und schleuderte nun das Tier auf die Straße. Ein hinzukommender Gastwirt aus Herdorf tötete es endlich mit einem Revolverschuß. Die Untersuchung wegen Tierquälerei ist eingeleitet.

Able Streikfolgen. Von den 2200 Buchbindergehilfen Leipzigs konnten nach beendeten Streik 750 nicht wieder eingestellt werden, weil sich infolge des monatelangen währerenden Ausstandes die Arbeitsgelegenheit vermindert hat und während desselben auch zahlreiche Arbeitswillige eingestellt wurden, die nun wieder zu entlassen die Prinzipale keinen Grund sehen. Den nicht wieder eingestellten Gehilfen dürfte nichts übrig bleiben, als anderwärts Arbeit zu suchen.

Der abgebissene Finger. Auf einem Neubau in Berlin entstand dieser Tage zwischen zwei Arbeitern ein Streit und eine Rauferei. Dabei bißte in der Hitze des Gefechts der eine Arbeiter einen Teil seines kleinen Fingers ein, der ihm von dem anderen abgebissen wurde. Der Betroffene biß nicht nur das obere Glied des kleinen Fingers ab, sondern er verschluckte es auch. Aber damit wurde zugleich auch der Friede gestiftet. Die beiden hörten zu raufen auf und gingen versöhnt miteinander zu einem Arzt, um dort den verletzten Finger verbinden zu lassen. Auf dem Wege wurde dem einen übel. Er übergab sich, und siehe da, der verschluckte Finger kam wieder zum Vorschein. Große Freude auf beiden Seiten! Man brachte den kostbaren Fund zum Arzt und forderte ihn auf, das Stück wieder anzunähen. Leider ging das nicht mehr.

Die viel zu hohen Preise für alkoholfreie Getränke in Berlin erregen jetzt auch die Aufmerksamkeit der Fabrikanten. Sie wollen sich Einfluß auf die Verkaufspreise beim Abschluß neuer Verträge sichern und den Gastwirten einen Höchst-Verkaufspreis vorschreiben. Ferner wollen einzelne auch eigene Lokale einrichten. Limonaden, Pommes und ähnliche Getränke sind in der Tat viel zu teuer. — Wenn man bedenkt, daß ein Glas reine Zitronenlimonade, das für 5 Pf. herzustellen ist, jetzt weniger als 30 Pf. kostet, so darf man wohl von einer Übertreibung reden. Der Profit am Bier ist nicht annähernd so groß.

Die Ursache der Dresdener Typhus-Epidemie. Die Untersuchung über die Typhusfälle in Dresden, 21 an der Zahl, ergab nach dem „N.-A.“, daß alle Erkrankten typhöse Milch aus einem Vorortgeschäft entnommen hatten.

In der Markose bei einer Zahnoperation in Duisburg starb die Frau eines Mittelschullehrers. Es war eine Lungenlähmung eingetreten.

Ortschulinspektor und — Osenloch! Die Hitze, ja diese Hitze schafft zuweilen durchaus eigenartige Erzeugnisse. Ein Ortschulinspektor im Kreise St. griff jüngst zu einem ganz neuen Strafmittel. Nicht der Stock faßte auf den Rücken der unaufmerksamen Schülerin nieder, sondern die Strafe bestand im Blick ins — Osenloch! Auf den Knien ruhend, mußte die Ungehörige den Kopf ins Osenloch stecken und in dieser Lage verharren. Die wenig zutreffende Lage gefiel jedoch dem Kinde nicht und es eilte zur Mutter. Nun schickte der Ortschulinspektor Boten, um das entflozene Schäschen zurückzubringen. Die Mutter aber mußte mit der Pädagogik besser Bescheid als der Herr Ortschulinspektor und ließ dem Gefangenen eine Abfrage melden.

Explosion. In Söldenried bei Bergen an der Dunne explodierte im Kalksandsteinwerk eine mit Kalk angefüllte eiserne Trommel. Das Werk ist im Innern vollständig zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Ein Arbeiter erlitt schwere Wunden am Kopfe durch umherfliegende Eisenteile und wurde an Armen und Beinen schwer verbrannt.

Ein niedliches Erlebnis hatten, wie dem „Dann. Anz.“ aus Bramstedt (Schleswig) geschrieben wird, dieser Tage die Insassen eines Fuhrwerks, das von einem Nachbardorfe auf der Straße daherrastete und einen kleinen Jungen überholte, der barsch und barschhauptig eifertig dahintrat. Aufgefordert, mitzufahren, stieg er gern ein und beantwortete die Frage nach dem Grunde seiner Eile und dem Wohin mit den Worten: Ja will mit Vadder hahn. Ja heff hüt Morgen en litten Broder kreg'n, un nu schall Vadder na Hus kam. Dat war en Glück, dat mi Voder to Hus wer. Wat har id süns mit den Vengel opstellen schult!

Rechnen. Aus Tondern schreibt man: Daß noch eine ganze Anzahl Handwerker nötig hat, rechnen zu lernen, geht wieder aus dem Ergebnis der Submission auf einen städtischen Bau hervor. Von den im ganzen eingereichten fünf Offerten war, wie die Nachprüfung ergab, keine einzige ohne Rechenfehler. Bei einem Objekt von 25 000 Mark hatten zwei davon sogar solche von 3002 M. und 5200 M. zuzunehmen der Meister aufzuweisen. So kam es, daß der Mindestfordernde nach Befestigung des Befehrs der Höchstfordernde wurde.

Die Heiratslotterie. Italien soll wieder eine Heiratslotterie organisiert werden, deren Plan nach dem der berühmten Mailänder Heiratslotterie vom Jahre 1903 entworfen ist. Die Preise sind, wie ein englischer

Korrespondent berichtet, dreißig junge Mädchen, die in einer Schönheitskonkurrenz den Sieg davongetragen haben. Die Preise sollten 10 Lire. Die dreißig jungen Mädchen werden mit Mitgiften in verschiedener Höhe ausgestattet; der erste Preis soll eine Million Lire betragen. Für einen Hauptgewinn von einer Million und einer schönen Frau dazu sind 10 Lire gewiß ein geringer Einsatz! Noch dazu wird der glückliche Gewinner nicht gezwungen, zu dem Gelde unter allen Umständen auch die Frau zu nehmen; sollten die beiden nicht aneinander Gefallen finden, so teilen sie einfach die Summe und jeder geht seiner Wege.

Verzweifelter Kampf mit Adlern. Ein Gensdarm namens Heß hatte kürzlich, wie aus Genf geschrieben wird, einen heftigen Kampf mit Adlern zu bestehen, als er in der Nähe von Engelberg ein Adlerneß ausnehmen wollte. Ungefähr dreißig Meter von dem Neß entfernt, legte er seine Flinte fort, weil diese ihn am Klettern behinderte. Kaum hatte er sich dem Neß genähert und wollte die beiden jungen Tiere herausnehmen, da schossen von einer Höhe die beiden Eltern herab und griffen den kühnen Jäger heftig an. Swanzig Minuten währte der erbitterte Kampf, und schon verließen Heß die Kräfte, als es ihm gelang, mit seinem Messer dem männlichen Tier einen tödlichen Stich zu versetzen, während das weibliche floh. Obgleich Heß aus mehreren Wunden blutete, gelang es ihm doch, einige Stunden später mit seiner Beute Engelberg zu erreichen.

Waldbrände in Frankreich. Eine heftige Feuerbrunst ist in den Wäldern von Lagare ausgebrochen. Die Flammen, welche ein starker Wind begünstigt, bedrohen einen Teil der Küsten-Batterien. Die auf der Reede vor Anker liegenden Schiffe haben sofort einige Kompanien Soldaten nach der Brandstelle entsandt, denen es nach dreistündiger mühevoller Arbeit gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. — Ein neuer sehr bedeutender Waldbrand wird aus Esteral gemeldet. Ein Spezialzug mit Truppen ist dorthin abgegangen.

Im schweizerischen Alpendorfe Schwendi brach Freitagabend in einer Schreinerlei infolge Warmlaufens eines Motors Feuer aus, das eine solche Ausdehnung annahm, daß 11 Häuser eingeäschert wurden; vom Dörfchen stehen nur noch drei Häuser, darunter das Schulhaus.

Veri-Veri. An Bord der Hamburger Barke „Dietz“ brach nach der Abfahrt von St. Juan del Sul in Brasilien die Veri-Veri-Krankheit aus, welcher der Kapitän Paulsen, der erste Offizier, ein Zimmermann und ein Matrose, sowie ein Schiffsjunge auf hoher See erlagen. Das Schiff wurde vom zweiten Offizier nach Baltimore gebracht, von wo es durch einen anderen Dampfer nach Hamburg geschleppt wurde, wo es Samstagvormittag 7 Uhr eintraf. Das Schiff wurde unter Quarantäne genommen. Der Verkehr mit dem Schiffe ist polizeilich untersagt.

Bergsturz. In einer Vorstadt Madrids sind 60 Personen durch den Genuß verdorbener Milch erkrankt. Der Zustand mehrerer dieser Personen ist sehr ernst.

Ein Gemütskranke. Zeugnis von seltener Geschäftstüchtigkeit und Gemütsstärke legte dieser Tage ein Lithograph in Brüssel ab, der aus Anlaß einer Todesanzeige, die ihm einer seiner Kunden sandte, diesem folgenden Beileidsbrief zugehen ließ: „Die Nachricht von dem schweren Verluste, den Ihr Haus erfahren, hat uns mit aufrichtigem Schmerz erfüllt, und wir drücken Ihnen unsere tiefe Teilnahme aus. Wir bemerken, daß das Zirkular, worin Sie uns die Anzeige vom Tode des Herrn D. mitteilten, durch das Haus N. N. gedruckt worden ist, und bedauern sehr, daß Sie nicht zuerst sich an uns zur Ausfertigung dieser Arbeit gewandt haben. Falls sich wiederum in Ihrem Hause ein Todesfall ereignen sollte, werden wir uns allmählich schämen, Ihnen unser Preisverzeichnis für die Zirkulare zu übermitteln und sind überzeugt, daß wir in der Lage sein werden, Sie billiger zu bedienen als unsere Konkurrenten. In der Hoffnung, es werde sich bald eine Gelegenheit bieten, Ihnen unsere Bedingungen bekannt zu geben, zeichnen wir“ . . . usw.

Kompott und — Geiß! Merkwürdige Beobachtungen hat ein offenbar besonders scharfsinniger und scharfsichtiger Franzose gemacht: er will aus dem Kompott, das die Hausfrau auf den Tisch stellt, mit unfehlbarer Sicherheit den Charakter besagter Hausfrau herauslesen können. „Eine besondere Vorliebe für Erdbeere- und Himbeerkompott zeigt eine kinderliche, an geliebten Einfällen reiche Natur an. Wer Johannisbeeren und Aprikosen auf den Tisch bringt, ist zu Fleiß und Sparsamkeit geneigt, während Quitten, Äpfel und Bruchmus ein gesundes Urteil erkennen lassen.“ !!!

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Darmstadt, 13. August. Der Großherzog von Hessen hat sich heute vormittag im Automobil von Schloß Wolfsgarten nach Bayreuth begeben.

Wilhelmshöhe, 13. August. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute morgen einen Ausritt. Der Kaiser hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Lucanus und machte dann eine Ausfahrt nach Wilhelmstal.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Mithlung oder Aufbahrung der uns für die Rubrik zugesenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

* Zur Trinkgeldfrage im Restaurant. Die Sonntag-Morgen-Ausgabe des Wiesbadener Tagblattes brachte hierzu die Auslassung eines Freizeitgehilfen, auf die einzugehen um so mehr erübrigt, als in derselben Nummer der Obermeister der Verdammer- und Freizeit-Jungens eine ausgezeichnete Erklärung abgegeben hat. Es wird hier — und das möchte der erste Artikel, in dem die ganze Frage angeschnitten wurde, konstatieren — offen ausgesprochen, daß die Freizeitgehilfen, durchaus nicht auf Trinkgelde angewiesen sind, daß ihre Bezahlung den Leistungen entsprechend sogar eine gute ist! Mitin lautet für jeden Kunden die Devise: „Den gutbezahlten Freizeitgehilfen keinen Pfennig Trinkgeld!“

Handelsteil.

Russlands Finanzminister. Der russische Finanzminister hat einem Interviewer gegenüber erklärt, daß der Überschub der Mehreinnahmen im Verhältnis zum Vorschlag im 1. Semester rund 100 Mill. Rubel betragen hat. Der Minister ist der festen Zuversicht, daß das Einnahmeertragnis der 2. Hälfte des Jahres hinter dem der 1. nicht zurückbleiben wird. Auf eine telegraphische Anfrage aus Berlin über die etwaige Absicht, eine neue Anleihe zu emittieren, konnte der Minister Kokoszew die Antwort geben, daß für den Moment nicht die geringste Veranlassung für die Aufnahme einer neuen Anleihe vorliegt, so daß, wenn sich die Verhältnisse in der 2. Hälfte des Jahres gleich günstig entwickeln wie in der 1. Hälfte, Rußland in diesem Jahre ganz sicher ohne Anleihe auskommen wird. Auch die Frage, ob die Pariser Agenten des Finanzministers beauftragt seien, wegen früherer Auszahlung der letztfälligen Raten aus der letzten Anleihe selbst gegen hohen Diskont in Verhandlung zu treten, wurde verneint. — Das ist alles recht schön, aber man lese doch das über eine neue Anleihe Gesagte genau nach und man wird finden, wie diplomatisch der Finanzminister Auskunft zu geben vermag. Es heißt, es liege für den Moment nicht die geringste Veranlassung für die Aufnahme einer neuen Anleihe vor. Wenn die Verhältnisse gleich günstig wie im ersten Semester sich gestalten, dann kann Rußland in diesem Jahre — es sind noch 4 1/2 Monate — ohne neue Anleihe auskommen.

Amerikanisches. Aus allerlei Berichten, die aus Amerika kommen, und dann gewöhnlich von London aus über Europa weiterverbreitet werden, geht hervor, daß die neueste Hausse in amerikanischen Werten auf nicht sehr sicherer Grundlage ruht und bereits wieder im Abflauen ist. So hieß es z. B. kürzlich, daß mehrere Hauptbahnen eine Dividendenerhöhung vornehmen würden. Nun wird gemeldet, daß die betr. Verwaltungen sich erst im Herbst darüber entscheiden. Überhaupt ist das amerikanische Publikum bei der letzten Hausse nur in recht bescheidenem Maße engagiert gewesen. Die Hausseströmung plazierte sich mehr am Londoner, sowie an den deutschen Börsenplätzen. Es ist übrigens erstaunlich, daß zu außergewöhnlich günstiger Zeit trotz des Erntesegens und der überaus günstigen Verhältnisse des Stahlmarktes gerade jetzt die gute Tendenz wieder im Schwinden begriffen ist. Aber man sollte doch in Erwägung ziehen, daß die amerikanischen Börsenverhältnisse im großen wie in den Details unberechenbarer sind wie die europäischen und daher über Nacht schon wieder ein Wechsel der Tendenz stattfinden kann.

Westfälische Stahlwerke in Bochum. Es wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft voraussichtlich in der Lage ist, eine Dividende von 4 Proz. vorzuschlagen. 1904/05 konnte wegen des Bergarbeiterstreiks eine solche nicht verteilt werden, ebenso wenig wie in den Jahren 1900/01. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Juli 1905 wurde das Kapital der Gesellschaft um 3 auf 10 Mill. M. erhöht. Die neuen Aktien nahmen an der Dividende pro 1905/06 teil.

Preiserhöhung für Robeisen. Der Preis auf Gießereiroheisen soll um 3 M. erhöht werden, doch soll diese Erhöhung erst mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten gegenüber der ursprünglichen Absicht, daß die Erhöhung, der seit herigen Übung an verwandten Gebieten entsprechend, möglichst rasch vor sich geht.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft. Es wird gemeldet, daß der Umbau des Werkes in der zweiten Hälfte des Oktober fertig sein wird und dann wird auch der 7. Hochofen angeblasen. Das große Bauprogramm wird dann fertig sein. Allerdings weitere kleinere Bauten (Ergänzungsbauten) sind noch auszuführen. So ist die Erbauung eines 8. Hochofens, wozu die Vorarbeiten schon im Gange sind, geplant, ferner die Erbauung einer Feinstrasse; auch wird der Hochofen 2 neu zugestellt werden müssen.

Vereinigte Breslauer Ölfabriken. Auf Anfrage teilt die Direktion dieser Unternehmung mit, daß das 2. Semester des abgelaufenen Geschäftsjahres 1905/06 die Erwartungen nicht erfüllt hat. Es war das 1. Semester schon schlecht genug gewesen. Im Oderberger Etablissement hat es einen Maschinenbruch gegeben und nun hat sich die Situation noch weniger günstig gestaltet. Der diesjährige Abschluß wird dieser Tage dem Aufsichtsrat vorgelegt. In den letzten Jahren brachten die Fabriken 3 1/2, 1/2 Proz., 0,3 und für 1904/05 bei 186 000 M. Reingewinn und 94 000 M. Rückstellungen für die von einem Brand betroffene Fabrik in Nicolaimühle eine Dividende von 4 Proz. zur Verteilung. — Anderweitigen Meldungen zufolge soll für das abgelaufene Jahr eine Unterbilanz von nahezu einer halben Million vorhanden sein.

Kleine Finanzchronik. Schon wieder ist eine neue Zementfabrik gegründet worden, und zwar unter der Firma Zementfabrik Thuringia in Saalfeld in Thüringen. — Die Straßburger Straßenbahn Akt.-Ges. wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung bringen gegen 5 Proz. i. V. — Der Bergwerks will nach Ausbau der fiskalischen Zechen „Bergmannsglück“ und „Waltrop“ die Errichtung zweier neuen Bergwerke an den Lippeufern in modernster Ausgestaltung in Angriff nehmen. Grundankäufe werden bereits gemacht. — Der Stadt Krefeld ist die Genehmigung zur Ausgabe einer 4proz. statt einer 3 1/2proz. Anleihe erteilt worden, wohl weil eine 3 1/2proz. Anleihe überhaupt keine Unterkunft gefunden hätte. — Die Bundesanwaltschaft des Westbezirks New York hat 24 Anklagen gegen die Pennsylvania-Bahn, die Standard Oil Company und die Vacuum Oil Co. wegen Verletzung des Trustgesetzes erhoben. — Versicherte in San Francisco suchen die Vermittlung des Staatsdepartements nach, um deutsche Gesellschaften zur Deckung der Verluste zu zwingen.

Geschäftliches.

Besucht Zürich und Luzern nicht ohne die Magazine zu besichtigen der Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie.
Seidenstoffversand nach allen Ländern. Muster umgehend.
Zürich und Luzern. F 544

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Druck: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: für Politik und Handel: (F. B.): W. Schulte vom Brühl; für den Sonntags- und Feiertags-Teil: J. Kistler; für den Abends- und Nachtteil: C. Köhler; für die Anzeigen und Verlags- und Druckerei: W. Schulte vom Brühl.

Ausschreibung

Zwangs-Versteigerung.

Am 5. November d. J., vormittags 11 Uhr, werden an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 63, zwei in der Stadt Wiesbaden in der Langstraße belegene, dem Bauunternehmer Louis Joseph Simon von hier gehörige Wiesen mit einem Gesamtfächeninhalt von 12 ar 75 qm zwangsweise versteigert.

F 268

Wiesbaden, den 6. August 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. August d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete im Auftrage des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden die den Erben des verstorbenen Johann Friedrich Wintermeyer zu Dohheim gehörenden 48 Grundstücke, belegen in der Gemarkung Viebrich, Schierstein und Dohheim, zu 6 Zahlungs-terminden auf hiesigem Rathaus öffentlich meistbietend versteigern.

F 315

Dohheim, den 7. August 1906.

Kosel, Ortsgerichtsvorsteher.

Ausschreibung

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 12. bis 18. August 1906:

Neul. Serie I. Neul. Reise von Fontainebleau durch die malerische Auvergne nach Lyon.

Serie II. III. Reise im malerischen Mürten.

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch,

den 15. August, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau Bernhardine Kobbé, wegen Aufgabe des Ladengeschäftes, in meinem Versteigerungssaale:

25 Schwalbacherstr. 25,

150 moderne

Damen-, Kinder- und

Mädchenhüte;

2. im Auftrage des Herrn Heinrich Zahn,

wegen Umzug:

250 moderne

Damen-, Kinder- und

Mädchenhüte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftsfotol: Schwalbacherstraße 25.



Wittagstisch

(vorzüglich) zu 60 und 70 Pf. empfiehlt

M. Jude, Kierstraße 16.

Wanzen-Tinktur

mit anhaftender Feder nur zu haben in Apotheker Kocks Westend-Druckerei, Sedanplatz 1. Teleph. 2110.

Seereis-Schiffahrt für Einmachende billig zu verkaufen. Ed. Weygandt, Kirchstraße 34.

2. Ziehung der 2. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 10. bis 11. August 1906.) Nur die Gewinne über 90 Mk. sind dem betreffenden Stamme in Stammen beiliegend. (Ohne Gewähr.)

11. August 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

34 113 218 551 891 958 58 1204 78 410 664 802 9 2296 [300] 334

36 87 [300] 559 [300] 718 17 87 991 2092 153 335 621 780 815 83 4430

52 531 634 5200 337 400 501 51 631 704 891 967 6291 371 508 34 52 767

965 7094 27 231 302 37 53 589 621 58 730 804 945 75 77 [500] 90 8394

[200] 594 [200] 9091 186 281 38 874 625

10114 52 62 689 719 67 904 11114 431 52 67 74 678 [300] 764 71

811 919 12104 [300] 81 238 39 58 764 892 18 42 923 34 72 13176 243

50 57 810 933 14257 15036 203 394 685 683 16052 143 312 675 895

17044 211 370 449 595 740 946 66 18188 97 207 831 965 19027 131

200 39 51 609 614 723 89 932 27

20167 325 [300] 49 415 50 607 83 835 943 47 21004 420 537 [200]

672 22303 739 805 67 22329 812 54 76 95 423 27 505 630 732 24180

2232 492 557 769 992 25427 506 613 17 709 801 950 26146 90 308 653

68 982 27034 452 70 734 944 28264 [500] 417 638 97 29195 214 57 523

618 34 901 70

20095 [300] 142 48 82 331 457 509 697 785 803 31021 44 108 314

448 762 27 823 [300] 96 32156 328 437 80 334 60 33017 152 383 363

517 751 59 34128 213 83 490 566 898 964 35210 382 [300] 411 861 77

26225 37 48 330 78 453 [200] 612 56 821 25 56 947 37087 194 374 476

664 700 820 90 905 56 38000 161 343 72 [200] 434 [300] 539 [300]

773 815 69 89090 496

40005 13 177 229 511 629 787 876 41013 17 142 358 467 593 860

78 390 [200] 64 75 42264 68 460 509 622 3 923 43016 82 598 787 931

44056 175 318 463 672 [200] 973 45054 157 569 747 89 [300] 46193

265 702 890 [300] 58 942 47354 48469 618 52 812 49153 242 43 409 614

18 [200] 44 82 [300] 605 817 30

50058 95 88 252 [200] 512 98 724 25 925 52237 513 796 53183 456

97 [200] 564 680 86 54045 369 443 575 681 981 55070 154 226 407 738 89

854 50130 228 732 814 57 57095 238 62 395 422 47 504 673 58187

230 47 325 431 52 712 935 59460 587 644 941 64

00548 711 55 61315 36 51 [400] 95 828 723 29 803 15 97 63001

80 205 81 433 35 902 94 43021 112 372 89 406 11 512 694 746 89 932

64003 375 966 85 65117 314 68 940 66589 602 67001 163 275 524

80 612 56 [300] 712 681 [200] 630 639 678 779 69090 113 45 371 406 99

629 39 824 975 83

70433 615 28 52 94 71093 155 428 47 506 631 967 72058 175 [200]

902 438 76 516 692 762 801 [200] 58 73509 74130 439 63 600 57 67

754 [200] 880 75145 760 76087 150 282 [300] 453 [300] 530 48 58 798

917 77092 159 63 214 380 729 921 82 78022 82 83 226 38 82 805 706

83 959 79081 90 495 580 703 70 946 75

80086 288 420 58 61286 377 466 571 [200] 645 49 770 73 [400] 906

83224 99 109 302 640 703 928 41 83050 121 50 213 98 [300] 696 915 63

54088 126 533 614 84 85020 [200] 163 25 68 89 313 835 948 69 86079

334 488 598 87015 24 25 111 353 445 639 61 700 9 60 815 919 88038

[300] 55 590 794 81064 92 99 416 537 57 77 84762 [400] 913 [400]

00032 960 61 81094 52 89 248 324 57 [200] 867 92549 761 855

981 93026 205 12 344 510 94 734 73 832 78 91 921 82 94163 332 470

683 95087 243 402 766 71 94164 217 87 336 69 630 740 895 97103

618 94439 66 529 52 [200] 857 [400] 651 00055 682 820 911

100144 524 28 65 987 101006 [300] 295 826 520 39 68 103003

213 477 684 103206 349 481 83 896 55 927 104235 43 [1000] 353 510

[300] 16 99 873 105712 112 [400] 53 371 535 775 95 373 950 [200] 100142

413 24 36 615 66 700 1 107147 556 57 749 [400] 809 51 105021 96 118

49 [300] 307 98 410 710 100339 109 36 263 445 93 632 81

110095 111 53 59 64 918 85 688 91 111174 [300] 289 369 400 41

607 [300] 112030 80 96 309 952 113159 221 94 309 [400] 68 681 717

114058 78 138 47 324 395 908 63 [200] 115050 334 468 504 9 [300] 92

[200] 644 45 65 705 30 658 941 53 116013 132 52 948 805 585 712 48

117085 126 270 336 790 518 118100 291 407 37 584 614 60 708 [300]

52 834 119134 300 476 90 629 932

120300 47 77 816 70 121089 119 269 89 751 [400] 802 77 33

122097 41 645 93 703 950 123044 55 105 82 427 681 897 904 8 17 34

124244 500 52 [1000] 58 678 729 125112 [300] 462 126059 73 268 85

391 93 517 127243 60 331 567 654 65 128025 152 272 389 [400] 588

620 47 897 [200] 918 15 129134 571 732 891 917

130069 89 96 98 306 14 585 970 131787 805 34 29 50 132052

206 79 605 917 63 133051 398 407 [200] 774 880 98 968 [300] 134013

592 99 [300] 703 805 937 135008 46 180 283 396 484 507 686 734 50

56 65 136004 [200] 136 406 531 616 700 882 921 137888 240 441 499

697 138096 120 251 [300] 516 39 62 80 796 982 139049 278 312 499

537 54

140085 [300] 132 [200] 346 [200] 420 83 605 845 930 64 141043

2. Ziehung der 2. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 10. bis 11. August 1906.) Nur die Gewinne über 90 Mk. sind dem betreffenden Stamme in Stammen beiliegend. (Ohne Gewähr.)

11. August 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

269 311 536 680 874 1036 178 509 72 774 2212 372 452 504 669 [400]

80 747 2252 94 505 81 94 608 33 752 4069 173 280 416 21 5006 7 24

117 61 77 831 99 531 709 [200] 17 4240 41 667 743 7023 [400] 232 403

789 95 311 8037 [200] 101 253 55 96 867 776 825 56 918 9365 417 589

760 933

10195 209 64 304 468 559 624 925 [200] 38 11006 77 91 127 233 45

55 692 787 821 [200] 65 12065 109 84 96 200 407 [300] 87 [200] 786

130863 244 87 98 503 27 95 14064 [400] 560 699 98 788 18122 35 321

91 514 626 855 16197 333 425 635 725 [200] 843 [300] 954 17054 266

55 85 339 438 636 59 809 909 93 15073 [300] 180 86 770 751 832 [200]

10024 255 81 436 595 682 [300] 930

200262 457 641 616 729 888 912 42 23066 185 418 73 74 595 616 776

851 24201 427 28 94 958 65 23039 164 228 72 885 88 463 517 72 842

47 [300] 54 952 24043 471 522 46 58 70 831 52 25341 717 64 26188

231 [200] 300 550 883 908 27378 407 10 708 [400] 849 [200] 912 28301

713 67 891 962 20058 178 418 82 504 775 941

30119 237 322 409 85 796 814 31073 161 634 764 [300] 915 [300] 79

32040 616 412 39 851 33028 [300] 46 82 307 570 689 [300] 768 897 84001

52 374 93 407 40 47 764 870 35011 110 66 89 217 23 303 24 33 967

36102 34 89 729 807 37056 130 66 [200] 90 507 87 819 39 38037 242 407

85 81 610 93 918 25 30049 99 277 328 32 67 453 69 [200] 75 626

40259 339 924 41068 141 67 405 10 525 50 638 704 82 89 42030

297 408 616 732 865 942 43220 350 527 748 815 44702 46564 [200]

628 822 46108 57 292 38 456 580 792 47139 41 83 404 530 795 897

45006 [200] 40 632 732 823 934 40026 201 357 71 420 84 581 [200] 909

50023 105 538 632 717 63 853 51016 177 [200] 299 12 79 414 506 712

52022 31 59 152 60 223 540 668 313 40 53399 561 72 625 54301 311

76 409 [400] 67 30 55 513 42 70 767 [300] 830 55087 543 527 72 807 32

56175 414 656 707 33 942 60 57002 444 739 897 921 31 77 58392 606

91 59024 [200] 311 658 934

MAIZENA

Unübertroffen Unentbehrlich

als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
(Ha 1713 g) F 116
für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen,
Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg.

Telephon 4603.

Albert

Telephon 4891.

Schumann-Theater.

Operetten - Festspiele.

Dienstag, den 14. August 1906, abends 8 Uhr:

F 67

„Orpheus in der Unterwelt“.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Heute Dienstag, den 14. August:

Großes Militär-Konzert

(Operetten-Abend),

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffiz.-Schule Biebrich, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Zwirnmann.

Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr. — Eintritt 20 Pf. (Programm frei).

Es ladet höflichst ein

Johann Pauly.



Soeben erschien der
„Vega“-Brenner
(Patente
in allen Staaten).

„Vega“ ist der beste

Petroleum-Glühlicht-Brenner

- eine Steuervorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt,
- der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt,
- der 2 Gewinde, zugleich für 10" und 14" hat, passt also auf jede gewöhnliche Petroleumlampe,
- dessen Docht niemals geschraubt zu werden braucht,
- der bei einer größeren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für zirka 1 Pfennig Petroleum pro Stunde verbraucht,
- der geruchlos brennt.

Preis des VEGA-Brenners komplett mit Glühstrumpf und Zylinder Mk. 6.—.

Niederlagen in Wiesbaden:

Gehr. Haberstock, Albrechtstraße 7, Contr. Krell, Taunusstraße 13.

(Ba. 20794) F 118

Restaurant Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer:

Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Sonnenberg bei Wiesbaden.
Der schönste Punkt der ganzen Umgegend.

Auf der Höhe rechts von Sonnenberg,
in fünf Minuten von der Elektrischen Bahn
bequem zu erreichen.

Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten
und Größen zu staunend billigen Preisen findet man
Marktplatz 22, 1.

Rein Laden. Tel. 1840.

6390

Kurort und Sommerfrische Königstein Die Perle des Taunus.

Reizender Erholungs-
und Wohnsitz.
Frische heilkräftige
Bergluft.
Bäder und Kurmittel
jeder Art.
Nachkuren.
Herrl. Touren.

Ein landsch. Paradies: ringsum berühmte Aussichtshöhen bis 900 m, maler. Täler und prächtige Steinhäuser mit herrlichen Wanderwegen. Glänzend bewährt bei chron. Rheumat., Herz-, Nerven-, Blut-, Verdauungskrankheiten und Rekonval. Gut eingerichtete Kuranstalten, Hotels und Privathäuser. Wohnung und Verpflegung in jeder Preislage. Konzerte etc. — Bahn nach Höchst a. M. mit zahlr. Anschl. nach Frankfurt a. M., Wiesbaden und Rheingau. Illustr. Prosp. durch Bürgermeister Sittig. F 64

Wimpfen a. N. Mathilden-Bad. Soolbad, Inhalatorium.

Herrlich und schattig ob dem Neckar gelegen.

Winterhäuser
Bordighera

- 1) Hôtel Mesperia, erstklassig, eröffnet im Januar 1906.
- 2) Grand Hôtel des îles britanniques, in großem Park. Zentralheizung. (S. & 1383 g.) F 108



Für 84 Pfg.

Für 84 Pfg.

Für 94 Pfg.

Für 75 Pfg.

Für 94 Pfg.

Für 1.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

Für 3.50 Mk.

eine fein vera. Herrenhoppeluhrkette, 45 cm lang, mit hochsein. Anhänger, Prachtkette, eine etwa 120 cm lange, fein vergoldete Damen-Halskette mit feinem, perlens.

ein feines Herren- od. Damenportemonnaie mit 4 Fächern, gutem Leder, hellbraun.

eine feine Künstler-Mundharmonika, 32 Töne, wundervoller Ton, in Glas.

neues Opernglas, auch als Fernseher, Lupe, Leseglas zu benutzen.

ein hochfeines Messer, aus bestem englischen Stahl geschmiedet, 5 Jahre

Garantie, fertig zum Gebrauch.

eine prima Haarschneidemaschine mit feinem Schnitt, rußt u. reißt nicht,

nebst einem verstellbaren Aufschneidemaschine. Jedermann kann mit dieser Maschine Haare schneiden.

Verband gegen Nachnahme. Umtausch in 14 Tagen, wenn nicht gefällt. — Pracht-Katalog, größte Auswahl in Stahlwaren,

Haushaltsartikeln, Werkzeugen, Waffen, Optik, Uhren, Ketten,

Ringen, Broschen, Parfümerien, Messer und Lebewesen, Pfeifen,

Schirmen, Stöcken usw., an jedermann umsonst.

Kirberg & Co. in Soche bei Solingen No. 38.

Alttestes Versandhaus des Solinger Industriebezirks.

F 67



Moderne Haararbeit, Wiener u. Pariser Neuheit,

empf. die älteste u. größte Fabrikation von künstl. Postiche und aus bestem, chem. gereinigtem und präpariertem Haar, unverwundl. krause, dauerhaft und federleicht gearbeitet. Schon getragene Haararbeit wird gereinigt, gefärbt u. neues Haar daran neuwebt bei 1896

W. Sulzbach,

Herren- u. Damen-Frisier-Salon, Antisl. Kopfw., Champignon l. Abon. Nr. 125. Massage mit Haarwurz. stärfend. Kopfwasser gratis.

4 Bärenstraße 4.

200 schwarze und farbige Herren

kaufen ihre Haus- und Straßen-Lüster-Sakkos in jeder Farbe und Größe (Gelegenheits-kauf), früherer Preis Mk. 9.—12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten torpulenten Herren-Anzüge, sowie einzelne Sandhosen in allen Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft

(Alteefseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Alteefseite).

Beginn unseres alljährlich stattfindenden grossen

Räumungs - Ausverkaufs

Demselben untersteht das gesamte Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Der Verkauf findet zu jedem annehmbaren Preise statt.

Jagd-, Touristen-, Sport- und Reisekleidung

in grösster Auswahl, für jede Figur passend.

1906

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.



Bilz

Sanatorium, Schloß Lössnitz, 3 Herze, Gute Bellerfolge, Preis frei, herrliche Lage im „Sächsischen Elbe“, Bilz öffentliches Licht-Luft-Bad im Edinggrund, 245 000 qm groß, Bilz Naturheilbuch, 11/2 Million, verkauft



36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 2047

Bekannt vorzüglicher Mittagstisch 80 Pf.
Marktplatz 21, 1. Etage.

Revolution. Auch die stärksten Eide sind Stroh der
Blut des Blutes gegenüber.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

Sie sah noch immer in sich gefehrt, ohne die übliche
pridelnde Unruhe und das früher beliebte Beinechlen-
tern; aber die Frage verfehlte doch ihren Zweck nicht.

„Der ist furchtbar nett“, sagte sie überzeugt. „Furcht-
bar“ war nun einmal ihr Lieblingsausdruck.

„Das finde ich auch“, bestätigte Hansen. „Den
Herrn Leutnant in allen Ehren — ich wüßte wahr-
haftig nichts Schlechtes von ihm. Bewahre, Hummel.
Güßcher Mann, flott, lebhaft. Sicher auch 'n Ehren-
mann. Der Assessor — na, ruhiger, stiller, ich möchte
sagen: tiefer, männlicher. Der Herr Forst hat mir
nichts zuleide getan und der Herr Franz sich nicht um
meine Protektion beworben — ich bin unparteiisch
wie 'n Müller, dem alle Mehlsäcke gleich weiß sind.
Das heißt, 's ist nur 'n kleiner Unterschied in dem,
was drin ist. Und in dem Herrn Franz scheint mir
mehr drin, qualitativ — pardon, dem Gehalt nach.
Die verdammten Fremdwörter laufen einem wie die
Kugeln immer wieder in den Weg, bloß daß man sie
nicht totschießen kann. Weißt du —“, er machte wieder
einen grotesken Gedankenprung, „— wer den grauen
Kater von Fritz Stapelfeldt totgeschossen hat?“

„Wer denn?“

„Der junge Mangel von Neuhude.“

„Der ist ein Ekel!“ behauptete das angehende
Fräulein grob.

Hansen befand sich mit seiner Begleiterin in schön-
ster Übereinstimmung, denn auch er mochte den jungen
Nachbarn nicht leiden.

„Jawohl, ganz recht“, sagte er. „Aber wenn das
graue Vieh nicht vagabondiert hätte, könnte es noch
vergünstigt auf Deepenhagen weiter mausen. So 'n
Käsevieh ist mitunter so töricht wie 'n Mensch.“

Sie fuhren an einem Bauerngehöft vorüber, dessen
Besitzer Heinrich Blunk am Wege stand und grüßte.

„Tag, Blunk!“ rief Hansen laut. „Was macht der
grüne Sod?“

„Grüner Sod“ war der Name des Anwesens, das
mit zur Gemeinde Reidenhof gehörte, aber ein
Viertelstündchen außerhalb des Dorfes lag.

„Danke, Herr Inspektor. Sehen Sie mal aufs
Dach, da haben Sie gleich die Antwort. Der Sturm
gestern!“

In dem Rieddach klappten einige Bliden.

„Ganz wie bei uns“, rief Hansen. „Na, läßt sich
abheben. Meugen, Blunk.“

„Gut Tag, Herr Inspektor.“

„Das ist 'n fixer Kerl“, sagte Hansen anerkennend
zu seiner Begleiterin. „Hält den Hof in Stand und
schlägt aus seiner kleinen Krugwirtschaft 'n netten
Wagen heraus. Kommt übrigens auch bald wieder zu
uns und holt sich 'n Beutel voll Taler; denn Ver-
sicherungsmensch ist er auch noch und hat unser Deepen-
hagen versichert. Und die Güter und Bauernhöfe in
der ganzen Gegend. Feuer- und Hagelschaden. Und
was der durchgemacht hat! Frau und zwei Söhne —
tüchtige, prächtige Jungs — verloren. Und bleibt
immer oben. Ein fixer Kerl.“

Sie passierten noch mehrere andere, stattliche Ge-
höfte, fuhren durch das Dorf und näherten sich der
wieder etwas außerhalb der Ortschaft gelegenen Bahn-
station Reidenhof.

Hansen musterte interessiert die große Holzsägerei
von Detlev Blunk, einem entfernten Verwandten des

Sodbauern. Die Fabrikgebäude und ein ausge-
dehntes Holzlager befanden sich dicht neben der Station
und waren durch eigene Schienenstränge direkt mit der
Bahn verbunden. Eine ansehnliche, wenn auch nicht
prunkvolle Villa war von gepflegten Gartenanlagen
umfäumt und ein für Bureauzwecke eingerichteter
roter Ziegelsteinbau dicht neben dem Bahndamm nach
drei Seiten von jungen Bäumen umgeben.

Zwischen dem Bahndamm lag eine Krugwirt-
schaft, eine Ziegelei und das Bahnhofsgelände, das
zugleich Telegraphen- und Postamt war.

Hansen hielt vor der Wirtschaft an und übergab
das Führer der Obhut eines herbeigeeilten Knechts.

„Nur noch 'n paar Minuten“, sagte er nach einem
Blick auf seine Taschenuhr zu seiner Begleiterin.

Er hing Lucies Arm sorglich in den feinen und
promenitierte mit ihr auf dem lieblich trodenen Wege
an der Rückseite des Bahnhofes.

Der Zug kam pünktlich, und das schrille Signal-
pfeifen ludte die Wartenden auf den Perron.

Franz von Oppert stand am Coupéfenster und ver-
ließ rasch den Wagen, als der Zug hielt.

„Meine liebe, kleine Lucie!“ rief er dem Mädchen,
das verwirrt neben Hansen stehen geblieben war, herz-
lich zu und streckte ihr beide Hände entgegen.

Luz nickte mechanisch, machte sich frei und ließ sich
von dem Assessor in die tränenverschleierte Augen
sehen. Eine warme Röte breitete sich über ihre kind-
haften Züge, und um den leicht geöffneten, aber
stummen Mund irrte eine traumvergeffene Freude.

Der Assessor zog sie in quellendem Empfinden
an sich.

„Meine liebe, kleine Freundin!“ sagte er warm.

Dann begrüßte er den Inspektor.

„Nichts Neues, lieber Herr Hansen, wenigstens von
meiner Seite nicht. Und hier —?“

„Nichts, Herr Assessor. Nur viel Leid.“

„Ja, ja. Aber das mildert das Unabänderliche nun
nicht mehr. Papa hat sich zuerst gefaßt und mir den
Auftrag gegeben, auch auf die Damen beruhigend
einzuwirken. Helfen Sie mir, lieber Herr Hansen.“

Der Inspektor nickte hastig.

„Mit allen meinen Kräften, Herr Assessor!“ ver-
sicherte er in der Freude über die willkommenen Bundes-
genossenschaft.

„Komm, Luz“, hat der Assessor. „Willst du mich
zum Wagen führen?“

Sie schritt stumm an seiner Seite und nahm neben
ihm Platz.

„Nun erzähle mir, Luz“, sagte der Assessor unter-
wegs.

Das Mädchen sah ihn bittend an.

„Ich — kann nicht“, stotterte sie.

Franz von Oppert legte seinen Arm um die hagere
Geist und sprach freundlich und beschwichtigend.

Viele Grüße von meinen Eltern, Luz. Und eine
herzliche Einladung. Wenn der Sommer gekommen
ist, dann besuchst du uns — mit Gede und der Mama —
oder du allein. In Kiel in der Pension ist es ja schön,
nicht? Aber Dresden, das wird dir auch gefallen. Und
die sächsische Schweiz. Dampferfahrten — die hast du
ja in Kiel auch; aber Bergpartien, die sind dir neu. —
Ist denn hier eine Überschwemmung gewesen, lieber
Hansen?“

Hansen erzählte kurz.

„In Dresden war der April weniger launisch.“

Das prosaische Wetterthema war damit abgetan.

„Wir haben bei uns alles erschöpft“, erklärte Herr
von Oppert, halb zu seiner jungen Begleiterin und
halb zu Hansen gewandt. „Herr Mettich, der frühere
Polizeinspektor, von dem ich an Frau von Dierffen
schrieb, setzt seine Hoffnungen nun auf die Er-
mittlungen hier bei Ihnen, die ihm hoffentlich von der
anständigen Frau gestattet werden. Es braucht vor den
Damen natürlich kein Geheimnis zu bleiben, lieber

Herr Hansen, daß er seine ersten Instruktionen bei
Ihnen einzuholen wünscht.“

In Hansen erwachte das alte Mißtrauen, daß der
„Geheime“ nicht geeignet sein möchte, Aufklärung zu
schaffen.

„Ich stehe natürlich zur Verfügung“, antwortete er
und fragte mit einiger Zurückhaltung: „Versprechen
auch Sie sich einen Erfolg?“

„Das läßt sich schwer sagen. Ich kann nur er-
klären, daß ich in die Tätigkeit des Herrn Mettich Ver-
trauen setze. Er war in seinem früheren amtlichen
Wirksamkeitsbereich gefürchtet und hat wiederholt in sehr
schwierige Affären Licht gebracht. Vor allem geht er,
wenn er eine Aufgabe übernommen hat, darin auf.“

„Also passionierter Kriminalist?“ fragte Hansen.

„Ja. Und er hat sich nur schwer bewegen lassen,
seinem Beruf zu entsagen.“

„Warum denn überhaupt?“

„Auf Drängen seiner Familie. Er ist auf das Ein-
kommen nicht angewiesen, und seine Familie fürchtete
Gefahren für ihn.“

„Zu alt ist er nicht?“

„Er ist ein fünfziger. Fünf-, sechsundfünfzig. Ein
vollkommen-gesunder, kräftiger Mann, der es mit den
meisten jüngeren aufnehmen.“

„Früherer Offizier?“

„Ja. Aber zeitig abgegangen und zur Polizei
übergetreten.“

„Freiwillig?“

„Durchaus. Ihre ich mich, oder stehen Sie dem
Herrn etwas — kühl gegenüber?“ forschte Franz von
Oppert.

Hansen konnte sich nicht verstellen.

„Ich habe so meine Bedenken“, bestätigte er und
wiederholte, was er auch schon zu Frau von Dierffen
gedrückt hatte. „Die Leute werden sich ihm ver-
schließen zeigen.“

„Seien Sie ohne Sorge“, beruhigte der Assessor.

„Mettich weiß sich den Menschen wie den Situationen
anzupassen. Er wird vorzugehen verstehen, ohne daß
die Leute ahnen, mit wem sie es zu tun haben.“

„Gut. Ich meine, daß er schon als Fremder auf-
fallen und die ohnehin schwer zugänglichen Bauern
und Gutsleute mißtraulich machen wird.“

„Sie dürften Ihre Meinung ändern, sobald er
Ihnen persönlich gegenübersteht.“

„Wann kommt er?“ fragte Hansen.

„Das entzieht sich —. Gm. Zunächst muß Frau
von Dierffen die Güte haben, zuzustimmen.“

„Wir haben bereits darüber gesprochen. Sie ist
einverstanden.“

„Das freut mich, wenn ich es auch nicht anders er-
wartet habe. Machen Sie Luz mit Herrn Mettich be-
kannt; das Kind wird am sichersten urteilen.“

„Wenn die für ihn ist, bin ich es auch.“

Hansen, der schräg auf dem Kopf saß, nickte dem
Mädchen vertraut zu.

„Die Hummel und ich, wir ziehen überhaupt immer
an dem gleichen Strang“, fügte er hinzu.

Vor dem grünen Sod hielt ein Einspanner. Ein
großes, stoffknochiges Pferd und ein Wagen, der mit
einem Zeltbald überspannt war.

„Ein Händler“, erklärte Hansen, „der bei den
Bauern die Butter und Eier aufkauft. Und noch
manches. Geflügel, Fische. Im Herbst von den
Jungen Beutel mit Haselnüssen. Im Winter mitunter
sogar Krumme. Wenn der Frost andauernd streng ist,
kommen die von den verschneiten Feldern in die Kohl-
gärten der Höfe und gehen dann nur zu leicht in aus-
gestellte Schlingen.“

„Krumme?“

„Hansen, Herr Assessor. Und der Butterhändler hat
auch für sie Verwendung.“

„Ja, ist ihm da nicht beizukommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken

empfiehlt

1908

Edl. Böhm, Adolfstrasse 7.

Burhaus Niedrichtal,

Pension und Restaurant,

Balkons, Borzähl, Verpfleg. Maß, Preise. Schag. Aufent. f. Refonvalenzenten, Ruhe- u. Erholungs-
bedürftige. Niedricher Sprudel, Trink- u. Badefur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville No. 43.

bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll.
Umgeb., herrlich. Wald, u. vollenb. Ruhe gelegen.
Schattiger Waldpart. Komfort. Zimmer mit geb.
Balkons. Aufent. f. Refonvalenzenten, Ruhe- u. Erholungs-
bedürftige. Niedricher Sprudel, Trink- u. Badefur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville No. 43.



Badhaus zum goldenen Ross,

Goldgasse 7, Hotel und Restaurant,

Vorzügliche Flaschen- und Ausschankweine.

Elektrische Lichtbäder. Thermal-Bäder
aus eigener starker Quelle im Hause.
Schön einger. Fremdenzim. mit u. ohne
Pension. Gute Küche. Mäßige Preise.
ff. gut gepflegte Biere im Glas.

Iekt



Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger.

findet der Räumungsverkauf unserer
Sommerschuhe statt. Auch die Einzel-
paare werden ohne Rücksicht auf den
Wert für kurze Zeit ausverkauft.
Die Preise sind in den Schau-
fenstern Marktstraße, Ecke Graben-
straße, ersichtlich.

Schuhwarenlager

J. Roth Nachfolger,

Marktstraße, gegenüber d. Neugasse.

Wilhelmstr. 16, 1.
ein Teil der ersten Etage als Berufs-
räume für
Spezialarzt oder Zahnarzt
zu vermieten. Carl Merz. 3090

Wörthstr. 1 Laden mit e. großen Zimmer und
Manufaktur zu verm. Näh. 2. Et. links.
Portstr. 11 Laden mit Wohnz., f. j. Gesch. geeig.,
per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. 2463
Portstr. 17 Werkst., Lagerraum und Keller
sofort zu verm. Näh. 1. Et. 1905
Portstr. 29 geräum. helle Werkst. sofort billig.
Zielerstr. und Mettelstr. 6, 6a, 6b, 6c
Laden mit 3. od. 2. Zimmerwohnung billig zu
verm. Näh. Zielerstr. 6, 6a, 6b, 6c.

Laden Konditorei und Café
in bester Geschäftslage, bestehend aus
eingerichteten Räumen für
Konditorei und Café, mit oder ohne Wohnung, per
1. Oktober, event. früher, zu
vermieten. Näheres Adolfsallee 3, 1. Et. 3088

Laden mit 2 Zimmern, 1 Küche, gute Lage,
Gasse, Geraden u. Wollstr. 11, 1. Et.,
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bismarck-
ring 9 bei W. Noll. 2583

Werkstätte für jeden mechanischen Betrieb
passend, zu vermieten. Näheres Gleichstr. 19.
Für Barbier u. Friseur geeigneter schöner
Laden Blücherstr. 23 sehr preiswert zu verm.
Näheres Nicolastr. 31, Part. 1.
Werkstätte, hell, circa 100 qm groß, im Hause
Blücherstr. 23 zu verm. Näh. Nicolastr. 31, 1. Et.
Laden mit 2 od. 3-Zimmerwohnung u. Zubehör
v. sofort od. später billig zu vermieten. Blücher-
str. 27, 1. Et. rechts. 2728
Geräumige helle Werkstätte sofort zu ver-
mieten. Dohlemerstr. 11, 1. Et., Belfort. 2673

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Souloir in bester
Lage der
Friedrichstraße
(nähe Wilhelmstraße)
per 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern, ohne Zubeh., auch f. Kontor
geeignet, zu vermieten. Friedrichstraße 39, 2. Et.
Souloir-Lageräume zu v. N. Goethestr. 1. 2790
Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und
Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe
dürfte sich für Buchhandlung, Antiquar- und
Bücherhandlung u. f. w. eignen. Näh. Hellmunde-
straße 6, 1. Et. links. 2781

Laden mit 2 Zimmern, p. sofort, sehr gr. helle
höchste Werkst. mit Gas u. Wasser (event.
Lagerz.), für Glaser, Schreiner passend, per
1. Oktober zu vermieten, event. mit Wohnung
Näheres Herderstr. 21, 2. Et. 3077
Laden für jedes Geschäft passend, zu
verm. Karlstraße 36, 1. Et.
Laden mit Wohnz. per 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Wess, Niederstr. 8.
Photogr.- oder Materialhändler mit Nebenzimmern
zu verm. Näheres Kirchstraße 54, Part. 3072
Lagerräume, Michaelsberg 28.
115 qm großer Laden — 11 m Front — nebst
größterem Hof- bezw. Lageraum, in guter Ge-
schäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober
zu verm. Gut pass. für kleineren Kolonialh. u.
Delikatessengesch. N. Moritzstr. 13, 1. Et. 2733

Laden,
schöner, großer Laden, event. mit Badenzimmer, u.
Lagerraum, für jedes Geschäft geeignet, sofort
zu verm. Näh. Moritzstr. 23, Part. 3077

Kontor
mit Zubehör, Barterre, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Moritzstraße 28, 1. Et. 3055
Laden,
bisher Kolonialwaren, m. o. ohne
Wohnz. u. v. Moritzstr. 60, 1. Et. 2733

Lagerplatz
Nikolastraße 34 per sofort zu vermieten.
Näheres Adolfsallee 14, Weinhandlung. 2608
Ein Laden mit oder ohne Wohnung und Laden-
räume billig zu vermieten. Näheres Rhein-
gassestraße 15, 1. 2737

Gladen (3 Schaufenster), Rhein-
straße 63, 64 der Markt-
straße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lager-
räumen und Wohnung, per 1. Okt. od. sp. zu v.
Näheres das. Laden. 3063

Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten.
Näh. Scharnhorststr. 33, 3. Et. 2637

Kleine helle Werkstätte
mit od. ohne Wohnung zu v. Schwalbacherstr. 57.
Werkstätte, groß u. hell, p. 1. Oktober oder früher
zu vermieten. Waltrautstraße 31, im Laden.

Heller heizbarer Raum
(85 qm groß) zu verm. Wörthstr. 2. 2690

Ein geräumiger Laden mit anschließendem
Zimmer, event. auch mit Werkstätte,
Weberstraße 39, gegenüber der Coulisstr.,
ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im
Gladen daselbst. 2626

Laden,
groß und geräumig, in vorzüglicher Lage, für
jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung per sofort
zu vermieten. Näh. Hellstr. 39, Gladen.
Ein großer Laden mit Souloir in bester Lage
und Geschäftslage baldigst zu vermieten. Hell-
str. u. O. 227 an den Tagbl.-Verlag. 2663

Waldstraße 3, v. Näh. Hellstr. 21. 3070
Waldstraße an Dohlemerstr.,
Werkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaszuführung) in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Adolfsallee 18. 2739
Waldstraße 38 Baderei per sofort zu verm.
Näheres daselbst od. Hellstr. 49, 1. 2740

Biebrich am Rhein,

Rathausstraße 36,
neben der Post, beste Geschäftslage, ist 1 großer
moderner Laden mit vielen Nebenzimmern, evtl.
mit 1. Stod (7 Zimmer) per 1. Oktober zu verm.
Seit 10 Jahren in der Hand eines Mannes, der
Damen- und Herren-Konfektionsgeschäft betreibt
und eignet sich zu jedem größeren Geschäft oder
Büro. Näheres bei
S. Hamburger, Wiesbaden.

Mainz! Laden mit Badenzimmer
in best. Lage, feinst.
ganzz. Schubfach, auch für jedes andere
Geschäft passend, per 1. Oktober zu verm.
Näheres Pfandhausstr. 3. (No. 7767) 1837

Hochmoderne Läden
von je 100 und je 50 qm Bodenfläche in vorzüg-
licher Lage von Ludwigshafen a. Rh. werden
sehr preiswert abgegeben. Anfragen unter
N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikantwesen
mit bedeutendem Flächenraum u. einer konstanten
Wasserkraft in waldreicher Gegend
nahe bei Garmisch-Partenkirchen, mit billigen
Arbeitskräften, zu vermieten unter günstigen
Bedingungen. Off. n. A. 192 a. d. Tagbl.-B.

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.
Adolfsallee. Willenwohn. 8 Zim. u. Zub.
Bad, 2 Bäder, Gart., Kell.,
b. Elektr., p. 1. Okt. zu v. N. Rheinblickstr. 8.

In Villa Bodenstein,
Bierstädterstraße 20, ist die
hochherrsch. Wohnz.,

2. Etage, bestehend aus 14—16 eleganten Salons
und Wohnräumen zu vermieten. Die Villa
liegt in erhöhter, feinst. Lage mit herrlicher
Aussicht auf das Taunusgebirge. — Elektr.
Fahrstuhl, großer Garten, Stallung und Auto-
mobilaraum vorhanden. Näheres bei
Chr. Hertel, neben Villa Margot.

Neubau Friedrichstr. 37
1. Et. (Bel-Et.), 9 Zimmer, m. rehl. Zub.,
III. Et., 3 Zimmer m. rehl. Zub.
mit allem Komfort der Neuzeit ein-
gerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Kirchgasse 35, Laden. 2767

Friedrichstraße (nähe Wilhelmstr.)
herrsch. moderne Wohnung von acht
Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu
verm. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 52
(Südseite) herrsch. gesunde Wohnung,
m. allem Komfort d. Neuzeit ausgef., best.
aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-
saal, 4 Bäder, 3 Kell., Bad, mehr. Manjard.
u. Keller, zu vermieten. — Garage für
Automobil vorhanden. — Näheres daselbst
bei Schwan. 2768

Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1. Etage,
hochf. 8-Zimmerwohnung, Bad, Sarant.,
2 Kell., 2 Bäder, Zentralheizung, mit
allem Komfort der Neuzeit ausgef., sofort
oder später zu vermieten. Näheres daselbst
3. Etage. Markloff. 2766

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite,
ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas,
elektr. Licht, Kachelofen, und reichlichem
Zubehör, zu verm. Näh. im Souloir beim
Hausmstr. oder Adolfsallee 12, im 1. Stod.

Rheinstr. 35, 3,
nahe den Bahnhöfen,
herrsch. 8-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort der Neuzeit per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Rheinstraße 71, 2. Etage,
herrsch. Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl.
Zubeh., neu hergerichtet. Näh. i. Dant. 2733
Zahnerstraße 2 ist der 3. Stod, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badenzimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 2704
Taunusstr. 1, 3. Et., 8 Zimmer, Küche, 2 Manj.,
Keller u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei
**C. Philipp, Dambachstr. 12, 1. u. Wohn-
Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11.** 2763

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 Zimmer,
Badenzimmer u. Zubehör, neu hergerichtet.
(seither Fr. Schmidt, Damenkonfektion),
Saupt- u. Kellerramppe, sof. zu v. N.
Bureau Hotel Metropole vorm. 11—12. 2732

Wilhelmstraße 10a,
2. Stod, herrsch. 8-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht,
Personenaufzug per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. b. Belfort, 3. Stod. 2751

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 58, 1. Etage, Wohnz.
von 7 Zimmern, Bad u. Zub.
per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst Part.
Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.
Näh. Adelheidstr. 64, Part. 2749
Adolfsallee 19, 2. Etage, herrsch. Wohnung,
7—8 Zim. (Schlafzim. Südseite), Bad, Kachel-
ofen, reichl. Zub. a. 1. Okt. z. v. N. Part.
Adolfsallee 24, 3. Etage, hochherrsch. Wohnung,
7 Zimmer, Bad und reichliches Zub.
per 1. Okt. Näheres daselbst 2. Etage. 2748
Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl.
Zubeh. auf April 3. v. N. Rheinstr. 32, 2. 2747

Albrechtstraße 20, 2. Et.,
1. Haus v. d. Adolfsallee, 7—8 Zimmer mit
reichl. Zubehör per 1. Sept. zu verm. Die Wohnung
ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfs-
str. 14, Weinhandlung.

Am der Ringkirche 4, 2,
schöne geräumige 7-Zimmerwohnung mit reichl.
Zubehör, großem Balkon per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst Part. 2745
Friedrichstr. 5, n. d. Wilhelmstr., 3. Etage,
7 Zimmer, Bad, 2 Balkone u. reichl. Zubehör
auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 6361
Friedrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad,
Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 2283
Kaiser-Friedr.-Ring 45 u. 50 hochherrsch. Wohnung
1. u. 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Auto-
mobilaraum, der sofort od. spät. zu verm. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 2744

In der Villa
Kapellenstraße 51
herrsch. Wohnung
7—8-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit Ausg. nach dem Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst Barterre. 2743

Die 2. Etage Kirchgasse 4,
Gute Lufteinstr., 7 Zimmer, großer Balkon
und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. im Souloir 34. 2742
Frankenstraße 42, 1. Etage, 7 Zimmer,
Balkon und reichl. Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2760
**Rheinstraße 70, 1. und 3. Stod, 7-Zimmer-
wohnung, Bad, 2 Bäder, 2 Manjarden, 2 Keller,**
auf 1. Oktober zu vermieten. 2761
Rheinstr. 86, 3. 7 Z. nebst reichl. Zub. neu
hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. 2762
Rheinstraße 93, 2. Et.,
7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 2763

**Niedelheimerstr. 11, 3. herrsch. 7-
Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der**
Neuzeit ausgef., per 1. Oktober zu verm.
Näheres Bau-Bureau daselbst oder Kaiser-
Friedrich-Ring 61, 3. 2764

Schierkeimerstr. 6, 1. herrsch. Wohnung,
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 2765

Wilhelmstraße 12
ist der 1. Stod, 7 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 2767

Wilhelmstraße 52,
neben Hotel Nassau,
1. Etage, in moderner komfortabler
Ausstatt., 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz-
ung, reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. 3.
zu vermieten. Best. u. gef. Wochen-
aufw. 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 2766
Bau-Bureau v. Ellenberg,
Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adolfsallee 33,
Hochpartier, 6 Zimmer, Bad, Vorgarten, 2 Keller,
2 Klosets etc. für sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. in der 1. Etage. 3107

Adolfsallee 47 ist die 3. Etage ab
1. Okt. zu verm. Näh. 2. Et. 3107
Salon, fünf Zimmer etc. Eingang von 10 bis
12 1/2 Uhr vorm. Näh. Barterre. 2768
Adolfsallee und Albrechtstraße 17 ist
die Barterre-Wohnung, best. aus 6 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Best. u. gef. von 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr.
Näheres Barterre rechts. 2765

An der Ringkirche 6 herrsch. 3. Et., sechs
Zimmer, 1 Bad, Zimmer mit reichl. Zubehör u.
1. Oktober zu vermieten. Gas, elektr. Licht. An-
zulegen von 11—1 Uhr. Näh. Part. 1485
Villa Zirio, Wohnz., 6 Zim., gr. Balk.,
freie, sonnige Lage, gl. od. sp. zu verm. 2770
Bartholomäus-Gartenanlage, Eltvillerstr. 19-21,
hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten,
auf 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres bei
Mann, Mittel-Gartenhaus. P 242
**Emserstraße 39, Landhaus, komfortable sechs-
Zimmer-Wohnung mit Kellerramppe gleich**
od. sp. zu v. Näh. Hauptbahnhofstr. 11, 1. 2675
Emserstraße 51, Landhaus, schöne 6-Z. Wohnz.
mit Veranda, Kell., Balkon, 2 Manj., 2 Keller,
Badel., Gas, elektr. Licht auf 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Part. 2771
In neuerbaute Villa in Emserstr. 77, bis-a-bis
Zielerstr., freie Aussicht, sind die Etagen mit
je 6 Zim., Küche, Veranda, Gartenumgebung etc.
hochherrsch. eingerichtet. Nähe Wald u. elektr.
Bahn, per 1. Okt. cr. zu vermieten. Näheres
Waldstraße 4. 2772

Goethestraße 8 herrsch. Wohnz.,
1. Etage, große
Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer,
2 Manj., 2 Keller, Bleiche beim Haus, kein
Hinterhaus, Vor- und Hintergarten, auf 1. Okt.
preiswert zu verm. Näh. daselbst 3. Etage. 2773
Seidenstraße 2, Gde. Gleichstr., schöne
Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage rechts. 2774

**Serrngartenstr. 5, 3. Et., sehr geräum. 6-Z.-
Wohn. m. reichl. Zub. p. Okt. zu verm. Näh.**
Part. links. 2775
Serrngartenstraße 15, 2. Etage, Wohnung von
6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Näh. 3. Et. 2776
Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. Et., hochherrsch.
Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Manj., 2 Keller,
Bleichplatz, großer Speicher, auch ist dieselbe mit
Stall für 2 Pferde, Remise oder Automobil-
halle zu vermieten. Anz. u. 3—6 Uhr. 2778
Kaiser-Friedrich-Ring 24 hochherrsch. Wohnung
3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, per sofort
zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, A. 2780
Kaiser-Friedrich-Ring 60, Part. und 1. Stod,
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung nebst reich-
lichem Zubehör sofort oder später zu verm. 2708
Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. Et., herrsch.
sch. 6-Zimmer-Wohnungen sofort oder später
preisw. z. v. Näh. Kellergasse 63, bei Felsbau.

Kaiser-Friedrich-Ring 69,
Partier, hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer,
Küche, Bad, elektr. Licht, sowie reichl. Zubehör,
per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen das-
selbst Souloir. Anzulegen von 10—1 vorm.
und 3—6 Uhr nachmittags. 3086
Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern
mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres
Taunusstr. 7, 1 rechts. 2707

Luisenstraße 22 herrsch. eingerichtet
Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapeten-
laden daselbst. 2782
Moritzstr. 19, Bel-Etage, 6-Z. Wohn. m. Zub.
dazu, ev. 2 Frontp. 3. v. sof. od. sp. zu
vermieten. Näh. das. 3. Stod. 2783
**Moritzstraße 41, 2. Etage, schöne 6-Zimmer-
Wohnung nebst Küche, 2 Keller, 2 Manjarden,**
Speisekammer, Balkon, Kachelofen etc. zu ver-
mieten. Näheres 1. Etage. 2784
Moritzstraße 60, 2. Wohnung, best. aus 6 sehr
großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör,
Balkon, auf 1. Okt. zu vermieten. 2785

Nikolastraße 12
ist die Bel-Etage, neu hergerichtet, elektr. Um-
lage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon,
Küche etc., auf gleich, evtl. später, zu vermieten.
Näheres daselbst bei Fr. Heidebaum. Näh. u.
oder Kapellenstr. 14, 2. bei G. Abler. Ein-
ziehen von 11—11 1/2 Uhr. 2786
Nikolastr. 13 ist der Barterrehof, 6 Zimmer
nebst Zubehör, sofort od. später zu vermieten.
Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr be-
stätigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem
Bureau Adolfsallee 24, 1. 2787
Nikolastraße 21, 2. Etage, 6-Zimmerwohnung
mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Adolfsallee 33,
Barterre, Anwaltsbureau. 2782

Nikolastr. 23, 1. herrsch. 6-Zim.-Wohn., und
reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres
Serrngartenstr. 13, Wollweber. vorm. 3061
Rheinbühlstr. 2, 2. Et., 6—8 Zim.-Wohnung,
Bad, elektr. Licht, Balkon und Zubehör, schöne
Aussicht, neu hergerichtet, gleich oder später zu
vermieten. Event. m. 1. Et. zw. 5—7 Zimmer
nebst allem Zubeh., f. eine Pension, an ruhige
Pers. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2107

Rheinstr. 59, reichl. Zubehör, zu
vermieten. Näh. daselbst Part. links. 2788

Rheinstr. 74, 2. herrsch. 6-Z. Wohn. per
1. Okt. zu v. Näh. Part. 2789

Rheinstr. 76, 2. Etg., herrsch. 6-Z. u. v. 1. Okt. zu v. Näh. 1. Et. 2789
Niedelheimerstr. 8 herrsch. Wohnung, 1. Stod,
6 Zimmer, elektr. Licht, Gas, 3 Balkone und
reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten.
Belheid 2. Stod. 2790

Niedelheimerstr. 9 herrsch. einet. Wohnung
v. 6 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubeh.
sofort od. später zu verm. Näh. 2. Stod. 2791

Niedelheimerstr. 15 ist die 1. Etage,
6 Zimmer, sofort zu verm. 2793

**Schneidendorferstr. 4, am Kaiser-Friedrich-
Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem**
Zubehör, 3. Etage, per sofort zu verm. 2795

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit
reichl. Zub. zu v. Näh. das. 3. Et. hoch. 2796

Taunusstr. 22, 3. Etage, sch. 6-Zim.-Wohn.
mit Küche, Badenzimmer, 2 Manjarden
u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm.
Näh. das. Hinterhaus Part. links. 2797

Wilhelminenstraße 10
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon,
Bad, 2 Manj., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf
1. Okt., wegg. Wegung a. früh zu verm. 2798
Wilhelminenstr. 35 (Kreuzhof)
ist die herrsch. Barterre-Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad etc. per
1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei
Fr. Stück, Weinstr. 2799

Zum 1. Okt. ist die Parterre-Wohnung u. 2. Etage von 6 Zim. u. reichl. Zubeh. **St. Wilhelmstraße 5** zu vermieten. Näheres daselbst 2.

Zu vermieten: **Hochmod. Wohn. 1. Et., 6 bis 10 Zim. u. mehr**, gr. Balk., Zentralheiz., aller Komfort, in meiner frei u. gesund gel. Villa, Straße nach Sonnenberg, direkt an elektr. Bahnst., „Tennelbach“, nur 5 Bahnminuten v. Kurhaus, nächst Kuranlagen, Wald, Event. Garten, Stall, Autoremise. Näh. im Hause bei **Kurinspekt. Ferd. Maener.** 2537

Villa Buen Retiro,

vornehme, ruhige, staubfreie Lage, Kurviertel, herrschaftl. Hochparterre mit schön. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda und reichlichem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bureau Lioy, Friedrichstr.**, oder vormittags Theodorstr. 1a anzusehen. 6306

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 21,

Südseite, 2. Etage, fünf große Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. Part. 2278

Adelheidstraße 22, Ede Adolfsallee, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh. auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu v. R. Part. 2800

Adolfsallee 23, Parterre, 5 gr. Zimmer mit Zubeh. u. schönem Vorgarten per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre. 6359

Adolfsallee 35, 3. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Preis 800 Mk. Näheres daselbst Parterre. 2501

Adolfsallee 51 eine schöne große 5-Zimmer-Wohn. im 1. Stock mit Bad, Balkon, Kopenhäuser, Speisekammer und schönem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Tannenstraße 58, Part. 2502

Adolfsstraße 1, 3. Stock, 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh. zu verm. 2530

Albrechtstr. 6 eine sch. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. im 1. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Parterre. 2503

Albrechtstraße 16 schöne luftige 5-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Lad. 2504

Albrechtstraße 20, Part., Nähe Adolfsallee, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Adolfsstr. 14, Weinhandl. 2489

Albrechtstraße 41, nahe d. Lugenburgerstr. und Ring, ist die südl. gel. Wohnung im 1. Stock v. 5 Zim., Balkon u. Vordach, m. reichl. Zubeh., bei gel. Luft u. fr. Ausf., w. Weg. des seith. Meiershof. anderw. zu v. R. das. 12. St. 1974

Albrechtstr. 43, 1. Et., schöne gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Näh. Part. 2506

Albrechtstr. 8 5-Zim.-Wohn., 3. Etage, zu verm. 2506

Albrechtstr. 9 5-Zim.-Wohn., 3. Etage, zu verm. 2506

Albrechtstr. 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, zwei Balkons, Erker, 2 Kellern und 3 Manfarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Bleichstraße 41. 2507

Bülowsstr. 2, Ede Koonstr., a. fr. Zimmer, Bad, v. v., elektr. Licht u. reichl. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe des Waldes auf 1. Okt. äußerst preiswert zu vermieten. Näh. 1 r. 2509

Dambachstr. 12, Gartenhaus 1, 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh. p. 1. 10. 06 zu verm. Näh. b. C. Philipp, Dambachstr. 12, 1. 2510

Dohheimerstraße 26 5 Zimmer, groß. Balkon mit Vorgarten per 1. Okt. zu verm. 2511

Dohheimerstr. 26,

Belle-Etage, großer Balkon, 5 Zimmer, Küche, gerabes Giebelzimmer, 2-4 Manfarden, 2 Keller per Oktober. 3109

Dohheimerstraße 33, Part., 5-Zim.-Wohn. nebst Zub. auf 1. Okt. zu v. Preis 900 Mk. 2512

Dohheimerstr. 47, 3. Et., 5 Zim., Erker, geb. Balkon, Bad, elektr. Licht, Kopenhäuser, a. Okt. zu v. Näheres im Hause Part. rechts. 2513

Dreiweidenstraße 10 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2515

Elisabethenstraße 3, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn., Küche und Zubeh. zu vermieten. 2516

Elisabethenstraße 27, B. ist eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., elektr. Licht u., auf gleich od. später zu v. Näh. Beilestraße 28. 2517

Maurers Gartenanlage, Eltwillerstr. 10/21, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. und allen Bequemlichkeiten auf 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres bei **Maurer, Mittel-Gartenhaus.** F242

Emserstraße 10, 1. Et., 5 Zimmer, 2 Balkons und Zubeh. zu vermieten. 2518

Emserstr. 11 schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Gas, Bad, Kopenhäuser, großer verglaster Veranda zu verm. Näh. B. r. 2518

Emserstr. 28, 2. Et., große 5-Zim.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu v. R. 1150 Mk. 2519

Emserstr. 32a, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2520

Emserstraße 43 (fr. 47), Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gartenbenutzung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Philippbergstraße 28, 1. oder daselbst von 3-6 Uhr. 2521

Emserstraße 52 moderne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stock. 2520

Nerotal,

Frank-Adelstraße 4 (Gaggenvilla) ist die erste Etage, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, große Speisekammer, 2 Manfarden, 2 Keller, sowie gedeckter Balkon, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. von 11-1 Uhr. 2521

Onseinaustraße 9 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1 (Zimmer mit Nord- und Oberlicht) mit reichl. Zubeh. per Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock bei **Rock.** 2527

Nerotal, Frank-Adelstr. 5, Part., 5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Frank-Adelstr. 3, 1. 2522

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 2523

Gödenstraße 6, 3. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 11. 2524

Goethestraße 17, 1. Etage, eine schöne 5-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. p. 1. Oktober zu verm. Näheres Part. und No. 13 Part. 2525

Goethestraße 25, 2. Stock, eine schöne 5-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober oder früher zu vermieten (Sonnenseite). Näh. Part. 2526

Goethestraße 26, 1. und 3. Stock, große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst und Morikstraße 5, Parterre links. 3057

Goethestr. 27 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad u. Zubeh. zu v. m. gl. zu bez. 2527

Gellmündstraße 32 schöne 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. Näh. Frankstr. 1, P. 2528

Gerderstr. 15 3 Zim., Bad, Bld., N. 1 r. 2529

Gerderstraße 28 1. Etage v. 5 Zimmern, reichl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schiersteinerstraße 10. 2530

Gerderstraße 31 herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung mit 3 Balkons, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. rechts. 2531

Jahnstr. 15, 3. St., ruh. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2532

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2533

Jahnstraße 29, am Kaiser-Friedr.-Ring, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu v. Näh. Part. 2534

Jahnstr. 31 herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung mit 3 Balkons, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. rechts. 2535

Jahnstr. 32 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2536

Jahnstr. 33 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2537

Jahnstr. 34 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2538

Jahnstr. 35 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2539

Jahnstr. 36 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2540

Jahnstr. 37 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2541

Jahnstr. 38 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2542

Jahnstr. 39 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2543

Jahnstr. 40 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2544

Jahnstr. 41 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2545

Jahnstr. 42 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2546

Jahnstr. 43 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2547

Jahnstr. 44 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2548

Jahnstr. 45 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2549

Jahnstr. 46 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2550

Jahnstr. 47 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2551

Jahnstr. 48 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2552

Jahnstr. 49 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2553

Jahnstr. 50 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2554

Jahnstr. 51 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2555

Jahnstr. 52 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2556

Jahnstr. 53 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2557

Jahnstr. 54 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2558

Jahnstr. 55 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 2559

Craniusstraße 45, Ede Gerderstraße, 1. St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per al. o. sp. zu verm. Näh. daselbst. 2561

Craniusstr. 48, 1. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. N. 3. St. 2562

Craniusstr. 5, Bel-Etage, sonn. 5-6-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon u. a. 1. Okt. N. das. 2. St. 2564

Rheinbahnstraße 2, 1. Etage, schöne Wohnung, 5-7 Zimmer, Balkon, Manfarden und alles Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2108

Rheinstraße 24, 2. Etage, Wohnung von fünf Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Näheres 1. Etage. 2109

Rheinstraße 48, 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manf., event. Badzimmer, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bauverein Kaiser-Friedr.-Ring 78, Sout. 2446

Rheinstraße 52, 2. St., Wohnung von 5 Zim. und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Seitenbau Parterre. 2165

Rheinstr. 103, 1. u. 2. Et., elegante Bel-Etage von 5 großen Zimmern mit Balkon, Bad und reichlichem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2166

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 3 St., der Neuzeit entspr., f. 330 Mk. Näh. Part. 1. 2166

Scheffelfstr. 5 (am Kaiser-Friedr.-Ring) moderne 5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen 1. Etage rechts. 2357

Schlichterstraße 13, 1. 5 Zimmer u. Zubeh. in best. Zustande, Südseite, p. Oktober o. früher zu vermieten. N. Goethestraße 18, 1. 2459

Schlichterstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. v. 10-4 Uhr. 2560

Schubertstr. 21 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. in gesunder freier Lage, Mitte der Stadt, an ruh. Fam. auf Okt. (350 Mk.) jährl. zu vermieten. 2561

Sedanplatz 2, 1. Etage, ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2391

Serodenerstr. 32 Wohn., 5 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Part. 2505

Wallmühlstraße 11 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. Näheres bei **Dormann.** Part. 2363

Wallmühlstr. 12, 3. Etage, große schöne 5-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., zu v. R. Part. 2450

Wallmühlstraße 25 fünf Zim., Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern, v. 1. Okt. zu v. N. 10-1 u. 4-5 Uhr. N. i. S. 2450

Wilhelminenstraße 2 herrschaftl. Wohnung (Hochpart.), 5 Zimmer, Bad, Speisek., Keller, Manfarden, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 2304

Wilhelminenstr. 5 (Gaggen-Villa (Rebau)) am Nerotal, mit herrl. Aussicht auf d. Wald, f. a. 1. Okt. o. früher herrschaftl. Wohnungen v. 5-6 Zimmern, Bad, v. sonst. reichl. mod. Zubeh. zu vermieten. Näh. nebenan Nr. 3, Hochpart., bei **Engelmann.** 2567

Wilhelminenstraße 37, Nerotal, ist die 2. Et., 5 Zim., Küche u., per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst. 2429

Wörthstraße 4 schöne große 5-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 2520

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Zietenring 4 5-Zimmer u. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. 1. 2365

Bülowsstr. 10, 1. 4 Zimmer, der Neuzeit entspr., billig zu vermieten. Näh. 3 St. r. 2188

Bülowsstr. 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später billig zu verm. 2578

Bülowsstr. 15, Ede Zietenring, schöne 4-Zimmer-Wohnung pr. Okt. z. v. m. Näh. 1. St. l. 2579

Dohheimerstr. 51, nahe am Ring, sehr schöne, moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Badzimmer, 2 Balkons u. reichlichem Zubeh. billig zu vermieten. Kein Hinterhaus, sehr gesunde Lage. Näheres daselbst, Part. links. 2840

Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmer-Wohn. mit reichlichem Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kopenhäuser, Erker u., in eleg. solid. Ausstattung, zu vermieten. Näh. daselbst. 2831

Dohheimerstraße 72 schöne 4-Zimmer-Wohnung (2. St.), der Neuzeit entspr., eingerichtet, per 1. oder 1. Oktober zu verm. Näheres Part. 2540

Dreiweidenstr. 3, Part. u. 2. Etg., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. 1. St. r. 2833

Dreiweidenstraße 10 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2183

Eltwillerstraße 17 4-Zimmer-Wohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. R. r. 2835

Emserstraße 2, 2, schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Balkon, Bad, elektr. Licht und Gas, sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. das. od. Marktstr. 24. 2836

Emserstraße 54, 3. moderne 4-Zim.-Wohn. m. prachvoller Aussicht auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. oder Part. bei **Niesmer.** 2837

Emserstr. 60 4 Zim., Küche (1. Stock) zu verm. 2838

Erbacherstraße 5 4-Zimmer-Wohn. mit Erker auf 1. Oktober zu vermieten. 2838

Erbacherstr. 8 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., zu v. m. Näh. daselbst 1 rechts. 2839

Erbacherstr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 2890

Erbacherstraße 21, 1. sehr schöne große 4-Zim.-Wohn. mit Nachsch. sof. zu verm. N. 2. St. 2891

Gödenstr. 6, Part., 4 Zimmer mit reichl. Zub. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. links. 2591

Gödenstraße 9 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf 1. Oktober zu vermieten. 2592

Gödenstraße 10 schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Gas, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. Näheres gegenüber No. 13. 2593

Goethestr. 7, B. l., 4 Zim., Part., mit Balkon, Nähe Centralbahnhof, p. 1. Oktober zu verm. Näh. Laden, Part. 2596

Goethestraße 18, Ede der Morikstr., 1. Etage, gr. 4-Zim.-Wohn. u. 1. Okt. zu v. Näh. das. 2598

Goldgasse 9, 1. St., Bld., 4 Zimmer, Küche u. Zub. auf Okt. zu v. m. Näh. im Laden. 2599

Gust-Adolfsstr. 10 schöne geräum. 4-5-Zim

Scharnhorststr. 2, Neubau, sch. ger. 3 u. 2-Zim. Bohn. auf 1. Oktober oder später zu verm. Näb. auf ob. Gassenstr. 14. R. I. Christian. 3104

Scharnhorststr. 6, Neub., geräumige 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Freie Fernsicht, kein Hinterhaus. Näheres am Bau oder Scharnhorststr. 24. Part. I.

Scharnhorststr. 13, links b. Gassenstr., schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3021

Scharnhorststraße 19

schöne 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kasett, Kochgas, 2 Balkons per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näb. dortselbst, 1. Etage, oder Hübelsheimerstraße 20, Part. r. 3066

Scharnhorststr. 25 sch. 3-Zim.-Bohn. m. Küche, Manjard u. Zubehör. Näb. Part. r. 2389

Scharnhorststr. 27 3-Zim.-Bohn. auf gl. 2203

Scharnhorststraße 29 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näb. 2 St. 18. 2594

Scharnhorststr. 31 schöne 3-Zimmer-Wohn. per 1. Oktober zu verm. Näb. 1. St. I. 3022

Scharnhorststraße 33 schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu vermieten. R. 3. Etage links. 2056

Scharnhorststr. 34 sch. 3-Zim.-Bohn. a. 1. Okt. z. v. 3022

Scharnhorststraße 35 schöne 3-Zimmer-Wohn. verfassungsgemäß auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1. I. 3023

Scharnhorststr. 37 schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, per 1. Okt. zu verm. R. R. I. 2526

Edmunds Plum und Nocker,

Scharnhorst- und Gassenstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth sofort zu vermieten. Näheres 2320

Baubüreau Plum, Gassenstr. 18 und **Fritz Nocker, Gassenstr. 12, Part.**

Scharnhorststraße 9, Garth., 3 Z. u. Zubeh. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3039

Scharnhorststr. 11, im Mittelb., 3-4-Zimmer-Wohnung für sofort oder später zu vermieten

Scharnhorststr. 4 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, oder Manjard, zu verm. Näheres Hinterb. 1. 3101

Scharnhorststraße 3, 2, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näb. 1. Stock b. Dorn. Wt. 620. 2600

Scharnhorststr. 57 2, 3 u. 4 Z. u. Zub. a. gl. od. 1. Okt. z. v. 300 Wt. 3024

Al. Scharnhorststraße 4 drei Zimmer und Küche zu vermieten. 3024

Scharnhorststr. 3 3 Zimmer, Küche, Balkon mit Zub. auf 1. Okt. ev. auch früher, zu v. 2477

Scharnhorststr. 2 eine 3-Zim.-Bohn., Küche, Keller, z. 1. Oktober zu verm. Näb. 1. St. r. 2670

Scharnhorststraße 9, 2. l. schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten. Näb. daselbst. 3045

Scharnhorststr. 19 3 Zimmer und Küche, 2 Balk. 2 Kammer, 1 Keller zc. Näb. Loden. 3025

Scharnhorststr. 24, 3 St., moderne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. z. v. Näb. 1. St. r. 3026

Scharnhorststr. 17 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Abbruch, auf 1. Okt. o. später zu verm. 3008

Scharnhorststr. 26 Manjardwohn., 3 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 2658

Scharnhorststraße 19 3-Zim.-Bohn. im 3. St. zum 1. Oktober zu verm. Näb. Stb. 1. St. 2603

Scharnhorststr. 23 Manjard-Bohn., 3 Zim., Küche u. Zub., Fr. 300 Wt. R. Schuggeschäft. 3110

Scharnhorststraße 40, Hth., schöne Manj.-Bohn., 3 Zim. u. Küche, z. verm. Näb. Bdh. 2. 3027

Scharnhorststr. 19, Hochp.-W. von 5 ar. Zimmern, Küche u. allem Zubehör, Bleichplatz zc. per 1. Okt. zu verm. Näb. 1. St. r. 3028

Scharnhorststraße 3, Hth., sind per sofort od. per später sehr schöne, vollst. neu renovierte 3-Zimmer-Wohnungen preiswerth zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus Part. 3029

Scharnhorststr. 3, Hth., schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näb. Bdh. Part. 2571

Scharnhorststraße 9, Hinterhaus, schöne große 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. 06 zu verm. Näb. Bdh. 3. 2211

Walramstraße 10, 1,

große 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. W. Bischof. 2512

Walramstr. 13 sind die Part.-Alme, 3 Zim. u. Zubeh., 1. geschäftl. Zweck a. 1. Okt. z. v. 2562

Walramstr. 13 Wohnung von 3 Zim. (1 St.) mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 2361

Walramstr. 3 (ab Zietenring) l. sch. 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. 2339

Walramstr. 5, Gartenh., eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. R. Bdh. 1. St. 2361

Walramstr. 18, Bdh., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. an ruh. Familie zu verm. Näb. Bdh. 1. 2361

Walramstraße 20, Vorder- u. Hth., je eine gr. 3-Zim. mit Zub. zu verm., ev. m. Waschküche. 2361

Walramstr. 20, Bdh. u. Hth. 2 St., 2 schöne gr. 3-Zimmer-Wohnungen mit r. Zubeh. zu verm. 2361

Walramstraße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, mit oder ohne Verköstl. zu vermieten. Näb. daselbst Part. rechts. 2364

Walramstr. 10, 2 St., schöne Bohn., 3 Z. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. R. Bdh. 3. 2333

Walramstr. 13, 1. St., schöne geräum. 3-Zim.-Bohn. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Weidenburgstraße 2. R. r. 3030

Walramstraße 20 schöne 3-Zim.-Bohn. mit Zubeh. weingehalber sofort oder später zu vermieten. Näb. Vorderb. Part. 3076

Walramstr. 21 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. 3031

Walramstr. 32, ohne Händelbierkeller zum 1. Oktober zu verm. Näb. Hth. Part. r. 3031

Walramstraße 1, Partierre, 3-Zimmer, Küche und Zubeh. an ruh. Mieter, eventuell mit Gasarbeit, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 41, Part. links. 2605

Walramstraße 12, Gartenhaus 2. Stock, ist ein Wohnungsanteil, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. sämtlichem Zubeh. auf v. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei 3032

Walramstr. 12, 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part.

Walramstr. 9 frol. 3-Zim.-Bohn. zu verm. 2639

Walramstr. 10 3-Zim.-Bohn. an ruhige Mieter per 1. Oktober zu vermieten. Näb. 1. St. 18. 2277

Walramstraße 17 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober (400 Wt.) zu verm. Näb. 1. r. 2450

Walramstr. 18 schöne 3-Zim.-Bohn. mit Bad und Zub. auf 1. Oktober zu verm. 2473

Walramstr. 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, 2 Kell. p. 1. Okt. zu verm. Näb. 1. r. 2406

Walramstr. 23, 3 St., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. 3037

Walramstraße 27 3 Zimmer, Balkon und Zubeh. gleich oder später zu vermieten. Näb. 1. Etage links. 3033

Zietenring 5

3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad und allem Zubeh. und Komfort der Neuzeit eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Gerberstraße 13, 1. 3034

Zietenring 12, Mittelb. R. 3-Z.-Bohn. zu verm. Näb. Zietenring 14, Hochp. 2593

Zietenring und Rietelstraße, Gebäude, schöne 3- und 2-Zimmer-Wohnungen, Balkon u. reichl. Zubeh. preisw. zu vermieten. Näheres Zietenring 6, Hochpartierre. 3035

Zietenringstr. 9 sch. 3-Z.-W. zu v. R. 3. r. 3035

Zietenringstr. 10 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubeh. zu verm. Näb. Bdh. 3. 2835

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 1 Kabinett, im Seitenbau 1. St., per 1. Oktober zu verm. Näb. Walramstraße 22. 3075

Mit 50 Mk. Nachlag ist weingehalber eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näb. Gassenstr. 8, 1. I. 3034

Nabe dem Markt

3 Zimmer, Küche, Manj., 3 Tr., preisw. zu verm. Näb. Manjardstr. 10. 3034

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Manjard, Balkon und 2 Kellern, per Oktober zu verm. Näb. Manjardstr. 9, Part. 2835

Neubau in der Scharnhorststraße, neben dem Gebäude Hübelsheimer, Halle der elektrischen Bahn, sind sehr schöne, bequell. eingerichtete 3- und 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Bauträger od. Lisenstr. 14. 3054

Sehr schöne 3-Zimmerw. m. Bad usw., 2. St. p. Okt. z. v. 2251

Wohnungen von 2 Zimmern.

Walramstr. 22a, Billa „Minerva“, schöne Front-Strasse, 2 Zimmer, Küche und Keller, an ruhige Leute per 1. Okt. zu v. Näb. 1. Etage 1. 3034

Walramstr. 23 zwei- und 3-Zimmerwohnung a. gleich oder 1. Oktober zu vermieten.

Walramstraße 6 schöne Manjardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per Okt. an ruhige Leute zu verm. Näb. im Bureau.

Walramstraße 15 ist im 3. Stock eine Wohnung von 2 kl. Zimmern nebst Küche zc. auf 1. Okt., auch früher zu verm. Näb. Walramstr. 9, B. 18.

Walramstr. 33, Hth., 3 geräum. 2-Zim.-Bohn. im Abchl., all. im St. a. gl. o. sp. z. v. R. Bdh. 3. 3034

Walramstr. 21 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 3034

Walramstr. 49 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. z. v. 3034

Walramstr. 54 ist eine schöne Dachwohnung von 2 Zim. u. Küche a. 1. Sept. od. 1. Okt. zu verm. 3034

Walramstr. 45 2 gr. schöne 2-Z. im Stb. z. v. 3034

Walramstr. 5, R. Manj.-Bohn., 2 Zim. u. K. sofort zu verm. Näb. Vorderhaus 1 Tr.

Walramstr. 9 eine kleine Manjard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf gleich oder bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres Partierre.

Walramstr. 5 Bdh. B. schöne 2-Zim.-Wohnung u. Zubeh. sofort zu verm.

Walramstraße 11, Hinterhaus, 2-Zimmer-W. zu vermieten. Näheres Partierre.

Walramring 38, Hth., 1, 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres Mittelb. 498

Walramring 41 schöne 2-Zim.-Bohn. (Hth.) auf Oktober zu vermieten. Näb. Part.

Walramstr. 12 schöne 2-Zim.-Bohn. zu verm. 3034

Walramstr. 19 2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. 3034

Walramstr. 41, Hth. Dach, schöne große 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. an kleine ruhige Familien per 1. Okt. 1906 zu vermieten. Näb. daselbst Bureau im Hofe rechts.

Walramstr. 3 schöne 2-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näb. Hth. Part. bei Greiner.

Walramstraße 8 große 2-Zim.-Bohn. mit allem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näb. 1. lts.

Walramstr. 17, Hth., 2-Zim.-Bohn. auf 1. Sept. zu verm. Näb. Walramstr. 19 bei Fr. May.

Walramstr. 19, Bdh., 2-Zim.-Bohn. auf 1. Okt. od. sp. zu verm. Näb. dortselbst bei Fr. May.

Walramstraße 23, Hth., 1. sind 2 schöne Bohn., je 2 Zimmer u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 3031

Walramstr. 27 2 Zimmer mit Gasleitung, Balkon, Frontspitze, per 1. Okt. Auskunf. 1. St. rechts.

Walramstr. 11 2-Zim.-Bohn. a. gl. od. sp. zu v. 3031

Walramstraße 9, 2-Z.-Bohn. sofort zu verm. 3031

Walramstr. 13 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. 3031

Walramstr. 62 2-Zim.-W. zu v. R. 3. l. 3031

Walramstraße 66, Bdh., sch. 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Manj., 2 Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. daselbst im Laden.

Walramstraße 72 schöne 2-Zim.-Bohn. im Hth., per 1. Okt. od. sp. zu verm. Näb. Bdh. 3. 3031

Dohheimerstraße 66, 3, nahe Ring, ist wegen Verletzung nach ausw. zum 1. Oktober geräumt. freundl. gefundene 2-Zimmer-Wohnung zu verm. 6372

Dohheimerstraße 45, Hth., 2 Zimmer, Küche auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu v. Näb. Bdh. 1. r. 3031

Dohheimerstr. 83, Hth., 1 St., 2 gr. Zimmer, 1 Küche u. f. d. v. Teil 2. St. 2 gr. Zim., 1 Kob., Küche u. v. Teil. Näb. Bdh. 1. St. I. 3031

Dohheimerstr. 97a, Mittelbau u. Seitenbau, schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näb. daselbst.

Neubau Dohheimerstr. 103 schöne 2-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten.

Neubau Dohheimerstraße 103 3-Zim.-Bohn. billig zu v. 3031

Dohheimerstr. 3, Part., 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. 1. Okt. zu verm. Näb. 1. Stock.

Dohheimerstraße 6, Hinterb., 2 Zimmer, Küche u. Keller pr. 1. Oktober zu verm. 3031

Dohheimerstr. 19/21, 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres bei Maurer.

Mittel-Gartenhaus, F. 42

Walramstraße 4 ist eine Bohn. im Bdh. 1. St. u. eine Bohn. im Stb. 2. St. von je 2 Zim. u. R. o. sp. zu v. R. 3. o. Dohheimerstr. 74, 1. 3031

Walramstr. 5 2-Zimmerw., R. u. R., im Stb. zu verm. Näb. Bdh. 3. St.

Walramstraße 12, Hth., 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstraße 14, 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstr. 63, 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstr. 69 zwei Zim. u. Küche a. gleich z. v. 3031

Walramstr. 6, Hth., 2-Zim.-W. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 9 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 5 2-Zimmerw., R. u. R., im Stb. zu verm. Näb. Bdh. 3. St.

Walramstraße 12, Hth., 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstr. 14, 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstr. 63, 2-Zim.-W. gl. od. sp. 3031

Walramstr. 69 zwei Zim. u. Küche a. gleich z. v. 3031

Walramstr. 6, Hth., 2-Zim.-W. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 9 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r. 3031

Walramstr. 14 2 Zim. u. Küche zu verm. R. Bdh. 3. r.

Rheinstraße 42 1. u. 2. Zimmer und zwei ineinandergehende Manfarden zu vermieten.
Rheinstr. 63, 2. u. 3. eine Manfarge zu vermieten.
Niedstr. 9 leere Manf. zu verm. Näh. Part.
Rödelheimerstr. 22 gr. fr. Manf. a. einz. Pers. gep. etw. Hausarb. zu verm. Näh. Part.
Schillerstr. 6 zwei schöne fr. Zim. zu verm.
Seerodenstr. 26, 2. u. 3. leeres Z. a. v. Näh. P.
Walramstr. 11 Manf. an einz. Pers. R. 1. St.
Weißstr. 9, 1. u. 2. Zim. mit Abstell. p. 1. Okt. an einz. Mieter f. 17 Mk. zu verm. Näh. 2. St.
Wendstr. 19 ein leeres Zimmer der Ost. zu v.
Wendstr. 19 2 schöne leere Zimmer zu verm.
Wendstr. 32, 1. u. 2. St., sch. 1. Zim.
einz. Dame sof. od. sp. zu verm. Näh. S. P. r.
Wendstr. 1 gr. Frontispiz zu verm. Näh. S. P. r.
Schöne Manfarge an anständige Frau sofort zu vermieten. Näh. Weißstraße 21, Part.
Ein od. zwei g. r. Frontispizzimmer an einzelne bef. Pers. p. q. l. zu v. R. Kauenhauserstr. 11, 1. St. u. 2. St. Näh. S. P. r. 10, 1. u. 2. St. u. 3. St.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Al. Hinterh. Werderstr. 6, best. a. 2 Z., 1 Küche, 1 Kam., 1 Hof, 1 gr. Raum m. Wasserl., Stall f. 1—2 Pferde, Hof u. Kell., p. 1. Okt. R. 2. P. l.
Wendstr. 6 schöner Keller als Lager-raum für Kartoffeln und Obst zu verm.
Wendstr. 81 schöner Hofkeller, circa 90 qm, sehr kühl, für Bier, Wein oder Apfelweinlagerung, nebst schönen Lagerräumen o. Bureau dazu, event. 3-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus, zum 1. Oktober, event. 1. September, zu verm.
Wendstr. 1 Stall für 6 Pferde oder als Lager-raum zu vermieten.

Wendstr. 11 Stallung zu verm., event. m. Kellerei. Näh. daf.

Wendstr. 11 Kellerei zu verm. Näh. daf.

Wendstr. 20 großer Glaschenbierkeller mit od. ohne Stall für 3 Pferde, Kemise auf sof. o. sp. a. v.

Wendstr. 20 großer Glaschenbierkeller zu v. Bismarckstr. 27 schöner großer Weinkeller, unter dem Postamt III gelegen (mehrere Jahre von Weinhandlung benutzt worden), ist mit großem Badraum, Bureau, hydr. Hochpumpe, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe ca. 250 qm), per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 800, mit Bureau Mk. 1100. Näh. daf.

Wendstr. 1 St. r., od. Weichstr. 41, Bureau im Hofe r. zu vermieten. Näh. Mittelbau.

Wendstr. 3 Keller mit Vorplatz zu verm.

Wendstr. 103 Stallung mit Kemise und Zubehör, mit Wohnung von 2 Zimmern.

Wendstr. 3 größerer Keller, ev. mit Stallung.

Wendstr. 4 Glaschenbierkeller, Stall mit 25, 10, od. 15, zu v. R. Part. o. Kauenhauserstr. 14, 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 786. St. u. 787. St. u. 788. St. u. 789. St. u. 790. St. u. 791. St. u. 792. St. u. 793. St. u. 794. St. u. 795. St. u. 796. St. u. 797. St. u. 798. St. u. 799. St. u. 800. St. u. 801. St. u. 802. St. u. 803. St. u. 804. St. u. 805. St. u. 806. St. u. 807. St. u. 808. St. u. 809. St. u. 810. St. u. 811. St. u. 812. St. u. 813. St. u. 814. St. u. 815. St. u. 816. St. u. 817. St. u. 818. St. u. 819. St. u. 820. St. u. 821. St. u. 822. St. u. 823. St. u. 824. St. u. 825. St. u. 826. St. u. 827. St. u. 828. St. u. 829. St. u. 830. St. u. 831. St. u. 832. St. u. 833. St. u. 834. St. u. 835. St. u. 836. St. u. 837. St. u. 838. St. u. 839. St. u. 840. St. u. 841. St. u. 842. St. u. 843. St. u. 844. St. u. 845. St. u. 846. St. u. 847. St. u. 848. St. u. 849. St. u. 850. St. u. 851. St. u. 852. St. u. 853. St. u. 854. St. u. 855. St. u. 856. St. u. 857. St. u. 858. St. u. 859. St. u. 860. St. u. 861. St. u. 862. St. u. 863. St. u. 864. St. u. 865. St. u. 866. St. u. 867. St. u. 868. St. u. 869. St. u. 870. St. u. 871. St. u. 872. St. u. 873. St. u. 874. St. u. 875. St. u. 876. St. u. 877. St. u. 878. St. u. 879. St. u. 880. St. u. 881. St. u. 882. St. u. 883. St. u. 884. St. u. 885. St. u. 886. St. u. 887. St. u. 888. St. u. 889. St. u. 890. St. u. 891. St. u. 892. St. u. 893. St. u. 894. St. u. 895. St. u. 896. St. u. 897. St. u. 898. St. u. 899. St. u. 900. St. u. 901. St. u. 902. St. u. 903. St. u. 904. St. u. 905. St. u. 906. St. u. 907. St. u. 908. St. u. 909. St. u. 910. St. u. 911. St. u. 912. St. u. 913. St. u. 914. St. u. 915. St. u. 916. St. u. 917. St. u. 918. St. u. 919. St. u. 920. St. u. 921. St. u. 922. St. u. 923. St. u. 924. St. u. 925. St. u. 926. St. u. 927. St. u. 928. St. u. 929. St. u. 930. St. u. 931. St. u. 932. St. u. 933. St. u. 934. St. u. 935. St. u. 936. St. u. 937. St. u. 938. St. u. 939. St. u. 940. St. u. 941. St. u. 942. St. u. 943. St. u. 944. St. u. 945. St. u. 946. St. u. 947. St. u. 948. St. u. 949. St. u. 950. St. u. 951. St. u. 952. St. u. 953. St. u. 954. St. u. 955. St. u. 956. St. u. 957. St. u. 958. St. u. 959. St. u. 960. St. u. 961. St. u. 962. St. u. 963. St. u. 964. St. u. 965. St. u. 966. St. u. 967. St. u. 968. St. u. 969. St. u. 970. St. u. 971. St. u. 972. St. u. 973. St. u. 974. St. u. 975. St. u. 976. St. u. 977. St. u. 978. St. u. 979. St. u. 980. St. u. 981. St. u. 982. St. u. 983. St. u. 984. St. u. 985. St. u. 986. St. u. 987. St. u. 988. St. u. 989. St. u. 990. St. u. 991. St. u. 992. St. u. 993. St. u. 994. St. u. 995. St. u. 996. St. u. 997. St. u. 998. St. u. 999. St. u. 1000. St. u. 1001. St. u. 1002. St. u. 1003. St. u. 1004. St. u. 1005. St. u. 1006. St. u. 1007. St. u. 1008. St. u. 1009. St. u. 1010. St. u. 1011. St. u. 1012. St. u. 1013. St. u. 1014. St. u. 1015. St. u. 1016. St. u. 1017. St. u. 1018. St. u. 1019. St. u. 1020. St. u. 1021. St. u. 1022. St. u. 1023. St. u. 1024. St. u. 1025. St. u. 1026. St. u. 1027. St. u. 1028. St. u. 1029. St. u. 1030. St. u. 1031. St. u. 1032. St. u. 1033. St. u. 1034. St. u. 1035. St. u. 1036. St. u. 1037. St. u. 1038. St. u. 1039. St. u. 1040. St. u. 1041. St. u. 1042. St. u. 1043. St. u. 1044. St. u. 1045. St. u. 1046. St. u. 1047. St. u. 1048. St. u. 1049. St. u. 1050. St. u. 1051. St. u. 1052. St. u. 1053. St. u. 1054. St. u. 1055. St. u. 1056. St. u. 1057. St. u. 1058. St. u. 1059. St. u. 1060. St. u. 1061. St. u. 1062. St. u. 1063. St. u. 1064. St. u. 1065. St. u. 1066. St. u. 1067. St. u. 1068. St. u. 1069. St. u. 1070. St. u. 1071. St. u. 1072. St. u. 1073. St. u. 1074. St. u. 1075. St. u. 1076. St. u. 1077. St. u. 1078. St. u. 1079. St. u. 1080. St. u. 1081. St. u. 1082. St. u. 1083. St. u. 1084. St. u. 1085. St. u. 1086. St. u. 1087. St. u. 1088. St. u. 1089. St. u. 1090. St. u. 1091. St. u. 1092. St. u. 1093. St. u. 1094. St. u. 1095. St. u. 1096. St. u. 1097. St. u. 1098. St. u. 1099. St. u. 1100. St. u. 1101. St. u. 1102. St. u. 1103. St. u. 1104. St. u. 1105. St. u. 1106. St. u. 1107. St. u. 1108. St. u. 1109. St. u. 1110. St. u. 1111. St. u. 1112. St. u. 1113. St. u. 1114. St. u. 1115. St. u. 1116. St. u. 1117. St. u. 1118. St. u. 1119. St. u. 1120. St. u. 1121. St. u. 1122. St. u. 1123. St. u. 1124. St. u. 1125. St. u. 1126. St. u. 1127. St. u. 1128. St. u. 1129. St. u. 1130. St. u. 1131. St. u. 1132. St. u. 1133. St. u. 1134. St. u. 1135. St. u. 1136. St. u. 1137. St. u. 1138. St. u. 1139. St. u. 1140. St. u. 1141. St. u. 1142. St. u. 1143. St. u. 1144. St. u. 1145. St. u. 1146. St. u. 1147. St. u. 1148. St. u. 1149. St. u. 1150. St. u. 1151. St. u. 1152. St. u. 1153. St. u. 1154. St. u. 1155. St. u. 1156. St. u. 1157. St. u. 1158. St. u. 1159. St. u. 1160. St. u. 1161. St. u. 1162. St. u. 1163. St. u. 1164. St. u. 1165. St. u. 1166. St. u. 1167. St. u. 1168. St. u. 1169. St. u. 1170. St. u. 1171. St. u. 1172. St. u. 1173. St. u. 1174. St. u. 1175. St. u. 1176. St. u. 1177. St. u. 1178. St. u. 1179. St. u. 1180. St. u. 1181. St. u. 1182. St. u.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abends-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

On désire une jeune Française auprès d'enfants. Off. sous N. 758 à l'expéd.

Französisches oder englisches Fräulein zu einem 9-jähr. Kinde gesucht. Selbiges muß leichte Hausarbeit übernehmen und im Nähen bewandert sein. — Klavierpielerin bevorzugt. Fr. Schwanefeldt, Rast.-Friedr.-St. 53, 1. 6998

Gesucht junges Mädchen, Französin, Schweizerin oder Belgierin, welche etwas englisch spricht, für zwei Kinder von drei und 5 Jahren. Nachfragen Paulinenstraße 7, Dienstag u. Donnerstag vorm. zw. 10 u. 12 Uhr.

Suche

eine deutsche Witwe, Kathol., nach Belgien, zu zwei Kindern, ferner eine gute feindbürgerliche Herrschafts-Köchin zu zwei Personen nach Manchester (England), ebenso ein Alleinmädchen nach England per 1. Oktober. Nach Paris ein adrettes Alleinmädchen in kleine feine Familie, Herrschaften hier (Meile frei) und für hier eine tüchtige Zimmerhaushälterin in Hotel 1. Ranges, Jahresstelle, per 1. Sept., Küchenhaushälterin, Wäscheherren, alte Ramie, Kaffeekochinnen, Beischmitten, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, eine tüchtige Köchin in feine Pension, 30-40 Mk., perfekte und feindbürger. Herrschaftsköchinnen, 30-40 Mk. (prima Stellen), eine angehende Jungfer zu einer englischen Dame zur Ausbildung, sehr feine Einbrennmädchen in erstklassige Herrschaftshäuser, zweites Hausmädchen, über dreißig Alleinmädchen, 25-30 Mk., eine Kinderpflegerin zu einem Kinde (Frei), Kinderfräulein, Kinderpflegerinnen, eine große Anzahl Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Büttelfräulein, nette Servierfräulein, Hausmädchen, Kochfräulein, Küchenmädchen u. s. w. (höchstes Gehalt).

Intern. Zentral-Platzierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. * Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Kindersilber-Stücke für alle Arbeiten bei Familienanschluß gesucht. Näh. Frankenstr. 23, 3 r.

Angehende Buchhalterin

mit guter Handschrift per sofort gesucht. Off. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen sub N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein Modewaren-Geschäft suche ich mehrere **tüchtige Verkäuferinnen**, die der franz. Sprache mächtig sind. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Alex. Fürst, Metz.

Gesucht für ein erstklassiges Geschäft der Glas-, Porzellan- und Kunstgewerbebranche in eine süddeutsche Residenzstadt

eine Verkäuferin.

Antritt möglichst sofort. Reflektiert wird nur auf eine allseitige Kraft, gewandt im Verkehr mit feinsten Kundschaft und von tadellosem Ruf.

Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter N. 2834 an Haasensteins & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F65

Eine tüchtige Verkäuferin für Metzgerei gesucht Friedrichstraße 29.

Brandelundige Verkäuferin für gleich oder später sucht **Pirchfeld, Langgasse 2,** Haus- und Küchengeräte.

Schuhbranche.

Zuverlässige Verkäuferin v. sof. od. 1. Sept. gesucht. Off. u. N. 755 an d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtige jung. Verkäuferin

für eine hiesige Papierhandlung sof. od. sp. gel. Offerten unter N. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Brandelundige Verkäuferin per 1. Oktober gesucht. G. Wimpfinger Nachf., Sandstraße und Krawatten, Langgasse 42. Vorzusehen von 12-1 Uhr.

Jüng. Verkäuferin für Kurz- u. Modewaren per sofort gesucht. Lina Buschardt, Brühlstraße 9.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin per Septemb. oder später sucht Neustadts Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht **Parfümerie Althoff**. **Lehrmädchen** aus guter Familie für Weiß- und Wolllwarengeschäft gesucht. Gehalt 20 Mk. per Monat. Näh. im Tagbl.-Verlag. Co. Für mein Kosmetik-Atelier eine erfahrene erste **Lehrmädchen** und eine erfahrene erste **Kosmetikerin** für dauernde Beschäftigung bei hohem Gehalt per 1. September gesucht. **A. Reichenhof am Platz, Gildesheim.**

Tücht. Nähmädchen f. d. gel. Helenestr. 27, 2.

Tüchtige Wenderinnen

per 1. September für unser

Konfektions-Atelier

gesucht.

S. Blumenthal & Co. Weißzeugnäherin

in Jahresstelle sofort gesucht

Hotel Quisisana. **Lehrmädchen** für Weißzeug gesucht **Scharnhorststraße 40, Part.**

Modes. **Tüchtige zweite Arbeiterin** gesucht.

Modes. Aug. 2. Arb., sowie **Lehrm.** ges. **Seiner. Näh.** Schwalbstraße 29. **Lehrmädchen** f. fein. Bus. auch geg. **Modes.** Vergüt., sucht **klein.** Taunusstr. 19. Suche f. h. Köchinnen, bes. Haus- und Alleinmädchen f. A. Familie, Kinder- und Küchenmädchen bei hoh. Lohn. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Arbeitsnachweis f. Frauen.

Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen, B: Wascher, Putzer, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädchen, unentz. **Abt. II A:** MdB. Bernise. B: **Hotelpers.** C: **Centralstelle für Krankenpfleg.** unter Zustimmung d. beid. Ärztl. Vereine. 1769 **Stellen-Nachweis.** Telefon 3503. **Frau Marie Mittelstadt,** Stellenvermittlerin, Delosstraße 1, sucht Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer-, Kinder- u. Küchenmädchen für gl. u. sp.

Gesucht feindbürgerliche Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, in ruhigen Haushalt. Zweimädchen vorhanden. Meldungen vormittags und abends. Frau **Hauptmann Buch,** Adolfsallee 22, 3.

Zum 1. September wird in kleine Familie eine **feindbürgerl. Köchin** gesucht,

die etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzuseh. nachm. 4-5 Uhr. Wo? sagt der Tagbl.-B. Om

Suche bei reeller Vermittlung Köchinnen für Privat- und Hotelrestaurant für hier und auswärts, 30-40 Mk. 20 Haus-, Zimmer-, Allein- und Küchenmädchen, 20-30 Mk. Reiner, Hausdiener u. s. w. **Verh. Karl,** Stellenvermittlung, Schulgasse 7.

Braves fleißiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht **Rheinbühlstraße 3, 2.**

Tüchtiges Alleinmädchen, 25 Mk. Lohn, zum 15. August gesucht. Näh. **Reisingerstr. 16, 2.** Ein **tüchtiges Alleinmädchen**, welches selbstständig kochen kann, zum 1. September bei gutem Lohn gesucht. Näh. **Outenbergplatz 2, 1.**

Tücht. Mädchen, das bürgerl. Koch. f. u. Hausarb. übern., m. g. Zeugn. u. 1. Sept. gel. (Hausmädchen vorhanden). **Partstr. 63.**

Erst. Alleinmädchen h. g. Lohn f. ruh. Haush. gef. **Nachstr.** vorm. **Röhlstr. 19, 2. Etage.** **Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht **Kapellenstr. 18, Part.** Anfragen von 8-11 Uhr vorm., 3-7 nachm.

Ein braves junges Mädchen vom Lande in kleinen Haushalt gesucht **Reisingerstr. 7, 2. l.**

Brav. fleiß. Mädchen, das bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit verst., gef. **Reisingerstr. 59, B. l.** Suche wegen Verheiratung m. Mädch. ein **tücht. saub. Alleinmädchen**, welches gut koch. kann, zum 15. Sept. oder 1. Okt. **Kaiserstr. 8, 2.**

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für h. herrschaftl. Haushalt gesucht **Herderstraße 8, 2. Etage rechts.**

Sauberes Mädchen mit guten Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in kleine Familie gesucht **Große Burgstraße 13, 2.**

Gesucht 1. 16. August ein **tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, **Schwalbstraße 2, 1. Etage.** **Tüchtiges Mädchen** gegen guten Lohn gesucht **Schwalbstraße 9, 1.**

Tüchtiges Mädchen

für den Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. **Alte, Wilsberg 9, 1.**

Braves Mädchen, welches bei Kindern war, zur Führ. eines H. Haushalts u. zu einem 2-j. Kinde per 15. Aug. gesucht. Nur solche m. guten lang. Zeugn. mögen sich melden **Wilsbergstr. 22, 1. l.** **Einfaches tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht **Dogheimstr. 67, B. l.**

Ein fleißiges zuverlässiges Alleinmädch. gesucht **Langgasse 25, 2. Etage.**

Mädchen für ganz od. Monatsmädchen für Hausarbeit 1. 16. Aug. gesucht **Hellmündstr. 54, B.**

Ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von alt. Ehepaar gesucht **Neubauerstraße 12, 2. Etage.**

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht **Bismarckring 2, 2.**

Junger braves Mädchen mit gut. Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht.

Thesen, Clarenthalerstr. 3, 3. Tr. **Braves tüchtiges Mädchen** wird gesucht. Näh. **Faulbrunnstraße 9, B. l.**

Selbständ. Mädchen, welches kochen kann, gegen guten Lohn gesucht **Dambachstr. 18, 2. Etage.**

Gei. 1. Sept. tücht. bes. sauberes Alleinmädchen gegen hohen Lohn. **Stiftstraße 23, 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen in H. Haushalt gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 30, 1. r.**

Junger einf. Mädchen findet in H. Haushalt gute Stelle. **Albrechtstraße 23, 1.**

Gesucht Alleinmädchen, das gut kocht, **Reisingerstr. 38.**

Tüchtiges, nicht zu junges Mädchen für Küche- und Hausarbeit zum 1. September gesucht **Reisingerstr. 44.**

Sofort ein tücht. Dienstmädchen für Küche und Haus und ein **Stundmädchen** gesucht.

Hober Lohn. Abeggstraße 11.

Älteres Mädchen, in allen Hausarbeiten gut erf., 1. Sept. gel. **Ju. Str. 12-3. Emmerstr. 20, 1.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort oder zum 15. d. ein **tüchtiges Alleinmädchen**, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, **Schiersteinerstraße 10, 2. Etage.**

Tüchtiges Mädchen gesucht **Erbacherstr. 6, 1. r.**

Stellennachweis für Herrschaftspersonal. Suche **Haus-, Küchen-, Allein- und Kindermädchen** per bald u. 1. Sept. a. e. **Frau Marie Kubisch, Stellenvermittlerin, Wilsbergstr. 7, 2.**

Ordnl. Mädchen, das bürgerl. Koch. f. u. sofort oder 1. September gesucht **Rheinstraße 18, 3. l.**

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. **Näh. Seerodenstraße 28, Part.**

Zum 1. September oder auch früher ein **tücht. Alleinmädchen** wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens gesucht **Kirchgasse 45, 2. Treppen.**

Gesucht ein ruhiges solides

Servier-Mädchen. **Landrat von Roeder, Langenschwalbach.** 6997

Alleinmädchen sofort od. sp. gel. **Seerodenstr. 19, 11.**

Tüchtiges Alleinmädchen zu zwei Personen gesucht, das gut kochen kann. Lohn monatlich 30 Mk. Näh. u. erf. im Tagbl.-Verlag. Oh

Zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. September gesucht. **Vorstellen 11 bis 1 Uhr.** **Niederbachstr. Wallerstr. 10, 2.**

Alleinmädchen in kleinen besseren Haushalt gesucht. **Reutner Otto, Rheingauerstraße 10, 2.**

Tücht. Mädchen, welches auch kochen kann, zum 1. Sept. gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 76, B. r.**

Ein bescheid. fleiß. Alleinmädchen für kleine Familie gesucht **Alwinenstraße 7.** Vorzusehen von 8-9 und abends von 7-8 Uhr.

Einfaches williges Mädchen mit guten Zeugnissen wird für kleinen Haushalt gesucht. **Ju. erf. Gr. Burgstraße 1, im Sticker-Geschäft.**

Ein Mädchen für Haus- u. Zimmerarbeit sofort gesucht **Reisingerstraße 8.**

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3. Unte.**

Gegen hohen Lohn

zwei tüchtige Mädchen für Zimmer und Haushalt gesucht **Grabenstraße 2, 1. Et.** Ein **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. **Road, Walramstraße 20.**

Dienstmädchen, welches Hausarbeit versteht, gesucht **Kirchgasse 47, 2. r.**

Gesucht auf sofort besseres **Dienstmädchen** **Bodenriedstraße 7.**

Ein **Hausmädchen**, das waschen u. bügeln kann, gesucht **Reisingerstr. 4.**

Junger williges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, alle Hausarbeiten, sowie Kochen gründlich zu erlernen. **Kaiser-Friedrich-Ring 55, Part. rechts. Adolph.**

Ein **einfaches Mädchen** von besserer Familie, in Haus- und Handarbeit erfahren, zu einzelner Dame gesucht **Reisingerstr. 94, 2.**

Ein **Dienstmädchen** per sofort gesucht **Schwalbstraße 5, 2.**

Tücht. Mädchen gesucht **Bilowstraße 15, Bäckerei.**

Junger Mädchen gesucht **Göbenstraße 21, 1. r.** Wegen Erkrankung des jetzigen

ein **tüchtiges Hausmädchen**

in allen Hausarbeiten, Waschen u. Bügeln erf., wenn möglich auf sofort gesucht. **Vorstellung 8-12 vorm. u. 3-5 nachm. Dambachstr. 18, 2.**

Gesucht Mädchen für Hausarbeit und Servieren. Adresse zur Zeit **Hotel Metropole**, zwischen 6 und 8 abends.

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches kochen kann, gesucht **Schützenhofstr. 13, 1. Etage.**

Gew. älteres Alleinmädchen, welches Zimmerarbeit versteht, für Pension per sofort oder 15. August gesucht **Elisabethenstraße 11.**

Ein **tüchtiges braves Mädchen** gesucht **Reisingerstr. 4, Part.**

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.**

Tüchtiges sauberes Mädchen gesucht **Kapellenstraße 10, Part.**

besseres Mädchen zu Mithilfe im Haush. gef. **Stiftstraße 18.**

Tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht **Ph. Dettmer, Albrechtstraße 5, Part.**

Jüngeres kräftiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, evang., für sofort oder später gel. **Reisingerstr. 2, 1. Etage. Reisingerstr. 2.**

Braves fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht **Niedstraße 16, Laden.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, zu zwei Personen, ferner, auch für Haushilfe, gesucht **Faulbrunnstraße 1, 3.**

Gesucht für sofort ein tüchtiges, einfaches, sauberes Alleinmädchen. Anzumelden morgens bis 11 und nachmittags bis 5 Uhr **Alwinenstraße 3, 1. Etage.**

Brav., willig. Mädchen, am liebsten Waise, welche bürgerl. kochen kann und Hausarb. versteht, find. gute Stell. Näh. **Bismarckring 33, B. r.**

Zuverlässiges Alleinmädchen gesucht **Rüdesheimerstraße 21, 1. bei Fischer.**

Tüchtiges selbstständiges Alleinmädchen mit nur guten Zeugnissen gesucht **Göbenstraße 12, Hochparterre links.**

Ein Küchenmädchen für sofort

gesucht. **Hotel Adler, Dabhaus. Ludwig Walther.**

Ein **einfaches reichliches** zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht **Bielandstraße 2, Part. 6419**

Gesucht ein **tücht. Alleinmädchen**, das kochen kann, für H.

Gesucht ein **tücht. Alleinmädchen**, das kochen kann, für H. **Gandhart Adelsstraße 10, 2. 6418**

Für ein **einfaches Kind** und etwas Hausarbeit wird ein **zuverlässiges gut empfindliches** Mädchen gesucht. Vorzusehen bis 4 Uhr bei **Dr. Raser, Langgasse 18.**

Mädchen, m. bürgerl. Koch. u. jede Hausarbeit verst., p. 1. Sept. gel. **Adelsstr. 14, 1.**

Tücht. Alleinmädchen, im fein bürgerl. Kochen bew., für dauernde Stellung v. Offiziersf. (drei Berl.) gel. Näh. **Reisingerstr. 10, 1. l. 6417**

Tücht. Alleinmädchen zum 1. Sept. gel. (gute Behandlung) **Reisingerstr. 41, 2. 6414**

Stellen-Nachweis Germania

Pasantenheim **Telephon 2461.** **Jahnstraße 4.1.** **Telephon 2461.**

Suche **erstes Hotelkammermädchen**, Köchinnen, Wäscheherren für Hotels, Pensionen- und Herrschaftshäuser, Hausmädchen, Kinderfräulein, Alleinmädchen, für gute Häuser und hohen Lohn, sowie freie Vermittlung, Kost und Logis für 1 Mk. pro Tag. **Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.**

Spülmädchen für die Kaffeekeche 15. August gesucht **Victoria-Hotel.**

Für nach Mainz

ein **tücht. Mädchen** für Küche und Haus von händl. Familie bei gutem Lohn per 1. Sept. gesucht. **S. Wolff Jr., Mainz.**

Eröffnung der Traubenkur.

„Aux Raisins de France“

Wilhelmstrasse 10,
neben Restaurant Hohenzollern.

Allein-Niederlage der berühmten Trauben aus dem „Grand clos du Cédre“, Rhönental, Frankreich.

en gros. Nur hochfeines Tafelobst. en détail.

Pfirsiche, französische Melonen, Reineklauden etc.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch die Spezial-Handels-Unternehmen
Vaillant's patent Gas-Badeöfen

Zur Einmachzeit

bringe auch in diesem Jahre meinen speziell präparierten

Einmach-Essig, Marke „Edel“

in empfehlende Erinnerung. Mein Einmach-Essig, Marke „Edel“, ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit nunmehr 25 Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem Einmachen nicht erst abgeseiht zu werden und sind die einmachenden Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig vor dem Gebrauch keinerlei Putzen von Kräutern und Gewürzen, da er bereits darauf gelagert hat. Es versäume niemand, meinen speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum Preise von 80 Pf. per Liter zu verwenden. — Ferner offiziere prima Wein-Doppel-Essig zum Einmachen von Früchten. — Lieferung frei Haus in sauber ausgestatteten Haushaltungsflaschen in allen Quantitäten. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. — Gleichzeitig empfehle alle anderen Essige u. in Tafel-Öle, sowie prima Himbeer- und Zitronensaft zu anerkannt billigen Preisen. **Hof & Linck Nachf. G. Markus, Schornhorststraße 28, 1 r.** Weitere Verkaufsstelle: **Paul Brosch, Bleichstraße 21 (Laden).**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kränzscheifen.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2676.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallsärge fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.

Übernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Särge und Anordnungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 2023

Katarrhe, Schnupfen, Erkältungen.

Prompter Erfolg!
Nebul-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

Familien-Andenken

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Samstag abend 6 1/4 Uhr verschied mein lieber Mann, Vater, Großvater, Urgroßvater u. Onkel,
Philipp Gottfried May,
im 87. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 13. August 1906.

Die Beerdigung findet in aller Stille Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 2097

Lithographische Sandpresse,

ganz neu, billig zu verkaufen Höderallee 10, 1.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 1650

Heute morgen 9 Uhr verschied nach längerem in großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Friederike de Sallois,

geb. Imbach.

Um stille Teilnahme bittet zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich de Sallois.

Wiesbaden, Elberfeld, Schleswig, Heidelberg, den 13. August 1906.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 15. August, nachm. 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Emserstraße 13. Kondolenzbesuche dankend verboten.

Fremden-Verzeichnis.

Rhein-Hotel. Schmidt, Kfm., Düren. — Schmidt, Steuerrat, Aachen. — Freifeld, m. Fam., New York. — Borchert, Frl., Berlin. — Baum, Kfm., Berlin. — Hinek, Gutsbes., Halle. — Lange, Frl., Chicago. — Main, Brooklyn. — Heusen, Rent., Münster i. W. — Droeze m. Fr., Hamburg. — Erdmann, Dr. med., Heidelberg. — Nienaber, Makler m. Fam., Amsterdam. — van der Tichler, Kfm. m. Fr., Holland. — Mulder m. Fam., Holland. — Lewis, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Nattermann m. Fr., Amsterdam. — Mey, Kfm. m. Fr., Niederland. — Falkenberg, Ger-Assessor, Aachen. — de Theulle, Stud., Paris. — Pollacke, Frl., Budapest.

Römerbad. Boßhardt, Frl., Gebweiler. — Schmitt, Zubern. — Boßhardt jun., Gebweiler. — Hatch, Frl., Chicago. — Aschoff, Apotheker, Herford. — Scott, Fr., Chicago.

Hotel Rosa. Rooke, Oberst m. Fr., Wymindham. — Starkel, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Wien. — Blair, Dr. med. m. Fam., Pittsburgh. — Carroqbeq m. Fr., Cork. — Mayer m. Fr., Neu-Brighton.

Savoy-Hotel. Segal, Fr., Lautenburg. — Würzburg m. Fr., Lübeck. — Gompertz, Kfm., Krefeld.

Schützenhof. Dissel, Kgl. Kataster-Kontrollleur, Stendal. — Neuhaus, Frl., Gelsenkirchen. — Schall, Fr. m. Sohn, Gelsenkirchen.

Schweinsberg's Hotel Holländischer Hof. Katinsky, Satoralzi. — Dörner, Kfm., Tullingen. — Flade, Kand. med., Chemnitz. — Schutz, Mülheim (Ruhr). — v. Blom, Notar m. Fam., Arnheim. — v. Meulen, Dr., Wagninge. — Meulen, Utrecht. — Becker, Kfm., Beuel a. Rh. — Münchhaus, Kfm. m. Fr., Essen.

Spiegel. Schwartz, Weinhandl., Maxstadt bei St. Aold. — Schloß, Rent., Frankfurt. — v. Warzonski, Rechtsanwalt, Kiew. — Becker, Stud., Merlenbach.

Zum goldenen Stern. Schier, München. — Diefenbach, Rettert. — Braun, Kfm., Elberfeld. — Scheben, Frl., Godesberg. — Lehmann, Frankfurt a. O.

Tannhäuser. Reynold's, Kfm., Amsterdam. — Eggermann, Kfm., Amsterdam. — Slipper, Lehrer m. Fr., Bilsdorf. — Schulze, Kfm. m. Tocht., Hildesheim. — Dahle, Kfm. m. Fr., Calw. — Kib, Kfm., Dortmund. — Brand, Ing. m. Fr., Düsseldorf. — Wusch, Kfm., Arnheim. — Schmidt, Kfm., Koburg. — Ruete, Fr., Berlin. — Niemons, Kfm., Arnheim.

Taunus-Hotel. Karlin, Kfm., Antwerpen. — Wellershaus, Ing., Elberfeld. — Humphreys, Kfm. m. Fr., London. — Wellershausen, Architekt m. Fr., Voßwinkel. — Wellershaus, Kfm. m. Fr., Olpe. — Heffendahl, Frl., Milspe. — Burgermeister, Ing., Heules. — Menzen, Kfm., Berlin. — Frankl, 2 Hrn. Stud., Halle. — Swithenbank, Rent. m. Fam., Whitefield. — Maynon, Prof., Paris. — Naston, Kfm. m. Fr., Kingstown. — Thompson, Fr. Dr. m. Schwester, Psack.

Dräger, Kfm., Köln. — Wurhst, Rent. m. Fam., Warschau. — Thompson, Kfm. m. Fr., Kingstown. — van Thiel, Rent. m. Fam., Helmond. — Labatta, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Schmor, Kfm. m. Fam., Moskau. — Hartwig, Reg.-Rat, Trier. — de Simoni, Rent. m. Fam., Montevideo. — Warburg, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin. — Bosse, Oberingen., Sterkrade. — Hieckberg, Kfm. m. Tocht., Osnabrück. — Faerter, 2 Frl. Rent., Breslau. — Lafser, Kfm. m. Fam., Amsterdam. — Koppensbrower, Kfm. m. Fam., Helmond. — Gaston, Kfm., Malins. — van Melckebeck, Kfm., Malins. — van Berkel, Kfm., Haag. — Wieckart, Fr. Rent. m. Sohn, Berlin. — Wywlich, Kfm., Lodz. — de Mazze, Kfm., Malines. — Kempences, Kfm., Malines. — Drossey, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin. — Sluys, Dr. med. m. Tocht., Leiden. — van Asbroeck, Kfm., Malines.

Union. Eidamshaus, Wesel. — Bächer, Fr., Bredene. — Kallshoff, Kfm., Essen. — Lenz, Hauptm., Kaukasien. — Riebschel, Kfm., Dortmund. — Fetz, Kfm., Ransbach.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Nast, Fr. Direktor m. Kinder u. Bed., Berlin. — Cook, m. Fr., Southampton. — Flenninger, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. m. Fr., Dresden. — Mardner, m. Fr., Wien. — Wright, Ing., London. — Desilla, London. — Park, Dr., Philadelphia. — Sullivan, Frl., New York. — Raymond, Fr., New York. — Raymond, Frl., New York. — Raymond, Dr., Boston. — Langstroth, Fr., New York. — Langstroth, New York. — Raymond, Dr., New York. — Langstroth, Frl., New York. — Knowlton, Boston. — Burgess, Rev., Philadelphia. — Knowlton, Fr., Boston. — Burgess, Fr., Philadelphia. — Beeson, Chicago. — Petertum Suden, San Francisco. — Mackay, Rent., San Francisco.

Vogel. Simonis, m. Fam., Haag. — Schlosser, Kfm. m. Fr., Berlin. — Caspar, O., Schulrat, Posen. — Caspar, E., Rat, Posen. — Zumbroich, Kaserneninspektor m. Fr., Münster i. W. — Horn, Kfm., Salzwedel. — Voigtländer, Salzwedel. — Ehler, Kfm., Salzwedel. — Wansleben, Oberlehrer, Sigmaringen. — Heisser, Kfm., Köln. — de Salengoe Drabbe, Kfm., Aachen. — Fischer, Kfm. m. 2 Tocht., Neupaka. — Adrink, m. Fr., Utrecht. — van de Ven, Utrecht. — Tander, m. Fr., Utrecht.

Kurhaus Waldeck. von der Beck, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Bömly, Hoftheaterdirektor, Dessau.

Weins. Brosch, Rent., Gladbach. — Reubahl, Rent. m. Fr., Jessen. — Schulz, Rent., Jessen. — v. d. Lugs, Rent., Rotterdam. — Radier, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Bitton, Dr. med. m. T., Scheffelsstein. — Bretch, Rent., Rotterdam. — Conze, Rent., Rotterdam. — Orth, Gleisweiler. — Reis, Weingutsbes., Gimmeldingen. — Krell, Rent., Herborn. — Wurra, Buchdruckereibes. m. Fam., Göttingen. — Krell, Fr. Rent., Herborn.

Westfälischer Hof. Raßer, Rechn.-Revisor m. Fr., Brandenburg. — Zimmermann, Rent., New York. — Eickler, Düsseldorf. — Köhl, Fr., St. Johann. — Gravinghoff, Fr., Dortmund. — de Gruyter, Rent., Haag. — Schroeder, Kfm., Dortmund. — de Kruyter, Kaplan, Haag.

Wilhelms. Jonkhart, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Lipschert, Kfm., Antwerpen.

In Privathäusern:

Aheggstraße 11. Käufer, Ingen., Duisburg. — Walckhoff, Kgl. Oberförster, Glindfeld.

Privathotel Balmoral. Straßburger, Bankier, Straßburg.

Pension Fürst Bismarck. Jakubitzka, Kfm., Hamburg. — Butterfaß, Kfm. m. Fr., Dresden. — Lauffer, Fr. Rent., Berlin.

Villa Carmen. Souza, Kfm., Süd-Amerika.

Pension Credé. Wichmann, Frl. Rent., Magdeburg. — Dietz, Generalleut. z. D. m. Fr., Stettin.

Elisabethenstraße 10. Bullmann, Fr., Saarbrücken.

Elisabethenstraße 15. Plaetschke, Landrichter, Gleiwitz. — Rundstein, Kfm. m. Fr., Lods. — Mansebest, Kfm., Kutus.

Flohrs Privathotel. Smart, Fr. m. Tocht., Paris. — Sauerwein, Geh. Baurat, Harburg.

Villa Frank. v. Ulrich, Fr., Hofgeismar.

Geisbergstraße 7. Zirkel, Sekretär, Stuttgart.

Pension Harald. Strobl, Ingen. m. Fr., Kattowitz.

Pension Herman. Oehler, Kfm., Eickel.

Christl. Hospiz L. v. Ascheraden, Freifrau, Bielefeld. — Fhrig v. Ascheraden, Handelskammer-Syndikus Dr., Bielefeld. — Kundel, Fr., Dresden. — Bessel, Fr., Dresden. — Hammer-schmidt, Fr., Eickel. — Oedenkoven, Fr. Ger.-Rat, Düsseldorf.

Nerostraße 5. Behrmann, Frl. Lehrerin, Petersburg.

Nerostraße 41/43. Berckmann, Kapitän, Hamburg.

Pension Noretal 12. Zeitlin, Frl. m. Bed., Leipzig. — Fraenkel, Claus, Fr. Hofopernsängerin m. Tocht., Karlsruhe.

Pension Prince of Wales. Epelbaum, Stud., Petersburg. — Epelbaum, Fr. Ingen., Petersburg. — Friedmann, Kfm., Warschau.

Querstraße 2. Müller, Frl. Oberlehrerin, Saargemünd.

Privat-Hotel Silvana. Wirth, Leut., Speyer.

Villa Spemann. Sack, Odessa. — Sack, Rechtsanw., Odessa.

Privathotel Splendide. Krantz, Rechtsanw., Spottau. — Müller, Hotelbes. m. Fr., Quedlinburg. — Weinheimer, Pfarrer a. D., Böhlingen. — Pocock, Sussex. — Laxmoore, Sussex. — Amelt, Sussex.

Taunusstraße 32. Gaebler, Fr. Direktor m. Tocht., Meiningen.

Taunusstraße 34. Böhmer, m. Fr., Kusel.

Villa Teresian. Balgley, Frl., Paris. — Hamburg, Fr. m. Bed., Mainz. — Kronenberg, Fr., Slonim. — Benenson, Frl., Bacom.

Bei Guggenheim & Marx, Am Schloßplatz, Dienstag und Mittwoch dieser Woche

auf großen Tischen zum Ausverkauf gestellt:

**Sämtliche Bettwaren!! Sämtliche Weißwaren!!
Sämtliche Handtücher!! Sämtliche Tischtücher!! Servietten!!**

Die Preise sind staunend billig.

2 Verkaufstage: Dienstag und Mittwoch.

Zierle 100 Meter Bettkattune per Meter 23 Pf., große Posten farbiger Satin-Kattune, Satin-Augusta, rote, weiße Damaste, Bettzeug per Meter von 25 Pf. an bis 55 Pf., Federleinen, 80 cm breit, 45 Pf., Betttücher ohne Naht, doppeltbreit, Meter 65 Pf., Zierle 100 St. Ia halbleinene Betttücher, fertig gestümt, à 1.90 per St., weiße Cretonne, 70 cm breit, Meter 20 Pf.

Große Posten, 80 cm, schwere Gendentuche, Cretonne, Madapolam, feine Schirtings u. Louisianauche durchschnittlich 45 Pf. per Meter, weißer schwerer Flockpique Meter 46 Pf., weißer Doppelpique, extra schwere Qualität, statt 1 Mt. heute 75 Pf. per Meter.

500 St. weiße Damast-Servietten St. 25 Pf., weiße Tischtücher, Ia halbleinene, 80 Pf. p. St., 150 St. farb. Kommode-Decken zu 60 Pf. p. St., 300 St. Kaffeegebede, Balkon- u. Tischdecken p. St. 90 Pf.

Eine Extra-Offerte in Handtüchern:

1000 Meter Dress-, Damast- und Gerstenform-Handtücher in den allerbesten Qualitäten Meter 25, 40, 50 und 55 Pf.

2 Tage horrend billige Preise, auch für späteren Bedarf zu berücksichtigen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. August er., vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Lagerplatze verlängerte Götzenstraße auf Antrag des gerichtlich bestellten Konkursverwalters durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher die zur Konkursmasse des Maurermeisters Wilhelm Rossel dahier gehörige gesamte Einrichtung zum Betriebe eines Maurergeschäftes, insbesondere:

etwa 200 Gerüststangen, 600 versch. Dielen, eine Anzahl Bogen und mehrere 100 Bretter, 2600 Maurerkammern, 2 Speisemaschinen, 1 Speisemaschine, 1 Kasse, zwei Rollen mit Rollseilen, versch. Drahtseile, eine offene Bretterhalle und 2 Bauhütten, Speisepfannen, Büten, Leitern, Schubkarren u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sammelplatz Ecke Dohheimer- und Niedricherstraße.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. August 1906.

Eifert, Gerichtsvollzieher.
Kaiser-Friedrich-Ring 10, P.

Neelles Möbelgeschäft.

Ganze Ausstattungen. Einzelne Möbel nach Zeichnung und Muster.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln. Große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmers- und Küchen-Einrichtungen, Metallbettstellen und Eischränken vom einfachsten bis zum modernsten Stil in allen Holzarten. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. Große Ausstellungsräume, zu deren Besichtigung jedermann eingeladen, ohne Kaufzwang.

Transport frei, auch nach auswärts! Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer,

Sedanplatz 7. Haltestelle der Elektrischen. Rheinstraße, Ecke Wörthstr.

Coblenz Central-Hotel

Renommirtes Haus
I. Ranges.

Ruhige Lage.

Pension mit Zimmer 5 Mk.

Dentist **Josef Piels**

Zahn-Atelier,

Rheinstrasse 97, Part.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gummiplatte, beim Essen und Sprechen durchaus festsitzend.

Schmerzloses Plombieren

schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w. 6399

Abfallholz pro Centner
Mk. 1.20,
Anzündholz pro Centner
Mk. 2.20,
Briketts und Kohlen

in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telefon

Baden No. 84. 2949

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Müller-Kraiker.

Von der Reise zurück.

Dr. Plessner,

Sonnenborgerstrasse 30.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums Waschpulver „Eureka“.

Dasselbe verhilft das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße bläulich-bleibend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka“ wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Revolutionen als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“ kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: **E. & A. Ruppert**

Schulranzen!



Größte Auswahl. Billigste Preise
offeriert als Specialität
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.
Reparaturen. 2065



Wir sammeln Drucke aller Art unseres Hauses aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und kaufen sie zu hohen Preisen an.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden**

Langgasse 27.

Restaurant „Zum Herotal“,

Kellerstraße 3.

Allen Freunden, Bekannten sowie der verehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß mein Lokal wegen Renovierung vom 15. Aug. ab geschlossen und am 1. Sept. neu eröffnet wird.

Hochachtungsvoll

Wilh. Karst,

z. Zeit „Zum Jägerhaus“,

Schiersteinerstr. 62.

Achtung!

Ratten, Mäuse u. sonstiges Ungeziefer werden radikal ausgerottet.

Kammerjäger Diehl,
Karlstraße 27, Part.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein seit 20 Jahren bestehendes

Schreibwarengeschäft

Frankenstraße 104 oder bis Oktober zu verkaufen. Offerten u. T. 751 an den Tagbl.-Verl.

Sichere Existenz.

Kurz-, Modes- u. Weißw., 45 J. best. Geschäft, für nur 40,000 Mk. zu verkaufen.

P. Gombert, Viehbach a. Rh., Kaiserpl. 14.

Ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft zu verk. Näh. Rheinstraße 63, im Laden.

Flaschenbiergeschäft

umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter F. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Reitpferd,

Vollblutstute, 7-jährig, launfromm (Bedigree), vorzüglich geritten, ein- u. zweispännig gefahren, wegen Stallaufgabe, ev. mit neuem Selbstfahrer u. Geschirr, preisw. zu verk. Zimmermannstr. 4, P. I.

Reitpferd,

brauner Wallach, 9-jährig, gut geritten, wegen Aufgabe der Reitpferde billig zu verkaufen Part.straße 59, Eingang Dingerstraße.

Junger Fox, schwarz, braun u. weiße Abz. studieren, zu verk. Dreiwaldenstraße 4, 2. r.

Schott. Schäferhund,

Prachtexemplar, wunderschön gezeichnet, für Willensbesitzer besonders geeignet, wachsam u. treu, großer Kinderfreund, umständehalber sofort zu dem billigen Preise von 150 Mk. zu verkaufen. Off. erbeten unter Z. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Bernhardiner, 2-jähr., wegen Mangels zu verk. Ang. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 33, näh. Aust. Westendstr. 11, 2. l.

Reinrassige junge Fox-Terriers à St. 5 Mk. zu verkaufen Bleichstraße 31, Part.

Tauben billig zu verk. Hellmünd-straße 33.

Ein Posten Kräuter-Tees

für die verschiedensten Krankheiten, in eleganter Packung, ist wegen Abreise im ganzen oder geteilt unter Preis abzugeben. Offerten unter L. 5 an Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 6408

Wunderwerke, a. Broschen Manichettentücher, Krawatten-nadeln u. Konfektionsware, billig abzugeben Schiersteinerstraße 13, Part. r.

Ein noch nicht getr. Mantel billig zu verkaufen Lehrstraße 12, Wb. 1. lfs.

Gedruckte, schwarz, für schl. Figur, billig zu verkaufen Sedanstraße 5, 1. rechts.

Clarettalerstr. 8, 2. Tr. l., ein neuer vl. Cheviotanzug, mittl. Figur, b. zu verkaufen.

Zimmerteppich, fast neu, sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Cg

Fensterputz, Hängel, zu vl. Blücherstr. 23, 2. l.

Für Sportfreunde.

Prachtvolles Bild in Eisenrahmen, 95/139 — Liverpooler Pferdeformen in naturgetreuer Farbenwiedergabe —, für 80 Mk. zu verkaufen. Zigarren-Import-Geschäft Schnäger, Marktstr. 26.

Altentümer, Kunstgegenstände,

neue u. gebr. Möbel bill. z. vl. Frankenstr. 9.

Gebrauchtes Ausstellungsgerüst, bes. geeignet für Photographen, zu verkaufen.

Carl Ackermann, Wilhelmstr. 54.

Alter Schrank, eingelegt, Familienstück, bestens erhalten, zu verkaufen.

Pension Bruch, Gonsenheim b. Mainz

Schreibmaschine

(Blickensdorfer), nur wenige Wochen im Gebrauch, billig zu verk. **E. Menges, Victoriastr. 14, R.**

Sehr gutes Billard (Fürstentum) f. 150 Mk. zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Zw

Schietapparat, sowie Rinderklappstühlen preisw. zu verk. Tannusstraße 41, 4. l.

Pianinos, vorzögl. gebrauchte, wie neu herger., v. 275 Mk. ab, neue garant. Pianinos v. 480 Mk. ab. 6265

Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Grammophon, Modell 1906, mit 20 Platten, für 50 Mk. **Fritz Nathan, Kerostraße 46.**

Herrn, Schreibt., Bücherst., Sofa m. Umbau, Sessel, neu mod. messing. Vergl., Sekretär, Bücher, Kleider- u. Küchenst., Pianino, Kassenst., Ottom., Div., Bett., Damen-, Spiegel b. Hermannstr. 12, 1.

Ein gut erhaltenes 3-Zimmer-Einrichtung, ganz oder geteilt, billig zu verkaufen.

Wohnz. schwarz m. rot. Plüsch, Schlafzimm. eichen m. Nussb. (Bembé-Mainz), Nebenzimmer 2 nussb. pol. Betten, dito Schränke, Waschtisch u. c.

Anzusehen von 9-3 Uhr Wb. lfs. 40, 2.

H. n. Mischelb., 2-schl., m. Spr., 3-teil. Matr. u. Keil f. 45, H. 2-schl. Damast, 15, H. Küchent. 5, Topfstr. 4, gr. r. Tisch 8, 12-schl. Real u. f.

Schild auf. 12 Mk. zu verk. Saalgasse 5, 1. St. l.

Wb. zu verk. gut erh. Betten, Kleiders, Küchen, Kisten- u. Glöckr., Bert., Wasch- u. and. Komm., Sopha, Sessel, Tische, Stühle, Silber, Spiegel, Badew., Kuchbaarm. u. n. Versch. Moristr. 72, G. 11.

Ein vollst. Bett bill. z. v. Wb. lfs. 43, 2. r.

Willenbaupläne, Perotallage, zu verkaufen.
Imman, Taunusstr. 12.
30 Ruten Garten zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zm

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beauftragte mit dem Verkauf
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 29.

Restabl. Haus, 3 u. 2 Zim., Bohn.
suche sof. zu kauf. Off. J. Imman, Taunusstr. 12.

Chepaar,

im Hotel, Pension- u. Restaurationen erfahren,
sucht Kauf oder Pacht. Offerten unter C. 35
postl. Berliner Hof.

Zu kaufen gesucht

gegen bare Auszahlung ein Terrain von
5 bis 10 Morgen zu Markt 200 bis
300 pro Acre; zukünftige Willen-
lage bevorzugt. Offerten nur von Selbst-
verkäufern erbeten unter **A. 1129** an
Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 118

Geldverkehrs

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht oder solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

**Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken**

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Bebergsstr. 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

**Hypothekenkapitalien jeder Höhe, bis 1/2 des
Wertes, niedriger Zinsfuß, stets zu vergeben in
Vertretung. J. Imman, Taunusstr. 12.**

**Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle,
60% der Lage, offeriert J. Dorbach, Hypo-
theken-Agentur, Bismarckring 5.**

Restkaufschillinge vermittelt **Joseph Stern,**
Goldgasse 6.

30,000 Mfr. auf 1. Ott.

gegen 2. Hypothek. Offerten unter **W. 739**
an den Tagbl.-Verlag.

25 bis 30,000 Mark auf gute 2. Hypothek per
Oktober auszuliefern. Agent verbeten. Offerten
unter **M. 757** an den Tagbl.-Verlag.

14-15,000 u. 30,000 Mfr. auf 1. Hyp.
auszuliefern. **Elise Henninger, Wörthstr. 51.**

**Auszahl. 10,000 Mfr. Privatf. 4 1/2 % 1. Hypoth. ob.
2. Hypoth. n. d. Landesb. 3.1. Jan. 1907 n. Wiesb.
Wiedrichs, Dohmstr. Off. n. M. 755 Tagbl.-Verl.**
**Restkaufgeld, 6-20,000 Mfr., zu übernehmen
gesucht. Off. n. L. 755 an den Tagbl.-Verlag.**

Capitalien zu leihen gesucht.

170-180,000 Mfr. 1. Hypoth. ohne Ber-
mittlung. Off. unter **M. 758** an den Tagbl.-Verlag.

**Auf ein prima Objekt - Zinsen,
strafe - suche ich für vermög. Be-
fugter per Ott. 66,000 Mfr. erste Hypo-
thek und 21,000 Mfr. zweite Hypo-
thek, event. in einem Posten 87,000
Mfr.**
Meyer Salzberger, Melchstr. 6.

60-80,000 Mfr. 1. Hypothek Privatg.
gesucht. Off. unter **S. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 2. Hypothek,

**Mfr. 45,000, 1. Hypothek beträgt 80,000, dritte
Hypothek 35,000 Mfr., zwanzig Jahre unfindbar.
Off. unter J. 756 an den Tagbl.-Verlag.**

36,000 Mfr. 1. Hypothek, mehr als dopp.
Sicherheit, von vermögendem
Herrn gesucht. Off. Offerten von Selbst-
darlehnern unter **M. 757** a. d. Tagbl.-Verlag

**M. 40,000 als 2. Hypothek zu 4 1/2 %
p. sofort od. später auf Haus i. d. Melchstr.
aufzunehmen gesucht. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.**

Auf 1. Hypothek gesucht

30,000 Mfr. für gleich oder 1. Oktober. Guter
Zinsfuß wird bewilligt. Offerten erbeten u.
C. 759 an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mfr. auf prima 2. Hypothek
gesucht. Offerten unter **T. 758** an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mfr. 2. Hypothek
sof. gesucht. Off. u. J. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

per sofort oder später 2. Hypothek von **13,000
bis 30,000 Mfr.** zu 4 1/2-5 %. Agenten ver-
boten. Off. u. U. 742 an den Tagbl.-Verlag.

**16-18,000 Mfr. auf neuerbautes Zin-
haus als 2. Hypothek. Off. v. Kapitalisten
erb. n. L. 747 a. d. Tagbl.-Verl.**

14,500 Mfr. nach der Landesbank auf Ge-
schäftshaus per 1. Ott. gesucht.
Offerten bitte u. **D. 750** an den Tagbl.-Verl.

3000 Mark
als einzige Beleihung auf hiesiges Objekt im Werte
von 60,000 Mfr. gesucht.
Carl Knab Sohn Nachfolger.
pr., mit 2000 Mfr. Nachschuß zu
Restkauf, verl. Off. n. E. M. Hauptpostl.
200 Mfr. geg. g. Sicherh. u. hohe Zins. a. l. gef.
Off. unt. **W. 744** postlagernd Bismarckring.

Verchiedenes

**Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.**
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für ein neues Heilverfahren gegen **Gicht u.
Rheumatismus** mit großer garantierter Wirkung
und glänzenden Erfolgen wird ein

Sanatorium

gef. Ges. Off. n. **A. 206** an den Tagbl.-Verl.
Welcher Kapitalist (Kaufmann) wäre geneigt,
zwecks Herstellung und Vertrieb eines feinen,
vorzüglichsten, echten Kräuter-Wegensbitters, mit
Kaufmann in Verbindung zu treten? Ges. Off. erbitte
unter **V. 759** im Tagbl.-Verl. niederzulegen.

Lüdtiger Geschäftsmann wünscht sich mit
12-15,000 Mfr. an solidem Inkrediten Unter-
nehmen still oder tätig zu beteiligen. Offerten
unter **U. 754** an den Tagbl.-Verlag.

erhalten reelle Rente bei mäß.
Zinsen u. Ratens-Rückzahlung.
C. A. Winkler,
Berlin 57, Kansteinstr. 10.
Diskrete und reelle Bedienung. F 189

Darlehn

auf Möbel, Wirtschaft usw.
gibt Selbstgeber ohne
unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,**
Gubenstr. 46. Rückporto. (E. B. 9424) F 163

Junge Geschäftsleute mit eig. Haus u. Gesch.
bitten Geldentende, da in moment. Verlegenh., um
ein Darl. von 200 Mfr. Rückzahl. nach Uebereinf.
Ges. Offerten u. **M. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter

bittet ebedenkende Person um ein Darlehen von
150 Mfr. auf Schnellschein gegen hohe Zinsen u.
Provision. Off. u. **M. 760** an den Tagbl.-Verl.

100 Mfr. gegen Sicherheit und Zinsen gefucht.
Offerten unter **A. 160** postl. Schützenhofstraße.

Einem intelligenten Herrn mit
vorzüglichen Umgangsformen, welcher geneigt
und instande ist, sich in einem neuen Berufe
schnell einzuarbeiten, bietet sich event.

Lebensstellung.

Offerten erbeten unter **F. M. L. 413** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

(F. a. 7700/R.) F 118

Helenenstr. 30, 1 l.,
Gde. Wellstr., guter Mittag- u. Abendstisch,
strenge kocher, mit oder ohne Wohnung.

Vertreter gesucht

von altrenommierten

**Leigwaren- und
Nährmittel-Fabrik**

für größeren Bezirk.
Nur hervorragende tüchtige Herren mit
großem Kundenkreis wollen Off. mit Ang.
v. Meier, rechten an **Haasenstein &
Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,**
unter **M. 8703.** F 67

Dame,

welch' edle gewährt Herrn,
den best. Ständen angehör.,
persönliche Hilfe? Offerten unter **F. 759** an
den Tagbl.-Verlag.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner Mfr. 4.-

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Welch' kunstliebender

Herr oder Dame würde einem talentvollen jung-
mann die Mittel zu seiner Ausbildung in der
Musik vorstrecken? Rückzahlung nach Uebereinf.
Güt. Off. sub **O. 749** an den Tagbl.-Verlag.

Bahlungsschwierigkeiten

beseitige, arrangiere Vergleiche, gewähre eventl.
petun. Hilfe. Offerten unter **G. 759** an den
Tagbl.-Verlag.

Sangl. kaufm. Bureau empf. f. a. Stundenw.
Beitragen u. Absch. v. Büchern, Korrespondenz etc.
Offerten sub **V. 758** an den Tagbl.-Verlag.

**Hohes
Einkommen!**

Für Wiesbaden und größere Umgebung
ist die

Vertretung

eines Konsum-Artikels allerersten
Ranges zu vergeben. Die Ueberrahme
bietet gute und angenehme Existenz
ohne jedwede Branchenkennisse. Da über
die Vorzüglichkeit des Artikels in Zeu-
gnisse vorhanden sind, ist ein ansehn-
licher Verkauf garantiert. Es wollen sich
nur strebsame Herren melden, die über
Mfr. 500.- in bar verfügen, da ein kleines
Lager für eigene Rechnung unterhalten
werden muß. Ges. Offerten erbeten unter
D. M. 3981 an **Rudolf Mosse,**
Dresden. (Det. 6749) F 118

Mündhener Exportbrauerei

sucht f. Wiesbaden, ev. ganz Nassau, einen bei
Wirten gut eingeführten **Vertreter**
f. ihre erstklassigen hellen und dunklen Biere. Jede
Erleichterung zur Einführung zugesichert. Solch
Vertreter w. erjucht. Off. unter **F. 760** an den
Tagbl.-Verlag einzuweisen.

Gebildeten Damen

wird durch Bergandgeschäft Gelegenheit ge-
boten, sich auf vollkommen diskrete Weise
einen guten Nebenverdienst zu sichern. Off. an
Jensen, Bremen, Waller Chaussee 88.

Schreibmaschinen-Arbeiten

und Verbilligungen
werden in schönster Ausführung zu billigen
Preisen angefertigt im Maschinen-Schreib-Institut
Friedrichstr. 5, n. d. Wilhelmstr. Fernspr. 3270.

**Rat in Rechtsachen,
Auslegen von Urkunden,
Einziehen von Forderungen.**
Bureau Kass,
Rheinstraße 65, 1.

**Stenographische Arbeiten,
Korrespondenz in verschiedenen Sprachen, Schreib-
maschinearbeiten jeder Art, Verbilligungen von
Zeugnissen, Entlasten, Zirkularen usw.**
übernimmt **J. Schmitz, Gerberstr. 21, Pt.**

Bengnis-

Schreibmaschine fehlerfrei, schnell,
konstruktionsmäßig.
Sanitätische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.
**Pantherrad, Mod. 58, No. 88, 887, ist ge-
kauft worden und warme hiermit vor Ankauf.**
Aug. Herborn, Scharnhorststr. 11.

Möbel zu vm., 3-4 Z., ab 1. Ott. n. Tagbl. Be

Goldschmied- u. Uhrmacherwerkstätte.

Uhren und Goldwaren werden zu noch nie
dagewesenen Preisen repariert, für altes Gold
u. Silber zahle die höchsten Preise. **J. Maringer,**
Goldarbeiter, Uhrmacher, Bebergsstr. 24, 1.

Gleff.

**Ringel-Telephon-Anlagen,
sowie Reparaturen** werden pr. u. bill.
ausgeführt. **Ph. Becht, Hermannstr. 9, 3.**

Brant-Ausstattungen

werden in jedem gewünschten Gesamtd und in
jedem Stil elegant und in jeder Preisklasse schön
und fein gefertigt. Dagegen wird ein Vermaßden
gesucht für Monogramme-Schleier unentgeltlich.

Brant-Meier,

Goldschmied (Neubau), Hth. 1 St.
Alle Tapezierarbeiten werden bestens
ausgeführt; **Ranapies, Sessel b. zu verkaufen.**
Adolf Schmidt, Tapezierer, Zahnstr. 17.

Ofenseker

Karl Kaiser wohnt
Marktstraße 12, Hth. 4.

Anfängeln

Reparaturen Herrengarderoben
besorgt billigt
Franz Suszycki,
Rittelstr. 7, 2. St. Postkarte genügt.

Damen Schneiderin, mit an-
erkannt viel Schid u. Geschm.,
liefert während der stillen Zeit alle Arbeiten zu
äußerst billigen Preisen. Offerten unter **E. 741**
an den Tagbl.-Verlag.

Brantkleider

vom einfachsten bis zum elegantesten werden prompt
angefertigt bei billiger Berechnung. Offerten
unter **L. 742** an den Tagbl.-Verlag.

Schneid. f. A. in u. außer d. Hause,
per **L. 150, Scharnhorststraße 40, Part.**

Seibergstr. 11, B. 1, w. Kleider angef., geänd.
Näherin empf. sich zum Anfert. u. Ausbess.
von Kleidern u. Wäsche. **Eleonorenstr. 6, 2 r.**

Erfahrene Schneiderin empfiehlt
sich außer dem Hause. Mäßige Preise. Gute
Bedienung. **Niedstr. 20, 4 St. 6412**

Tüchtige Schneiderin sucht Kunden in
und außer dem Hause. **Frankenstr. 11, P.**
Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und
außer dem Hause. **Hellmündstr. 26, 3.**

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und
außer dem Hause. **Wellstr. 89 a, 3 St.**

Perfekte Schneiderin

hat Tage frei. **Taunusstr. 47, Hth. 2.**
Frau empf. sich im Anf. von Näharbeiten,
sowie im Ausb. Näh. **Rittelstr. 6, St. 2.**

Handstricken u. bill. bei. **Verderstr. 6, 4.**
Handschuhe werden gewaschen und gefärbt.
Niedstr. 2, Sandkühn-Lad.

Eine perfekte Wäglarin sucht Kunden
außer dem Hause. Näh. bei siegler, Weber-
gasse 47. Postkarte genügt.

L. Bügl. f. st. Näh. Hellmündstr. 42, B. D.
Bügl. f. st. Näh. Hellmündstr. 42, B. D.
Lüdt. Erl. gr. Näh. Hellmündstr. 42, B. D.

Wäscherei u. Gardinen-Spinnerel mit elektr.
Beit. Fried. Noll-Mussong, Albrechtstr. 40.

Gerrischstr. u. Fremdenwäsche w. schnell
und gut besorgt. Näh. **Römerberg 37, 1 St.**

Gerrischstr. u. Fremdenwäsche w. schnell
u. gut besorgt. Näh. **Soalgaße 16, im Kurzw. 2.**

**Ueberrahme Gerrischstr., Hotel- und
Fremdenwäsche.** Dieselbe wird stets gebleicht,
verrennt, Kleider u. Wäsche (sch. u. bill. Goldg. 15).

Wäsche wird angenommen u. billig u. gut
besorgt **Wäglarinstr. 16, Hth. 1 St.**

Hotel- u. Gerrischstr. Wäsche w. übern.
Näh. bei **Fr. Hofmann, Helenenstr. 13, St. 1.**

Tadellose Wäsche, auch ins Rheingau, lief.
H. Kötter, Biedrich a. Rh., Badg. 5.

Wäsche u. W. u. W. a. **Elvillerstr. 18, H. 2.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird an-
genommen, unter sorgfältigster Behandl. und Bed.
Eigene Bleiche. Wierstadt, Erbenheimerstr. 7.

Junge fleißige Frau sucht noch Kunden zum
Waschen u. Bügeln. **Wäglarinstr. 24, Dach, Vorderhaus.**

Wäsche u. Wäsche sowie zum Fein- u. Glanz-
bügeln u. gut u. pünktl. bei. **Hermannstr. 3, B.**

Friseurin empf. sich. **Dreierstr. 6, D. 1.**
Friseurin f. u. e. Damen. Drantenstr. 6, 1 l.
Friseurin sucht einige Kunden. Näh. **Post-
straße 13, Hth. 2, bei Frau Krämer.**

Junge Fräulein Manufaktur.
empfiehlt sich für **Röderstraße 41, 1. St. d. d. Taunusstr.**

Junge Wäsche
empfiehlt sich. **Schulgaße 9, 2. Etage.**

Gesichtsmassage.
manuelle, elektr. pneumatische. **Adolf Metz,**
Bleichstr. 43, P. r. Zu spr. v. 10-12 u. 2-5 Uhr.

Luise Jacobi, Wwe., ärztl. gepr. Masseuse,
**Stilkerstraße 9, 3. empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Mäßige Preise.**

Frauenleiden
(arznei- und operationslose Behandlung).
Eigene Methode.

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung
Physikalisch-diätetische Heilmethode.

Göbenstr. 13, P. (am Bismarckring).
Sprechst.: vorm. 10-11, nachm. 4-5.

Buch ab. Ehe w. z. v. Kinderlegen 1 1/2 Mfr.
Flodung 1 1/2 Mfr.
2c. Buch Frauen 1 1/2 Mfr.
Nach. Sieck-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Distr. Untersuchung f. Damen
d. gewissenh. Heb. Anfragen (n. 10 Mfr.
Nädh.) unter **A. 295** an den Tagbl.-Verl.
Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Damen wenden sich in distr. An-
gelegenh. an gewissenhafte
erfahr. Person. Off. unter
L. 720 an den Tagbl.-Verlag.

**Streng gewissenhafte, erfahrene
Sebanne** erstellt vornehmen
Damen diskreten Rat in allen Frauenangelegenheiten.
M. Offerten unt. V. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden gute billige Aufnahme unter
Berücksichtigung bei **Frau Lang, Sebanne,**
Dyppenheim a. Rh., Aulerberg.

Kind in gute Pflege zu geben. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Ok

Knabe von besseren Leuten, von drei
Jahre an, wird von einer
kleinen Familie in gute Pflege genommen. Offerten
unter **L. 759** an den Tagbl.-Verlag.

**Chiromantie, Gneissaustraße 3,
Sinterhaus 2.**

Phrenologin **Langgasse 5,
im Vorderhaus.**

Margarete Bornstein,
„Ehevermittlung“.
Berlin, Schönhäuser Allee 9 a, 1.
Gegründet 1898. F 113

PODSZUS Redakteur der
Heirats-Zeitung.
Berlin 64. Zur
Zeit **Wiesbaden, Viktoria-Hotel.**

Heirat.
Ein selbstständ. junger Mann, 26 Jahre alt,
evang., mit eigenem Geschäft, sucht sich mit einem
Mädchen, am liebsten vom Lande, zu verheiraten.
Offerten unter **B. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Lebenslustige hübsche Dame, Mitte Dreißiger, wünscht die Bekanntschaft mit solidem, gutsituiertem Herrn zwecks Heirat. Offerten unter **N. 60** postlagernd Bismarckring.

Gebildete Witwe mittl. Alters, aus guter Familie, wünscht mit älterem feinen gutsituierten Herrn befreundet zu werden. Offerten unter **V. 757** a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Suche für meine Freundin, Blondine, 27 Jahre alt, mit gutem Charakter und angenehmem Aussehen, einen gut situierten Herrn zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Offerten unter **A. M. 579** hauptpostl. Rheinstraße.

Solider Mann, 34 1/2 Jahre alt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege mit einem jungen **Mädchen** in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter **N. 759** an den Tagbl.-Verlag.

A. M. Brief lagert unter bekannter Chiffre. Bitte gleich abholen. Eilt. Zwecks Zusammenkunft. v. Z.

Mietgesuche

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Wirtschaft zu mieten gesucht. Off. unter **G. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gutgehende Bäckerei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 763** an den Tagbl.-Verlag.

Dame von Stand sucht für 1. September oder früher **kleines Häuschen** oder Hochparterre 4 Zimmer, auch Umgegend. Preis bis 1200 Mk. Sofortige schriftliche Offerten zu richten an **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Kinderlose Eheleute suchen eine ungenieter 4-5-Zimmer-Wohnung, wo Übermieten gestattet. Offerten unter **Z. 748** an den Tagbl.-Verlag.

Wohn. v. 4-5 geräum. Zim. u. Zubehör h. ruh. Fam. o. Kind. auf ja. 10 Jahre, ev. m. Vorlaufrecht des Hauses, v. Okt. o. spät. 3. m. sei. **Wesberg, Langstr., Taunusstr.,** resp. Nähe d. Kranzpl. od. Hochbr. bevorzugt. Off. unter **N. 755** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Nähe Taunus- oder Wilhelmstraße. Offerten u. **N. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Wes. Dame, Witwe, sucht 3. 1. Okt. 4-Zim.-Wohnung zu Pensionierungszwecken im Kurviertel. Off. unter **Z. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht eine Parterre-3-Zimmer-Wohnung. Offerten unter **O. 754** an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung gesucht in gut. ruh. Hause, mögl. vor 1. Okt. Gegend: Götzenstr. od. ob. Bierhäuserstraße. Preisoff. Bismarckring 29, 3 l. Kinderl. geb. Ehepaar f. per 1. Okt. 2-3-Zim.-Wohn. im Kurviertel, ev. geg. Hausverwaltung. Off. m. Preisang. u. **G. 750** a. d. Tagbl.-Verl.

Von Mitte Oktober auf ja. 6 Wochen möbl. 2-3-Zimmer-Wohnung gel. Nur ausführl. Off. werden berücksichtigt. Off. u. **T. 759** an den Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht 2 Zimmer und Küche zum 1. Oktober. Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **P. 754** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Ehepaar sucht eine schöne 2-Zim.-Wohnung in ruh. Hause. Preis 350-380 Mk. v. Okt. 06. Off. u. **O. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Zimmer und Küche mit ungeniertem separaten Eingang auf gleich gesucht. Offerten unter **N. 754** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer mit Küche und Mädchenzimmer in schöner Lage für längeren Aufenthalt. von Ehepaar gel. Off. m. Preisang. u. **N. 755** a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei gut möblierte Zimmer, möglichst mit Pension, in besserer Lage von einem älteren Herrn (Rentner) per 1. Oktober für dauernd gesucht. Off. **N. 5** Tagbl.-Haupt- u. Wilhelmstraße 6. 6401

Ältere vornehme Dame sucht für Anfang Sept. bei best. Privatfamilie oder seiner Pension 3-4 eleg. möbl. Zimmer mit voller Pension und Bedienung. Aufheizung. Herd oder Kaminanlagen bevorzugt. Gef. Off. nur mit Preisangabe unter Chiffre **N. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht ungeniert, möbl. Zimmer mit separatem Eingang zum einmaligen Gebrauch in der Woche zum Preis von 20 Mk. Offerten unter **C. 758** an den Tagbl.-Verl.

Junger Herr sucht ein Zimmer mit Pension - Preis 60 Mk. - bis 1. September, Westendviertel. Off. unter **T. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Zimmer mit drei Betten, wo Bad im Hause, vom 24. August ab gesucht. Offerten mit Preis, mit oder ohne Pension, unter **N. 2482** an **Wache & Co., Köln.** (Ka. 2462) F 9

Möbl. Zimmer 2 bis 3 Wochen gesucht. Offerten unter **N. 100** postlagernd Wiesbaden.

Möbl. Zimmer gesucht. Herr sucht für seine Braut ein möbliertes Zimmer und erbittet Angebote unter **J. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht ungeniertes Logis für dauernd. Off. u. **T. 759** an den Tagbl.-Verlag. Ältere etwas leibende Dame, den besseren Kreisen angehörend, sucht bei einer gebildeten Familie oder Dame, wo Anschluss erw., dauerndes Bettm. 1 großes oder 2 kl. unmöblierte sonnige Zimmer mit Balkon oder Garten in ruh. Hause mit gut. Vent. u. Bedien. Nähe der elektr. Bahn. Off. m. Preis monatl. u. **L. 100** hauptpostlag.

Möbl. Zimmer für Alt. Dame vom 20. Aug. f. 6 Wochen gesucht. Schützenhofstr. oder ganz nahe Schützenhof. Off. u. Chiffre **C. 760** an den Tagbl.-Verlag. Geschäftsfrau sucht ein möbl. Zimmer. Offerten unter **O. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Dauernd von Dame möbl. saub. Zimmer gesucht. Obere Kapellenstraße oder Nebenstraßen. Dambachtal, Herental. 30-35 Mark mit Frühstück. Offerten unter **N. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Frä. sucht 1 leeres Zimmer mit Manfärde oder H. Nebenraum zum 1. September. Offerten unter **N. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Dame sucht zum 1. Okt. für dauernd 1 großes oder 2 kleine leere Zimmer b. ruh. Familie mit Kasse, Mittagstisch und Bedienung. Off. mit Preis u. **N. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Älterer solider Herr sucht per 1. Okt. für dauernd 2 leere ob. 1 gr. möbliertes Zimmer in vornehm. Hause und durchaus ruhiger Lage (nicht Pension). Off. mit Preis unter **D. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Baden, für Rigarrengeschäft geeignet, zu mieten gesucht. Offerten unter **A. 202** an den Tagbl.-Verlag. Eine helle **Schreinerwerkstatt** u. Lagerraum mit 2 o. 3-Zim.-Rohn. auf 1. Januar gesucht. Offerten unter **G. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Suche für meine 6 Jahre alte Tochter Aufnahme in einer Pension, wo dieselbe liebt. Pflege u. gleich. gedie. Schulunterricht erhält. Off. sub **Z. 100** an **Herm. Schlesinger, Ann.-Expd., Statin 8.**

Engl. Unterricht gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter **L. 758** an den Tagbl.-Verlag erb.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt **Miss Moore, Moritzstrasse 1, 1. Et.**

Grdl. Unterr. in all. Fäch. Arbeitst. Ferienkursus! Schnelle Vorber. a. alle Klassen u. Examina! **Worbs, staatl. gebr. Oberlehrer, Kullenstr. 43.**

Chemiker, Dipl.-Ing., erteilt Unterricht in allen Abteilungen der Chemie und Elektrochemie. Offerten unter **F. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Stud. phil., Abit. des Königl. Gymn., erteilt Nachhilfe. Offerten unter **J. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Stud. phil. g. Unterricht in a. Fächern. Offerten unter **K. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Stud. erl. Nachhilfe in allen Fächern **Philippsbergstrasse 45, Part. I.**

Student, Ab. d. Ob.-Realsch., erteilt Nachh. zu mäß. Pr. Offert. u. **N. 746** a. d. Tagbl.-Verl.

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt jederzeit. Prospekte und Probefektionen umsonst.

Englische u. deutsche Privat-, Piano u. Rhyth. erteilt Dame, Kerenstraße 23, 3.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreibeschule

für Damen und Herren. Nur: 38 Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße.

Prospekte kostenfrei.

Wiesb. Privat-Handelsschule. Beginn neuer Kurse zu Anfang und Mitte jedes Monats. Einzel-Unterweisung in allen kaufm. Fächern. **Hermann Bein, Tel. 3080.** 30-jährige Praxis. Mitgl. des Ver. deutscher Handelsl. Rheinstr. 103, 1. St.

Russisch, Unterricht und Konversation, erteilt Dipl.-Ing., Vorbereitung und Repeit. in allen Gegenständen der russischen Mittelschulen. Näh. Kerenstr. 21, 1. Engl. Unterricht u. Konversation erteilt **Rita Carne, Kauerstraße 17, 2. Et.**

Institut Meerganz, Handels-, Sprach- u. Schreibeschule, 21, P. Dohmeierstr. 21, P. Prospekte kostenfrei!

Gründl. Unterricht in der Oelmalerei erteilt zu 6, 8, 10 Mk. p. Mon. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Z.

Musik-Institut Jos. Lang, Philippsbergstrasse 35. Gründl. Klavier- und Harmonium-Unterricht. Energetische und sachverständige Leitung v. Männergesangsvereinen durch Chordirektor Lang.

Klavier-Unterricht erteilt gründl. u. leicht faßl. Methode kons. gebildeter Musiklehrer (am Konf. tätig). Monatspreis 3 Mk. (wöchentl. 2 Std.). Offerten u. **L. 758** an den Tagbl.-Verlag. Grt. gründl. Klavier-, Gesang-, Theorie-, Kompositions-Unterr. für Anf. (sow. Fortgeschr. **E. Schlosser, Seerodenstr. 4.** Beste Empfehlung. **Violin- u. Klavier-Unterricht** wird grdl. erteilt. Mon. 8 Mk., wöchentl. 2 Std. Jahrsfr. 8, 8. **Vogelfurth.** Das Fein- u. Klangvolle wird gr. u. billig erteilt. Bleichstraße 14, 1. L.

Zur Teilnahme an einem demnächst beginnenden

Ferien-Tanzzirkel

für Studierende etc. werden noch einige Damen und Herren gewünscht. Der Kursus ist spätestens Oktober beendet.

Tanzunterrichtsinstitut **Julius Bier u. Frau,** Kaiserstrasse 43. Michelsberg 4 (Laden).

Grt. Privat-Tanzunterricht zu jed. Zeit in einz. (sow. all. Stunden) in 8-10 Std. u. Gar. **H. Schwab, Saalstraße 5, 1. Bz.** Referenzen aus ersten Kreisen. Honorar mäßig. Eig. Lokal.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.
Bewährte technische Einrichtungen.
Schmalmaschinen verschiedener Systeme.
Schnellpressen neuester Konstruktion.
Rotationsmaschinen. • Stereotypie.
Modern eingerichtete Buchbinderei.
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 22.

1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenb.-Ges.-Aktien.
- 2) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.
- 3) Barletta 100 Lire-Lose von 1870 (Berichtigung).
- 4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 5) Galizische Karl Ludwig-Bahn.
- 6) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1880.
- 7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenb.-Staats-Schuldverschreibungen.
- 8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 9) Neapeler Prämien-Anleihe v. 1881.
- 10) Oesterreichische 5% 600 Fl.-Lose von 1860.
- 11) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prioritäts-Obl. Serie B.
- 12) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Obligationen Serie G.
- 13) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
- 14) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Anteilzertifikate.
- 15) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 16) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 4% Obl. von 1876.
- 17) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Verlosung am 10. Juli 1906.

Zahlbar sofort.

Mit 100% eingezahlte Aktien.

408 3061 18647 18640 24248

102417 104420 439.

Mit 60% eingezahlte Aktien.

244 304 357 2506 530 3732

4379 6204 7909 8867 623 880 861

12113 873 13363 15623 699 557 18817

23180 606 610 24636 673 26968 27112

313 25803 690 29596 31951 36423

40875 44803 45122 747 47104 117

48052 982 49113 440 972 51262 53384

55674 777 58138 567 59869 494 62265

436 65227 543 645 66572 69218 70108

141 73112 73267 523 77222 79330

81135 275 631 83134 84664 85067

009 775 86318 87036 89008 94737

797 798 97180 517 98578 99413 441

104542 106167 107659 962 108151

469 768 109103 110548 553 111955

968 114540 568 569 115041 116319

118534 119571.

2) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.

54. Serienziehung am 1. August 1906.

Prämienziehung am 1. Septbr. 1906.

Serie 77 211 324 587 602 613

938 1088 1203 1696 1720 1904

1922.

3) Barletta 100 Lire-L. v. 1870.

(Berichtigung.)

Die Einlösung der Lose geschieht

in folgender Weise: unverloste mit

36 Lire pro Stück; bereits amorti-

sierte mit 18,30 Lire pro Stück; noch

nicht eingelöste Treffer mit 63% ab-

züglich Einkommen- und Umlauf-

steuer, und außerdem 36 Lire; noch

nicht eingelöste, mit dem Rück-

zahlungsbetrage gezogene Stücke

ebenfalls mit 63% abzüglich Steuer

und außerdem 18,30 Lire.

4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

135. Serienziehung am 1. August 1906.

Prämienziehung am 1. Oktober 1906.

Serie 236 240 463 523 569 670

764 1172 1303 1364 1422 1444

1060 246 2390 2310 2395 2445

2722 3725 4057 4907 4908 4954

5031 5145 5434 5553 6106 6113

6123 6537 6655 7122 7503 7530

7510 8259 8370 8441 8628 8762

8764 8877 9009 9194 9373 9623

9635 9756 9768.

5) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

17. Verlosung am 2. Juli 1906.

Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serie 175 340 516 887 1222 248

360 430 569 893 947 zu je ein Stück

Schuldverschreibung à 5000 Fl.

sechs Stück à 1000 Fl., zehn Stück

à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

Serie 2513 545 769 944 3112 225

245 242 431 610 909 959 4026 073 154

197 352 527 606 710 zu je elf Stück

Schuldverschreibungen à 1000 Fl.,

zehn Stück à 300 Fl. und zehn

Stück à 100 Fl.

6) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

82. Verlosung am 1. August 1906.

Zahlbar mit 20% Abzug

am 9. August 1906.

Amortisationsziehung:

Serie 747 1106 1022 2214 2355

3944 4670 6023 6689 6778 6796

6972 7497 7517 7971 8600 8804

9611 9696 14140 11208 11971

11974 Nr. I—50 à 33 Lire.

Prämienziehung:

Serie 222 Nr. 12 (50), 738 11 (50),

1689 33 (50), 5760 20 (50), 6048

24 (1000), 6190 30 (50), 6234 24

(4000), 7444 36 (50), 7893 47 (50),

8120 47 (2000), 9609 20 (50), 9927

1 (50), 10187 34 (50), 10890 36

(20.000 Lire).

7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

16. Verlosung am 2. Juli 1906.

Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serie 10 334 703 819 zu je einer

Schuldverschreibung à 10.000 Fl.

Serie 1160 645 zu je zwei Schuld-

verschreibungen à 5000 Fl.

Serie 2496 3262 332 269 898 787

832 977 zu je zehn Schuldversch.

à 1000 Fl.

8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

72. Prämienziehung am 1. August 1906.

Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Am 1. Juni 1906 gezogene Serien:

1694 2014 3111 3537.

Prämien:

84657 (3000) 84660 (2000) 84663

84671 (5000) 84673 (500) 84682 84689

100658 100660 (40.000) 100662 100667

100675 (1000) 100680 100682 100684

(500) 100686 100695 155518 (3000)

176826 (3000) 176847.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

9) Neapeler Prämien-Anleihe von 1881.

26. Verlosung am 1. Juli 1906.

Zahlbar am 1. August 1906.

Die Nummern, welchen kein Be-

trag in () beigefügt ist, sind mit

50 Lire gezogen.

6 39 54 59 89 144 222 246 334 339

409 422 449 459 597 663 907 1008 027

061 067 487 494 502 717 836 902 999

2006 030 207 367 405 433 540 784 912

927 965 988 3061 072 090 323 343 383

403 454 494 576 583 594 762 829 860

867 4013 059 225 423 448 501 602 764

760 803 879 931 960 988 5040 050 234

437 439 520 578 668 766 811 838 866

0021 117 265 340 410 487 513 631 687

571 607 741 762 (100) 803 7038 031

287 310 372 477 727 749 779 787 807

873 907 974 8014 066 382 626 686 690

785 749 802 877 937 956 9006 167 204

212 285 290 304 805 860 993 10157

160 261 376 451 560 687 724 732 741

763 819 860 906 961 965 11064 111

211 259 262 265 367 435 606 749 803

812 12068 163 173 183 258 269 292

319 410 414 416 426 573 700 817 874

932 975 13004 008 069 085 149 164

860 573 763 14085 105 131 149 183

331 411 440 589 707 748 781 929 15000

001 024 070 172 362 364 408 662 1000

819 826 868 10001 024 129 234 244

263 294 334 603 635 643 643 767 863

935 943 967 987 17054 064 161 161

360 365 428 440 453 459 501 607 651

768 869 911 952 978 18011 076 168

240 402 445 563 610 714 894 984 19013

110 303 310 318 351 490 533 540 564

620 827 864 907 999 20066 068 260

417 470 656 997 21003 263 298 306

314 370 508 562 584 750 780 945 22010

067 069 104 109 127 150 199 213 261

404 424 515 540 568 (1000) 573 590

681 767 864 910 23162 168 229 231

364 (100) 361 600 622 691 722 731 783

922 965 973 24044 056 090 139 280

479 501 647 804 867 927 955 943 964

25067 164 189 201 274 300 333 425

760 965 26035 044 050 260 379 469

005 112 865 923 941 969 27011 021

008 118 178 179 206 215 217 229 444

505 548 554 560 (100) 709 712 929 975

990 932 25019 187 200 243 255 468

600 643 662 679 808 20016 058 118

161 202 208 363 354 403 413 469 566

593 783 933 30110 139 501 569 (100)

755 819 865 934 940 951 963 979 31147

286 327 715 840 951 965 981 32102

245 408 466 488 562 745 971 955 33119

832 410 417 964 34156 215 234 270

279 360 359 463 465 538 705 741 762

753 840 845 860 864 880 912 986 35123

126 221 228 236 240 261 264 266 416

426 633 670 715 925 959 36013 076

103 218 350 360 400 501 574 834 913

926 37144 541 603 656 672 798 33025

343 (100) 426 466 487 535 561 624 708

714 824 977 39019 227 434 500 578

101 628 740 767 785 787 875 934 971

997 40125 240 284 342 383 469 483

721 760 761 765 842 860 (500) 907

41318 467 542 581 668 42010 019 042

344 353 401 564 756 817 818 869 872

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

922 935 44021 006 215 263 290 302

976 984 43007 112 217 227 681 826

9

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Retikolen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 375.

Preisnehmer für den Verlag No. 2958.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 14. August.

Preisnehmer für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

König Eduard in Friedrichshof.

Monarchen-Begegnungen sind ja in den heutigen Zeiten nichts Seltenes und in der Regel nichts weiter als konventionelle Höflichkeit-Bezeugungen. Doch der morgigen Zusammenkunft im idyllisch gelegenen Schloß Friedrichshof darf man ein größeres Gewicht beilegen, denn die Persönlichkeiten beider sich hier beegnenden Herrscher sind nicht danach geartet, daß sie plötzlichen Eingebungen folgen oder sich mit einem Male ihrer so nahen Verwandtschaft entsinnen würden. Es stehen sich hier in diesem Schlosse nicht so sehr Oheim und Nefte als die Repräsentanten zweier Völker, zweier Staaten gegenüber.

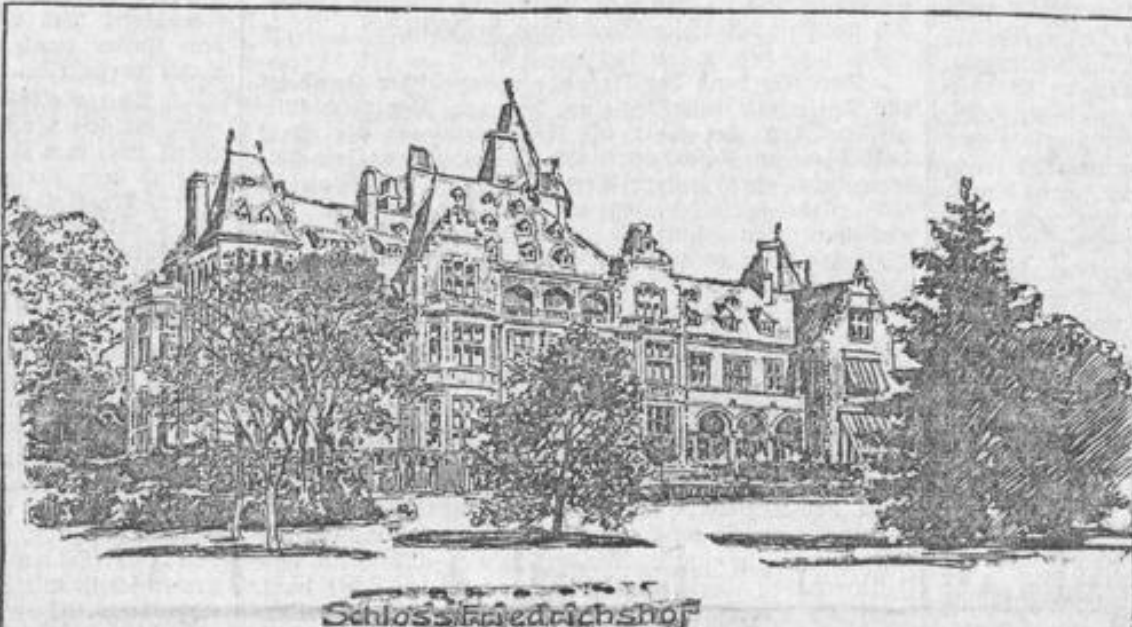
Im vorigen Jahre unterblieb der erwartete Besuch. Wenn für diese Entbrenne nichts anderes maßgebend wäre als die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen, dann hätte König Eduard auf seiner vorjährigen Reise nach Marienbad seinem Neffen nicht in so weitem Bogen ausweichen müssen. Aber so wie die beiden Staaten waren auch die beiden Herrscher entfremdet. Als am 28. November 1905 der Reichstag eröffnet wurde, hieß es in der Thronrede: „In der auswärtigen Politik steht das Deutsche Reich zu allen Mächten in korrekten, zu den meisten in guten und freundlichen Beziehungen. Als eine der Mächte, zu denen nur „korrekte“, nicht gute und freundliche Beziehungen bestanden, wurde neben Frankreich allgemein England angesehen. Die Worte des deutschen Kaisers, entworfen und vorgetragen unter Verantwortung des Reichskanzlers, spiegeln die Stimmung wider, die seit Monaten herrschte; sie waren der Widerhall der kriegerischen Erörterungen, die Europa beunruhigten. Es fehlte auch in der amtlichen Kundgebung nicht an einem Hinweis auf die äußerste Mäßigkeit. „Es ist mir eine heilige Sache um den Frieden, aber die Zeichen der Zeit machen es der Nation zur Pflicht, ihre Schutzwehr gegen angegriffene Angriffe zu verstärken.“ Und dieser Angriff

war nicht nur von Frankreich, sondern auch von England zu befürchten. Delcassé hatte ganz geschickt intrigiert. Die Indiskretionen, die er als gewesener französischer Minister des Auswärtigen beging, ließen erkennen, daß die gallische Republik für den Fall kriegerischer Verwicklungen mit Deutschland sich des Rückhalts an England versichert hatte. König Eduard selber, der Herr Delcassé nach seiner „Ausschiffung“ aus dem französischen Ministerium geistlich ausgezeichnete, wurde nachgefragt, daß er persönlich dem französischen Minister des Auswärtigen die Unterstützung durch die bewaffnete Macht des britischen Weltreiches habe zusichern lassen. Einst konnte Fürst Bismarck mit Recht sagen, der eng-

Minen, die Delcassé eigenmächtig gelegt, wieder zu verschütten, und in England trug der radikale Wechsel der Regierung, der nach dem Sturz der konservativen Tory-Mehrheit eintrat, ungemein viel zur Einfuhr einer friedlichen Stimmung bei. Durch die Besuche, die die Friedensfreunde haben und drüben veranstalteten, suchte man nicht ohne Erfolg die Beziehungen mindestens der intellektuellen Kreise zu erwärmen und inniger zu gestalten und immer wieder zu betonen, daß eine kriegerische Verwicklung sowohl der einen wie der anderen der beiden Mächte wenig Gewinn bringen würde. Der Ernst und die Aufrichtigkeit dieser Friedenspolitik kamen auch gerade noch vor kurzem in den Beschlüssen des englischen Unterhauses, die auf eine Verringerung der Heeresausgaben hingen, zu greifbarem Ausdruck. Wenn sich morgen König Eduard und Kaiser Wilhelm wieder nach langer Pause begrüßen, so ist das als eine Bekräftigung jener Wandlung anzusehen, die sich seit mehr als Jahresfrist zwischen den beiden Reichen vollzogen hat.

Ob diese morgige Begegnung noch mehr sein soll als ein Zeichen, daß die Zeit des Grolls und der Entfremdung vorüber ist? Die Anwesenheit diplomatischer Vertrauensmänner in der Umgebung der Monarchen deutet darauf hin, daß nicht bloß die rein persönlichen Beziehungen, sondern auch die politischen gefestigt werden sollen. Deswegen wird die Begegnung von Friedrichshof keine neue Gruppierung der Mächte betreffen, wohl aber die Gewähr für den europäischen Frieden verstärken. Man will auch von England aus — gewissermaßen offiziell — anerkennen, daß man mit Deutschland trotz des wirtschaftlichen Wettbewerbs in guten Beziehungen leben will. König Eduard ist gewissermaßen das Barometer der Stimmung des britischen Inselreichs. Es macht nicht das Wetter, aber es zeigt manchmal schon vorher an.

Von Einfluß auf die Begegnung wird zweifellos auch die Stätte sein, an der sie stattfindet. Denn hier hat die Kaiserin Friedrich, die Schwester des Königs, und Mutter des Kaisers, Tage der Freude und Tage tiefsten Leidens erlebt, hier ist sie auch gestorben. Vielleicht wird der Gedanke daran die Verhandlungen der beiden Monarchen günstig beeinflussen.



Schloss Friedrichshof

lische König sei der Siebelschmuck, nicht der tragende Pfeiler des Staatsgebäudes. Dies Wort, das wohl für die Königin Viktoria und ihre Vorgänger galt, trifft nicht auf ihren Sohn, den einstigen welttrüben Prinzen von Wales, zu. Er ist mit Erfolg bemüht, eine politische Rolle zu spielen, wie lange kein englischer Monarch vor ihm. Mit ihm ist England aus der „splendid isolation“ herausgetreten und heute fast mit der ganzen Welt verbrüdet und befreundet. Und gerade aus der von ihm befolgten Politik heraus unterblieb im Vorjahr der Besuch, seine Unterlassung war der getreue Ausdruck der politischen Lage.

Doch nichts ist beständig hier unter dem wechselnden Mond. In Frankreich war man redlich bemüht, die

eines neuen, ewig unvergänglichen Lebens wieder dar. La vie est morte, vive la vie!

Das die Tiere zum Leben haben, das sind nur wenige chemische Grundstoffe. Eiweiß und Wasser zum Ersatz verflachten Materials, als Kraftspender Fett und die sogenannten Kohlehydrate, wie der Chemiker Stärke, Zucker und Gummiarten zusammenfaßt. Außerdem einige Salze.

„Eiweiß, Fett und Kohlehydrate“, so lautet die schon jedem jungen Mediziner bis zum Überdruß geläufige Formel für den Nahrungsbedarf, nach der alle Tiere, auch der Mensch, ihren Haushalt regeln müssen. Aber wieviel von jedem? Das ist natürlich für jedes lebende Wesen verschieden, verschieden nach Körpergröße, Organfähigkeit und Lebensgewohnheit. Man kann das für den Menschen nötige Quantum natürlich nur durch vergleichende Untersuchungen berechnen. So haben die physiologischen Chemiker als Durchschnittswerte folgende Standardzahlen für den Tagesbedarf eines mittleren Arbeiters gefunden: 118 Gramm Eiweiß, 56 Gramm Fett und 500 Gramm Kohlehydrate. (Voll.)

Das sind die nackten Zahlen für die Rohstoffe selbst. In der Natur gibt es aber weder reines Eiweiß noch Fett oder Kohlehydrate in diesem chemischen Sinne. Es ist selbstverständlich sehr verschieden, in welcher Form Rohstoffe genossen werden. Um ihren Eiweißbedarf zu decken, fressen die Pflanzenfresser Gras, Heu, Blätter in großen Quantitäten. Eine harte, rohe Kost, die in großen Massen verhältnismäßig wenig Nahrung enthält. Wir Menschen kultivieren die Natur, bauen besonders zarte und schmackhafte Pflanzen als Gemüse. Und oben drein kochen wir Gemüse, um sie recht weich und mürbe zu machen. Nur um dem Mund das Zermahlen der Speisen zu ersparen. Alles hübsch bequem. Das ist ja überhaupt das Prinzip und die notwendige Grundlage jedes kulturellen Fortschritts. Denn durch die Entlastung vegetativer Organe kann die freierwerdende Energie für andere wertvollere Leistungen verwandt werden.

Die Fleischfressenden Tiere fressen ihren Raub, wie er sich darbietet, mit „Haut und Haaren“. Wir Menschen sind kultiviert. Wir schneiden uns ein schönes, zartes,

saftiges Stück aus dem Fleisch, klopfen es schön mürbe und kochen, schmoren oder braten es. Wozu? Um das Fleisch genießbarer und verdaulicher zu machen. Wir sind die einzigen Lebewesen, die den Gebrauch des Feuers kennen und mit Feuer zubereitete Speisen essen. Der Kochtopf ist ein Verdauungsorgan. Er nimmt den Zähnen ein gut Stück Arbeit ab, indem er die Speisen aufschließt und verdaulicher macht.

Und nun erst Fett und Kohlehydrate. Die Tiere finden sie roh in pflanzlicher und tierischer Nahrung. Wir stellen sie rein her: Butter, Schweinefleisch oder durch Pressen gewonnenes Pflanzenöl.

Als Kohlehydrate gibt's in dem tierischen Mensch Zellulose, die die harten Teile der Pflanzen bildet, die Stärke, in den Getreidekörnern eingeschlossen, und den Zucker in Früchten und Pflanzen. Der pflanzliche Mensch befreit die Nahrungsmittel von der unverdaulichen Hülle. Auf die Zellulose verzichten wir möglichst wegen ihrer „Holzigkeit“. Die Stärke bereitet uns der Müller aus den Getreidekörnern als feines Mehl oder noch feiner der Fabrikant eben als Stärke. Der Zucker wird in Massen aus zuckerhaltigen Pflanzen (Rüben) fabrikmäßig hergestellt. Alles Extrakte ohne den Ballast der unverdaulichen Bestandteile. Welch gewaltige Summe von vegetativer, tierischer Arbeit wird dadurch dem menschlichen Individuum erspart, frei zur Entwicklung des Menschlichen im Menschen, zur Entwicklung des Gehirns, zur Schaffung von Kulturwerken!

Kommt dazu, daß auch unsere Kochkunst in derselben — arbeitsparenden — Richtung unermüdlich erfindertätig ist. Weiter, daß wir Menschen eine Menge von „bequemen“ Nahrungsquellen uns erschließen. Man denke an die Milch! Ursprünglich das erste natürliche Futter für die zarte, tierische Nachkommenschaft, ist es vom ständigen Viehzucht treibenden Menschen zu einem unentbehrlichen Volksnahrungsmittel gemacht. Ebenso die Eier der Vögel. Alle die neuen Nahrungs- und Genussmittel, die spezifisch menschlich sind: Brot und Kuchen, Schokolade, Kaffee, Gewürze, die Alkoholate, oder gar die neueren konzentrierten Nahrungsmittel, Somatose, Sanatogen und wie sie sonst heißen mögen, sind aaricht

Feuilleton.

Der Einfluß der Kulturnahrung auf den Menschen.*)

Daß Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhält, ist eine solche Dingenwahrheit, daß man sie kaum mehr erwähnen darf, ohne trivial zu werden. Weil anser Körper fortwährend in Arbeit, in Tätigkeit, in Bewegung ist, Kraft leistet, auch ohne daß wir davon wissen, braucht der Leib Brennstoffmaterial! Und dann verschleihen die Organe doch auch. Sie müssen also repariert und ersetzt werden. Dazu dient also die Nahrung. Sie soll Ersatz leisten für die Stoffwechselverluste der lebenden Zelle.

Die Pflanze schafft sich ihre Nahrung aus anorganischen Substanzen: aus den Salzen des Humusbodens und der Kohlenäure der Luft bildet sie Blätter und Blüten, Früchte und Samen und Knollen. Die Tiere machen es sich viel bequemer. Sie fressen die Pflanzen und mit ihnen die Stoffe, die die Pflanze in ihrem Laboratorium dargestellt hat. So brauchen sie ihre Nährstoffe nicht erst selbst aufzubauen. Sie lassen also die Pflanzen für sich arbeiten. So machen es die Vegetarier unter den Tieren. Die anderen, die Raubtiere, fressen die Tiere, die die Pflanzen gefressen haben. Der Mensch, der von pflanzlicher und tierischer Nahrung lebt, macht's genau so: Indirekt ist mithin die Pflanze die Spenderin aller Nahrung und damit des Lebens. Sie ist Vermittlerin in dem gewaltigen, ewigen Kreislauf der Natur. Was an lebender Substanz zugrunde geht, zerfällt zuletzt zu Staub und Asche. Und aus dieser Asche bilden die Pflanzen ihren Leib. So entreißen sie dem harten Stillstand, dem kalten Tode seine Deute, und bringen sie dem lebensprühenden Weltall als zukunftsverheißende, hoffnungsfreudige Morgengabe, als Keim

* Aus: Lebensrätsel. Der Mensch, biologisch dargestellt von Dr. med. Hermann Deller. I. Teil 35 Abbildungen, II. Teil 24 Abbildungen, geb. 5 M., Stuttgart, Ernst Reinhold Moritz.

Politische Übersicht.

Ein falscher Vergleich.

Die vom Abg. Wagig redigierten „Deutschen Stimmen“ bemerken in einem Artikel über die (un-)richtiggestellten Äußerungen des Abg. Geld, betreffend die Wahlung des Staatssekretariats für die Kolonialverwaltung, u. a. folgendes: „Selbstverständlich hat die nationalliberale Partei nie daran gedacht, ihre Zustimmung zur Errichtung des Kolonialrats von irgendwelchen Rücksichten auf Persönlichkeiten abhängig zu machen. Sie hat einmal im Jahre 1878 unter dem Einflusse der nachmaligen Sezessionisten den Fehler begangen, ihre sachliche Stellung zu verlassen und der Krone die Ernennung bestimmter Persönlichkeiten zu Ministern vorzudrängen zu wollen. Die Folgen waren danach. Ein zweites Mal verbrennt sie sich derartig nicht wiederum die Finger.“ Wer die damaligen Vorgänge miterlebt und in der Erinnerung hat, muß über diese Darstellung staunen. Damals war Herr von Bennigsen vom Fürsten Bismarck ein Ministerportefeuille angeboten worden. Bennigsen persönlich stellte die Bedingung, daß noch zwei andere National-liberale gleichzeitig ins Ministerium berufen würden. Mein glaubte er keinen genügenden Einfluß im liberalen Sinne ausüben zu können. Auf seine Bedingung ging Kaiser Wilhelm I., der sich schon zur Berufung Bennigsen's schwer entschließen konnte, nicht ein. Die Folgen sollen „danach gewesen“ sein! Ja, da Bennigsen nicht ins Ministerium eintrat, so gab es auch keine Folgen. Weder Bennigsen noch irgend ein anderer älterer Nationalliberaler hat sein Verhalten je als einen Fehler beurteilt; im Gegenteil hat die Folgezeit ergeben, daß ein Nationalliberaler, der Minister wurde, aufhörte, nationalliberal zu sein. Übrigens ist der Vorgang doch durchaus kein Seitenstück zu einem Falle, in dem die „Zustimmung“ zu irgend einer Vorlage von Rücksichten auf Persönlichkeiten abhängig gemacht wird. Und endlich, um in unserer Widerlegung ganz vollständig zu sein, haben auch die Abgeordneten, von denen der Abg. Geld sprach, nicht um der Person des Geheimrats Baasche willen so gehandelt, wie sie getan, sondern es war ihnen um ein Prinzip zu tun. Der Staatssekretär sollte nicht aus der Verwaltung genommen werden, sondern er sollte ein Parlamentarier sein. Der Fall Baasche, wenn man von einem solchen sprechen wollte, hat mit dem Falle Bennigsen keine Ähnlichkeit. Ein Fehler ist in beiden Fällen nicht begangen worden.

Die Nichtbestätigung des Pfarrers Cesar

erregt im ganzen deutschen Protestantismus, ja darüber hinaus bei allen, die die Entwicklung des religiösen Lebens in der Gegenwart mit Teilnahme verfolgen, das höchste Interesse. Nicht bloß der Liberalismus aller Nuancen, sondern nahezu der gesamte Protestantismus ist in der Ansicht einig, daß es sich hier um eine Lebensfrage des letzteren handelt. Wir zitieren hier einige Stimmen. In der „Nation“ sagte H. Swendsen: „Wenn nun das, was hier ex officio als unerlässliche Vorbedingung der Zugehörigkeit zur protestantischen Kirche Preußens verlangt wird, zur Nichtsahnur für die gesamte protestantische Kirche gemacht würde, wie groß wäre wohl dann die Schär derjenigen, die sich in Preußen noch zur protestantischen Landeskirche rechnen können? Wir sehen ganz ab von den Millionen, die der Sozialdemokratie folgen und der Kirche ganz entfremdet sind, wir denken nur an die Säulen der staatlichen Ordnung,

an die Beamten, die Ärzte, die Rechtsanwälte, die Kaufleute, die Industriellen, kurzum, an alle jene Kreise der Bevölkerung, die man gern als Stützen von Thron und Altar bezeichnet. Wenn es möglich wäre, einmal ein Plebiszit zu veranstalten darüber, wie viele Männer in diesen Kreisen an die übernatürliche Geburt Jesu und seine physische Auferstehung glauben — kann man sich im Ernst einer Lösung darüber hingeben, daß auch noch nicht ein Prozent diese Frage mit Ja beantworten würde?“. In der „Hülse“ erörtert Karl Schrader, einer der ältesten Führer der Liberalen, die Angelegenheit. Er sagt zum Schluß: „Der Dortmunder Fall ist seiner ganzen Art nach sehr dazu angetan, recht vorsichtig von dem Kirchenregiment behandelt zu werden, denn die Nichtbestätigung Cesar's wird nicht bloß in dieser großen Gemeinde, sondern auch in ganz Westfalen und der Rheinprovinz große Erbitterung hervorrufen. . . . Sollte dem Oberkirchenrat nicht auch allmählich die Einsicht kommen, daß die Orthodoxie Unmögliches will und daß ein Nachgeben ihr gegenüber die Kirche ruinieren muß?“. Bemerkenswert und sehr ernst zu nehmen ist die Tatsache, daß in den Erörterungen des Falles Cesar vielfach das Wort fällt: Los von der Landeskirche! Möge dies der Oberkirchenrat wohl beachten! Nur ein kleines Häuflein von Evangelischen und kaum eine protestantische Stimme in der Presse verteidigt das Konsistorium. Dagegen bekommt dies jetzt sehr energische Hilfe von — ultramontaner Seite. Das „Düsseldorfer Tageblatt“ z. B. schreibt Spalten zusammen, um das evangelische Konsistorium zu Münster zu rechtfertigen. Ob die Katholiken zwar berufen sind, über die Reinheit der protestantischen Lehre zu wachen? Und ob dem Konsistorium in Münster sonderlich wohl ist bei dieser Bundesgenossenschaft?

Der „Verband der Freunde evangelischer Freiheit“ für Rheinland und Westfalen, der weit über 3000 Mitglieder zählt, hat gegen die Nichtbestätigung der Wahl des Pfarrers Cesar durch die Dortmunder Reinold-Gemeinde eine geharnischte Erklärung veröffentlicht. Es wird darin protestiert um der Freiheit des protestantischen Glaubens willen, der nichts von einem göttlichen oder menschlichen Recht der Orthodoxie wisse, um der Ehre der Kirche und um der Selbstständigkeit der Gemeinden willen.

Nachmals die Schulfrage.

Die freikonserervative „Post“ versucht nachzuweisen, daß durch das Schulgesetz keineswegs die Geschäfte des Zentrums besorgt worden seien, und die Klerikale „Eöln. Volksztg.“ drückt es ihr erfreut nach. Schwer ins Gewicht, so versichern in holdseliger Eintracht beide Blätter, falle die Tatsache, daß das Zentrum sich der Abstimmung zuerst ganz enthalten und in der Schluß-Abstimmung eine starke Minderheit sich abtrennen verhalten habe. Diese zwei Tatsachen beweisen sicher nicht, was die beiden Blätter beweisen wollen, und widerlegen nicht die Behauptung, die widerlegt werden soll. Im übrigen gilt von dem (bedürftigen?) Artikel in der „Post“ das: Qui s'excuse s'accuse. Die Erörterung kommt zwar post festum, aber doch sehr gelegen, nachdem die Debatte darüber wieder eröffnet worden ist, ob nationalliberale Fraktion und nationalliberale Wählerschaft in der Schulgesetzfrage einig sind.

Sparfassen-Statistik.

In Berlin gibt es 800 000 Sparfassenbücher. Nun hat sich ein Streit darüber erhoben, welchen Bevölkerungsklassen die Sparer hauptsächlich angehören. Der

„Vorwärts“ will nicht zugeben, daß die Arbeiter sparen können. Von den sozialdemokratischen Arbeitern wird er wohl auch nicht zugeben, daß sie sparen wollen. Er versucht also zu beweisen, daß die Inhaber der Sparfassenbücher andere Leute sein müßten. Sein Hauptbeweismittel ist die Tatsache (von der wir übrigens nicht wissen, ob sie sicher feststeht), daß die Einzahlungen meist am ersten des Monats erfolgen. Jedenfalls ist die Frage: „Welche Klassen sparen?“ von großer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Bedeutung. Es sollte daher unseres Erachtens diese Frage einmal auf Grund der Sparfassenbücher klar gestellt und wissenschaftlich behandelt werden oder vielmehr, es sollte gerade hierüber laufend berichtet werden. Man muß sich eigentlich wundern, daß eine so wichtige Frage bisher von der Statistik nicht berücksichtigt worden ist. Ob der „Vorwärts“ recht hat, ließe sich dann mit unwiderleglicher Sicherheit erkennen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie der „Damberger Korresp.“ erzählt, wird der Reichskanzler Herr v. Bilow gegen Ende August aus Nordern nach Berlin kommen, da er vom Kaiser eingeladen ist, der Tante seines Enkels beizuwohnen. Gerüchweise verlautet, daß diese Stelle auch politischen Zwecken diene, da für den 28. d. M. ein preussischer Ministerrat in Aussicht genommen ist.

* Sie winkte nicht mit dem Finger. Wie aus dem Oberbürgermeisteramt Offen geschrieben wird, ist die Nachricht der „Rhein.-Westf. Stg.“, daß Frau Krupp den Oberbürgermeister bei dem Empfang am Bahnhof Hülse herangewinkt und dem Kaiser vorgestellt habe, unzutreffend. Der Oberbürgermeister war erst zur Abendstunde nach Villa Hügel geladen und wurde dort dem Kaiser durch den Oberpräsidenten v. Schorlemer-Lieser vorgestellt.

* Das Volkslied. Wie nachträglich noch gemeldet wird, erklärte der Kaiser bei seinem Aufenthalt auf Villa Hügel nach dem Gesangsvortrag des Kruppischen Gesangsvereins dem Dirigenten, er wolle dem Gedanken näher treten, bei Gesangswettstreiten den Vortrag des Volksliedes obligatorisch einzuführen. (Zur „obligatorischen“ Einführung würden sich die Vereine wohl nicht alle verstehen.) Statt der schwierigen Ehre solle eine bestimmte Anzahl von Volksliedern vorgeschlagen werden.

* Zentrum's-Abgeordneter Erzberger hat in einer am Sonntag in Gelsenkirchen gehaltenen Rede erklärt, daß er jetzt gegen die Wörmann-Linie vorgehen wolle. Abg. Erzberger hat sich dahin geäußert, die Regierung müsse die Taschen zuhaken. Notwendig sei es, den armen Heiden Christentum und Kultur zu bringen. Da sei es Pflicht der Regierung, in die Taschen zu greifen. Erzberger fuhr dann wörtlich fort: So lange müssen wir die Taschen zuhaken, wie wir sehen, wie eine kleine Gruppe von Interessenten oder ein Minister, der nicht in Gütergemeinschaft mit seiner Frau lebt, Vorteile von der Kolonialpolitik haben. Ich bin gegen jedes Monopol, besonders gegen jedes Privatmonopol. Selbstverständlich sage ich nicht, daß die Firma, die für die Regierung liefert, nichts verdienen soll; nunmehr werde ich gegen die Wörmann-Linie vorgehen, gegen die die Tippelskirche nichts bedeuten. Die notwendigen Schritte habe ich bereits getan. Es muß mehr Rücksicht auf die Eingeborenen genommen werden. Notwendig ist die Schaffung einer Kolonialverwaltung. Das Zentrum wird in der nächsten Session des Reichstages den Kampf fortsetzen, und dann hoffe ich, nicht mehr so allein zu stehen. — Zu dem Vertreter des Fachblattes „Deutsche Schuh- und Lederwelt“ hat sich Abg. Erzberger dahin ge-

auf eine Vereinfachung der Ernährung und allerdings teilweise auf eine Verschiebung der Nahrungsfrage zu einer Genussfrage.

Die Kultur eilt. In der letzten Zeit anscheinend mit beschleunigten Schritten. Nicht alles scheint begehrenswert, was in der Zukunft Schoße liegt und heute eben im rohen Keim angedeutet ist. Gehen wir einer Entwicklung entgegen, als deren Resultat der Mensch es für einen Mißbrauch seiner Kräfte halten wird, auf das Essen Zeit zu verschwenden? Wo man mit einigen Nährpastillen nach chemischen Rezepten die Kosten des Körperhaushalts bestreuen wird? Mir graut's doch!

Kulturnahrung und Naturnahrung! Der Unterschied muß sich natürlich auch in dem Körper geltend machen, denn wenn alles Leben auf Anpassung beruht, so müssen eben Folgezustände der Kulturnahrung in dem Menschen sich nachweisen lassen. Wir wollen sehen.

Durch Massenuntersuchungen ist festgestellt, daß in Deutschland kaum 5 Prozent der erwachsenen Menschen ein vollständiges Gebiß gesunder Zähne hat. Das gibt zu denken. Als normalen Zustand darf man das doch nicht betrachten. Man fragt nach den Ursachen. Zweifellos muß die Nahrung angezweifelt werden. In einem früheren Kapitel war die Rede davon, daß durch den Gebrauch der Hände — den Tieren gegenüber — eine Entlastung der Kauwerkzeuge eintrat. Das Gebiß wurde von seiner tierischen Aufgabe befreit, harte Pflanzenkost abzurufen oder die lebende Beute festzuhalten. Der menschliche Kiefer verkleinert sich. Aber die Zähne fanden nicht mehr ordentlich Platz. Sie stehen bei uns dicht gedrängt, so eng wie bei keinem Tier. Das ist ein Nachteil; denn sie sind so eher verletzbar. In die Zahnlücken teilt sich schon einmal ein harter Splitter oder ein Brocken, und ein Splitterchen von dem Zahnschmelz springt ab. Und das ist ein Malheur. Denn nun setzen die Schädlichkeiten der Nahrung ein und bohren die häßlichen, höflichen Löcher, machen den Zahn kariös. Große Schuld an dem Abpringen des Schmelzes trägt zu heißes Essen, eine Kunst, in der es viele Leute bekanntlich zu einer erschreckenden Meisterschaft bringen. Wie dem auch sei, die Kulturnahrung rächt sich. In erster Linie der Zuder. Vor 50 Jahren war Zuder noch ein teurer Luxusartikel. Heute hat ihn die industrielle Technik so verbilligt, daß sich jedes Kind für Pfennige in den Besitz von Bonbons und Schokolade setzen kann. Der Zuder und andere Bestandteile zerfallen im Munde,

Es bilden sich Säuren, besonders Milchsäure. Die fressen die tiefen Löcher. Und die im Munde vorhandenen Bakterien helfen massenhaft mit. Freilich hat der Körper ein Schutzmittel gegen solchen Anflug. Wir wissen aus der Chemie, daß die spezifische Wirkung der Säuren aufgehoben wird durch Laugen, Alkalien, basische Stoffe. In diesen gehören z. B. Soda, Natron (bicarbonium), Seife. Über solche basischen Stoffe verfügt der Körper im Speichel. Wenn sich also durch die Nahrung Säuren im Munde bilden, ist es dem Organismus ein Leichtes, sie unschädlich zu machen. Er braucht nur genügend Speichel abzusondern, um den Schaden zu verhindern. Aber da liegt's! Das tut er eben nicht. Er sondert nicht genügend Speichel ab und läßt die Zähne, sich selbst zum Schaden, verderben. Warum? Weil unsere Kulturnahrung auch das Bestreben hat, den Speichel zu sparen. Je trockener eine Speise, desto mehr Speichel ist nötig, um diese schlüpfrig zu machen. Das kostet Arbeit, Kauarbeit. Und unser ganzes Denken geht eben dahin, das lästige Kauen zu sparen. Infolgedessen wird auch auf den Speichel verzichtet. Wir machen unsere Scheiben zarten Brotes (recht dünn, um nicht zu viel Kauarbeit zu haben) mit Butter schlüpfrig, unsere Kartoffeln und andere Speisen tunken wir in Saucen. Wir trinken zu den Mahlzeiten. Ein trockenes Brötchen ist dem vermöglichen Kulturmenschen ein Gräuel: wir tunken es womöglich noch in Kaffee. Außerdem die große Menge von Flüssigkeit, die wir sonst beim Essen zu uns nehmen in Gestalt von Suppen, Kompotten und dergleichen. Und wenn wir nun noch obendrein unsere Bissen auf dem Teller recht niedlich zer kleinern, dann haben wir alles getan, um Kauarbeit zu sparen, die Speichelabsonderung auf ein Minimum herabzusetzen, und — unsere Zähne zu verderben.

Man sehe sich so einen nicht von der Kultur besetzten Bauernburschen an, der mit vollen Backen, auf deren robuster Höhe das volle Behagen der Befriedigung glänzt, seinem Kaugeschäfte obliegt und Gappen um Gappen seines biden groben Brotes hinunterstopft. Der hat es nicht nötig, qualvolle Stunden auf dem Marterstuhl im Operationszimmer eines Zahnarztes zuzubringen und laßt mit seinen blendenden Perlenzähnen über die Torheit der Menschen, die für ein Linsengericht ihr Erstgeburtsgeld verkaufen.

Daß der Mangel an Speichelabsonderung tatsächlich der schädigende Faktor ist, das können wir auch rückwärts aus einer interessanten Beobachtung schließen,

die jeder leicht anstellen kann. Aus der Beobachtung der Tatsache, daß die vorderen Schneidezähne nur sehr selten kariös werden, die unteren so gut wie nie, allenfalls bei Zuckerkäse, die gesungen sind, eine Menge Zuckersäure zu atmen und zu schlucken. Das liegt (nach Roese) daran, daß in dem Rinnwinkel vor der Zunge sich stets eine kleine Lache von Speichel ansammelt, die beim Essen die Zähne benetzt, besonders aber beim Sprechen immer und immer wieder von der Zunge gegen die Zähne geschleudert wird.

Wenn wir dem Mund so viel Kauarbeit abnehmen, so hat das auch noch andere Folgen. Die schönen breiten Meißel der Schneidezähne verkümmern zu spitzen Stiften. Wozu auch Material verschwenden? Und wenn wir nicht mehr mit den Maßzähnen zu mahlen brauchen, wozu die Maßhölzer an ihnen? In der Tat haben die Backenzähne die Neigung, sich abzurunden und ihre Höcker zu verlieren. Ja schließlich, wozu überhaupt so viele Zähne? Der Weisheitszahn hat schon gar nicht mehr das Bestreben, durchzubrechen. Arbeit hat er ja kaum noch zu leisten. So tritt er oft nur sehr spät durch, oft auch überhaupt nicht mehr oder nur sehr verkümmert und verkümmert.

Es wird uns niemand abstreiten wollen, daß die Verkümmern und Verminderung der Zähne als Anpassung an die durch die Kulturnahrung verlangte geringere Kauarbeit anzusehen ist. Gewissermaßen negative Anpassung, Verkümmern durch Nichtgebrauch. Aber wir vermessen vollkommen eine positive Anpassungsarbeit, einen Mechanismus, der die Schädlichkeiten, die die moderne Ernährung in ihrer Zahnerkrankung mit sich bringt, ausgleicht. Anpassung soll ja nichts anderes sein als Überwindung von außen angedrängter Schädlichkeiten. Wehrlos gehen die Zähne zugrunde. Als kluge Kritiker würden wir es vielleicht besser gemacht haben. Wir würden etwa fordern, daß die Kulturnahrung Zähne aus widerstandsfähigerem Material vorfände, oder aber wir würden der Natur den Rat geben, sich anzupassen durch stärkere Produktionen alkalischen Speichels.

Da hätten wir also ein klägliches Fiasko der so viel gerühmten Anpassungs-fähigkeit! Oder — doch nicht? Es ist etwas ganz anderes, etwas schon Vorhandenes bei verminderten Ansprüchen außer Betrieb zu setzen als, vor neue Aufgaben gestellt, Positives zu schaffen. Etwas ganz Neues. Denn das müßte doch in diesem Falle die Natur tun, um die Zahnverderbnis zu verhindern,

äußert: Man kann dem neugegründeten Verbands der Militärstiefelfabrikanten nur angelegentlich empfehlen, ungesäumt mit Offerten an die Kolonialverwaltung heranzutreten. Die gegen den Major Fischer schwebende Unterfuchung hat, wie ich positiv weiß, ergeben, daß Befehle vorgekommen sind. Die Lieferungsverträge mit der Firma Toppelsch, die demnach gegen Treu und Glauben verstoßen, müssen fallen. (V. L.)

* Zum Puttkamer-Projekt. In einer Zuschrift an die „Germania“ bezeichnet Kammergerichtsrat Strähler die in diesem Blatte ausgesprochene Befürchtung, daß seine bevorstehende Reise nach Kamerun die Disziplinäruntersuchung gegen Gouverneur Puttkamer verzögern würde, als nicht zutreffend. Bei der beschränkten Postverbindung mit Kamerun beansprucht die Erledigung um Erfuchen von Vernehmungen von Zeugen, die sich im Schutzgebiete aufhalten, annähernd die gleiche Zeit, die für seine Reise bestimmt sei. Es seien wichtige Zeugen, auf die nicht verzichtet werden könne, in der Kolonie zu hören. Ferner sei mit Bestimmtheit anzunehmen, daß ihre Aussagen die Vernehmung weiterer im Schutzgebiete sich aufhaltender Zeugen notwendig machen. Das in Deutschland befindliche Beweismaterial sei in der Hauptsache erschöpft.

* Haftentlassung. Der „Volkswacht“ zufolge wurde am Samstag eine größere Anzahl wegen des Krawalles am Striegauer Platz in Breslau Verhafteter aus der Unterfuchungshaft entlassen, darunter die Arbeiter Schlenker und Scholz. Ersterer habe während der langen Haftdauer 60 Pfund am Körpergewicht eingebüßt, letzterer sei bei der Polizeiarrest durch einen Säbelhieb am Rücken schwer verwundet und am 15. Juni im Allergeschwundenspital verhaftet worden, obgleich noch ärztliche Behandlung notwendig war.

* Militärische Gäste. Der Herzog von Connaught und der englische Kriegsminister Haldane werden an den diesjährigen deutschen Kaisermanövern teilnehmen.

* Der deutsche Seeschiffsbestand am 1. Januar 1905 betrug: Segelschiffe 224 mit 12 914 Mann Besatzung und 498 644 Reg.-Tonnen Brutto, Schiffschiffe 273 mit 655 Mann Besatzung und 84 859 Reg.-Tonnen Brutto, Dampfschiffe 1657 mit 46 747 Mann Besatzung und 1 774 072 Reg.-Tonnen Brutto, zusammen 4234 mit 60 616 Mann Besatzung und 2 352 575 Reg.-Tonnen Brutto.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 13. August. Die Agrarunruhen nehmen wieder zu. Aus zahlreichen Teilen des Landes werden Einäscherungen von Klöstern und Gutsbesitzen gemeldet.

hd. Petersburg, 13. August. In Charkow herrscht vollständige Anarchie. Handel und Gewerbe sind unterbrochen, Mord und Totschlag sind an der Tagesordnung. Die Soldaten gehorchen nicht mehr den Befehlen der Offiziere, die aus Furcht vor der Mannschaft sich nicht mehr in die Kasernen wagen.

Die Delegierten des Streikkomitees besuchen alle Fabriken und Betriebe des südlichen Rußlands, um den Streik zu organisieren. Der Streik selbst soll am 1. Oktober beginnen und alle Gewerbe, Industrie und Betriebe umfassen.

Die Matrosen der Schwarzen-Meer-Flotte haben an den Marineminister Birlew geschrieben und bitten, von einer Massenhinrichtung ihrer Kameraden in Kronstadt Abstand zu nehmen. Sollte diesem Ansuchen nicht stattgegeben werden, so drohen die Matrosen mit einer allgemeinen Revolte. — Aus

Sevastopol wird gemeldet, daß die seinerzeit ins Ausland geflüchteten Matrosen des „Potemkin“ an den Admiral Strydom die Bitte gerichtet haben, ihre Rückkehr nach Rußland zu erleichtern. Der Admiral hat ihnen geantwortet, daß er ihrer Bitte Gehör schenken und sich für sie beim Zaren verwenden werde.

hd. Petersburg, 13. August. Die Schrecken der Hungersnot in dem Gouvernement Saratow sind unbeschreiblich. Viele Bauern sterben Hungers. Die große Zahl von Aufrufen an das öffentliche Mitleid bleibt ohne Erfolg. Die Mönche von Laura, eines in der Nähe gelegenen Klosters, haben sich mit Revolvern bewaffnet, um die großen Reichthümer des Klosters verteidigen zu können.

hd. Petersburg, 13. August. Trotz gegenteiliger Meldungen verlautet aus direkter Quelle, daß gegen sämtliche Unterzeichner des Wiborger Aufrufes tatsächlich die Unterfuchung wegen Artikel 129 (Aufreizung gegen die Staatsgewalt) bereits eingeleitet worden ist. Da derartige Unterfuchungen hier zu Lande endlos zu sein pflegen, würde dies die Unwählbarkeit fast sämtlicher bisherigen Dumamitglieder bedeuten, was von der Regierung auch beabsichtigt wird, falls bis zu den Neuwahlen keine Beruhigung im Lande erfolgen sollte.

Die Meldung, daß der Duma-Abgeordnete Nisipin hingerichtet worden sei, bestätigt sich nicht, er befindet sich vielmehr im Kronstädter Gefängnis für Zivilpersonen. Bisher ist seine Schuld noch nicht erwiesen.

Nach Meldungen aus Reval beläuft sich die Zahl der an Bord des „Pamjat Nowa“ verhafteten Mannschaften auf 223. Allen droht die Todesstrafe.

hd. Petersburg, 13. August. Das neue Wahlgesetz für September wurde heute veröffentlicht. Die Provinzialbehörden erhielten die Anweisung, die ehemaligen Dumadeputierten an weiteren Agitationen zu verhindern. Der in Finnland befindliche Arbeiterrat wurde verhaftet.

hd. Petersburg, 14. August. Hier wurden wieder zahlreiche Handfuchungen bei mutmaßlichen Sozialrevolutionären vorgenommen. Dabei wurden dem Vernehmen nach große Vorräte von Waffen, Explosivstoffen und Bomben gefunden. Die Regierung glaubt, daß sie vieler Mitglieder der sozialrevolutionären Kampfsorganisation habhaft geworden ist. Gerüchweise verlautet, daß auf dem Panzerkreuzer „Pamjat Nowa“ der bekannte sozialrevolutionäre Schriftsteller Bunakow verhaftet worden sei. Die neuen Dumawahlen sollen im November stattfinden, damit alle Abgeordneten rechtzeitig eintreffen.

hd. Warschau, 14. August. Der Gefährte des Depothefs der Weichselbahnen Dorofiejew wurde erschossen. Der Täter entkam.

wd. Kiew, 14. August. Von heute ab wird in den Postzügen der Südbahnen unter den Postwagen ein eigener Instand gesetzter Wagen mit einem Militärkommando laufen, in welchem sämtliche Geldsendungen verwahrt werden.

hd. Köln, 14. August. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge führten die im Lager von Kraissnaje Selo vor sich gehenden Manöver betriebe zu einer furchtbaren Katastrophe, da bei allen Truppenteilen unter die Plazpatronen eine große Anzahl scharfer Patronen gemengt war. Den Zeitungen ist strenges Stillschweigen auferlegt worden. Mehrere Zivilpersonen wurden verhaftet, die anscheinend das Militär zur Durchführung des teuflischen Planes gewonnen haben.

Aus dem Kaukasus hat die Zentralregierung sehr bedenkliche Nachrichten erhalten. Es bereitet sich eine Erhebung des ganzen Kaukasus gegen

die russische Herrschaft vor. Die Garnisonen von Michailowskaja und Kars sind bereits von der Gärung ergriffen. Privattelegramme über Unruhen im Kaukasus werden nicht durchgelassen. Dort weilende Korrespondenten der russischen Blätter werden verhaftet. Jedenfalls dürfte der Kaukasus zum Herbst der Schaulplatz entsetzlicher Ereignisse werden.

hd. Odessa, 14. August. In einer Versammlung von Vertretern der hiesigen Arbeiterorganisation wurde beschlossen, nach dem Beispiel Moskaus und Petersburgs nur einen einzigen Tag als Protest gegen die Auflösung der Duma zu streiken. In einem Zirkular der hauptstädtischen Organisation wurde die hiesige Vereinigung aufgefordert, wegen der Ungunst der Verhältnisse sich des Streikes zu enthalten. Es ist zwar fraglich, ob der Streik zum Ausbruch kommt.

hd. Odessa, 14. August. Eine Schildwache des See-Bataillons ist mit mehreren Gewehren flüchtig geworden.

hd. Riga, 14. August. Der lettische Hausverwalter Briskis wurde gestern auf offener Straße von zwei unbekannten Tätern erschossen. Ein ihm zu Hilfe eilender Schutzmann wurde gleichfalls getötet. Hierauf flüchteten die Attentäter in ein Haus, das sofort militärisch umstellt wurde. Bis jetzt ist es nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

hd. Remberg, 14. August. Die hier weilenden russischen Flüchtlinge versichern, daß die ungescheiterten Vorbereitungen zu einem allgemeinen Aufstand bereits getroffen seien. Der Aufstand werde ausbrechen, sobald die Ernte beendet sein wird. Fast sämtliche im Auslande weilenden Revolutionäre seien nach Rußland zurückgekehrt, um sich in den unmittelbaren Dienst der revolutionären Bewegung zu stellen. Auch der Sitz des revolutionären Bundes sei von Genf eilends nach Rußland zurückverlegt worden. Große Mengen von Munition sind in letzter Zeit nach Rußland eingeschmuggelt und von dortigen revolutionären Führern übernommen worden.

hd. Rotterdam, 14. August. Zur der Kronstädter Meuteri meldet der Petersburger Korrespondent des „Neuen Rotterdamschen Courant“ noch nachträglich, daß die Bordelle in Kronstadt seit dem Herbst v. J. mit Studentinnen bevölkert wurden, die, um die Soldaten und Matrosen für die revolutionären Zwecke zu gewinnen, Leben und Ehre feilboten. Viele jener Frauen sind jetzt verhaftet worden und schreien in ihren Zellen den anderen gefangenen Meutern zu, sie sollten keine Angst haben und an dem Siege der Revolution nicht verzweifeln.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Am deutschen Volkstag in Pargatitz, als Gegen-demonstration gegen den tschechischen Studentenauflauf, nahmen 2000 Deutsche aus Süd- und Nordböhmen teil, die sich vor dem Kaiser Joseph-Denkmal versammelten. Es kam zwischen den beiderseitigen Teilnehmern zu mehrfachen heftigen Zusammenstößen, so daß Gendarmerie einschreiten mußte, bis die Tschechen die Nationalfahne vom Vereinshaus entfernten, was die Deutschen mit stürmischen Heilrufen begleiteten.

Frankreich.

Im Laufe dieser Woche schiffen sich die Mitglieder der Expedition Rozis nach Äthiopien ein. Ihre Mission verfolgt wirtschaftliche Zwecke. Veranlaßt

Sehen wir uns in der Natur um. Wo sie in Anpassung an sich ändernde Verhältnisse etwas Neues geschaffen, da hat sie Jahrtausende nötig gehabt. Vielleicht Jahrhunderte. Jedenfalls bedurfte sie der stetigen Arbeit von einer langen Reihe von Generationen. Anders die Kultur. Gegenüber dem Schneidengang der natürlichen Umänderung der Lebensbedingungen läuft sie im Eilzug. In Jahrzehnten ändert sie von Grund aus die Lebensbedingungen in mächtigem, sich überstürzendem Tempo. Dem vermag die Welt der Lebewesen nicht zu folgen. Gut Ding will Weile haben. So kommt's, daß heute der neuen Kultur die passenden Bahnen noch nicht gewachsen sind. So werden uns auch verschiedene andere mangelhafte Einrichtungen im Körper verständlich werden. Möglicherweise, daß mit fortschreitender Vereinfachung der Nahrung auch die Zähne immer mehr verflümmern werden. Wie beim Bartentmal etwa, der eine solche Zahngeschichte in den Kindertagen der Erdentwicklung durchgemacht hat. Auch er hatte einst Zähne, er verlor sie, weil er etwas Besseres, Angepasteteres haben mußte, ersetzte sie durch die Fischbeinplatten des Kieferknochens. Der junge Wal wiederholt in seiner Entwicklung die ganze Entwicklung seines Geschlechts noch einmal getreulich, er trägt erst noch Milchzähne, auch Anlage zu bleibenden Zähnen, die aber nicht mehr durchbrechen, sondern den Kiefer füllend bleiben. Möglich, daß auch bei uns Menschenkindern die Zähne im Lauf der Zeiten völlig schwinden werden als überflüssig. Möglich, sogar wahrscheinlich! Qui vivra verra!

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Der Kollektivausstellung im Museum, mit der sich der „Märkische Künstlerbund“ hier einfaßt, ist keine klare, bestimmte Gesamtphysiognomie abzugewinnen. Aufeinander doch mehr ein Verein, aus anderen Anlässen entstanden, als ein Bund, der auf der Basis gemeinsamer Empfindungen und verwandter Ziele aufsteht. Im Durchschnitt technisch tüchtige Arbeiten, unersetzlich, eine eigenste persönliche Sprache redend nur einer — J. Kayser-Gibber, der als einziger auf hiesigen Ausstellungen schon das eine und andere Mal mit Arbeiten, von denen in der Erinnerung ein eigener Ton haften blieb, vertreten war. War nicht Leben schlägt ihm in den Arbeiten, die heute von ihm

zu sehen sind, die Größe, Wucht und Eindringlichkeit, die er anstrebt, in Härte und Pochelosigkeit um. Sich weigernde Stunden des Nüchterns. Aber im großen und ganzen bestätigt sich von ihm doch wieder das Gefühl: Einer, dem es Ernst ist. Der unbekümmert um alle Nebenfragen tapfer, zuweilen direkt läßt. (Italienische Biografie!) um den einfachsten und stärksten Ausdruck dessen ringt, was er an Eigenem zu sagen hat. Die Verbilligung starker Empfindungskontraste in großzügiger Form gelingt ihm am besten. Neben ihm erregen nur die Portraitaufnahmen von J. Krause ein Interesse von ähnlicher Stärke.

Im Kunstsalon Vanger zeigt eine Kollektivausstellung von G. Corrodi-Rom einen geschickten Techniker ganz im Dienste jener Art von Kunst, die aus der Natur ein berechnetes Theater macht, dem es nicht an blendenden Effekten und hübschen Augenblicksaufnahmen, wohl aber an jedem wirklich belebenden Hauch Wahrheit fehlt.

Im Kunstsalon Aktuarus bestätigt G. Discher durch eine Kollektion neuer Arbeiten, was über ihn erst vor kurzem bei einer anderen Ausstellung Gelegenheit Anerkennung gefagt werden durfte. J. K.

Die Reformkatholiken über Ignatius von Loyola.

Ein Charakterbild des Ignatius von Loyola zeichnet das „Zwanzigste Jahrhundert“ im Anschluß an die von dem Kirchenrechtshistoriker Heinrich Böhmert dem deutschen Leser zugänglich gemachten selbstbiographischen Aufzeichnungen, die der Stifter der Gesellschaft Jesu drei Jahre vor seinem Tode in spanischer und italienischer Sprache diktiert und von denen Codretto eine lateinische Übersetzung gefertigt hat. (Böhmert, „Die Bekenntnisse des Ignatius v. Loyola“. Leipzig, Dietrich.)

Das Blatt der deutschen Reformkatholiken schreibt: Man muß staunen über die Seelendisziplin, die Ignatius an sich geübt hat, über das stark ausgeprägte Ortsgedächtnis, die unmittelbare Beobachtung aller kleinen Nebenumstände, lauter militärische Eigenschaften, deren Spuren seine Schriften und seine Schöpfungen aufweisen. Er verstand so sehr, „längst Vergangenes wie Gegenwärtiges sich vor den Augen des Zuhörers abspielen zu lassen“, den ganzen Verlauf seiner geistigen Entwicklung mit all ihren geheimen Verkettungen zu überblicken, daß man wohl sagen kann, „er kannte sein Selbst bis in die verborgensten Tiefen“.

Daneben kommen visionäre Träume, ein Lichtstrahl, eine leuchtende Kugel, ein glänzendes Etwas: Lichtreize, die er selbstamerweise umdeutet als Erscheinungen des Satans oder Gottes, als Enthüllungen und Aufhebungen göttlicher Geheimnisse. Zum Beispiel: „Zuerst ward er mit großer, andachtsvoller Verehrung für die heilige Dreieinigkeit erfüllt, Tag für Tag richtete er an die drei Personen besondere Gebete; da er aber auch sein Gebet an die allerheiligste Dreieinigkeit als Ganzes richtete, ward er gewahrt, daß er vier Gebete der Dreieinigkeit widmete. Aber dieser Gedanke führte ihn wenig oder gar nicht. Als er nun eines Tages auf den Stufen des Klosters die kanonischen Stundengebete verrichtete, da ward sein Geist erleuchtet und er sah die allerheiligste Dreieinigkeit in Gestalt dreier Tauben eines Klaviers affords.“ Die manchmal ungeheuerliche Deutung seiner Erscheinungen ist merkwürdig an ihm, er dirigiert sein Leben mit allen seinen Vorfällen mit der Sicherheit eines militärischen Befehlshabers: So muß es sein, so ist es. Er schließt mit einem einzigen Schlage mit seinem ganzen vorhergehenden Leben ab: „plötzlich fällt er sich frei von allen Skrupeln und beschließt mit großer Bräutlichkeit nichts mehr in der Beichte von jenen alten Sünden zu sagen, denn nun war es ihm gewiß, unser Herr habe ihn in seiner großen Barmherzigkeit davon befreien wollen.“ Wir sehen eine seltsame Mischung von menschlichen Eigenschaften in ihm: den nächsten kaltenblütigen Offizier, der sich und andere auf eine bestimmte Methode zum Heiligen erzieht wie zum Soldaten, den in Kontemplation und Meditation verfunkenen Mystiker, einen durch Fasten, Nachwachen und Selbstgeißelung sich fastenden Asketen, ein Genie der Tat, einen wunderbaren Organisator und vorzüglichen Kenner mittlerer Menschencharaktere, einen Visionär und Ästhetiker, der aber über seine Visionen so gebietet, daß er sie selbstständig und willkürlich herbeiführen kann. Das alles berechtigt zu dem Urteil, daß St. Ignatius über ihn fällt: „Ich wüßte nicht, wer berechtigt wäre, Ignatius v. Loyola aufrichtige Anerkennung zu verweigern; er trägt Schmerzen wie ein Held, ist moralisch ebenso furchtlos, sein Wille ist eisern, sein Denken durch keine Verwirrung und keine Rücksicht verdonkert, er ist ein schärfster praktischer Mann, der nie über Kleinigkeiten stolpert und gerade dadurch seiner Wirksamkeit eine ferne Zukunft sichert, die stets die Bedürfnisse des Augen-

wird die Mission von den Ministerien des Aßern, des Handels und der Kolonien. Auch das Komitee für Französisch-Afrika und die Pariser Geographische Gesellschaft beteiligten sich an dieser Mission. Auch Warenmuster, die der Expedition von den verschiedenen französischen Handelskammern zugefickt sind, werden mitgenommen. Die Expedition wird versuchen, neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Mehrere radikale und sozialistische Blätter besprechen die von Rom angekündigte Wiberstandspolitik des Papstes und deren mutmaßliche Folgen. Die Zeitungen sehen voraus, daß diese ganz anders sein werden, als man im Vatikan glaube. Die „Tet. Rep.“ betont, der Staat, der entschlossen sei, das Gesetz pünktlich durchzuführen, werde bei ausbleibender Anmeldung der Kultusgesellschaften die betreffenden Kirchen schließen und die für vier Jahre genehmigten Zuschußgelder zurückhalten.

Spanien.

„Imparzial“ teilt mit, der Justizminister sei informiert worden, daß verschiedene Prälaten Einspruch erheben werden gegen die Beisitzung der Regierung in Sachen der Kirchhoffrage. Der Justizminister erklärte, er werde dem Gesetze Achtung zu verschaffen wissen.

Bulgarien.

In Sofia zirkulieren Gerüchte, daß der mazedonische Bandenführer Sandanski sich im Walde von Bistritza aufhalte mit der ausgesprochenen Absicht, den Fürsten Ferdinand zu ermorden. Bisher ist es dem großen Aufgebot von Polizei und Gendarmerie noch nicht gelungen, sich seiner zu bemächtigen. Die Villa des Fürsten wird strengstens bewacht, der Fürst selbst geht nur selten aus.

Kreta.

Die vier Signatarmächte für Kreta werden demnächst zu einer Konferenz einberufen werden zwecks Ernennung eines neuen Gouverneurs für die Insel. Als aussichtsreichster Kandidat wird der Herzog der Abruzzen genannt, dessen Wahl allgemeine Befriedigung hervorrufen würde.

Vereinigte Staaten.

Der Zulieport an Büchsenfleisch betrug 1890 000 Pfund, im Juli vorigen Jahres 5232 000 Pfund, der Export an frischem 16 467 000 gegen 2 057 000. Die Sache gleicht sich also aus.

Venezuela.

Präsident Castro von Venezuela ist, wie dem „New York Herald“ über Willemstad gemeldet wird, ernstlich erkrankt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. August.

Nachkänge zu den Grazertagen.

Unserem Bericht über den herrlichen Verlauf des von dem „Wiesbadener Männergesang-Verein“ und der ganzen Bürgerchaft dem „Grazert Männergesang-Verein“ bereiteten Festes sei noch folgendes hinzugefügt: Am Sonntagmorgen legte eine Deputation der Grazer, bestehend aus dem Vorsitzenden Herrn Kaiserl. Rat Kshmann und dem Vorstandsmitglied Herrn Rat Wieser, auf den Gräbern mehrerer dem Verein nahestehender Persönlichkeiten Kränze mit Schleifen nieder, und zwar des Herrn Herrn. Nihil, des langjährigen Präsidenten des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, des Herrn Dr. Albert Wilhelm, des Komponisten Franz Abt und des Komponisten Ferdinand Möhring. — Vor der Abfahrt des Vorstandes der Grazer traf dieser mit dem Vor-

standes des hiesigen „Männergesang-Vereins“ noch einmal im „Schützenhof“ bei einem Frühstück zusammen, wobei die Präsidenten der beiden befreundeten Vereine, die Herren Kaiserl. Rat Kshmann und Professor Spamer von hier, im Kreise von Mitgliedern des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“ unter Umarmung Brüderschaft tranken. — Von Herrn Dr. Koschinnegg, dem Ehrenvorsitzenden der Grazer, war am Sonntag folgendes Telegramm an die Grazer hier eingelaufen: „In der Heimat leider zurückgehalten, sende ich in Erinnerung an herrliche, einst verlebte Stunden aus freundschaftlichen Herzen innige Grüße den vereinigten Männergesangsvereinen. Dreifach Heil den Sängern, dreifach Heil dem deutschen Lied! In alter deutscher Treue Dr. Koschinnegg.“ — Das bereits erwähnte kleine Festspektakel unseres geschätzten Mitarbeiters Herrn Julius Rosenthal beim Bildnis an der Reichstagskammer hat folgenden Wortlaut:

Ge, Hollar und Berda? wer hört meine Ruf,
Wer macht meiner Hölle Tür auf und Tür zu?
Ich höre da Stimmen; laut wurde gesprochen,
Wer ist bei dem Einbrecher — eingebrochen?
Kann ich alter Räuber von meinem Tun
Nicht still mehr auf meinen Vorbeeren ruh'n?
Was sucht ihr bei mir, was wollt ihr von mir?
Verachtet bin ich — ach — seit Jahrzehnten schier,
Ist niemandem seit der Zeit etwas zuleid,
Ich bin nur noch Weltkurad-Schwärzlichkeit,
Die Kurverwaltung der hiesigen Stadt,
Die freut sich, daß sie mich immer noch hat.
Hier halten tagtäglich viel vornehme Chais.
Man zeigt die Hölle von Leichweis, dem bösen,
Die Hölle, die länglich und fettlich sich deutet,
Die stolz jeder Fremdenführer erwähnt.
Die Kuräste schauen mit Grauen die Hölle,
Doch mich, der sie kannte, mich sah keine Seele.
Ich hab' mich an all' diese Reut nicht gewöhnt,
Weil zeigen, erheben mir der Nähe nicht wert.
Doch heute erwecke ein Ding mein Interesse,
Es war mir, als hör' ich Tenöre und Bässe
Und wohlige Laute von ihr'schen Reuten,
Denn „leicht weiß“ der Leichweis das zu unterscheiden.
Laut drangen auch hier durch der Hölle dunklen Gang
Verlorende Töne wie Männergesang.
Das so was jagte ein Banditenberg bann,
Das ist euch wohl noch aus „Gradella“ bekannt
Und als ich euch hörte, da sag' ich mir: Nein,
Der Teufel mag' länger ein Spinnweb sein!
Die Nacht des Gesangs, die selbst Löwen bezwingen,
Die ist in mein Räuberherz mächtig gedrungen.
Ihr Grazer habt singend mich mores geleitet,
Einen alten Fuchs hab' ich zum Vorn zu mir befehen.
Ich geh' mein Geschäft auf, es bracht mir nur Glück;
Und übrigens gibt's auch noch Räuber genug.
Es bringt nichts mehr ein, 's ist gar nichts mehr los,
Die Schuld-Konkurrenz ist auch darin zu groß.
Dem alten Gesang will ich färdere mich weihn,
Ich bitt' euch drum, laßt mich der eutige sein!
(Zu den anderen Räubern):
Guch, Brüder, entlaßt ich am heutigen Tag,
Ich rate euch, ahmet mein Beispiel nach!
Seht hier meine Grazer, welch herrliches Bild,
Seht, wie aus den Augen die Daseinsfreud' quillt,
Seht, wie da ein jeder so frohgemut lebt,
Das macht der Gesang, der den Menschen erhebt.
Seht, wie sie sich regen und laut jubelieren,
Die schön sie den Becher zu Runde führen,
Seht, wie sie sich mit unsern Wiesbadener freun,
Wie's ihnen bezaugt am Rhein und beim Wein.
(Zu allen übrigen gependet):
Und da ihre Freunde auch unsere Freude,
Sei frohlich und fettlich der Bund hier erneut!
Stoßt an nun ihr alle und gebt guten Klang,
Ein Hoch unsern Grazer, ein Hoch dem Gesang!

— Der Kaiser in Mainz. Der Kaiser trifft am Mittwoch, den 22. d. M., vormittags 7¼ Uhr, in Mainz ein und hält auf dem großen Sande eine Truppen-schau ab. Die Mainzer Garnison wird durch auswärtige Truppenteile des 18. Armee-Korps bedeutend verstärkt sein. Es treffen außer dem Kaiser und dem Großherzog noch mehrere Fürstlichkeiten dazu ein. Der Hofzug des Kaisers wird direkt bis nach Rombach an eine eigens hergerichtete Haltestelle in der Nähe der Gaststätten-Fabrik geleitet. Pioniere schlagen ein großes Bett auf, in dem der Kaiser zu Pferde steigt. Nach be-

endigter Truppenschau führt der Kaiser die Fahnenkompanie und Standarteneskadron in die Stadt. In der Wallstraße bilden die Kriegervereine Spalier. Im Schloße ist nach der Truppenschau Frühstück, an dem außer dem Kaiser, dem Großherzog und mehreren anderen Fürstlichkeiten nur Militärs teilnehmen. Gegen 3 Uhr nachmittags erfolgt die Abreise des Kaisers vom Mainzer Hauptbahnhof aus.

— Trübner-Thoma-Ausstellung in Wiesbaden. Als gemeinsames Unternehmen der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst und des Kassauischen Kunstvereins wird, wie man uns schreibt, von ca. Mitte September bis Mitte Oktober hier eine große Ausstellung stattfinden, die den Entwicklungsgang der beiden größten süddeutschen Maler in einer Reihe ihrer Hauptwerke vorführen soll. Die bedeutendsten dieser Gemälde stammen aus dem Besitz der Künstler selbst, es sind solche, wie z. B. die herrlichen Figurenbilder Thomas, seine „Frau mit Tochter in der Hängematte“, seine „Mutter, dem Enkel aus der Bibel vorlesend“, die wegen der persönlichen Beziehungen der Dargestellten zum Künstler diesem nicht verkäuflich sind. Die genannten Thoma bilden gegenwärtig die Stars der Frankfurter Thoma-Ausstellung. Die Hauptwerke Trübners waren zum Teil auf der Berliner Jahrhundert-Ausstellung vertreten, soweit sie der Frühzeit des Meisters angehören, und bildeten dort mit denen Böcklins und Feuerbachs den Mittelpunkt dieser Elite-Ausstellung. Sie finden ihre Ergänzung durch Arbeiten neueren Datums, darunter einige der großen Reiterbildnisse des Meisters. Die Ausstellung dürfte auch für das Fremdenpublikum eine außergewöhnliche Gelegenheit bieten, die Kunst der großen Karlsruher Meister kennen zu lernen.

— Zur Sonnenberger Bürgermeisterwahl. In unserer Nachbarort Sonnenberg wurde, wie bekannt, vor etwa zwei Monaten der Architekt Christ mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt. Die Wahl ist bis jetzt vom Landrat noch nicht bestätigt worden. Der Grund hierfür ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, darin zu suchen, daß der Gewählte sich weigert, vor dem Landrat eine Prüfung abzulegen. Nach der Landratsgemeindeordnung kann eine solche Prüfung vor dem Landrat nicht verlangt werden. Sie erscheint uns zudem auch völlig überflüssig, denn die doch ebenfalls urteilsfähigen Wähler des Herrn Christ haben ihren Kandidaten in langjähriger amtlicher und privater Zusammenarbeit hinlänglich genug kennen gelernt, um zu wissen, daß er die zur Übernahme des Bürgermeisterpostens erforderlichen Kenntnisse und Eigenschaften besitzt. Man sollte meinen, daß dies auch der Aufsichtsbehörde genügen könnte. Was heißt überhaupt Prüfung? In was soll der Kandidat geprüft werden? In Gesetzesparagrafen? Was ihm davon etwa noch nicht bekannt geworden sein sollte, kann und wird er sich sicherlich bald aneignen. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Allzu schwer muß ja auch die Sache nicht sein, selbst für Laien, denen nur die praktische Gemeindegeldleistung zur Seite steht. Und die hat Herr Christ hinter sich. Das Verlangen des Landrats ist sonach ganz und gar unverständlich und in Nassau wenigstens noch nicht dagewesen. Hoffentlich bleibt Herr Christ stark und halten die Sonnenberger ihren Kandidaten hoch, damit nicht wieder die Selbstverwaltung in eine merkwürdige Beleuchtung gerät.

— Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften. Ein Bezirksrat der Gruppe Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands fand am Sonntag, den 12. August, in der „Walhalla“ hieselbst unter Beteiligung von 31 Mitgliedern und einer Anzahl Gäste statt. Herr Bureau-

blides als Grundlage seines Wirkens ergreift und ausnützt, ein Feind aller Phrasen, mit keiner Spur Romantismus, selbstlos, ein Soldat und Edelmann.“

Ignatius war kein origineller Denker, seine Ideen und Wege zur Heiligkeit sind alten Klosterregeln entlehnt und seine exorcistia spiritualia gehen auf maurische Betrachtungsbücher zurück, indem sie „einen pathologischen Zustand der gesamten Individualität“ herbeiführen und eine „systematische Ausbildung der in uns vorhandenen hysterischen Anlagen“ bedeuten. Ignatius hat eine wunderbar fein durchgearbeitete Organisation geschaffen, die durch ihr System die Welt unter ihre Herrschaft zu zwingen vermag, in der Tat objektiv genommen etwas Großes, aber er tat das auf Kosten und im Gegensatz zu dem, was wir im allgemeinen als das Höchsterstrebenswerte halten, eine freie selbständig gehobene, individuelle Persönlichkeit. Das Ideal nach Ignatius aber ist: „Der Mensch soll werden, als ob er ein Leichnam wäre, der sich auf jede Seite wenden und auf jede Weise mit sich verfahren läßt, oder wie der Stab eines Greises, der dem, der ihn in der Hand hält, überall und immer dient, wie und wo er ihn gebrauchen will.“ Wenn er das Verhältnis von Gott und Mensch, die Religion, auf schlotternder knechtischer Füß basieren lassen will unter steter Betonung von Sünde und Teufel, so bedeutet das einen solchen Gegensatz zu dem religiösen Fühlen unserer Zeit, daß eine Verständigung zwischen Kirche und gegenwärtigem Geiste so lange unendlich bleibt, solange diese mächtige Gewalt der neueren Kirchengeschichte der Kirche ihren Stempel aufdrückt.

Frankfurter Theater, 13. August. Unsere Oper steht sich nach einem Erfolg für den abgegangenen Herrn Dr. Prall um. Zwar für den kommenden Winter ist Ausschüsse dadurch geschaffen, daß Herr Theodor Bertram als „Wah für die Saison“ gewonnen wurde. Jetzt schon wird Sorge für den Herbst 1907 getroffen, denn die guten Seldensbaritons sind nicht allzu häufig. In Herrn Friedrich Braun von den vereinigten Stadttheatern in Essen-Dortmund scheint unsere Intendanz einen sehr

guten Griff getan zu haben. Er sang den „Holländer“ und entwickelte dabei solche Vorgänge an Stimme, Erscheinung und bildungsfähiger Jugend, daß das Engagement — wenn die weiteren Gastrollen gleich gut ausfallen — gesichert erscheint.

Im „Albert Schumann-Theater“ finden derzeit die vielbesprochenen „Operetten-Festspiele“ statt. Ihr Korrespondent hat der Eröffnungsvorstellung mit dem lokalisiert bearbeiteten „Dröpsen“ nicht beiwohnen können und erst die zweite Darbietung „Die schöne Helena“ gesehen. In der Tat, in musikalischer und szenischer Beziehung wird unter Leitung der Herren Professor Joseph Helmesberger von Wien und Oberregisseur Maximilian Moritz von Berlin sehr Anerkennungswertes geleistet, wenn auch nicht unterdrückt werden darf, zu sagen, daß die Riesenräume des glänzenden Theaters für die intimen Wirkungen der Operette schädlich sind und daß der Dialog — in der teilweise neuen Textbearbeitung des Herrn Wilhelm Jacoby — nicht recht zur Geltung kommt. Unter den Solisten war der „Mammon“ des Herrn Robert Koppel (bekannt durch das erste Wolgogensche „Alberbrecht“) durch seinen Gesang, der „Menelaus“ des Herrn Joseph Pauli durch seine diskrete Komik besonders bemerkenswert.

Die diesjährigen Wagner-Festspiele in München begannen gestern mit einer schönen Aufführung der „Meistersinger“ unter Hofkapellmeister Fritschers temperamentvoller musikalischer Leitung. Außer der Rolle des David, den Reich-New York sang, waren alle Partien mit Münchener Kräften besetzt, unter denen Fehnhals als Hans Sachs, Knote als Wolgang und Bräunlein Kothow als Eva hervorgehoben seien.

Aus Äthiopien. Auf Wunsch des Königs Menelik wird demnächst in Addis-Abeba eine von französischen und schweizerischen Professoren geleitete Schule für Kunst und Gewerbe eröffnet werden.

Vom Buchtisch.

* Lexikon der gesamten Handelswissenschaften. Ein Nachschlagewerk für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Volger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk ist komplett in 20 Lieferungen ausgegeben zu je 50 Pf. Volgers Lexikon stellt sich als ein in seiner Art geradezu musterhaftes Werk dar. Auch die äußere Ausstattung, ein stattlicher Band in Lexikonformat von 60 Druckbogen Inhalt, ist eine recht hübsche, und man kann sich nur wundern, daß das schöne praktische Buch zu dem im Verhältnis zu dem reichen Inhalt so sehr billigen Preise von gebunden 12 M. 50 Pf., geheftet 10 Mark, verkauft wird. Ohne Zweifel wird dieses das Seinige dazu beitragen, daß es bald in keiner Geschäfts-bibliothek, wo es den Grundstock, das in allererster Linie anzuschaffende Buch, bilden sollte, in der Hand eines Kaufmanns, der auf seine fachliche und wissenschaftliche Weiterbildung Wert legt, spezial also eines Studierenden höherer Handelslehranstalten, fehlen wird. Auch allen solchen, die, ohne selbst Kaufleute zu sein, Veranlassung haben, sich über kaufmännische Dinge zu informieren, also Techniker, Gewerbetreibenden, Rechtsanwältinnen, Volkswirtschaftlern, besonders auch Journalisten, sei das Werk aufs wärmste empfohlen.

* Aus einem anarchistischen Idealkaas. Ein innerungen eines Obotretters von W. Schaefer. Verlag und Druck der Göttingischen Buchdruckerei, Hannover. Preis 60 Pf. Unter diesem Titel ist eine Broschüre erschienen, die dem Freunde politischer Satire manche amüsante Anregung geben wird. Der Verfasser — Professor Dr. W. Schaefer von der Kgl. Technischen Hochschule in Hannover — enthält in dem Büchlein, ohne den Fächer mit aranen Theorien zu langweilen, die ganze Unmöglichkeit utopischer Träumereien, die in doktrinarer Verachtung der grundlegenden Unterschiede der Menschennatur und ihrer individuellen Berechtigung sich ein Schema zurechtzweibeln, das kaum den ersten Anprall der robusten Wirklichkeit aushalten kann.

* Über moderne Wäsche bringt das soeben erschienene Heft 22 der „Wiener Mode“ erschöpfende Aufklärung und Mitteilungen, die so recht deutlich zeigen, wie das Praktische mit dem Schönen Hand in Hand gehen kann. Reizende Feinleiden, Reizendes, Aulien nebst wunderbaren Handarbeitsvorlagen, die gleichfalls dem Hauptteil des Heftes, das in den Wäscheabteilungen, Zeichnung tragen, und endlich ein geschickt zusammengefaßtes Voudoir gehalten das Heft ebenso interessant als unterhaltend.

vorheriger Schöpfung aus Frankfurt entwickelte seine Gründe gegen eine Prüfung der Kassenbeamten und brachte folgende Resolution zur Vorlage: „Die am 12. August 1906 zu Wiesbaden tagende Versammlung der Bezirksgruppe Hessen-Nassau usw. beschließt: Obwohl in der Auslegung der Gesetze über die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, sowie speziell in der Ausführung der gesetzlichen, bezw. statutarischen Vorschriften für die Krankenversicherung an die Verwaltungsbeamten die weitestgehenden Anforderungen gestellt werden, so ist dennoch die Notwendigkeit zur Einführung einer Prüfungskommission für die Verwaltung der Ortskrankenkasse seitens der Kassenverbände zu vernennen, da aus mehrfach erhobten Gründen die Prüfung nimmermehr ein abgeschlossenes, vollständiges Bild für die Qualifikation der Beamten abzugeben vermag. Nach wie vor ist der Verwaltung die Möglichkeit gegeben, auch ohne Einführung einer Prüfungsordnung nicht nur ausreichend qualifizierte Beamte zu erteilen, sondern sich solche selbst heranzubilden, wenn nur bei Einstellung neuer Kräfte mit strenger Gewissenhaftigkeit das Augenmerk darauf gerichtet wird, daß der zur Einstellung kommende Bewerber in seinem eigenen und im Interesse der Verwaltung für die Anforderungen, der ihm zunächst zugeordneten Stelle eine ausreichende Befähigung besitzt und des weiteren Garantie dafür bietet, daß er durch Interesse für seinen Dienst, durch Fleiß und Energie während einer ihm zu gewährenden dreijährigen Ausbildung im einzelnen Bureaudienste die Qualifikation zur Verwendung in sämtlichen Verwaltungsbereichen und für Stellen mit höheren Anforderungen erreichen wird.“ Der Korreferent Herr Ailian-Wiesbaden beantragte eine ergänzende Resolution, welche lautet: „Die am 12. August 1906 zu Wiesbaden tagende Bezirksversammlung spricht sich entschieden gegen die Einführung einer Prüfung der Verwaltungsbeamten aus. Sie erachtet diese Einrichtung zur Erforschung der Kenntnisse eines Beamten in unserem Berufe, für ungeeignet und ungerecht, da die Tüchtigkeit eines Beamten nur in der praktischen Verwertung der statutarischen und gesetzlichen Vorschriften, sowie in einer humanen Gesinnung den Versicherten gegenüber liegt. Diese in erster Linie erforderlichen Fähigkeiten in einer Prüfung zu erproben, ist unmöglich. Dagegen hält die Versammlung bei dem in die Verwaltungsdienste Neueintretenden eine Erprobung auf seine Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen erforderlich. Die spätere Beurteilung der Kenntnisse des Mannes bleibe ohne Vornehmen einer Prüfung dem Vorstande überlassen, denn dieser, sowie der Bureauvorsteher haben dann Gelegenheit, ja sogar die Pflicht, sich im Laufe der Zeit von der Brauchbarkeit des Beamten zu überzeugen. Kommt nun noch in Betracht, daß dem Beamten bei seinem täglichen Arbeitspensum weder Zeit zum Studium bleibt, noch ihm auch ein tüchtiger Lehrer zur Seite steht, ferner, daß es zweifelhaft erscheint, ob die für das Examen bestimmte Prüfungskommission in der Wissenschaft der sozialpolitischen Gesetzgebung, die ja die Grundbedingung der Weisheit bilden soll, dem Prüfling gegenüber erhaben erscheint, so ist die Einführung einer Prüfung für die Verwaltungsbeamten zu verwerfen.“ Nach Vorlesung beider Resolutionen folgte eine Besprechung, in der man sich für die Annahme beider eingebrachten Resolutionen entschied. In erwähnen ist, daß ein Beamter Hof aus Frankfurt sich nach dem Dresdener Muster für eine Prüfung der Verwaltungsbeamten aussprach. Es folgte sodann ein längeres eingehendes Referat des Vorsitzenden Siebig zu Punkt 2 der Tagesordnung: Die Reform der Arbeiter-Versicherung. Auch hier wurde eine Resolution angenommen des Inhalts: den Kassenbeamten zu empfehlen, schon jetzt gleich den Ärzten und Apothekern Stellung zu nehmen zu der geplanten Reform. Es folgte noch Besprechung verschiedener Angelegenheiten und darauf ein gemeinschaftliches Essen mit nachfolgenden Unterhaltungen und Spaziergängen.

— 10. Generalversammlung des Ruckpfbundes. Bei herrlichem Wetter wurde am Montag die Rhein-sahrt durchgeführt. Der festlich geklagte Waldmannsche Dampfer lichtete gegen 10 Uhr die Anker und unter den Klängen der Musikpfeife fuhren die Delegierten, zahlreiche Mitglieder und Gäste auf unserem herrlichen Rheinfloß bis unterhalb Altmannshausen. In Altmannshausen sowohl als in Altmannshausen ertönten Willkommensschüsse, die in den Bergen einen lauten Widerhall fanden. Das Mittagessen wurde im „Rheinhotel“ eingenommen. Während desselben liegen mehrere Nebenerbeute vom Stapel. Um 3 Uhr beschränkte die Zahnradbahn im Extrazug die Teilnehmer nach dem Jagdschloß. Von hier aus ging es an den einzelnen Aussichtspunkten vorbei nach dem Denkmal. Hier wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, die patriotische Ansprache hielt Herr H. Kunz, dieser folgte „Gott dir im Siegerkranz“ und schon wieder ertönte der Ruf zum Abmarsch. Ein Extrazug brachte die Versammlung nach Rüdesheim, wo im Hotel „Weil“ noch eine kurze Rast war. Die Heimfahrt erfolgte um 6 1/2 Uhr. Eine Anzahl Delegierter benutzte die Züge nach Köln usw., um nach ihrer Heimat zu gelangen. Um 9 1/2 Uhr legte der Dampfer in Biedrich wieder an und alle Beteiligten nahmen den Einbruch mit noch Hause, eine prächtige verlaufene Rheinfahrt mitgemacht zu haben. Im Vereinslokal „Gambinus“ ging der offizielle Abschied vor sich; die Delegierten schieden mit Worten des wärmsten Dankes und der Versicherung, daß die schönen Tage von Wiesbaden ihnen recht lange in Erinnerung bleiben würden. Das Schiffs- und Kabinenquartett hatte in liebenswürdiger Weise die Rheinfahrt mitgemacht und wurde mit seinen Gesangsvorträgen wie auch die vorhergehenden Tage stürmisch mit Beifall bedacht.

— Wünsche an die Elektrische. Im Laufe der vorigen Woche ist eine mit 100 Unterschriften bedeckte Eingabe an die Verkehrsdeputation des Magistrats abgegangen. In dieser Eingabe beschwerten sich zahlreiche Einwohner der Grotte-, Wallmühl-, Schützen- und Lohstraße, sowie

deren Nebenstraßen, also hauptsächlich der Stadteile, welche die sogenannte blaue Linie berührt, daß im Winter der letzte elektrische Wagen schon um 10 Uhr 5 Minuten abends an der Taunusbahn abgeht, was auch von der grünen Linie gilt. Die Petenten ersuchten den Magistrat, mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu verhandeln, damit im kommenden Winter die Fahrten auf beiden Linien bis 11 Uhr nachts ausgedehnt werden. Die Petenten begründeten ihr Begehren mit der anhaltenden Vergrößerung der wöchentlichen Stadteile und der daraus resultierenden größeren Frequenz und auch damit, weil die zwischen 10 Uhr und 11 Uhr nachts zahlreichen ankommenden Reisenden keine elektrische Fahrgelegenheit nach den wöchentlichen Stadteilen mehr vorfinden. In der Tat muß zugegeben werden, daß es den Verhältnissen einer Großstadt nicht entspricht, wenn so bevölkerte äußere Stadteile schon um 10 Uhr abends keine Verbindung mehr mit den Bahnhofen und der Zentralstadt haben. In Anbetracht, daß in Frankfurt am Main der elektrische Bahnverkehr bis 1 Uhr nachts währt und in Mainz, wo der Verkehr bei weitem nicht so stark wie in Wiesbaden ist, trotzdem alle Wagen vom dortigen Zentralbahnhof ab bis 1 1/2 Uhr nachts laufen, ist zu wünschen, daß die Eingabe im Sinne der Petenten erledigt wird, zumal sie einem dringenden Bedürfnis entspricht.

— Als Kuriosum übersendet uns ein Freund unseres Blattes in Paris die dortige Korrespondenz der bekannten Agence Gournier, welche einen Artikel des früheren Ministers Dubief bringt unter dem schönen Titel: „L'Impôt sur le revenu dans le Grand-Duché de Hesse-Nassau.“ Der Verfasser erhebt also unser liebes engeres Vaterland wieder zum selbstständigen Staat, und zwar gleich als Großherzogtum. Nun sind die alten Nassauer wohl versöhnt!

— Zum Bierkrieg. In der gestrigen allgemeinen großen Gastwirte-Versammlung in Darmstadt, in welcher die Vertreter der Brauer anwesend waren, schloß die Versammlung folgende Resolution: „Dem vom Vorstand des Gastwirte-Vereins gefaßten Beschluß ist zuzustimmen, nach welchem der Bierbezugspreis nicht erhöht werden darf und auch die sonstigen, den Wirten gewährten Zugeständnisse (Eistlieferung) nicht aufgehoben werden dürfen, wenn eine Erhöhung des Bierausfunktariis nicht durchgeführt ist.“ Den Wirten wird jetzt der Verkaufspreis freigestellt.

— Die Zweigstelle des städtischen Arbeitsnachweises Charlottenburg, am Wittenbergplatz 4 (Ecke Baguerstraße 8), hat mit sämtlichen Mädchenheimen und Herbergen am Plage ein Abkommen getroffen, wonach diese ihm am Ende eines jeden Monats mitteilen, wieviel Personen sie am 1. des kommenden Monats werden aufnehmen können. Junge Mädchen, welche nach Berlin kommen, um Stellung zu suchen, oder solche, die durch vorübergehende Stellungslosigkeit genötigt sind, sich nach einem Unterkommen umzusehen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dieses an der obigen Adresse werktäglich von 9 bis 12 oder 3 bis 7 Uhr erfragen können. — Durch diese Maßnahme hofft man den Unterforschungen das häufig vergebliche Anfragen in den oft schon überfüllten Heimen zu ersparen, weshalb die rege Benutzung dieser Einrichtung nur auf das wärmste empfohlen werden kann.

— Eine wilde Jagd entwickelte sich gestern abend gegen 8 Uhr von der Mauerstraße bis zur Großen Burgstraße. Der Gelegenheitsarbeiter H. geriet um die genannte Zeit mit einer Begleiterin in der Neugasse in einen heftigen Wortwechsel und schlug heftig auf letztere ein. Als er sich nicht sicher fühlte, nahm er Reißaus, wurde aber von einem Schuttmann und einer großen Kindertruppe unter dem Rufe „Halte ihn!“ bis in die Große Burgstraße verfolgt, dort von einem Passanten aufgehalten und von dem ihm nachfolgenden Schuttmann gefesselt und nach dem Polizei-Gefängnis gebracht. Die Mißhandelte hatte sich inzwischen ebenfalls zur Polizei begeben.

— Ein Mörder gesucht. In der Nacht vom 5. auf 6. d. M. wurde in R. u. b. g. der Viehhändler Albert V. herab und in den Ludwigskanal geworfen. Als Täter kommen der am 1. Februar 1873 zu Grassau geborene Monteur Joseph Gruber und dessen Geliebte, die 24jährige Arbeiterin Marie C. ringer aus Weiling, in Betracht. Gruber ist 1,75 Meter groß, kräftig, hat blonden Schnurrbart, schwarze Nase, grüne Jägerkappe und grünen Jägerhut mit Feder. Die C. ringer ist 1,68 Meter groß, schlank, hat rötlich-blondes Haar und trägt dunkle Bluse mit weißen Ärmeln, schwarze Schlupfschuhe. Die beiden, die dem Viehhändler V. herab einen leiblichen Ziegeleibbeutel raubten, sollen sich anfangs oder Mitte voriger Woche nach Frankfurt am Main gewandt haben.

— 800 Mark Belohnung. In Tatenberg bei Hamburg wurde in der Nacht vom 6. auf 7. d. M. der Gemeindevorsteher und Hofbesitzer Julius Jansen in den Pferdehals gelockt und gefesselt, so daß sein Tod infolge Ersticken eintrat. Als Täter kommen folgende Personen in Betracht: 1. Der Dienstknecht, früher Schlachtergehilfe Max Holz, geb. 8. März 1870 in Ipehoe; 2. der Dienstknecht Georg W. itlich, geb. 18. Dezember 1875 in Berlin; 3. der Hausdiener Joseph Paul, geb. 28. März 1878 in Schönwald, 1,51 Meter groß, schlank, hat blonden Schnurrbart, ist blattennarbig, am rechten Ohr fehlt die rückwärtige Ohrleiste, nennt sich auch Kellner Oskar Larsson; 4. der Schmiedegeselle Otto Richard W. ittel, geb. 21. August 1883 in Binsfeld, 1,76 Meter groß, ohne Bart und ist gut gekleidet. Für die Ergreifung der Personen ist die oben erwähnte Belohnung ausgesetzt.

— Ein Verbrechensnest. Soldaten und Kriminalhelfer entdeckten gestern in Mainz vor dem Mentor in den Festungswällen einen labyrinthartigen Gang, der Diebesgeheul als Unterschlupf diente und von ihm mit so großer Kunstfertigkeit hergestellt worden war, daß

man drei Stroße, die man im Eingang, der ursprünglich von Pionieren gesprengt worden ist, verschwinden sah, nicht mehr auffinden konnte; dagegen fand man eine Tafel mit der Aufschrift „Raub, Mord und Brandstiftung“ und mehrere Sachen, die der Bande gehörten.

— Durchbrenner. In Mainz wurde ein 54-jähriger Knirps aus Wiesbaden aufgegriffen, der mit seinem 12 Jahre alten Bruder von hier durchgebrannt war. Beide waren ganz ausgehungert und kamen in das Mainzer Krankenhaus.

— Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 15. August, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion nach dem Grauen Stein und in das Schlangenbader Tal. Die Abfahrt erfolgt mit der elektrischen Bahn nach Dossenheim um 2 Uhr 30 Min. Von Dossenheim geht die Wanderung über den Grauen Stein, die Klingermühle, Reudorf nach Niederwallau oder Schierlein. Die Mitglieder des Vereins wie auch Gäste sind zur regen Teilnahme eingeladen.

— Kleine Notizen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei bemerkt, daß der Tagelöhner Karl Voos, Wellstr. 19, mit dem gestern vor der hiesigen Strafkammer verhandelten Diebstahl- und Fehleretprozess nichts zu tun hat. Der darin Angeklagte Karl Voos ist ein anderer gleiches Namens.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Heimisches Gewerbe. Die Firma Gebrüder Dörner, dahier wurde in ihrer Abteilung für Jagd- und Sportbekleidung im Verlaufe der letzten Woche wieder von folgenden Herrlichkeiten mit Aufträgen bedacht: Von dem König von Sachsen, dem regierenden Herzog von Sachsen-Altenburg, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, dem Fürsten von der Veste und zu Hohenlohe, dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen und dem Erbprinzen zu Schaumburg-Lippe.

h. Frankfurt a. M., 13. August. Der Bädergehilfe Raiber, der vor kurzem in der Lotterie 45 000 M. gewann, schnitt sich mit einem Rasiermesser den Hals ab. Krankheit und Neid über das rasch durchgebrachte Geld dürften die Ursache des Selbstmordes sein. — Der Zweigverein Frankfurt des Zentral-Bundes der Mainzer Deutschlands teilt mit, daß bei der Firma Franz Hof hier selbst sämtliche Maurer wegen Lohnhöhen auf deren Bauten in Frankfurt, Essen, Kaiserlautern, Griesheim und Buxbach die Arbeit niedergelegt haben.

* Frankfurt a. M., 14. August. Der Schnellzug Basel-Frankfurt fuhr gestern nachmittags 3 1/2 Uhr bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof gegen den Pressblock, Reisende wurden nicht verletzt. Auch wurde die Maschine nicht beschädigt, entgleiste jedoch mit einer Achse. — Der an Sepsis erkrankte Rumäne, der von Frankfurt nach der Heimat gebracht werden sollte, in Passau aber an der Grenzstation von der österreichischen Behörde zurückgewiesen worden war, ist wieder von München hier eingetroffen. Er befindet sich jetzt im hiesigen städtischen Krankenhaus, streng isoliert von den anderen Kranken. Es handelt sich, wie die „F. Ztg.“ erzählt, um einen 48-jährigen Mann und um das Anfangsstadium der schrecklichen Krankheit, die bekanntlich unheilbar ist. Der Unglückliche ist reisefähig und wird sobald als möglich nach London abgeschoben werden, woher er gekommen ist. — Vor etwa 14 Tagen hat ein junges Mädchen, das in einer Wirtschaft zu Mittag aß und seine Beche nicht bezahlen konnte, dem Kellner als Pfand ein Paket angeboten, das einige gute Kleider enthalten sollte. Nachdem sich das Mädchen nicht mehr sehen ließ, öffnete man das Paket und fand darin eine in Verwesung übergegangene Kindesleiche.

* Homburg, 14. August. Unsere Stadt steht im Zeichen des Kaiserbesuches. Am 16. August trifft der Kaiser hier ein, um das neue Landgrafen-Denkmal, das er zur Erinnerung an das Landgrafen-geschlecht von Hessen-Homburg der Stadt geschenkt hat, zu enthüllen. Das Denkmal, ein 10 Meter hoher Obelisk aus rotem schwedischen Granit, ist nahezu fertiggestellt. Es hat an der sogenannten großen Promenade über dem Elisabethbrunnen Platz gefunden und gibt der breiten Allee einen schönen Abschluß. Auf dem 200 Zentner schweren Monolith, dem Schlußstück des Obelisken, steht in Gold eingraviert die einfache Widmung: „Kaiser Wilhelm II. dem edlen Landgrafenhaus Hessen-Homburg“. Auf den Stufen und am Schaft sind auf allen Seiten Embleme, Porträts und Szenen aus der Homburger Geschichte dargestellt.

Hannau, 13. August. In Alzenau war gestern ein Mensch verhaftet worden, auf dem das von der Darmstädter Staatsanwaltschaft gegen den mutmaßlichen Mörder der 12-jährigen Frieda Weich aus Zellhausen erlassene Ausschreiben paßt. Es war ein Zimmermann namens Franz Gottschalk aus Schönebeck. Der Mann ist vor einigen Tagen in Alzenau in Arbeit getreten. Seine Festnahme erfolgte auf Veranlassung des Bürgermeisters von Alzenau. Es hat sich aber bereits seine Unschuld ergeben, so daß er wieder freigelassen wurde.

w. Bad Nauheim, 14. August. Gestern nachmittags trafen hier 41 Ärzte, Professoren und Krankenhaus-Direktoren von der „Internationalen Medizinischen Exkursion“ ein. Die Gäste wurden am Bahnhof durch den Kurvorstand Baurat Dr. Eger im Namen des Festkomitees begrüßt. Nach einer Rundfahrt durch das Bad und den Park hielten Dr. med. Haenel und Professor Dr. Schott wissenschaftliche Vorträge im Badehaus 5. Hierauf besichtigten die Gäste die neuen Badehäuser. Auf dem abends stattgehabten Diner im Kurhaus hielt Geheimrat Oberfinanzrat Dr. Fuchs vom Darmstädter Ministerium die Festrede auf die französischen Gäste. Dieselben erwiderten mit mehrfachen Dankesäußerungen und Toasten auf das Bad Nauheim. Auf die Reden folgte die deutsche und die französische Nationalhymne. Der Abend schloß mit Konzert und Illumination des Kurparks.

* Mainz, 14. August. Rheinepegel: 1 m 41 cm gegen 1 m 48 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* In der Klagesache des Fräuleins Milewska gegen den Kammerherrn v. Blumenthal hat gestern nach einem Telegramm aus Dresden das Amtsgericht Dresden das Verfahren wegen Nichterscheinens der Klägerin eingestellt und ihr sämtliche Kosten auferlegt.

h. Hannover, 14. August. Die Strafkammer verurteilte den sozialdemokratischen Gewerkschafts-Sekretär Schmidt wegen verleumderischer Beleidigung und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen zu zwei Monaten Gefängnis. Schmidt hatte in einer Festrede am 1. Mai von einem Blutbade gesprochen, das die Breslauer Polizei arrangiert habe.

Kleine Chronik.

Reiche Stiftung. Anlässlich der Fertigstellung der 7000. Maschine der Buchdruckmaschinenfabrik König und Bauer in Würzburg spendete die Fabrikleitung für die Arbeiterkasse 100.000 M.

Selbstmord zweier Blinden. Der blinde Bärtenmacher Siebaczek und der blinde Korbmacher Jenschke in Breslau erschossen sich in ihrer in der Kreuzstraße gelegenen Wohnung. Durch eine der Kugeln wurde der blinde Flechtarbeiter Daniel schwer am Unterleib verletzt. Das Motiv der Tat dürfte ungenügender Broterwerb gewesen sein.

Absterben. Wegen eines Baumeisters, der heimlich in die Tabakspitze eines Jagdkollegen aus einem Eisdorfer Pulver tat, ist das Strafverfahren eingeleitet worden. Infolge der Explosion des Pulvers trug der Jagdkollege schwere Verletzungen davon. Ein zweiter unglücklicher Jäger hüpfte ein Auge ein und die Schraube seines anderen Auges ist stark gefährdet.

Spielstätte. In Baals bei Aachen sollte vorgestern ein neues Roulettespiel errichtet werden, obwohl dies nach Anweisung der holländischen Regierung nicht mehr gebildet werden soll. Ein Gendarmeriekapitän und sechs Gendarmen mit aufgestellten Gewehren verhinderten die Aufstellung der Spielstätte und beschlagnahmten alles, was zur Spielerrichtung gehörte.

Der Panzer „Good hop“, welcher vor einigen Tagen aufgelaufen ist, hat so schwere Schavarien erlitten, daß er in das Trockendock nach Portsmouth gebracht werden muß.

Die Pest. An Bord eines aus Bombay kommenden Dampfers ist ein Pestfall vorgekommen, so daß er in Plymouth unter Quarantäne gestellt wurde.

Sport.

* Hamburger Lawn-Tennis-Turnier. Der zweite Spieltag (12. August) wurde durch günstiges Wetter unterstützt und es wurde eine sehr große Anzahl Spiele erledigt. Das interessanteste Spiel war wohl dasjenige zwischen Otto Berlin gegen v. Müller-Potsdam, welches Otto zu seinen Gunsten entscheiden konnte. In der Meisterschaft von Deutschland im Doppelspiel sahen wir zuerst das Spiel der beiden Engländer Webster und Ross, welche die Hamburger Spieler Spig und Rahe 6:4, 6:4 schlugen. Die Engländer sind außerordentlich schnell auf dem Platz und vor allen Dingen spielen sie mit einer blitzschnellen Entschlossenheit. Ein sehr interessantes Mixed-Doppel war dasjenige zwischen Fräulein Cordes, Charles P. Gelfeld und Fräulein Bertone G. Spig, in welchem besonders Fräulein Cordes durch ihre Gewandtheit am Netz die Aufmerksamkeit der Zuschauer erregte. Die Sicherheit, mit welcher Fräulein Cordes die über das Netz gebenden Bälle zurückschlug, verdient Bewunderung, und es kann den Damen nicht genug empfohlen werden, sich mehr als Reizespielerinnen auszuweisen. Ein sehr scharfes Spiel entwickelte sich ferner zwischen Dr. Bönne und von Müller, welches letzterer für sich buchen konnte. Aus den Details der künftigen Spiele ist zu erwarten: Herren-Doppelspiel mit Vorzüge. Abteilung B. Vorzüge: D. Gehrden-G. Kreyde v. Sp. Kranke-Wiedemann v. D. Mohr-B. Dietrich-F. Deier 4:6, 6:3, 6:2. B. Scholz v. Steffens-A. Bergmann-B. V. Davis 6:2, 4:6, 6:2.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Berlin, 14. August. Der Kaiser trifft heute auf dem Ufener Bahnhof ein. Er begibt sich zuerst nach der Saalburg und von dort nach Schloss Friedrichshof.

Berlin, 14. August. Die Reichstags-Ergebnisse in Döbeln ist auf den 22. Oktober festgesetzt worden.

Berlin, 14. August. Der freisinnige Abgeordnete Koppich ist nicht nur in der Strafsache wider Götz und Schneider, sondern auch in der Disziplinär-Untersuchung wider Jesko v. Puttkamer vor den Untersuchungsrichter als Zeuge geladen worden. Er hat demselben mitgeteilt, daß er vom 14. August ab zur Vernehmung bereit sei, hat aber auch betont, daß er mit Rücksicht auf die Immunität des Reichstages keine Aussagen machen werde und dürfe, die mit der Ausübung des parlamentarischen Mandats in Zusammenhang stehen. Die „Freie Stg.“ bemerkt dazu, daß der Abgeordnete Koppich der Veröffentlichung ihrer Puttkamer-Artikel vollständig fernstehe und die Kolonialbeamten Götz und Schneider absolut nicht ferne.

Wiesbadener (Regierungsbezirk Trier), 14. August. Sämtliche organisierten Maurer sind gestern morgen in den Ausstand getreten. Ihre Forderungen lauten: Höherer Lohn und Verfürzung der Arbeitsstundenzahl.

Wien, 14. August. König Eduard von England trifft am 7. September als Gast Kaiser Franz Josephs in Schönbrunn ein und tritt am 8. September die Rückreise nach England an.

Wien, 14. August. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Sofia telegraphiert, es habe bei dem Grenzposten Bataritsa ein Zusammenstoß bulgarischer und türkischer Patrouillen stattgefunden. Getötet wurden zwei türkische Soldaten, schwer verletzt ein bulgarischer. Es wird versichert, die Türken hätten den bulgarischen Posten besetzt.

Zürich, 14. August. Der Ausstand der Maurer und Handlanger auf dem Platz Zürich ist durch Beschluß der Versammlung der Ausständigen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, beendet.

Paris, 14. August. Das „Journal“ erklärt zu der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen König Eduard und dem Kaiser, man dürfe von dieser Zusammenkunft kein sofortiges und endgültiges Resultat erwarten, aber man dürfe hoffen, daß die gesamte englisch-deutsche Politik aus dieser Zusammenkunft geläutert hervorgehen werde.

Paris, 14. August. Die Waffenübungs-Periode des 105. Territorial-Regiments in Bourgoin bei Grenoble schloß mit einer anti-militärischen Kundgebung gegen einen Oberleutnant, der sich weigerte, die gegen einige einberufene Familienväter verhängten Cassstrafen aufzuheben. Die Manifestanten zogen, die Marfelleise fangend, nach dem Stadthaus und veranlaßten die Zivilbehörden, beim Kriegsministerium zu intervenieren.

Mailand, 14. August. Hier kursieren im Zusammenhang mit der Kronberger Monarchen-Begegnung Gerüchte, daß noch in diesem Jahre, und zwar in Mailand, eine Entrevue von vier Monarchen stattfinden werde, und zwar würden sich hier Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph, König Eduard und König Viktor Emanuel zu gleicher Zeit einfinden.

Sofia, 14. August. Der Ministerrat beschloß, zur Verhütung antigrichischer Ausschreitungen die strengsten militärischen Maßnahmen zu ergreifen. Ramentlich wird das Militär angewiesen werden, auf die Exzedenzen scharf zu schießen. Ferner bewilligte der Ministerrat für die obdachlos gewordene Bevölkerung in Andriolo 100.000 Frank und die Absendung von Militärgeleiten.

Zanger, 14. August. (Reuter.) Es laufen hier beständig Gerüchte um, daß der Sultan binnen kurzer Zeit bez verlassen werde. Die leichte politische Erregung in der Gegend von Marrakech und Rabat ist, wie man vermutet, die Ursache dieses Vorhabens. Es heißt, daß der Sultan diese Städte während seiner Reise besuchen werde.

Depechenbureau Herald.

Berlin, 14. August. Ende August treffen 50 Deutsch-Amerikaner zu dreitägigem Besuch in Berlin ein. Es sind gebürtige Badener, die sich zum 80. Geburtsjag des Großherzogs nach Karlsruhe begeben, um ihm im Auftrag der in den Vereinigten Staaten lebenden Badener eine Glückwunsch-Adresse zu überreichen.

München, 14. August. Der frühere bayerische Staatsminister Freiherr v. Riedel ist heute nacht im 76. Lebensjahre gestorben, nachdem er sich noch gestern einige Stunden vorher in einer Münchener Klinik einer Operation unterzogen hatte.

Wien, 14. August. Aus Sofia wird gemeldet, es seien in Andriolo in den brennenden Häusern zahlreiche Menschen bei lebendigem Leibe verbrannt. In Mitos raubten die Demonstranten nach einem antigrichischen Meeting alle Geschäfte aus. Der Schaden an Eigentum wird auf mehrere Millionen Frank geschätzt.

Zürich, 14. August. Die Züricher Regierung hat den aus Karlsruhe stammenden Redakteur der sozialdemokratischen Züricher „Volkrecht“ Emil Gauth wegen seiner scharfen Sprache während der gegenwärtigen Streikwirren des Landes verwiesen. Außerdem sind noch 12 deutsche, 3 österreichische und 15 italienische Staatsbürger wegen Teilnahme an Demonstrationen ausgewiesen worden.

Paris, 14. August. Die Blätter veröffentlichen den Text der Adresse, welche vor einigen Wochen anlässlich der Eröffnung der Pariser Konferenz der französischen Bischöfe an den Papst gerichtet wurde. Die Adresse gipfelt in dem Wunsche der Erhaltung der Vorrechte Frankreichs, insbesondere des Protektorates im Orient, sowie in der Bitte, daß in dem römischen Kardinalskollegium nach wie vor französische Kardinalen Platz finden möchten.

Rom, 14. August. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen bisher geheim gehaltenen Beschluß des französischen Episkopats. Derselbe vom Erzbischof von Bordeaux redigierte Resolution beurteilt das Gesetz betreffend Trennung von Kirche und Staat, und versichert die vollständige Unterwerfung des Episkopats unter den Willen des Papstes in dieser Angelegenheit. Dieser Veröffentlichung folgt im „Osservatore Romano“ eine Erklärung des Papstes, wonach er sich mit einem einstimmigen Votum des französischen Episkopats einverstanden erklären will.

Madrid, 14. August. Wie verlautet, wird das Gelbbuch über die Konferenz von Algiciras nicht nur die Protokolle der Sitzungen enthalten, sondern auch die zwischen dem Herzog von Almodovar, der spanischen Regierung und den fremden Gesandtschaften gewechselten Mitteilungen.

Montevideo, 13. August. Staatssekretär Root verließ heute Montevideo auf einem argentinischen Kanonenboot, um nach Buenos Aires zu gehen, wo er fünf Tage verweilen wird. Später reist er nach Chile weiter.

Mio de Janeiro, 13. August. Die panamerikanische Konferenz nahm heute folgende Resolution an: Es wurde eine Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen; ferner wurde festgestellt, daß naturalisierte Staatsangehörige, die in ihre Heimat zurückkehren und dort länger als zwei Jahre sich aufhalten, ihrer durch die Naturalisation in dem Aufnahmestaate erworbenen Rechte verlustig gehen; endlich wurde noch ein Beschluß gefaßt, der die Geltungsdauer des über Geldforderungen zwischen den amerikanischen Republiken bestehenden Vertrages verlängert.

hd. Düsseldorf, 14. August. Über hundert amerikanische Minen-Ingenieure trafen zur Besichtigung nieder-rheinischer industrieller Werke hier ein.

Trier, 14. August. Ein Flaschenputzer der Aktienbrauerei in Saarbrücken erlitt nach kurzem Bortwischeln seinen Meister mit einer Bierflasche.

wb. Magdeburg, 14. August. In Schenkenhorst wurde gestern beim Brande eines Hauses ein Feuerwehrmann durch stürzende Balken erschlagen, ein anderer verletzt.

Siegburg i. Schl., 14. August. Ein beim Stauweiserbau in Hermsdorf beschäftigter ausländischer Arbeiter wurde von einem Arbeitskollegen erschossen. Der Täter ist verhaftet worden.

wb. Budapest, 14. August. In der Endaspusta bei Szabadla begab sich gestern der Gendarm Stephan Komacs, mit seinem Gewehr bewaffnet, auf die Landstraße und schoß auf jeden Vorübergehenden. Vier Menschen wurden tödlich getroffen, vierzehn schwer verwundet. Die Gendarmerie eilte auf die Nachricht hiervon dem Irrenhause nach und gab, da dieser auch auf sie schoß, eine Salve auf ihn ab, durch die er getötet wurde.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. August, mittags 12¹/₂ Uhr. Kreditaktien 211.40, Diskontokommandit 183.70, Dresdener Bank 168.20, Staatsbahn 144.60, Lombarden 34.25, Handelsbank 109.90, Bochumer 245.30, Gelsenkirchener 228.25, Harpener 213.10, Baltimore 120.30, Russen 72.20. Tendenz: ziemlich fest.

Kuxen - Kurse

mitgeteilt von der

Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank in Frankfurt a/M.

Montag, den 13. August 1906.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1920	1940	Helene, Amalie . . .	19500	20000
Augusta Victoria . . .	12000	12200	Hermann I.—III . . .	3150	3200
Blankenburg	2950	3050	König Ludwig	30700	31500
Borussia	975	1000	Königin Elisabeth . .	22200	22300
Constantin der Gr. . . .	38000	39000	Lothringen	32000	33000
Deutschl. Haßlgh. . . .	5700	5800	Mont-Cenis	23500	24000
Dortfeld	16300	16500	Schärh. Charlottb. . .	1925	2000
Eintracht-Tiefbau . . .	8400	8500	Trappe	3450	3550
Ewald	60000	62000	Tremonia	3575	3625
Fr. Vogel u. Unverh. . .	3125	3175	Trier	5050	5125
Graf Schwerin	11600	11800	Victor	19000	20000
Heinrich	5225	5300			

Braunkohle.

Brühl	11100	12000	Roddergrube . . .	31'00	32500
Donatus	13800	14000	Schallmayer	3500	4000

Kali.

Alexandershall	8500	8650	Heldringen	3100	3475
Beienrode	7750	7850	Hohenfels	9700	9850
Burbach	13500	13600	Hohenzollern	7850	7450
Carlsbad	9900	9900	Johannshall	6000	6100
Desdemona	6150	6250	Kaiseroda	7850	8050
Deutschl. Justenbg. . .	5275	5325	Neustadt	29300	—
Glückauf-Sondersh. . .	18800	19200	Rothemb., Hedwgh. .	3300	3350
Großh. v. Sachsen . . .	7200	7350	Wilhelmshall	14000	14200
Günthershall	4725	4800	Wintershall	13100	13300

Erz.

Apfelbaumerzug	1525	1575	Henriette	1725	1775
Bautenberg	1900	1950	Klaserweide	575	625
Biberer Gruben	1700	1750	Victoria b. Lüttfeld .	1075	1125
Fernio	3350	3450	Wildberg	1350	1400

Tendenz: Die Stimmung auf dem Kuxenmarkte war heute im allgemeinen behauptet. Gehandelt wurden von Kohlenwerten Dortfeld, Lothringen, Schürbank, Charlottenburg und Tremonia.

Von Braunkohlen blieben Brühl, Donatus, Humboldt und Schallmayer weiter lebhaft gefragt.

Auf dem Kali-Kuxenmarkte waren Desdemona, Hohenzollern, Wilhelmshall, Günthershall und Hansa-Silberberg zu ungefähr letzten Preisen im Verkehr.

Von Erz-Kuxen wurden Henriette, Viktoria b. Lüttfeld, Apfelbaumerzug und Concordia mehrfach gehandelt.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. August bis zum nächsten Abend:

Schwache südliche Winde, teilweise heiter, vielerorts Gewitter, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Platatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
 Altbewährte Nahrung
 für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
 u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Redaktionelle Einwendungen

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Saarbrücken; für das Fremden: J. Reiser; für den übrigen redaktionellen Teil: K. H. Reiser; für die Anzeigen und Reklamen: H. Prym; täglich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberger'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Vermischtes.

* Der Schnelligkeitswahnsinn in New York. Aus New York wird berichtet: Der Schnelligkeitswahnsinn der Automobilsfahrer in New York läßt nachgerade eine Schreckensherrschaft über die Einwohner ausüben. Kein Tag vergeht, ohne daß sich nicht eine Anzahl von Automobilunfällen, häufig mit tödlichem Ausgang, innerhalb oder in der Nähe der Stadt ereignet. Das außerordentliche Wachstum der Zahl der Motorwagen hat bisher noch nicht dazu geführt, daß ein geeignetes Reglement für den Verkehr dieser Fahrzeuge erlassen worden ist. Die verhältnismäßig niedrigen Strafen, die sich gewöhnlich auf 20 oder 40 Mark belaufen, vermögen keine abschreckende Wirkung auf die Lenker der Automobile auszuüben. Der Mangel eines wirklichen Systems der Regulierung für den gesamten Straßenverkehr trägt natürlich dazu bei, bei dem unsinnig schnellen Fahren der Automobile Unglücksfälle herbeizuführen. In der Nacht zum Freitag und am nächsten Morgen wurde gleich eine ganze Reihe von Zusammenstößen mit Automobilen gemeldet, bei denen zwei Leute getötet und neun schwer verwundet wurden. So fiel in einer Vorstadt von Long Island City ein großer Rennwagen, der mit einer Geschwindigkeit von sechzig Meilen in der Stunde fuhr, auf einen schwerbeladenen Marktwagen. Der Wagen und das Auto wurden in kleine Trümmer zerschmettert. Der Chauffeur und ein Freund, der ihn begleitete, waren auf der Stelle tot, und zwei Passagiere trugen schwere Knochenbrüche davon. In einem anderen Falle wurde ein Automobilist namens Elliot, der wegen seines rasenden Tempos bereits be-

rüchtigt ist und der sich häufig gebrüht hat, daß er jeden, der ihm bei seinen Fahrten hindernd in den Weg treten wollte, niederrennen würde, von einem herbeieilenden Polizisten beobachtet, wie er in rücksichtslosem Tempo durch die Jerome Avenue raste. Der Polizist nahm mitten auf dem Wege Aufstellung, um den Automobilisten so zum Halten zu bringen. Dieser aber nahm an, der Polizist würde im letzten Moment doch ausweichen, und behielt sein Tempo bei. Als der Polizist sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, wenn er auf seinem Platze blieb, versuchte er, sein Pferd noch zur Seite zu reihen, aber es war bereits zu spät. Pferd und Reiter wurden mit furchtbarer Gewalt niedergedrückt. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, und zwei Frauen, die in dem Automobil saßen, wurden aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Diese und mehrere Unfälle mit weniger verhängnisvollem Ausgang haben die öffentliche Meinung gegen die Automobilsfahrer aufgebracht und man ruft nach strengen Maßregeln gegen dieses Unwesen. Dabei wird in den Zeitungen auch erwähnt, daß in der Mehrzahl der Fälle von schweren Zusammenstößen mit Automobilen, die in Europa vorkommen, die Besitzer der Wagen reiche Amerikaner sind.

* Humoristisches. Im Eifer. Richter: „Es wird Ihnen zur Last gelegt, daß Sie bei der Kauferei dem Kläger das linke Ohr zur Gänze abgekauft haben!“ — Angeklagter: „Das dürfen Sie ja nicht glauben, Herr Richter! Der Biss ist ein schlechter Mensch — das hat er sich g'wih selber ab'issen!“ — Im mer der selbe. „Derr Professor haben drei Brillen?“ — „Allerdings! Eine gebrauche ich zum Lesen, eine für die Ferne, und mit der dritten suche ich gewöhnlich die anderen zwei!“

Kleine Chronik.

Sinrichtung. Der Bergmann Sobolewski aus Gladbeck, der am 15. Februar d. J. wegen Mordes, begangen am 8. Oktober 1903 zu Gladbeck an seiner Ehefrau, zum Tode verurteilt worden war, ist gestern vormittag in Offen enthauptet worden.

Selbstmord. In einem Hotel in Halle a. S. erschoss sich heute der Besitzer eines Warenhauses, Kaufmann Schönbach aus Erfurt, wegen finanzieller Schwierigkeiten.

Schmutziger Verdacht. Unter dem Verdacht, sich an einem 13jährigen Mädchen unzüchtig vergangen zu haben, wurde am Samstag in Nöhlen der praktische Arzt Dr. Liebe in Haft genommen.

Verstorbener Bankier. Seit dem letzten Donnerstag ist aus Hürth der Bankier Joel Jochenhäuser samt Familie verstorbener. Inzwischen ist festgestellt, daß Depots in der Höhe von einer halben Million fehlen. Jochenhäusers Geschäftshäuser wurden behördlich versiegelt.

Abgestürzt. Beim Edelweissuchen ist ein 16jähriger Arbeiter namens Honegger von Deventz (Ranton Clarus) abgestürzt. Er ist tot. — Die Leiche des seit dem 17. Juni vermissten Berliner Juristen Wilhelm Schulzenstein wurde am Schlauchkar von einem Jäger gefunden. Schulzenstein war abgestürzt und wahrscheinlich sofort tot liegen geblieben. Die Leiche wird nach Berlin übergeführt.

Feuer an Bord. An Bord des Dampfers „Orinoco“ bei Marseille ist Feuer ausgebrochen, wodurch ein Teil des Dampfers verbrannte. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Mannschaft im Laderaum Schwefel abbrannte, um die zahlreichen Ratten zu vernichten.

Von der Reise zurück.
Dr. Honigmann.

Zurückgekehrt.
Dentist Emil Müller,
Kirchgasse 47
(früher Webergasse 3 u. Burgstraße 15).

Zurückgekehrt.
Zahmarzt Müller-Kraiker.

Kartoffeln
Kumpj 25 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Billige Hauspantoffeln,
selbst gearbeitete solide Ware, in allen Nummern und verschiedenen Mustern, von 60 Pf. bis 1.20, je nach Größe, bei **Rich. Cramer, Schuhmacher,** Steingasse 28.

Kammerjäger.

Bertilgung sämtlichen Ungeziefers unter Garantie, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten.

Als Spezialität:

Bertilgung von Wanzen mit Brut.

Billigste Berechnung.

Bestellungen erbitte an die Annahmestelle von Herrn **Wilh. Martin,** Friseur, Beckstr. 46, Part., zu richten.

Dackelhund,

sauberein und dressiert, wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen Seidenstr. 26, 2 rechts.

Piano! Prima Dörner-Schlingart, Anschaff. 1500, jetzt 750 Mk.
Piano! fast neu, Wert bis 800, nur 425 Mk.
Friedrichstraße 13.

W. Zeit f. 18 M. w. Pl. Dellmundstr. 8, 2 r.

Geldschränke in allen Größen zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Ein eiserner Hebrichkasten, neu, zwei Wassersteine billig zu verkaufen Grabenstr. 9.

Die eichene, fast neue Haupttreppe in Webergasse 37, 1.10 m breit, mit Geländer, ist wegen Umbau billig zu verkaufen. Näheres im Schuladen dafelbst.

Bitte anschneiden!

Rampen, Papier, Klappen, Eisen u. holt pünktlich ab **R. Sippel,** Drantenstr. 54, 5th. 21.

Kapitalist, Beteiligung.

An einer hochfeinen Fabrikation ohne Konkurrenz wird stiller oder tätiger Teilhaber mit 10-15.000 Mk. sofort gesucht. Offerten unter **S. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Haus (Langgasse)

in Wiesbaden für circa 220.000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. **N. 754** an den Tagbl.-Verlag.

Guten Will. Mittag u. Abendlich empf. Speisehaus **Path.** Frankfurterstr. 8.
10-12 Pf. Billig, Ende Sonnenbergerstraße, für 2500 Mk. zu verm., auch geteilt. Pensionäre, ausgeh. Nö. im Tagbl.-Verlag. Co

Draniensstraße 33,

1. Etage, hochherrschaffliche Wohnung von 5 gr. Zimmern u. Balkon, Bad, Speisekammer, 2 K., 2 r. per 1. Oktober zu vermieten. Nö. Part.
Dohmeierstr. 15, 2. St., Keller, 1. schön möbl. Zimmer für best. Herrn zu verm. Weinmeister.
Friedrichstr. 48, D. 2. St. r., g. möbl. J. A. v.
Frankenstr. 1, 1 r., erb. 1. Mann Kost u. Log.
Servierstraße 8, B. r., ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten.

In Wiesbaden in guter Lage

unmöblierte Zimmer mit vollständiger Pension

für dauernd abzugeben. Offerten unt. **E. 746** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei gebild. Damen suchen 3-Zim. Wohnung, Zubehör, mögl. Kurlage, 1. Sept., event. später. Keine Frontplatz-Stage nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preis **A. C. Hansenstein & Vogler** hier.

Arzt sucht englischen Unterricht. Offerten unter **Z. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Lehrer für 15-jähr. Mädchen (5. Klasse) sofort gesucht. Näheres bei **Walch,** Stiftstr. 6, Part.

Dame gesucht, welche perfekt russisch und deutsch spricht, zur Ausbildung der deutschen Sprache für eine fünfzehnjährige Russin. Näheres bei **Walch,** Stiftstr. 6, Part.

Zum Aufb. d. Reing. u. Ausb. d. j. w. zur Renanfert. empf. sich **W. Weisgerber,** Schneidermstr., Körnerstr. 8. Karte gen. R. Muster.

Angehende Verkäuferin

Parfümerie **Altmeier.**

Lecht. Bäckerinnen gesucht **Berliner**

Reinwascherei, Bertramstraße 9.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Gargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Leferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 2089

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind,

Elisabeth,

im Alter von 8½ Monaten nach kurzem, schwerem Leiden Montag abend 5 Uhr zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Jung,

Maria Jung, geb. Enslin.

Wiesbaden, den 14. August 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter, für die reichen Blumen-spenden, besonders Herrn Pfarrer Weber für die tröstenden Worte und dem Sängerkor des Turnvereins für den erhabenen Grab-gefang herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Fischer
und **Widwe.**

Wiesbaden,
den 14. August 1906.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 4. Aug.: dem Schaffner Michael Barthel e. S., Adam. 6. Aug.: Wilhelm Rasche e. L. 8. Aug.: dem Tagelöhner Theodor Ebersbach e. S., Theodor; dem Kaufmann Ferdinand Wendel e. S., 9. Aug.: dem Kaufmann Vinus Albert e. S., Arthur Ludwig; dem Kaufmann Peter Haas e. L., Waltraut Martha Katharina. 11. Aug.: dem Bahnarbeiter August Jacob e. L., Lina Wilhelmine; dem Tagelöhner Balthasar Landau e. S., Karl.

Aufgehoben. 11. Aug.: Kaufmann Friedrich Carl Boag in Schaffst mit Friederike Aurelia Olga Mahlemann in Studien; Diener Alfred Hoppe mit Theresie Courabi, beide hier. 13. Aug.: Steinbrucharbeiter Karl Adam Jang in Hochstetten mit Julia Juliana, geb. Denzin, in St. Johannsberg; Katasterzeichner Georg Krautwisch mit Apollonia Brunn, beide hier; Leutnant Friedrich Günther in Strahburg mit Anna Stubgen hier; Gerichtsaktuar Josef Jer in Frankfurt a. M. mit Johanna Ronge hier.

Berechlicht. 9. Aug.: Biegeleisestiger Wilhelm Nikolai mit Emilie Walter, beide hier. 11. Aug.: überzahliger Oberfeuerwerker Arthur Bohl in Zitterbog mit Georgine Böhmer hier; Hausdiener Andreas Wühl hier mit Marie Schmitt hier; Theaterarbeiter Josef Schardt hier mit Anna Wagner hier; Kaufmann Josef Fiedler hier mit Clara Lehmann hier; Metzger Theodor Reith hier mit Ursula Muth hier; Tagelöhner Peter Wagenbach hier mit Luise Müller hier; Glasergehilfe Arthur Reith hier mit Wilhelmine Schlotter hier; Oberpostassistent Adolf Dorn in Reife mit Sophie Bopp hier.

Verstorben. 11. Aug.: Elise, L. des Schlossergehilfen Gustav Boths, 1 J.; Karoline, geb. Rosenblatt, Witwe des Privatiers Sally Capell, 63 J.; Hans, S. des Schreinergehilfen Heinrich Müller, 11 M.; Schuhmacher Johann Wilhelm Breder, 48 J.; Privatier Philipp Ray, 86 J. 12. Aug.: Volkspfleger Alois Gebach, 34 J.; Karl, S. des Steinbaurgehilfen Johann Reuel, 10 M. 13. Aug.: Franz, S. des Schlossergehilfen Franz Häuser, 1 M.; Friederike, geb. Jambach, Ehefrau des Rentiers Friedrich de Jambach, 50 J.; Cornelia, S. des Kellners Heinrich Dohs, 4 M.

Aus den Siebricher Zivilstandsregistern.
Geboren. 30. Juli: dem Straßenbahnkassierer Wilhelm Damm e. L.; dem Tagelöhner Jakob Kreger e. L.; dem Tagelöhner Johann Rebele e. S.; dem Tagelöhner Johann Naden e. S. und e. L. (Zwillings). 31. Juli: dem Straßenbahnkassierer Heinrich Schmidt e. S. 2. Aug.: dem Tagelöhner Josef Berthold e. S. 4. Aug.: dem Tagelöhner Paul Michel e. L.; dem Tagelöhner Karl Müller e. S. 5. Aug.: dem Straßenbahnkassierer Karl Dils e. L. 6. Aug.: dem Tagelöhner Johann Schmitt e. S.

Aufgehoben. Aufreidergehilfe Gerhard Josef Wilhelm Hölten mit Pauline Stadler, beide in Köln. Schweizer Hermann Otto Berger hier mit Clara Frieda Hül in Wiesbaden. Straßenbahnkassierer Karl Sebastian Heng mit Luzia Dittler, beide hier. Magistratsdiener Emil Albert Hens in Wiesbaden mit Anna Maria Katharina Christine Kirchner hier.

Berechlicht. 3. Aug.: Kaufmann Alfred Curt Lechmann mit Clara Maria Ottilie Agnes Ströbber, beide hier. 4. Aug.: Tagelöhner Gabriel Müller mit Karoline Katharine Braun, beide hier; Inhabhalter Meinhard Friedrich Sender mit Marie Koch, beide hier; Schlosser Karl Julius Kammerer mit Elisabeth Luise Kaiser, beide hier; Ochs- und Gemüsehändler Johann Heinrich Kirchner mit Emma Maria Blumenstein, beide hier.

Verstorben. 3. Aug.: Ehefrau Elisabeth Katharine Margarete Kaiser, geb. Ludwig, 23 J.; Friedrich Wilhelm Siebel, 4 M.; Johann Riedel, 3 M.; Johanna Minna Margarete Köber, 11 M.; Schiffsmatrose Peter Kreidler aus Mainz, 19 J. 8. Aug.: Anna Luise Debus, 25 J.; Franz Emil Rausch, 3 M. 9. Aug.: Paul Karl Reis, 8 M.; Franz Jakob Gruber, 1 J.; Oswald Hubert Kay, 2 M.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Landrat von Rumohr, Plön. Herrn Leutnant Karl von Hauenschild, Leobischau. Herrn von Köditz, Rahnau. Herrn Dr. phil. Kolmar Grünhagen, Breslau. Herrn Landrichter Dampel, Glogau. Herrn Ingenieur Josef Musmayer, Köln. — Eine Tochter: Herrn Georg Riedel, Freiherrn zu Eichenbach, Rünster i. W. Herrn Graf Paulin-Ringendorf, Rahnau. Herrn Dr. med. Fritz Toeplitz, Breslau. Herrn Dr. Müll, Köln.

Verstorb. Fräul. Elisabeth von Behr mit Herrn Hauptmann Eduard von Altphein, Schwerin. Fräul. Verta Roje mit Herrn Friedrich von der Ohe, Relliehausen-Göttingen.

Verstorben. Herr Franz Freilich von Vipperheide, München. Herr Gustav Theodor Eder von Koch, Agelsberg. Herr Gymnasial-Oberlehrer a. D. Johann Georg Wallas, Ritter v. v. a. M. Herr Fritz Ingenieur C. Grah, Hannover. Herr Professor Georg Schmale, Dresden. Herr Karl Ministerialrat a. D. Eugen Ritter von Durs, München.

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Eine ord. Monatsfrau f. gef. Langgasse 47, 2.

Junge Frau (36 Jahre) möchte gerne als Verkäuferin in ein feineres Geschäft treten oder Filiale übernehmen. Offerten unter **S. S. 1000** hauptpostlagernd.

Junger Hausburche gesucht Ellenbogengasse 5.
Berufstätiger zuverlässiger tüchtiger Mann, Ende 30er, sucht sofort dauernd Stellung bei **Zuhwerf**, eventuell auch mit Wohnung. Näheres Schornhorststraße 13, Stb. 1.

Goldene Brosche (drei Schlüsselchen) verloren. Retotal, Leinwandstraße, Wilhelmstraße. Abzugeben Rheinbafstr. 2, 1.

Verloren drei Schlüssel am Ring. Abzugeben gegen Belohnung Hundebau Polzei, Zimmer 32.

Eine **Militärmarfch-Noten-tafel** mit Notenbüchern wurde von der Inf.-Kaserne bis Kurbus verloren. Gegen gute Belohn. bitte gef. abzug. Drantenstr. 15, Bdb. 3.

Verloren Brosche, rote Steine in blauem Email u. Silber gefaßt, Herzform, von der Hofstraße, Kurpark, Nordallee bis provisorisches Kurhaus oben hinauf, dann Wilhelmstr. 4, bis 5. Bank geissen, Kurpark, Spiegelgasse. Abzugeben gegen 10 M. Belohnung Schiffrasse 5.

Portemonnaie
mit 21 M. Inhalt am Sonntag auf dem Weg vom alten Gergierplatz nach der Schleifmühle von Dienstmädchen verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rüdelsheimerstraße 14, 3 I.

Verloren im Kurhaus K. leb. Handtäschchen (braun, innen lila). Abzug. Bülowstraße 10, 3 r.

Goldene Brosche, Andenken, verloren in der Nähe der Kuranlagen, H. Wilhelmstr. bis Bahnhof. Abzugeben gegen Belohn. Dorfstraße 14, Frontip.

Ohrring, mit zwei Brillanten besetzt, verloren. Abzugeben gegen **100 M.** Belohnung. **Samburger Hof**, Taunusstr. 11.

Fadel (schwarzbr., 1/2 Jahr alt) entlaufen, bef. Kennz. Drüse unter dem rechten Ohr. Abzugeben Römerberg 33, 2, bei **Mahn**.

Junger Vorterrier
weiß mit schwarz gezeichnet, Vederriemen mit kleiner grün-roter Schleife und Steuermark No. 10, seit Montag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Retotal 65**.

Jugulant ein junger schwarzer Dackshund. Abzugeben Werderstraße 6, bei **H. Brech**.

Gelbes Turbidschildmädchen (Taubin) entflohen. Gegen Belohn. abzug. Meßgerstraße 23.

Phrenologin Selenenfr. 12, 1.
Heirat.
Geb. Herr, Beamter, Ant. 30, Frei- denker, wünscht behufs ev. Verheiratung mit netter, vermöglicher Dame gleicher Gesinnung in Verbindung zu treten. Gef. Offerten erbeten unter **H. 9164** an F 63
Mausenstein & Vogler A.-G.
Frankfurt a. M.

Junge Witwe,
lebensfähig, Witwe Dreißiger, sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft eines gebild. gut- situierten Herrn zwecks Heirat. Offerten u. **T. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler, Badhaus zur Krone. Tauscher, Kfm., Zittau.
Bellevue. Ingans, Dipl.-Ingen., Haag.
Schwarzer Bock. Wusthoff, Fr. Rent. m. Fam., Düsseldorf. — Lambert, Fr. Rent., Tammes. — Dorneden, Fr. Rent., Tammes. — Dorneden, Stud., Tammes. — Halbig, Fabrikbes., Gräfenhain. — Grosse, Dr. med., Cassel. — Bahmer, Rent., Düsseldorf.
Zwei Böcke. Geschweig, Fr., Windsheim.
Hotel Buchmann. Zeidler, Geschw., Niederschönhausen. — Rabinowitz, Fr., Kowno. — Kewitz m. Söhne, Königsberg. — Feigl, Reallehrer m. Fr., Gernberg.
Hotel und Badhaus Continental. Baum, Rent. m. Fr., Zwickau. — Pfahl, Kfm., Köln.
Dahlheim. Hollenbach, Kfm. m. Fam., Louisville. — Hasselt, Ingen., Dortrecht. — Becker m. Tochter, Commercy.
Deutsches Haus. Weber, Kfm. m. Fr., Ruhrort. — Müller, Kfm. m. Fr., Berlin.
Einhorn. Grünbaum, Kfm., Frankfurt. — Graßmann, Kfm., Weiel. — v. Heyendorff, Leut., Dresden. — Benöder, Fr., Dresden. — Macdonald, Fr., Schauspieler, Berlin. — Eismann, Fr., Schauspieler, München. — Namm, Kfm., Berlin. — Kraay, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Eisenbahn-Hotel. Knell, Düsseldorf. — Russenberger, 2 Hrn. Kfite., London. — Löwenberg, Redakteur, Frankfurt. — Baumeister, Rent. m. Fr., Braunschweig. — Winter, Fr., Braunschweig. — Bolotjett, Dr., Graz. — Hildebrand m. Fam., Radein.
Englischer Hof. Kaufmann, Kfm. m. Fam., Oehringen. — Bendit, Kfm. m. Fr., Seckenburg. — Barton, Carbel. — v. Pippitz, Ritterschafstid., Radach. — Clotes, London.
Erbrprinz. Sproy m. Fr., Braubach. — Merk, Kfm. m. Fr., Aschaffenburg. — Engelmann, Kfm., Limburg. — Michel, m. Sohn, Beerfelden. — Willems, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Posch, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Horst, Chemiker m. Fr., Marburg. — Bamberg, Kfm., Weilburg. — Korn m. Kind, Oberhausen. — Zwei, Kfm., Barmen.
Europäischer Hof. Göbert, Kfm., Hannover. — Osenberg, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Heinrich, Kfm., Pforzheim. — Söterlin, Kfm., Lahn. — Giese, Fabr., Hohenlimburg. — Schwanke, Kfm. m. Fr., Essen.
Hotel Palstaff. Stephan, Leipzig. — Schäfer, Geschwister, Hamburg. — Wahl, Kfm., Heidelberg. — Stöbe, Kfm. m. Fr., Halle. — Klug, Kfm., Barmen. — Stephan, Lehrer, Leipzig.
Hotel Pahr. Hartung, Amtmann m. Tocht., Wellinghofen. — Knoloch, Fr., Landau.
Grüner Wald. Stange, Hauptm., Metz. — Hadström, Kfm. m. Fr., Stockholm. — Wenkert, Kfm., Stockholm. — Nilsson, Kfm., Stockholm. — Schmitz, Fr., Köln. — Helfer, Fr., Köln. — Stirsch, Kfm., Kammstall. — Spamer, Kfm., Nürnberg. — Carsch, Kfm., Frankfurt. — Buhl, Kfm., Gmünd. — Reichenheim, Kfm. m. Fr., Berlin. — Grootzinger, Kfm., Gmünd. — Kroener, Kfm., Pforzheim. — Erdmann, Fr., Düren. — Hausen, Kfm., Köln. — Erdmann, Fr., Düren. — Hösel, Kfm., Stuttgart. — Herz, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., Berlin. — Teutenberg, Kfm., Amsterdam. — Meiner, Kfm., Berlin. — v. Drebbel, Hauptm., Wesel. — Ochs, Kfm., Köln. — Müller, Kfm., Berlin. — Goldbaum, Kfm., Wien. — Siebert, Kfm., Bonn. — Breitenstein, Kfm., Berlin. — Keuth, Kfm., Berlin.
Happel. Reuter, Kfm., Mannheim. — Zimmermann, Kfm. m. Sohn, Mannheim. — Strauß, Kfm. m. Fr., Altona. — Ziegler, Rent. m. Tocht., Elberfeld. — Fröhlich, Lehrer, Berlin. — Frosch, Baumstr. m. Fr., Berlin. — Heer, Kfm., Neheim. — Brandes, Dr. med. m. Fr., Antwerpen. — Hau- stein, Kfm., St. Johann.
Hotel Hohenzollern. Simons, Fr. Präsident m. Bed., Duisburg.
Vier Jahreszeiten. Kühne, Rent., Röhndheim. — Demmler, Fr. Rent. m. 2 Töcht., Pittsburg. — Barthberger, Fr., Pitts- burg. — Valk, Berlin. — Knauer m. Automobilführer, Berlin. — Wragg, Fr., New York. — Frost, Fr., New York. — Heney, Fr., New York. — Heyermann, Fr., Boston. — Heyward, Fr., Boston. — Horbeck, Fr., Pittsburg.
Kaiserbad. Graf, Fr., Essen. — Graf, Hauptlehrer, Essen.
Kaiserhof. Cüppers, Kapitän m. Fam., Bremerhaven. — Faust, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Jannés, Fr. m. Gefolge u. Auto- mobilführer, Paris. — S. K. H. Herzog von Luynes m. Gef., Paris. — S. K. H. Herzog von Montpensier m. Gef. u. Auto- mobilführer, Paris. — S. K. H. Herzog von Orléans m. Gef. u. Automobilführer, Paris.
Kölnischer Hof. Lieb, Fr., Mainz.
Kranz. Uwen, Lehrer, Neuwied. — Holtrichter, Kfm., Borken. — Bose, Rektor, Borken.
Metropole und Menopol. Frank m. Fam., Brüssel. — Frank, Rent., Brüssel. — Thiriar, Frankfurt. — Thiriar, Kgl. Leib- arzt Dr. m. Fam., Brüssel. — Amshnitz, St. Louis. — Danielsen, Neu-Jersey. — Marekscheffel, Mülheim. — Doude- linger, Brüssel.
Minerva. v. Wuthenau, Stud., Heidelberg. — Neezert, Fr. m. Sohn, Neuwied.
Hotel Nassau und Hotel Cecilia. Fadden, Rent. m. Fr., Bed. u. Automobilführer, Philadelphia. — Allez, Rent. m. Fr. u. Bed., Paris. — Hoogeroen, Deft. — Walker-Smit m. Fam. u. Automobilführer, England. — Russes, Apothekenbes. m. Fam., M.-Gladbach. — Adler, Dr. med., Budapest. — Schwarzbrot, Rent., Kiew.
National. Lett, England. — Bell, Fr., England. — Brandt, Hamburg. — Schroeder, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Hotel Nizza. Curchod, Fr., Lausanne. — Heskin, Frankfurt.
Nonnenhof. Herns, Bildhauer m. Fr., Weiner. — Wagner, Kfm., Breslau. — Wagner, Fr., Nivola (O.-Schles.) —

Wagner, Postbeamter, Nivola (O.-Schles.) — Wulff, Direktor, Krefeld. — Wulff, Kgl. Ober-Landm., Krefeld. — van Didam, Sekretär, Haag. — van Nispen, 2 Hrn. Sekretäre, Zevenar. — Wallach, Kfm., Köln. — Kensen, Fr., Düsseldorf. — Kensen, Vikar, Düsseldorf.
Palast-Hotel. Wyndham, Rent. m. Fr., London. — Scott, Kfm., London. — Weiler, Rent. m. Fam., Berlin. — Wilson, Rent. m. Bed., Manchester.
Pariser Hof. Roßbach, Dr. med. m. Fr., Zschadraß. — Isen- berg, Dortmund. — Kaden, Fr., Leipzig. — Hahne, Kfm., Dortmund.
Petersburg. Nutt, Fr. Rent., London.
Pfäler Hof. Voller, Köln. — Voller, Kfm., Köln. — Lipp, Sekretär m. Fr., Karlsruhe. — Schanz, Lehrer m. Fr., Necker- gartach. — Müller m. Fr., Heilbronn. — Mehnert, Lübeck.
Zur neuen Post. Niemann, Lehrer m. Fr., Oestrum. — Flander, Kfm., Heimerdingen. — Stappert m. Fr., Osterfeld. — Seibel m. Fr., Wallau. — Hemscheidt, Eisenb.-Assistent m. Fam., Ruhrort.
Promenade-Hotel. Hutter, Fr., London. — Cavourant, New York. — Soldenor, Hofrat u. Rechtsanw., Petersburg. — Hartmann, Fr., New York.
Zur guten Quelle. Bohley, Steinbruchbes., Münster-Appel. — Vogel m. Fr., Marienborn. — Franke m. Fr., Freiberg. — Quadenhof, Abel m. Fr., Köln.
Hotel Quisisana. Rose, Fr. Rent. m. Bed., London. — Rose, Fr., Rent., London. — Rose, Major, London. — Lonsada, Oberst, London.
Reichspost. Sheib, Kfm., Hamburg. — Calleusee m. Fr., Gotha. — Darr m. Fr., Gotha. — Roggoven, Holland. — Lehene, 2 Hrn., Holland. — Franken, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Florschütz, Kfm. m. Fr., Sonneberg. — Hanau, Fr., Boden. — Schröder, Dr. med. m. Fr., Duisburg. — Collin, Kfm., Köln. — Schmeer m. Fr., Moers.
Rheingauer Hof. Möller, Verwaltungs-Sekr., Saarouis. — Meier m. Fr., Oberhausen. — Berger, 2 Hrn. Kfite., Berlin. — Giersch, Kfm., Berlin. — Albus, Kfm., Halle. — Weiß, m. Fam., Opladen.
Rhein-Hotel. Goff, Dublin. — Bhedwar, London. — Pudumjee, London. — Eggert, Polizei-Kommissar, Magdeburg. — Schuster, Fr., Heidelberg. — v. d. Viugt, Baumstr. m. Fr., Haag. — Löwenstein, Kfm. m. Fam., Dresden. — Alvers m. Fr., Bilbao. — Rolli, Direktor, Montreux. — Brem, Kfm., Hannover. — Nechster m. Fam., Rußland. — Ewald m. Fr., Magdeburg. — Rieck, Kfm., Hamburg.
Hotel zum Rheinsteine. Kaubisch, Fabr. m. Sohn, Hanau. — Siebel, Kfm. m. Tocht., Hagen.
Ritters Hotel und Pension. Cartwright, Lehrer m. Fr., Birming- ham. — van Harte, Rent., Rotterdam. — Bach, Fr., Rent., Rotterdam. — Piltz, Fr. Amtsger.-Rat m. Tocht., Reichenbach.
Römerbad. Looft, Fr., Quedlinburg. — Henkel, Quedlinburg. — Mayer, Berlin.
Hotel Rose. Radnitz, Prag. — Bodson, Notar m. Fr., Charleroi. — v. Maassen, Major m. Fr., Brühl. — Schnurman, Dr. med., Davos-Platz. — Reichert m. Fr., Delp. — Guilbert, St. Goarshausen. — Sattler, Schweinfurt. — Boer m. Fam., Rotterdam. — Flower m. Fr. u. Bed., New York. — Woodruff m. Fam., New York. — Notman, Fr. m. Fam. u. Bed., New York. — Brandt, Fr., Coblenz.
Hotel Royal. Hellwig, Kfm., Köln. — Wolff, Amtsrichter, Neuerburg.
Russischer Hof. Mössinger m. Fam., Groningen. — Keltmann, Braumeister m. Fr., Bitburg.
Hotel Sächsischer Hof. Matty, Fr., Mainz. — Berger, Kfm., Coblenz.
Savoy-Hotel. Kober, Stud., Breslau. — Turck, Amsterdam. — Roos, Rentant m. Fr., Haag. — Müller, Rentm. m. Fam., Haag. — Bloch m. Tocht., Weissenburg. — Süßner, Fr. m. Sohn, Krakau. — Königsfeld, Fr., Breslau.
Schützenhof. Flottw., Kfm. m. Fam., Mengerlinghausen. — Riedel, Ingen. m. Fr., Leipzig. — Walgenbach, Betriebs- führer m. Tocht., Hochlarmark.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Zopfy, Kfm., Nürn- berg. — van Andel m. Fam., Haag. — Beck, Amtmann, Haag. — Médo m. Fam., Haag. — Schmick, Oberlehrer, Lauda. — Moerdyle, Lehrer, Arnheim. — Nyholt, Numpert. — Simon, Student, Wien. — Student, Kfm., Gießen.
Spiegel. Richter, Fr., Eisleben. — Haake, Kfm. m. Fr., Chem- nitz. — Kunz, Fr. m. Tocht., Chemnitz. — Magnur, Dr. med., Neustrelitz.
Tannhäuser. Eppich, Kfm., Denver. — Reßders, Kfm., Zwole. — Eckers, Kfm., Zwole. — Behm, Fr., Berlin. — Gnank, Kfm., Chemnitz. — Schulze, Direktor m. Fam., Gera. — Fischer, Kfm. m. Fr., Marienwerder. — Schnabel m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Zittel, Kfm., Karlsruhe. — Engelhardt, Kfm., Münster. — Röckmann, Kfm., Jülken. — Hartmann, Architekt, Düsseldorf. — Nieth, Kfm., Hersfeld. — Soltau, Kfm., Hamburg. — Winhold, Kfm., Hersfeld. — Weyergang, Rent. m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Roser, Stud., Eßlingen. — Gierlich, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Voigt, Kfm. m. Fr., Schleibach. — Schwarz, Kfm., M.-Gladbach. — Haniel, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Herzges, Kfm., Berlin. — Wirth, Fabr. m. Fr., Hersfeld. — Kesseler, Kfm. m. Fam., Elberfeld. — Krüfer, Kfm., Brooklyn. — Soltu, Kfm., Lahr. — Lix- feld, Kfm. m. Fr., Siegen. — v. Tempksi, Fr. m. Tocht., Elbing. — Knecht, Kfm., Ludwigsburg. — Schneider, Kfm. m. Fam., Bremen. — Opper, Kfm. m. Fr., Offheim.
Tannus-Hotel. Spamis, Advokat, Haardingen. — de Bruyn, Kfm., Haardingen. — Hühne, Kfm. m. Fr., Dresden. — Kissing, Gutbes., Primmeltwitz. — Rinsche, Kfm. m. Fr.,

Amsterdam. — Gemmigton de Janssen, Kand., Tiel. — Ehrig, Stud., Tübingen. — Gerdener, Ingen. m. Fam., Apet- doorn. — Feber, Hauptm. a. D. m. Fam., Breda. — Daniel, Fabr., Hannover. — Friedrich, Direktor m. Fr., Eisleben. — Koller, Fr., Maryland. — Simpson, Kfm., York. — Kerwau, Rent., Liverpool. — Thomas, Rent., Manchester. — Harris, Fr., Folkestone. — Schultz, Kfm., London. — Wiese, Karlsruhe. — v. Münstermann, Major, Pfalzburg. — Mertens-Wilking, Rent. m. Fr., Hulst. — Brinkmann, Dr. med., Westfalen. — Liebeskind, Fr., Rent., Breslau. — Michaelis, Kfm. m. Tocht., Breslau. — Rees, Kfm. m. Fr., London. — Radbury, Rent., London. — Hartmann, Stadt- kämmerer, Pößneck. — Hofmann, Kfm., Pößneck. — Nete- lander, Pfarrer m. Fr., Rotterdam. — Niedermann, Direktor, Dillingen. — Schepp, Landger.-Direktor m. Tocht., Bremen. — Ewigmann, Bürgermstr. m. Fr., Warendorf. — Harder, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Eferonoff, Kfm. m. Fr., Moskau. — Schargel, Kfm., Cadjoovo. — Knecht, Kfm., Ludwigsburg. — Schroeder, Fr. Rent., Berlin. — Hachtmann, Ger.-Assessor m. Fr., Bernburg.
Union. Maier, Kfm., Frankfurt. — Hohloch, Lehrer m. Fr., Reutlingen. — Mai, Fr., München. — Hepe, Kfm., Bünde. — Schürmann, Fabr. m. Fr., Bünde. — Berg, Kfm. m. Fr., Köln. — Müller, Kfm. m. Fr., Köln. — v. Eichmann m. Fam. u. Bed., Breslau. — Speisebecher, Stud., Wöthenstein. — v. Wildemann, Rent., Frankfurt.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Schiff, Hamburg. — Hoppe m. Fr., Essen. — Hostler, Bredford. — Wynne m. Fam., London. — Wright Ing., Woodhouse. — Wynne m. Fam., Sydney. — Brandes, Dr. med., Antwerpen. — Loos, Blokzyl. — Lang, Rent. m. Fr., New York. — Meyweg, Dr. med. m. Fam., Langendreer. — d'Ursel, Gräfin m. Fam. u. Bed., Brüssel.
Vogel. Schreider, Ingen., Moskau. — Schicher, Fr., Nörd- lingen. — Dornmühl, Fr., Aschaffenburg. — Hertz, Kfm., Amsterdam. — Haas, Kfm., Boppard. — Kleeberg, Kfm., Hannover. — Berger, Kfm. m. Fr., Haag. — Hansen, Kfm. m. Fr., Haag. — Blutt, Kfm. m. Tocht., Cassel. — Radoun, Kreuznach. — Lutsch, Kreuznach. — Walther, Kfm., Köln. — Heckwerth, 2 Hrn., Hannover. — Croner, Fr., Franken- thal. — Neugschwender, Lohr. — van Vught, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Nienobes, Architekt m. Fr., Amsterdam.
Weins. v. d. Haute, Rent., Minnooe. — Scheid, Fabr., Limburg. — Santerse, Castburg. — Serferien, Kfm., Wismar. — Duwe, Hausdame, Warnemünde. — de Nogar, Kfm. m. Fam., Montigny. — Selter, Rent., Kreuznach. — Ostist El, Kfm., Vevey. — van Haus, Oosburg. — Luzewicki, Kfm., Gölitz. — Funck, Oberstleut. a. D., Steglitz. — Morbotter, Kfm., Remscheid. — Siebold, Kfm., Egwigen. — Albert, Fr., Rent., Cassel. — Schummelpfeng, Amtsrichter m. Fr., Langensalza. — Reiner, Kfm., Kreuznach.
Westfälischer Hof. Schmitz, Gerichtstaxator, Düsseldorf. — Döring, Rent., Düsseldorf.
Wilhelma. Jakobs, Kfm., London. — Meyer, Fr. Rent., Waiden- brod. — Cools, Senator m. Tocht. u. Automobilführer, Lierre. — Bauer, Kfm., Moskau. — Petersen, Kfm., Eskilsma. — Euströne, Kfm., Eskilsma. — Linogren, Kfm., Eskilsma. — Hammer, Kfm., Stockholm.
In Privathäusern:
Villa Albrecht. Trost, Dr. jur. m. Fr., Stettin.
Pension Albany. Günther, Fr. m. Sohn, Ludwigshafen. — Günther, Kgl. Landgerichtssekretär, Landshut.
Pension Fürst Bismarck. Weiss, Kfm. m. Fr., Wien.
Brüsseler Hof. Cassier, Kalkwerksbes., Gogollin.
Elisabethenstraße 12. Meyer, Fr., Schriftstellerin, Koswig.
Pension Fortuna. Evans, Fr. m. 2 Kind., Annapolis. — Loeb, m. Fam., London. — Brockenbrough, Fr., New York. — Brockenbrough, New York.
Heimat. Jost, Fr. Musiklehrerin, Darmstadt. — Günther, Fr., Idstein.
Pension Herma. Musikantky, Zahnarzt m. Schwester, Ruß- land. — Christmann, Kaiserlautern.
Evang. Hospiz. Wolkewitz, Hauptlehrer m. Fr., Herbede. — Günther, Fr. Fabrikbes. m. 3 Kind., Ohligs. — Koch, Fr., Lehrerin, Berlin. — Hüken m. Fr., Köln. — Wießner, Fabr., Straßburg. — Weltin, Kfm., Straßburg. — Hartweg, Lehrer, Straßburg. — Krell, Straßburg. — Lange, Musikant, Straßburg. — Beßler, Musikant, Straßburg. — Berg, Straßburg.
Pension Kondina. Speyer, 2 Fr., London. — Schuetz, Pitts- burg. — Iweeney, Pittsburg.
Luisenplatz 1. Eiger, Philadelphia. — Götz, Dipl.-Ingen., Essen.
Villa Melitta. Gruber, Rent., Köln.
Nerostraße 12. Krause, Rechtsanw. u. Nolar, Sprottau. — Laube m. Fr., Berlin.
Pension Nerotal 12. Winter, Geh. Hofrat m. Fam. u. Bed., Berlin.
Nikolasstraße 9. Peters, Prof. Dr. phil., Bochum.
Pension Primavera. Ehrmann, Fr. m. Enkelin u. Begl., New York.
Pension Reuter. Orchudesch, Kfm., Hamburg.
Pension Simson. Oppenheimer, Kfm., Paris. — Schönfein, Fr. Rent., Lodz.
Stiftstraße 2. Hübsch, Fr., Berlin.
Tannusstraße 47. Denner, Fr., Würzburg. — Bohmbach m. Fr., Charlottenburg. — Bolthof, Fr., Rent., Würzburg.
Tannusstraße 51/53. Witte, Bankdirektor, Münster i. W.
Wilhelmstraße 52. Olenoff, Kfm., Cherson.
Augenheilstalt. Moll, Bacharach.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 13. August 1906

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. u. O. = 1.70; 1 fl. ö. Wgr. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.26; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	b) Ausländische.	In %	Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	b) Ausländische.	In %
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	98.20	3 1/2	Egypt. garantierte	94.90	12 1/2	Boch. Bb. u. G.	244.90	4 1/2	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.20
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	98.90	4 1/2	Japan. Anl. S. II	96.50	6 1/2	Bader Eisenw.	126.40	3 1/2	do. do.	98.50
3 1/2	Pr. Schatz-Anw.	99.20	5 1/2	Mex. an. Int. I-V Pes.	100.90	10 1/2	Conc. Bergb.-G.	216.50	6 1/2	Chic. Milw. St. P. D.	111.70
3 1/2	Preuss. Consols	98.90	3 1/2	cons. Anl. 99 stf. 8	94.90	14 1/2	Eschweiler Bergw.	255.	5 1/2	do. do.	107.60
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.75	3 1/2	Gold v. 1901 stf. 8	94.90	11 1/2	Friedrichsh. Bergb.	164.25	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl.	98.20	3 1/2	cons. Int. 5000 Pes.	100.50	10 1/2	Geisenkirch. Bergb.	228.50	3 1/2	do. do. Gen. Lien	—
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	—	4 1/2	Tamaul. (25. mex. Z.)	100.50	11 1/2	Harpener Bergb.	213.75	5 1/2	San Fr. u. N. P. I. M.	100.30
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94	—	4 1/2	V. St. Amer. Cs. 77r. Doll.	—	10 1/2	Hilbernia Bergw.	168.90	6 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	98.
3 1/2	Anl. v. 1896	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	Kaliw. Ascherl.	230.	5 1/2	do. do. I. Mtge.	—
3 1/2	Anl. v. 1900 uk. 09	98.20	4 1/2	—	—	15 1/2	Köln. Westerg.	105.	5 1/2	Western N.-Y. u. Pens.	—
3 1/2	Anl. v. 1902 uk. 09	98.20	4 1/2	—	—	15 1/2	Oberrhein. Eis.-u.	198.70	5 1/2	do. Gen. M.-B. u. C.	—
3 1/2	Anl. v. 1904	98.20	4 1/2	—	—	15 1/2	Rheinl. Montan	213.40	5 1/2	do. Income-Bonds	—
3 1/2	Anl. v. 1906	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	Sächs. Montan	232.20	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1908	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	Westph. Montan	232.20	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1910	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1912	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1914	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1916	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1918	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1920	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1922	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1924	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1926	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1928	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1930	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1932	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1934	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1936	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1938	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1940	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1942	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1944	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1946	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1948	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1950	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1952	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1954	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1956	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1958	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1960	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1962	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1964	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1966	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1968	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1970	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1972	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1974	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1976	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1978	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1980	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1982	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1984	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1986	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1988	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1990	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1992	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1994	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1996	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 1998	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2000	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2002	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2004	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2006	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2008	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2010	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2012	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2014	98.30	4 1/2	—	—	15 1/2	—	—	5 1/2	—	—
3 1/2	Anl. v. 2016	98.30	4 1/2	—	—	1					

